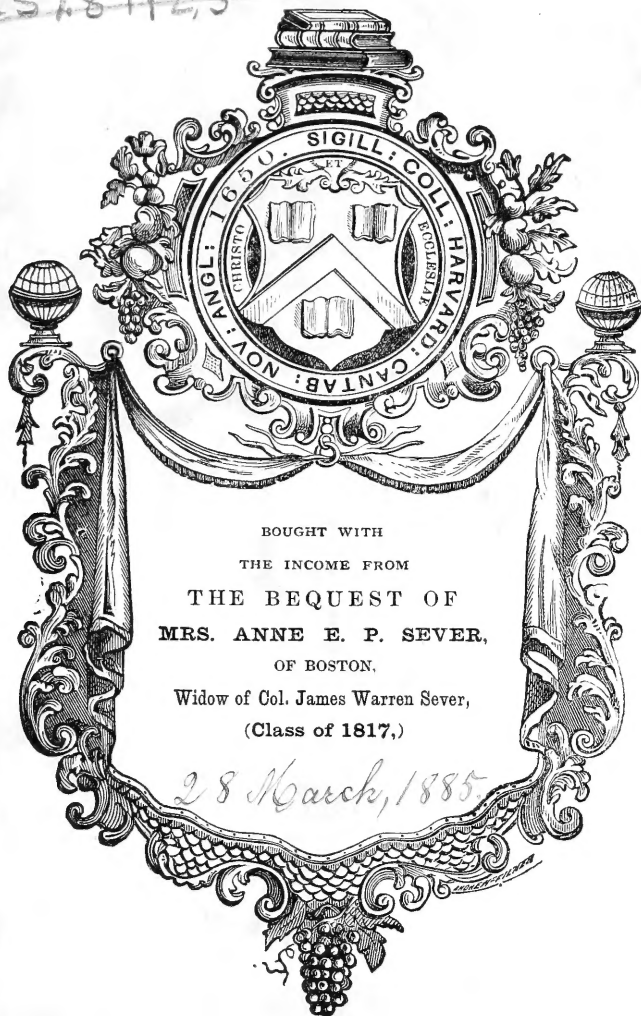


789 ref.
u cpl.
190224
(6 Title)

Z578 H25



ed 6/1982 RB

Z57.8 H25

MAR 28 1885

Severfund.

Trans. to Min. of Com. & Coll.

Hübner, Johann Jakob Rudolph.

H. 2021

Zur

Z 67.8H2.5

Er r i c h t u n g

der

Sammlung europäischer Schmetterlinge.

contribuirten:

Herr Joseph Ahorner von Ahornrain, der Medicin Doctor, Mitglied der medicinischen Facultät zu Wien, fürstl. Dettingen'scher Hofrath, und Stadtphysicus allhier in Augsburg; auf 1 Exemplar.

Herr Anton Albers, Handlungs-Assiste, in Bremen;

Herr Conrad Amman, der Medicin Doctor, in Schaffhausen;

Herr Ase, Rathskämmerer, in Freyburg;

Herr Pater Augustin Baur, in Rain;

Herr Jac. Friedr. Biller, allhier;

Herr Baron von Block, in Dresden;

Herr Moriz Joh. Böhm, königl. ungar. Statthalterey, Raitsoffizier, und der kays. Akademie der Naturforscher zu Erlangen Mitglied, in Ofen; und

Herr Bolsier, Professor der Naturgeschichte, in Yverdun; desgleichen.

Herr Joh. Jac. Büringer, Lehrer und Organist zu Gunzenhausen; auf 7 Exemplare.

Herr von Bürgermeister, kays. k. Feldkriegscommissär, in Linz; auf
1 Exemplar.

Herr Nicolaus Doll's Buchhandlung, allhier; auf 4 Exemplare.

Herr von Eberl, insulirter Probst zu N. N. in Ungarn; desgleichen.

Herr Baron von Fingerlin, in Constanz; auf 1 Exemplar.

Herr Marx Christoph Frauenknecht, Pfarrer der evangel. Gemeinde bey St.
Ulrich allhier;

Herr Aloys von Goldegg und Lindenberg, kays. k. Rittmeister, in
Linz;

Herr Augustin von Gundian, in Wien;

Herr Georg Sebast. Heyd, in Leipzig; und

Herr Graf von Hoffmansegg, in Braunschweig; desgleichen.

Herr Hugo, herzogl. braunschw. Hauptmann, in Braunschweig; auf 3 Exemplare.

Herr J. L. Jurine, Professor der Chirurgie, in Genf; auf 1 Exemplar.

Herr Aug. Wilh. Knoch, Professor am Carolinum in Braunschweig;

Herr Tobias Roy, k. ungar. Hofkammer: General, Zahlamts: Officier,
auch Mitglied der kays. Akademie zu Erlangen, in Ofen;

Herr Christoph Friederich Krafft, in Nördlingen;

Herr Carl Lebrecht Krutsch, Privatlehrer, in Leipzig; und

Herr François de Lannoy, in Brüssel; desgleichen.

Herr Heint. Jakob Laspeyres, k. preuß. Stadt- und Polizey: Rath,
der berlinischen Residenzien, in Berlin; auf 4 Exemplare.

- Herr Joh. Fried. Luz, Prodechant und Pfarrer, in Schwaningen; auf 4 Exemplare.
- Herr Macquard, Professor der Naturgeschichte in Strassburg; auf 1 Exemplar.
- Herr Albert Mayer, kaiserl. königl. Wassergefahrts- u. Revisor, in Wien; und
- Herr Conrad Mayr, Beneficiat, in Mösmaring; desgleichen.
- Herr Abate Vincenzo Mazzola, in Wien; auf 4 Exemplare.
- Herr Gottfried Dehlmann, in Leipzig; auf 6 Exemplare.
- Herr Joh. Bapt. Pfeiffer, Verwalter zu Fürstenfeldt; auf 4 Exemplare.
- Herr Leon. Jac. von Brunner, Ritter des königl. sardin. Militär-Ordens,
Proprietär-Hauptmann, Director des königl. Museums zu Cagliari und der kaiserl. Academie der Naturforscher zu Erlangen, und mehrerer anderer Academien und Gesellschaften Mitglied; in Cagliari; auf 1 Exemplar.
- Herr Jacob Albert Radda, fürstl. Liechtensteinischer Hof- u. und Wirthschafts-Rath, in Wien; auf 2 Exemplare.
- Herr Rudolphi, königl. preuß. Regierungs-Rath, zu Berlin; auf 1 Exemplar.
- Herr Joh. Ignaz Schiffermüller, der Weltweisheit Doctor, Canonicus der Cathedralkirche zu Linz, kaiserl. königl. Rath, bischöfl. Consistorial-Rath, resignirter Dechant, Pfarrer zu Walzenkirchen, auch der berlinisch. Gesellschaft naturforschender Freunde Ehrenmitglied u. in Walzenkirchen;
- Herr Friedr. Wilh. Schulz, in Pappenheim;
- Herr Christian Schwarz, Rechnungs-Syndicus, in Nürnberg; und
- Herr Siebert, landgräfl. Hessendarmst. geheimer Secretär, in Darmstadt; desgleichen.

Herr Paul von Stetten, wirklicher kaiserl. Rath, und Stadtpfleger allhier,
auch Reichslandvogt; auf 1 Exemplar.

Herr Aug. Mich. Tauscher, der Philosophie Doctor, in Berreuth;

Herr Jean Wallner, in Genf;

Herr Robert Zach, Canonicus des Stiftes Kloster-Neuburg, und Pfarrer zu
Zattendorf; und

Herr Zenker, churfürstl. sächs. geheimer Finanz = Secretär, in Dresden;
desgleichen.

9

D e r
Ziefer¹ **4. Heer.**²
Insectorum Ordo IV.

D i e
Schmetterlinge³
Lepidoptera Linnéi, Glossata Fabricii.

Die Schmetterlinge haben auch, wie andere Ziefer, eine hornartige, gegliederte Haut, gleichen nach ihrer Gestalt den Neuroptern am übereinstimmendsten, und bilden, vorzüglich ihrer vier gleichartigen Flügel wegen, die deutlichste Mittelstufe, zwischen jenen und den Hymenoptern, aber dabey zeichnen sie sich durch ihren Mund und ihre Bekleidung ganz eigen aus.

Jeder Schmetterling hat einen fast herzförmigen Kopf, mit einem Sauger, zwey Augen, und zwey Fühlern; und einen fast walzenförmigen Leib, mit vier Flügeln 4 und sechs Füßen.

Der Kopf ist behaart, an dessen Spitze ist der Sauger, und die Lippen darunter; neben der Stirne stehen die Augen, und ober diesen, am Scheitel, die Fühler. Der Hals ist verborgen; durch ihn ist der Kopf mit dem Leibe verbunden. Der Leib ist gegliedert, und auch behaart; er besteht aus zwölf oder dreyzehn Gliedern, davon die drey vordersten, die vest zusammengefügt und ganz unlenksam scheis-

2

nen, den Vorderleib bilden, die neun oder zehn folgende aber, die lentſam ſind, den ſich ſehr merklich vom Vorderleibe unterſcheidenden Hinterleib ausmachen. Am erſten Glied liegt zuvörderſt, rückwärts, der Halſkragen, und an der Bruſt ſind die zwey vordere Füße; am zweyten ſtehen an den Seiten die zwey Oberflügel, auf deren Schultern liegen die zwey Schulterdecken, und auf der Bruſt ſind die zwey mittlere Füße; am dritten ſtehen hernach an den Seiten, unter die obere Flügel gerichtet, die untere, an der Bruſt die zwey hintere Füße, und hinterwärts iſt der Hinterleib damit verbunden.

Den Sauger bilden zwey nebeneinander hervorstehende, borſtenförmige, hornartige, ſich abwärts rollende Röhren; die Lippen ſind lappenförmig, häutig, auswärts behaart; die Augen rund, halbkugelartig hervorstehend, düſter ſunkelnd; und die Fühler rudersförmig, hornartig, vielgliederig. Der Halſkragen iſt zweylappig, häutig, auswärts behaart; die Schulterdecken ſind zugespitzt, gleichfalls häutig, und auswärts behaart; die Flügel blattförmig, häutig, von hornartigen Senen äſtig durchzogen, aber von federartigen Haaren und Schuppen auf beyden Flächen bedeckt, 5 und am äußern Rande damit befränzt; die Füße gebeinſförmig, gliederig, hornartig, mit Klauen beſetzt, auch wie der Leib, behaart und beſchuppt. Die Glieder des Hinterleibs ſind, biß auf das letzte, alle reifförmig, ſtecken einigermassen, vermittelſt bloßen Häutgen miteinander verbunden, ineinander; im vorletzten Gliede ſind die Zeugungsglieder und der After, daran endlich die Afterklappen, welche beydes bedecken.

Alle Schmetterlinge ſind getrennten Geſchlechts, entweder männlich oder weiblich.⁶ Der Mann zeichnet ſich, äußerlich durch die anſehnlicheren Fühler und den ſchlankern Hinterleib, innerlich durch die Geſchlechtsglieder von dem Weibe aus.

In keinem Theil der Erde finden sich anderst gebaute Schmetterlinge; die europäischen Gattungen, die hier zu bearbeiten gewählt wurden, sonderst also nichts anderes aus, als daß sie in Europa erzeugt werden mußten.

- ¹ Das Wort Ziefer brauche ich aus Mangel einer andern, deutschen, schicklichen Benennung, als das Stammwort, wovon Ungeziefer abgeleitet seyn mag, obgleich in Wörterbüchern, das Wort Insecta, meist, in Ungeziefer übersetzt wird. Mit Recht können doch nur jene wenigstens, die ihrer Menge und Schädlichkeit wegen, so wie auch die Unkräuter unter den Kräutern, sich verhaßt machen, Unziefer genannt werden.
- ² Wer die Ziefer genau nach der Natur zu ordnen versucht, der wird finden, daß sie mit den Amphibien, durch die Aptera zu verbinden sind, daß ferner den Aptern die Hemiptera, den Hemiptern die Neuroptera, den Neuroptern die Lepidoptera, den Lepidoptern die Hymenoptera, den Hymenoptern die Coleoptera, den Coleoptern die Diptera folgen müssen, und daß nur die letzteren sich an die Würmer anschmiegen. Nach dieser Betrachtung sind die Schmetterlinge das vierte Heer.
- ³ Diese Benennung führten schon die ehemaligen Herren Theresianer, durch ihr systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge der Wienergegend ein, und sie ist so allgemein und bestimmt angenommen, daß ich nicht nöthig habe mich ihrer wegen zu entschuldigen. Selbst Herr Professor Esper nahm sie auch anfänglich bey seinen Schmetterlingen in Abbildungen mit Beschreibungen an, der sie doch nicht für schicklich halten mag, weil er sich in der Zwischenzeit statt ihrer, öfters und wechselweise, der Benennungen Falter, Zweyfalter, Papilionen bedient.
- ⁴ Nur bey wenigen Gattungen ist allein das Weib nicht eigentlich besflügelt oder flügellos scheinend.
- ⁵ Von den Schuppen, welche die Schmetterlinge in bewundernswürdigster Ordnung bekleiden, die aber so zart und hinfällig wie Staub sind, nannte sie, der Einzige, Herr Archiater von Linne, Lepidoptera; der unermüdete Herr Professor Fabricius hingegen von ihrem zungenartigen Nährwerkzeuge, Glossata.
- ⁶ Zuweilen finden sich ein Mann und ein Weib so miteinander vereinigt, daß, genau, eine Seite männlich und eine weiblich ist. Doch hieraus ist nicht zu folgern, daß solche Zwitter seyen; denn es können eben sowohl zwey Männer oder zwey Weiber, also, miteinander verwachsen seyn.

I. Horde. Phalanx I.

Falter; Papiliones. 7

Ihr Sauger ist ziemlich lang, ihre Lippen sind schnauzenförmig, etwas aufgerichtet, und ansehnlich behaart; ihre Fühler fadenbünne, am Ende dicker, einigermaßen keulenförmig; ihre Augen groß, rückwärts mit einer unbeweglichen Decke versehen; ihr Hals-

Fragen und die Schulterdecken klein; der Vorderleib länglich, auf dem Rücken sehr dünne behaart; ihre Flügel groß, eng beschuppt, auf der obern Fläche einfacher, als auf der untern, und immer die Unterfläche der Unterflügel vorzüglicher, ausgezeichnet und gefärbt; der Hinterleib ist vom Vordern merklich abgesetzt, und in der Mitte gewölbt. Der Mann ist nicht so groß wie das Weib, schlanker und färbiger. Sie fliegen nur bey Tage, und ruhen mit aufgerichteten Flügeln.

⁷ Die Falter setzte Herr Archiater v. Linne und nach ihm fast alle Schriftsteller voran; da es es die natürliche Ordnung auch so will, so muß ich diesem großen Vorgänger folgen, und dem Beyspiele der Herren Theresianer, weil sie dieselbige nachsetzten, weichen. Sie stehen mit einigen Neuroptern, namentlich, mit den Myrmeleoniden in so großer Aehnlichkeit, daß sich sogar die scharfsichtigsten Entomologen verleiten ließen, zwey Gattungen derselben, als zweifelhafte Falter, aufzuführen.

I. Motte; ⁸ Tribus I.

Nymphen; Nymphales.

Ihre Fühler sind gerade ausgestreckt; ihre Vorderfüße klein, deren Klauen unmerklich; ihre Unterflügel am Haarrande ⁹ zugleich eine Scheide bildend, worinn der Unterleib liegt.

⁸ Den Grund zu dieser Abtheilung geben die hier angegebene wesentliche Unterscheidungsmerkmale, welche allgemein anerkannt sind; und ihre Benennung ist nicht schicklich mit einer andern zu verwechseln, indem die darunter begriffenen Gattungen, meistens aus der Fabelgeschichte nach Göttrinnen und Nymphen genannt wurden.

⁹ Es wird wohl zu rechtfertigen seyn, wenn ich statt Außenrand, Untenrand und Innenrand, Senenrand, Franzenrand und Haarrand annehme? Es scheint mir nehmlich leichter begriffen zu werden, was darunter zu verstehen ist, wenn ich mich so ausdrücke.

I. Familie; ¹⁰ Familia A.

Netzflüglige; Reticulati.

Ihre Fühler enden sich fast knopfförmig, sind oben schwarz, bis an die Verdickung weißgeringelt, an der Spitze und abwärts rothgelb, ihre Augen gelbgrün. ¹¹ Ihr Kopf und Leib ist schwarz, überwärts rothgelb behaart und abwärts gelblich beschuppt. Ihre Flügel sind länglich, gerundet, kaum gezähnt, auf der

Obere Fläche rothgelb gefärbt, weißlich und schwarz befärbt, von der Schulter aus schwärzlich beschattet, und übrigens mit schwarzen, Bänder und Flecken umfassenden Querstreifen, oder Fleckenreihen, auch schwarzen Senen nebartig gezeichnet; auf der untern Fläche aber, die Oberen blässer, der Spitze zu schwefelgelb, auch sonst sparsamer oder blässer schwarz gezeichnet, die Unteren blaß und hochfärbig wechselnd, bandirt und gefleckt, die Bänder und Flecken mit schwarzen Linien oder Puncten begrenzt und durchzogen, auswärts ein besonderes regelmäßiges Band. Ihre Füße sind gelb.

10 Diese scheinen mir, unter allen Faltern, den obengedachten falterförmigen *Myrmecoleon* am ähnlichsten zu seyn; deswegen machte ich mit ihnen den Anfang. Etliche der nichteuropäischen Falter zeigen sowohl in ihrem schlanken Baue, als in ihren durchsichtigen Flügeln, einen ganz deutlichen stufenweisen Übergang von den Libellulen zu denen dieser Familie.

11 Die wahren Farben der Augen sind, weil sie nach dem Ableben der Schmetterlinge sich meist verlieren, schwer richtig anzugeben.

1. Abbißfalter; *Papilio Mysia*.

Papiliones 1. 2. *Mas*.

Die Flügel, oberflächlich ziegelroth, ihre schwarze Querstreife bandförmig, so gehäuft, daß sie die Grundfarbe zu seyn scheinen und Fleckenbänder und Reihen bilden, deren einige schwefelgelb sind; unterflächlich schwefelgelb, ihre Flecken und Bänder orangengelb, zart schwarz begrenzt, auf dem äußern Bunde, mit einer Reihe blasser Puncte bezeichnet.

Heimat: Sachsen, Oesterreich und andere Länder mehr, auf Ebenen.

Synonyme: *Pap. Cynthia* Espers; *Agrotera* Bergsträfers.

2. Gelblichbandirter Falter; *Papilio Maturna*.

Pap. 598. 599 *Mas*; 600. 601. *Fœmina*.

Die Flügel, oberflächlich safranroth, doch größtentheils gelblich und grau bandirt, ihre schwarze Querstreife wellenförmig, ihr Franzenrand safranroth; unterflächlich gelblich, ihre Bänder safranfärbig, deren Grenzlinien nur gestäubt, auf dem äußern Bunde, der Unteren, meist eingefärbte blasse Puncte.

Heim. Schweden, Lappland.

Synon. *Pap. Maturna* Linnéi.

Natürlich aus der Sammlung des Herrn J. St. Franck in Straßburg, und von Herrn Dr. v. Andersch, in Wien, trefflich gemalt erhalten.

3. Weißgefleckter Falter; *Papilio Cynthia*.

Pap. 3. *Mas*; 569. 570. *Fœm.*

Die Flügel, oberflächlich zimmetroth, deren Querstreife zusammenhängend, bey dem Manne kreideweiß, dem Weibe ockergelb gefleckt und beyde auf den Unteren, mit einer Reihe schwarzer

Puncte bezeichnet; unterflächlich blaß, ihre Bänder lebhaft ockergelb, die Linien grob, auf dem äußern Bande, wie oben eine Punctreihe.

Heim. Oesterreich, Steyermark, Kärnthen und Tyrol, auf Alpen.

Synon. Pap. Cynthia der Theresianer. Trivia Esp.

Die Herren Theresianer kannten damals, als sie ihr vortreffliches System herausgaben, nur das Weib, dieser Gattung.

In der Schweiz findet sich eine Art dieser Gattung, die etwas kleiner und im ersten Geschlecht, wie die Abbildungen Pap. 608. u. 609. zeigen, auch ein wenig verändert ist. Ich erhielt sie von Herrn Wallner aus Genf.

4. Ehrenpreißfalter; Papilio Artemis.

Pap. 4. 5. Mas; 6. Fem.

Die Flügel, oberflächlich ockergelb, ockergelblich bandirt und gefleckt, die Querstreife ungleich, bey dem Weibe ins Graue übergehend, das äußere Band, auf den Unteren sehr breit, mit einer Reihe schwarzer Puncte gezeichnet; unten die Unteren gelblich, die Bänder hell ockerroth, das breite Band mit schwarzen gelblich umringten Puncten ausgezeichnet, die Linien zart, der Franzenrand weißlich.

Heim. Deutschland, doch nicht allenthalben.

Synon. Pap. Artemis d. Ther. Matura Esp. Lye Borkhausens.

5. Spitzwegerichfalter; Papilio Delia.

Pap. 7. 8. Mas.

Die Flügel, oben ockergelb, die Streife breit, ungleich, auf den Unteren eine Reihe schwarzer Puncte; unten die Unteren schwefelgelb, die Bänder ockergelb, auf dem äußern Bande, statt der Puncte, rothfärbige Flecken, statt der Linien, Zackenzüge und eckige Puncte.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Delia d. Theres. Pilosella Esp.

Arduinna und Cinxia major Esp. gehören als Aenderungen hieher.

6. Breitwegerichfalter; Papilio Cinxia.

Pap. 9. 10. Mas.

Die Flügel, oben hochockergelb, sammt deren Senen, die Streife bis auf den Saumstreif in schwarze Ringzüge und Flecken zertrümmert; unten sammt den Senen, blaß zitrongelb, die Bänder ockergelb, die Linien grob, alle unterbrochen.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Cinxia Linn.

Didyma Esp. gehört als bloße Aenderung hieher.

Triviad. Theres. und Iphigenia Esp. aber ist eine beständig kleinere Art dieser Gattung, wovon das Weib Pap 11. 12. abgebildet ist.

Ob Falcelis Esp. auch hieher gehöre, oder wie ich vermute, eine eigene Gattung ausmache, kann ich, da ich sie nur aus dessen Beschreibung und Abbildungen kenne, nicht bestimmen.

7. Stöckenblumfalter; *Papilio Phoebe*.

Pap. 13. 14. Mas.

Die Flügel, oben dunkel ockergelb, ihre Bänder und Flecken hell, die Streife ungleich stark, sehr gewellt; unten auf den Unteren weißlich, auch gelblich, das äußere Band sehr blaß ockergelb, mit runden hochfarbigen Flecken besetzt, das innere dunkel, die Linien meistens zusammenhängend.

Heim. Deutschland, auf Gebirgen.

Synon. Pap. Phoebe d. Thér. *Corythalia* Esp. *Pædotrophus* Bergst.

auch *Materna* Var. Esp. gehört hieher, nicht zu *Artemis*.

8. Senenstreifiger Falter; *Papilio Pyronia*.

Pap. 585. 586. Mas; 587. 588. Fœm.

Die Flügel, oben ockergelb, die Querstreife undeutlich, theils ganz mangelnd, die Senen der Oberen, im äußern Raume, allein ausgedrückt, die Unteren, bis auf eine Reihe, runder Flecken, fast gänzlich, braun zugefärbt; unten die Unteren gelblich, die Bänder ockergelb, die schwarze Linien theils zusammengefloßen, theils zerstäubt.

Heim. Steyermark, Frankreich, Schweiz.

Synon.

Herr Wallner in Genf fand ihn am Fuß des Berges Saleve bey Veiry.

9. Mittelwegereichfalter; *Papilio Athalia*.

Pap. 17. 18. Mas.

Die Flügel, oben dunkel ockergelb, deren Streifen breit; unten auf den Unteren weißlich, gelblich bandirt, das äußere Band zitrongelb, auf demselben auswärts mondformige Flecken, der Franzenrand gelblich.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. *Athalia* Esp. *Materna* d. Thér.

Leucippe Vorkb. gehört offenbar als Aenderung hieher. *Athalia* min. Esp. und *Parthenie* Vorkb. aber ist eine kleinere Art dieser Gattung, davon Pap. 19. 20. das Weib abgebildet ist.

10. Scheinsilberfleckiger Falter; *Papilio Corythalia*.

Pap. 15. 16. Mas.

Die Flügel, oben ockergelb, ihre Streifen so breit und zusammenstossend, daß sie die Grundfarbe zu seyn scheinen; unten auf den Unteren blaßgelb, glänzend weiß und ockersfarbig bandirt, das äußere Band mit augenartigen Flecken gezeichnet, der Franzenrand ockergelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. *Diptyna* Esp.

11. Nandäugiger Falter; *Papilio Lucina*.

Pap. 21. 22. Fœm.

Die Flügel, oben ockergelb, am Franzenrande mit augenartigen Flecken besetzt, die Streifen breit, ausschweifend, mehr braun als schwarz; unten ockergelb und ockerbraun gefleckt, die Bänder kreideweiß, die Randflecken inner schwarz mit weißem Kern gezeichnet, die Linien zart, braun.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Lucina Linn.

Alle diese Gattungen fliegen auf blumenreichen Plätzen vor und in Wäldern.

2. Familie; Familia B.

Geschmückte; Ornati.

Diese gleichen den Vorigen sehr; aber ihre Fühler enden sich fassensförmig, ihre Haare schillern aus dem Ockerfärbigen ins Grünliche. Ihre Flügel sind deutlicher gezähnt, auf der obern Fläche ockergelb, mit schwarzen buchstabenartigen Zügen und Flecken, inzwischen mit einer Reihe runder ungleicher Punkte gezeichnet; auf der untern Fläche, blaß, und buntfärbig, die Oberen, an der Spitze nur mit Spuren anderer Farben bezeichnet, die Unteren unregelmäßig bandirt, das äußere Band sehr breit, an den Stellen wo oben die runden Puncten sind, mit augenartigen Zeichnungen, und sanft abstechenden Farben geschmückt. 12

¹² Die meisten Gattungen dieser Familie sind auch unterflächlich, vorzüglich auf den Unterflügeln, mit weißlichen, einigermaßen perlartig glänzenden Flecken oder Streifen geziert.

1. Schwarzgeringelter Falter; Papilio Aphirape.

Pap. 23. 24. Mas; 25. Fem.

Die Flügel, oberflächlich hell ockerfärbig, die Züge und Flecken sehr deutlich; unterflächlich die Unteren hell zitrongelb, einwärts mit zwey ockergelben Bändgen, auswärts, auf dem breiten Bande, ockergelb schattig gefleckt, mit schwarzen, weißgekernten Ringelgen gezeichnet, am Franzenrande mit einer Reihe weißer Flecken besetzt.

Heim. Schwaben.

Synon. Pap. Eunomia Esp.

Herr Pfeifer, Verwalter zu Fürstensenfelde, hat diese Gattung, schon beyläufig vor zehn Jahren in hiesiger Gegend entdeckt, und ich gab ihr sogleich obigen Namen, unter welchem inzwischen alle seine und meine Freunde, die für ihre Sammlungen benötigte Beispiele, beyderley Geschlechts erhielten.

2. Braunfleckiger Falter; Papilio Selene.

Pap. 26. 27. Mas.

Die Flügel, oben hell ockerfärbig, die Züge und Reihpunkte deutlich; unten, die Unterren, zitrongelb, unterbrochen matt rothbraun bandirt, glänzend weiß gefleckt, auf dem breiten Bande mit einer Reihe schwarzer Punkte gezeichnet.

Heim. Deutschland, mancher Orten.

Synon. Pap. Selene d. Ther.

3. Waldveilgenfalter; Papilio Euphrosyne.

Pap. 28. Mas; 29. 30. Fœm.

Die Flügel, oben rostgelb, die Züge und Punkte stark; unten, die Unterren gemeinlich gelb, rostroth bandirt und perlglänzend weiß gefleckt, das breite Band etwas veilröthlich beschattet, und darauf schwarze, grünlich gekernte, augenartige Ringelgen.

Heim. Deutschland allenthalben.

Synon. Pap. Euphrosyne Linn.

4. Hainveilgenfalter; Papilio Dia.

Pap. 31. Mas; 32. 33. Fœm.

Die Flügel, oben rostfärbig, die Züge und Punkte sehr stark ausgedrückt; unten die Unterren zitrongelb, rothbraun und silberweiß gefleckt, das breite Band veilgenfärbig, purpurgefleckt und mit schwarzen Punkten gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Dia Linn.

5. Eckflüglicher Falter; Papilio Pales.

Pap. 36. 37. Mas.

Die Flügel, oben rostroth, die Züge und Punkte fein; unten, die Unterren zitrongelb, röthelroth bandirt, mit kleinen glänzend weißen Flecken besetzt, das breite Band theils mit gelben augenartigen Zeichnungen, theils mit schwarzen Punkten, auch einer veilblauen Zackenlinie, ausgezeichnet.

Heim. Oesterreich, Tyrol, auf Gebürgen.

Synon. Pap. Pales d. Ther.

Der Pap. 34. u. 35. ist eine kleinere und dunkler gefärbte Art dieser Gattung, wovon die Abbildungen 617. 618. noch eine von Hrn. Wallner in Genf erhaltene starke Abweichung darstellen.

6. Blaufleckiger Falter; Papilio Ilis.

Pap. 38. 39. Mas; 563. 564. Fœm.

Die Flügel, oben hell rostgelb, die Züge und Punkte fein; unten, die Unterren schwefelgelb, mit blassen rothbraunen, grünlich bestäubten Bändern, auch kleinen blaulichweißen perlglänzenden Flecken besetzt, auf dem breiten Bande mit düstern augenartigen Ringelgen gezeichnet.

Heim. Die Alpen des Tyrols.

Synon.

Die ersten Urbilder dieser Gattung, erhielt ich von Herrn Hauptmann von Prunner, aus Savoyen.

7. Rostgelbgefleckter Falter; *Papilio Hecate*.

Pap. 42. Mas; 43. 44. Fœm.

Die Flügel, oben rostfärbig, die Züge und Puncte sehr deutlich; unten, die Unteren blaß zitrongelb, rostgelb gefleckt, auf dem breiten Bande, mit einer Reihe großer Puncte und einem blaulichen Fleck gezeichnet.

Heim. Oesterreich und Sachsen.

Synon. Pap. Hecate d. Thér.

8. Weilrothgefleckter Falter; *Papilio Dictynna*.

Pap. 40. 41. Mas.

Die Flügel, oben rostgelb, die Züge und Puncte deutlich; unten, die Oberen ganz rostfärbig, die Unteren trüb schwefelgelb, blaß und dunkel rostfärbig gefleckt, auf dem breiten Bande weilroth, blau gezeichnet, auch mit schwarzen blaulich gekernten Ringelgen besetzt.

Heim. Oesterreich, Schwaben.

Synon. Pap. Dictynna d. Thér. Ino Esp.

9. Weilgraugesäumter Falter; *Papilio Thore*.

Pap. 571. Mas; 572. 573. Fœm.

Die Flügel, oben rostgelb, die Züge und Puncte ansehnlich; unten, die Unteren schmutzig gelb, rostfärbig bandirt, am Franzenrande weilgrau bestäubt, auf dem breiten Bande mit weilgraulichen Mondflecken und einer Reihe verfinsterter Ringelgen gezeichnet.

Heim. Die Tyroler Alpen.

Synon.

Aus der musterhaften Sammlung des Herrn Verwalter Pfeiffer, in Fürstenseldt, in Natur, und von Hrn. Dr. v. Andersch in Wien, unter obigem Namen, trefflich gemalt, erhalten.

10. Hohlbeerfalter; *Papilio Daphne*.

Pap. 45. 46. Fœm.

Die Flügel, oben hell rostgelb, die Züge und Puncte sehr ungleich; unten die Unteren blaßgelb, am Haarrande hin olivgelb beschmuzt, rostgelb bandirt, braun liniert, das breite Band unbeschränkt blaß weilsfärbig, auf demselben etliche ordentliche schwarze weißgekernte Augenflecken, mit gelben Ringen umgeben.

Heim. Oesterreich.

Synon. Pap. Daphne d. Thér. Chloris Esp.

11. Natterwurzfalter; *Papilio Amathusia*.

Pap. 51. 52. Mas; 53. 54. Föem.

Die Flügel, oben hell ockergelb, die Züge und Punkte sehr stark; unten, die Unteren zitronengelb, rothbraun bandirt und gezeichnet, mit einem glänzenden veilgenfärbigen, einwärts stark schwarz begrenzten Bändgen, vor dem breiten Bande, darauf sich eine Reihe schwarzer, ungleicher augenartiger, grünlich gekernter Flecken zeigt, besetzt.

Heim. Schwaben.

Synon. Pap. *Amathusia* Esp.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr daß *Titania* und *Dia major* Esp. nur Aenderungen dieser Gattung sind; denn ihr wahrer Unterschied besteht blos in ihrer Größe und in ihren Farben.

Auch *Thalia europæa* Esp., die ich Pap. 57. 58. abgebildet habe, gehört, jedoch als eine sehr merkwürdige Abweichung, sicher hieber. Da sie in hiesiger Gegend, bey Straßberg, wo die *Amathusia* wohnt, vor beyläufig 25 Jahren durch Herrn Hofrath de Bally allhier, und seit dieser Zeit kein solches Beyspiel mehr, aufgebracht wurde, so ist daran kaum zu zweifeln.

Die erstere Aenderung Pap. 47. 48. erhielt ich von Herrn Hauptmann von Prunner, aus Savoyen.

12. Weißbraunbandirter Falter; *Papilio Frigga*.

Pap. 49. 50. Föem.

Die Flügel, oben trüb ockergelb, die Züge und Punkten groß; unten, die Unteren nur am Innenrande ockergelb, im innern Raume röthelroth, auch roth bestäubt weiß gefleckt, auswärts blaß weißbraun, auf dem breiten Bande ein ockergelblicher Fleck und eine Reihe schwärzlicher Ringelgen.

Heim. Lappland.

Synon. Pap. *Frigga* Schneiders.

Aus der Sammlung des Herrn Würringer, zu Gunzenhausen.

13. Rostbraunbandirter Falter; *Papilio Freija*.

Pap. 55. 56. Mas.

Die Flügel, oben hell ockerroth, die Züge und Punkten stark; unten, die Unteren blaß ockergelb, rostbraun bandirt, weiß gefleckt, auf dem breiten, einwärts, von einer starken schwarzen Linie begrenzten Bande, mit einer Reihe schwarzer Punkte gezeichnet.

Heim. Lappland.

Synon. Pap. *Freija* Thunbergs.

Dia lapponica Esp. ist davon kaum eine geringe Aenderung, und gehört unzweifelst hieber.

14. Ackerveilgenfalter; *Papilio Lathona*.

Pap. 59. 60. Föem.

Die Flügel, oben rostgelb, am Haarrande hin stark graugrün angelegt, die Züge und Puncten groß; unten, die Unteren ockergelb, voll ansehnlicher, perlartig weißer, rostbraun begrenzter Spiegelstellen, auf dem breiten Bunde eine Reihe schwarzer silberweiß gekernter Ringelgen, und eine rostbraune Linie.

Heim. Deutschland, auf angebauten Feldern.

Synon. Pap. Lathonia Linn.

Eine merkwürdige weißl. Abweichung dieser Gattung mit vereinigten Spiegelstellen findet sich Pap. 613.

15. Hundsvellgenfalter; Papilio Aglaja.

Pap. 65. 66. Fœm.

Die Flügel, oben rostgelb, die Züge und Puncten deutlich ausgedrückt; unten, die Unteren gemeingelb und grünschattig, rostgelb gefleckt, mit silbernen fein schwarz begrenzten Spiegelgen besetzt, das breite Band unmerklich gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Aglaja Linn.

16. Märzvellgenfalter; Papilio Adippe.

Pap. 63. 64. Mas.

Die Flügel, oben hoch ockergelb, die Züge und Puncten groß; unten, die Unteren hochgelb, mit geringen rostgelben und ansehnlichen perlweißen Flecken belegt, vom Leibe aus grünlich beschattet, das breite Band ockergelb und mit rostfärbigen, grünlichsilbern gekernten Augenfleckgen bezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Apippe Linn.

Von diesem Falter zeigen sich zuweilen Beispiele, wo die perlweiße Flecken gelb und glanzlos sind. Pelopia, Syrinx, Aspasia und Liriope Worth. sind Aenderungen und Abweichungen dieser Gattung.

17. Fresssamkrautfalter; Papilio Niobe.

Pap. 61. 62. Mas.

Die Flügel, oben düster ockergelb, die Züge und Puncten sehr deutlich; unten die Unteren hochgelb, perlartig weiß, rostfärbig und grün gefleckt, auf dem breiten Bunde, welches hell ockergelb gefärbt ist, mit rostbraunen, silbern gekernten augenartigen Fleckgen besetzt, am Franzzenrande grünlich.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Niobe Linn.

Von dieser Gattung finden sich die meisten Falter ohne perlweiße Flecken. Cleodoxa Esp. ist eine Abweichung davon.

18. Weißspickliger Falter; *Papilio Cethosia*.

Pap. 67. 68. Fœm.

Die Flügel, oben hoch ockergelb, die Züge und Puncten ansehnlich; unten, die Unteren halb olivengelb, halb veilroth, vermittelst eines glänzendweißen, ungleichen Zuges, gleichsam getheilt, auf dem olivgelben Felde rostfärbig gestreift, auf dem veilrothen aber grünlich gefleckt, und auf dem breiten Bande mit augenartigen grünen, rostfarb geränderten Flecken gezeichnet.

Heim. Preußen, Pommern, Rußland.

Synon. Pap. *Cethosia* Fabricii; *Laodice* Pallas.

19. Himbeerfalter; *Papilio Paphia*.

Pap. 69. 70. Fœm.

Die Flügel, oben hoch ockerfärbig, von dem Leibe aus olivengrünlich, die Züge und Puncten sehr ansehnlich; unten, die Unteren blaugrün, glänzend weiß bandirt, auf dem breiten Bande mit einer Reihe augenartiger, dunkler, weißlich gekernter Flecken gezeichnet, am Franzenrande blaulich.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. *Paphia* Linn.

Hiezu gehört *Valesina* Esp. ganz unstreitig; denn in der Ukraine, wo sich dieser Falter höchst zahlreich zeigt, sah ich auch unter ganz ockerfärbigen und schwärzlichen Weyspielen, solche, die nur einerseits schwärzlich waren.

20. Olivenfärbiger Falter; *Papilio Pandora*.

Pap. 71. 72. Mas; 604. 605. Fœm.

Die Flügel, oben ockergelb, die Oberen nur vom Leibe aus, die Unteren bis gegen den Rand olivengrün angelegt, die Züge und Puncten sehr ansehnlich; unten, die Oberen größtentheils blutroth, die Unteren gelbgrün und silberartig gestreift, und mit einer Reihe augenartiger, ockerbräunlicher, silbern gekernter Flecken gezeichnet.

Heim. Oesterreich, Ungarn.

Synon. Pap. *Pandora* d. Thér. *Cynara* Fabr.

Der Aufenthalt dieser Gattungen ist doch auch meist in und vor Wäldern, auf blumenreichen Wiesen und Rainen.

Die Männer der sechs letzteren Gattungen, sind auf ihren Oberflügeln durch Senenwülsten, welche jedoch bey der Niobe am wenigsten auffallen, ausgezeichnet. Bey mehreren findet sich ohne Ausnahme des Geschlechts, auf der untern Fläche der Unterflügel, zwischen den Stammsenen ein Punct, der aber bald weiß, bald schwarz, bald eingefärbt ist, und also nicht für ein sicheres Kennzeichen gelten kann.

3. Familie; Familia C.

Gewässerte; *Undulati*.

Ihre Fühler enden sich kolbenförmig. Ihr Kopf und Leib ist schwarz, deren

deren Haare sind braun. Ihre Flügel sind sehr auffallend geschweift und gezähnt, oberflächlich, unterschiedlich gefärbt und gefleckt; unterflächlich, vorzüglich die Unteren düstern gewässert, im Mitteraume mit einem hellen Zeichen ausgezeichnet.¹³ Ihre Vorderfüße sind federförmig behaart, und sammt den übrigen bräunlich.

¹³ Die zwey ersten Gattungen dieser Familie, desgleichen die zwey letzten, zeichnen sich von den übrigen sehr merklich aus, und scheinen ihre eigenen Familien ausmachen zu wollen.

1. Distelfalter; *Papilio Cardui*.

Pap. 73. 74. Mas.

Die Flügel, oberflächlich eigentlich schwarz, die Oberen mit einem sehr breiten, schiefen, unregelmäßigen, gelbröthlichen, rothgefleckten Bande und mehreren weißen Flecken geziert; die Unteren hell ockerbraun bandirt, und wieder mit schwarzen Fleckgenreihen, wie auch mit einem blauen Doppelflecke, im Winkel gezeichnet; unterflächlich die Oberen roth, gelblich, bräunlich und grau bunt, die Unteren blaß braun und gelblich gefleckt, die Flecken von ihren hellern Seiten gebildet, auswärts mit einer Reihe Pfauensfederaugen und einem veilröthlichen, blaugesetzten Bändgen besetzt; die Franzen durchaus weiß und schwarz gezähnt.

Heim. Deutschland, allergegen.

Synon. Pap. *Cardui* Linn.

2. Heiternesselfalter; *Papilio Atalanta*.

Pap. 75. 76. Fœm.

Die Flügel, oben sammet schwarz, die Oberen mit einem schiefen, feuerrothen Bande, weißen Flecken und halben graublauen Randbändgen, die Unteren mit einem breiten, gelbrothen, schwarz und blau gezeichneten Randbände besetzt; unten, die Oberen schwarz, roth bandirt, blau, weiß, olivenbraun, blaugrau und gelb gefleckt, die Unteren olivenbraun, grünglänzend gemischt düsterröth und gelblich gewässert gestreift, im Mitteraum ziffernförmig, schwarz gezeichnet, am Seitenrande mit einem gelben Flecke, answärts mit einer Reihe düsterer Pfauensfederflecken und einem veilröthlichen, blaugezeichneten Bändgen geziert; alle weiß gefranzt und schwarz gezähnt.

Heim. Deutschland, überall.

Synon. Pap. *Atalanta* Linn.

3. Rothnesselfalter; *Papilio Jo.*

Pap. 77. 78. Fœm.

Die Flügel, oben röthelroth, braun gerändert und gefranzt, mit einzelnen pfauensfederartigen Spiegeln und schwarzen Flecken besetzt, die auf den Oberen halb gelb, halb veilblau, und weiß gezeichnet, auf den Unteren aber düstern veilblau und bräunlich umringt sind; unten, braun und eisengrau schillernd, schwarz sprenglig gewässert, die Unteren mit einem bräunlichen Punct bezeichnet.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. Jo Linn.

4. Wasserweidenfalter; *Papilio Antiopa*.

Pap. 79. 80. Fœm.

Die Flügel, oben purpurbraun, am Franzenrande mit einer breiten Borde, die einwärts schwarz und blauschwarz, auswärts aber blaßgelb ist, geziert, und weiß gefranzt; unten, düster eisengrau, schwarz gewässert, mit einer Reihe grünlischer Flecken und weißen Randborde, die Unteren mit einem weißlichen Comma gezeichnet.

Heim. Deutschland, an Wassern.

Synon. Pap. *Antiopa* Linn.

5. Rüscherfalter; *Papilio Polychloros*.

Pap. 81. 82. Fœm.

Die Flügel, oben hell rothbraun, schwarz und ockergelb gefleckt, auch schwarzfleckig bandirt, braun gefranzt und schwarz gezähnt, die Bordenflecke der Unteren blau gekernt; unten düster braun, schwärzlich gewässert, mit einer grünlischen, glänzenden Randborde, die Unteren mit einem bräunlichen Punct besetzt.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. *Polychloros* Linn.

Pap. *Testudo* Esp. gehört als eine seltene Abweichung hieher.

6. Dotterweidenfalter; *Papilio Xanthomelas*.

Pap. 85. 86. Fœm.

Die Flügel, oben gemein roth, schwarz und gelb gefleckt, auch bordirt, weilgrau gefranzt und schwarz gezähnt, die Oberen mit einem weißen Flecken gezeichnet, die Unteren auf der Borde blau gefleckt; unten die Oberen gelblich, die Unteren bräunlich, beyderley düstern bunt gewässert, dunkel gefleckt, blaulich glänzend bordirt, und letztere mit einem L ähnlichen weißlichen Zeichen besetzt.

Heim. Sachsen, Oesterreich.

Synon. Pap. *Xanthomelas* d. Lher.

7. Brennesselfalter; *Papilio Urticæ*.

Pap. 87. 88. Mas.

Die Flügel, oben roth, schwarz und ockergelb gefleckt, auch schwarz und braun bordirt, und auf der Borde blau gefleckt, die Franzen braun und schwarz gezähnt, nur die Oberen mit einem weißen Fleck bezeichnet; unten die Oberen blaßbraun, die Unteren dunkler, beyderley sehr düstern gefleckt und gewässert, blaulich glänzend bordirt, und letztere mit einem bräunlichen Punct besetzt.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. *Urticae* Linn.

Der Pap. 89. stellt eine rostfärbige Art für, deren schon Hr. Prof. Esper gedacht, aber sie nur für bloße Menderung gehalten hat.

8. Griefsdornfalter; *Papilio V album*.

Pap. 83. 84. Mas.

Die Flügel, oben rostfärbig, schwarz und blaß, auch weiß gefleckt, schwarz bordirt, braun gefranzt; unten blaßbraun, blaugrau gemengt, dunkel rostbraun gefleckt und gewässert, mit einer nicht sehr merklichen, grünlichen, glänzenden Borde besetzt, und die Unteren mit einem V ähnlichen weißen Zeichen versehen.

Heim. Die Inseln und Ufer der Donau, bey Wien.

Synon. Pap. *V album* d. Thér. *L album* Esp.

9. Spitzeckiger Falter; *Papilio I album*.

Pap. 90. 91. Mas.

Die Flügel, oben ockerroth, rostbraun bordirt, nur im Mitterraume mit kleinen schwarzen Flecken besetzt, und dem Franzenrande nach schwarz bezeichnet, auf der rostbraunen Borde ocker-gelb gefleckt, bräunlich und schwarz gezähnt befränzt; unten, blaß ockerbraun, dunkel bandirt, schwärzlich gewässert, mit einer kaum merklichen, grünlichen glänzenden Borde, auch dergleichen Flecken besetzt, die Unteren durch ein I oder L förmiges weißes Zeichen unterschieden.

Heim. Südfrankreich.

Synon. Pap. *I album* und *V album* Esp.

Der Mann zeigt gewöhnlich, bey seiner dunklen holzfärbigen Unterflache ein I- das Weib ein L; deswegen wählte ich obigen Namen.

10. Hopfenfalter; *Papilio C album*.

Pap. 92. 93. Mas.

Die Flügel, oben hell ockerroth, mit schwarzen und rostbraunen Flecken bestreut, auch ebenso, doch nicht ganz regelmäßig, bordirt, gelblich gefranzt und braun gezähnt; unten weißgrau, rost- und dunkelbraun bandirt, schwärzlich gewässert, mit einer grünen, glänzenden Borde und Fleckenreihe besetzt, die Unteren mit einem silberweißen C bezeichnet.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. *C album* Linn.

Wahrscheinlich gehört *F album* Esp. als eine sehr seltene Abweichung zu dieser Gattung.

11. Haseruesselfalter; *Papilio Levana*.

Pap. 97. 98. Mas.

Die Flügel, oben hell ockerroth, schwarz gefleckt, die Oberen wenigstens mit einem weißen Punct, die Unteren aber mit blauen Randflecken gezeichnet, beyderley weiß und schwarz ge-

zähnt befränzt; unten weichselroth, stroh- und orangengelb, schwarz, auch violet, bandförmig gefleckt, ockergelb gesäumt und mit gelblichen Senen und Linien netzartig durchzogen.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Levana Linn.

12. Waldnesselfalter; *Papilio Prorsa*.

Pap. 94. Mas; 95. 96. Foem.

Die Flügel, oben schwarzbraun, mit kreidefarbigen Fleckenbinden und Flecken, auch ockerrothen Fleckenreihen und feinen weißlichen Linien gezeichnet, weiß und schwarz gezähnt befränzt; unten rostbraun, von weißen Senen und Linien gegittert, mit einem weißen Bande und Punctfleckgen besetzt, wie auch mit einer schwarzen Linie und gelblichen Borde geziert.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Prorsa Linn.

Die Fleckenbinden sind oberflächlich entweder gelb oder weiß.

Die Aufenthaltsorte sämtlicher Gattungen dieser Familie sind nicht nur blumenreiche Plätze in und bey Wäldern, sondern auch ganz freye Felder, Strassen, Dörfer und Städte.

4. Familie; Familia D.

Bandirte; Fasciati.

Ihre Fühler enden sich keulenförmig; ihre Lippen sind abwärts bläulich. Ihr Kopf und Leib ist schwarzbraun; der Vorderleib rückwärts mit grünschillernden Haaren, abwärts mit bläulichen Schuppen bedeckt. Ihre Flügel sind kaum merklich geschweift, nur die Unteren deutlich gezähnt; auf der obern Fläche sind sie dunkel, auf der untern hellbraun, durchaus mit großen weißen auf den Obern unterbrochenen Fleckenbändern, auch schwarzen Fleckenreihen, besetzt, und weiß und schwarz gezähnt befränzt. Ihre Füße sind graulich.

1. Ahornfalter; *Papilio Plautilla*.

Pap. 99. 100. Mas.

Die Flügel, oben braunschwarz, die weißen Bänder zweyfach, ungleich, die Oberen zwischen den Stammsenen noch mit zwey Splitterfleckgen besetzt, die Unteren mit einer Reihe schwarzer Mondfleckgen gezeichnet; unten rothbraun, wie oben weiß bandirt und gefleckt, zwischen den Bändern weißlich liniert.

Heim. Siebenbürgen, und Rußland.

Synon. Pap. *Aceris tatarici* Lepedins; *Aceris* Esp.

Dieser Falter ist unter obigem Namen in der Ursammlung eingeschaltet worden.

2. Breitbandirter Falter; *Papilio Lucilla*.

Pap. 101. 102. Mas.

Die Flügel, oben braunschwarz, die weißen Bänder einfach, aber sehr breit, die Obern zwischen den Stammsenen mit ungleichen weißen Fleckgen, die Untern auswärts mit einer blassen Wellenlinie gezeichnet; unten kupferbraun, wie oben bandirt und gefleckt.

Heim. Steyermark, Oesterreich und Ungarn.

Synon. Pap. *Lucilla* d. Ther. *Camilla* Esp.

3. Heckenkirschenfalter; *Papilio Sibylla*.

Pap. 103. Mas; 104. 105. Föem.

Die Flügel, oben schwarzbraun, die weißen Bänder einfach, die schwarzen Flecken in zwey Reihen stehend, einzelne weiße und rostrothe Fleckgen noch nebenher; unten ockerfärbig, vom Leibe aus bläulich, wie oben weiß bandirt und gefleckt, auch braun gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. *Sibylla* und *Camilla* Linn.

Von dieser Gattung habe ich hier schon Beispiele aufgebracht, welche fast keine Spur von ihren weißen Bändern und Flecken zeigten.

4. Zaunfaltenfalter; *Papilio Camilla*.

Pap. 106. 107. Föem.

Die Flügel, oben blauschwarz, die weiße Bänder einfach, die schwarze Fleckgen punctförmig, in einer Reihe blauer, die Obern mit weißen Nebenfleckgen besetzt; unten zimtbraun, von der Wurzel aus perlblau, weiß bandirt wie oben, und mit einer Reihe schwarzer Puncten gezeichnet.

Heim. Bergigte Gegenden Oesterreichs und Schwabens.

Synon. Pap. *Camilla* d. Ther. *Drusilla* Bergst. *Lucilla* Esp.

5. Espenfalter; *Papilio Populi*.

Pap. 108. Mas; 109. 110. Föem.

Die Flügel, oben düsterbrann, die weißen Bänder einfach, bey dem Manne braun bestäubt, bey dem Weibe aber rein, nebenher einzelne weiße Fleckgen, die schwarzen Fleckgen zweyfach, auswärts eine Reihe oranienfärbiger Mondflecken und eine breite grünblaue, schwarzgefleckte Saumbinde; unten orangengelb, von der Lenkung aus, auch am Franzenrande, blaugrün, übrigens weiß bandirt und bunt gefleckt, wie oben.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. *Populi* Linn.

Bey dem Manne sind die Fleckenbänder sehr ungleich und unbeständig; daß *Tremulae* Esp. hieher gehöre, bin ich durch alte und neue Erfahrungen überzeugt.

Die Falter dieser und der nächstfolgenden Familie haben ihren Aufenthalt vorzüglich auf durch Wälder führenden Straßen, an kleinen Bächgen.

5. Familie; Familia E.

Prahrende; Phalerati.

Ihr ganzer Bau ist stark. Ihre Fühler sind keulenförmig, ihre Lippen abwärts blaulich. Ihr Kopf und Leib ist schwarz, braun behaart. Ihre Flügel sind etwas geschweift; die Obern ausgebuchtet, die Untern an ihrem Ecke merklich verlängert; oben glänzend dunkelbraun, durchaus hellfärbig gefleckt bandirt und schwarz gezeichnet; unten matt, trübfärbig bandirt und dunkel gefleckt; ihre Franzen weißlich und schwarz gezähnt. ¹⁴ Ihre Füße blaulichweiß.

¹⁴ Für die erste Gattung schien mir zwar, ihrer ganz eigen geformten und gezeichneten Flügel wegen, fast unumgänglich eine besondere Familie zu errichten nöthig; da ihr aber doch die nämliche Stelle einzunehmen träfe, und sie noch ganz allein wäre, so dachte ich es, bis auf eine günstigere Gelegenheit, damit bewenden zu lassen.

1. Erdbeerstrauchfalter; Papilio Unedonis.

Pap. 111. 112. Mas; 580. 581. Fœm.

Der Halsfragen rothbraun; die Oberflügel, oben purpurbraun, mit einem ockerrothen Fleckenbündgen und Saumbande; die Unterflügel rußbraun, mit einer theils ockerrothen, theils zitrongelben Saumbinde, auch blauen Mondflecken besetzt und schwarz gesäumt; unten Beyderley braunroth, weiß und grau bandirt, vom Leibe aus, mit vielen buchstabenartigen, grauen, schwarz begrenzten, weiß umfaßten Flecken und Zügen bezeichnet, answärts fast wie oben ockerroth und zitrongelb bandirt, im Winkel der Untern mit zwey gepaarten blauen Augenflecken gezeichnet.

Heim. Savoyen, Portugal.

Synon. Pap. Jafius Linn.

Die erste Entdeckung, dieser ansehnlichen Gattung, ist durch Hrn. Hauptmann von Brummer geschehen.

Sehr unschicklich würde dieser Nympphenfalter, trotz seiner geschwänzten Flügel, fernerhin den bisherigen Nitternamen tragen; auch den weiblichen Namen, Rhes, kann er, weil derselbe schon zweyen andern eigen gemacht ist, nicht wohl behalten; deswegen sehe ich mich genöthiget obigen Namen anzunehmen.

2. Nitterpapelfalter; Papilio Clytie.

Pap. 113. 114. Mas.

Die Flügel, oben schwarzbraun, safrangelb und fahlbraun bandirt und gefleckt, bei dem Manne im Grunde weißgelblich und auf den Bändern röthlich schillernd, mit deutlichen und blasförmigen, die Obern auch mit gemeinen weißen und schwarzen Fleckgen gezeichnet; unten trüb ockerfärbig, blaß und dunkel bandirt, die Obern ins Gelbe, die Untern ins Lehmgraue ziehend, schwarz gezeichnet wie oben.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Clytie d. Ther. Iris luteus Esp. Iris lutea Borkh.

Eos Schneid. und Iris rubescens Esp. sind einerley Aenderungen hievon.

3. Bandweidenfalter; Papilio Ilia.

Pap. 115. 116. Mas.

Die Flügel, oben schwarzbraun, bey dem Manne hochblau schillernd, weiß und fahl bandirt und gefleckt, mit einzelnen ockerroth umringten Augenflecken gezeichnet, die Untern an der Ecke ockerfärbig beschmutzt; unten, die Obern trüb, ockerbraun, weißblau, olivengrau wechselnd, auch schwarz gefleckt und weiß bandirt, die Untern olivengrau und weißblaulich angelegt, rothbraun beschattet, weißröthlich weiß bandirt, und geäugt wie oben.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Ilia d. Ther. Iris minor Esp. Iris Ilia Borkh.

Zu diesem Falter zieht Hr. prof. Fabricius den Vorbergehenden als Aenderung, welches aus Uibersetzen geschehen seyn mag.

4. Bachweidenfalter; Papilio Iris.

Pap. 117. 118. Mas; 504. Fœm.

Die Flügel, oben schwarzbraun, bey dem Manne hochblau schillernd, weiß und fahl bandirt und gefleckt, nur die Untern mit einem ockerroth umringten Augenflecken gezeichnet; unten weißgrau, weiß bandirt wie oben, mit olivgrauen und rothbraunen Flecken besetzt, auch mit schwarzen Flecken und Augen gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Iris Linn. Iris Junonia Borkh.

Die Herren Theresianer wurden durch ihre Genauigkeit verführt, eine ihnen mehrfach aufgestoffene männliche Abweichung dieses Falters, ohne weiße Bänder, die sich Pap. 622. 623. befindet, dergleichen, nur seltner, auch von Ilia und Clytie vorkommen, unter dem Namen Jole als eine Gattung anzugeben, welche Hr. prof. Esp. Iris immaculatus nannte, und Hr. prof. Fabricius neuerdings Beroë nennt.

6. Familie; Familia F.

Marmorirte; Gemmati.

Ihr Bau ist sehr zart. Ihre Fühler sind vorzüglich fein, am Ende keulenförmig verdickt und dabey etwas gebogen; ihr Kopf und Leib ist rückwärts düstern, abwärts blaß behaart; ihre Flügel sind breit, stumpf, gerundet und gezähnt, auf beyden Flächen, mit dem Leibe überein, düstern oder blaß bekleidet, mit schwarzen weiß gekernten augenförmigen Flecken oder Puncten, auf hellen Bändern oder

Kreisen gezeichnet, und blaß gefranzt; auf der untern Fläche, vorzüglich die Untern marmorartig gewölkt. 15 Ihre Füße sind sehr schwach, blaß gefärbt.

¹⁵ Nach ihren unterschieden gezähnten und gedügten Unterflügeln, scheinen sich die Gattungen dieser Familie ganz füglich in mehrere Abtheilungen zerlegen zu lassen; doch der mir aufgestoßenen Ausnahmen wegen, unterlasse ich lieber dieselbe bestimmt anzuzeigen.

1. Ruchgrasfalter; *Papilio Proserpina*.

Pap. 119. Mas; 120. 121. Föem.

Die Flügel, oberflächlich braunschwarz, mit einem ansehnlichen gelblichweißen Bande, worauf die Obern ein kernloses Augenfleckgen haben; unterflächlich hellbraun und gelblichweiß, marmorirt bandirt, die Obern mit einem auffallenden, die Untern mit einem unmerklichen Augenfleckgen ausgezeichnet; die Franzen durchaus bräunlich und braun gezähnt.

Heim. Oesterreich, Italien.

Synon. Pap. Proserpina d. Thér. Circe Fabr.

2. Großäugiger Falter; *Papilio Persephone*.

Pap. 589. 590. Föem.

Die Flügel, oben dunkel graubraun, gelblichweiß bandirt, dunkel gezähnt befränzt, die Obern auf dem Bande, welches sehr auffallend unterbrochen ist, mit zwey großen, die Untern, daneben, mit einem kleinen eyrunden Augenfleckgen besetzt; unten hellbraungrau, gelblichweiß und dunkelgraubraun gemengt marmorirt, die Augenfleckgen verkleinert, auf den Obern durch die Mitte ockergelb gefärbt.

Heim. Rußland, bey Sarepta.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Wälinger in Gunzenhausen.

Mit dieser Gattung scheint *Autonoë* Esp., die ich nicht in Natur kenne, zunächst verwandt zu seyn.

3. Gemeinäugiger Falter; *Papilio Briseis*.

Pap. 130. 131. Föem.

Die Flügel, oben dunkel graubraun, kaum unterbrochen ockergelblich bandirt, dunkel gezähnt befränzt, nur die Obern mit zwey ordentlichen Augenfleckgen besetzt; unten gelblich, grauneblig, graubraun und dunkel sprenglig marmorirt, und gedüg wie oben.

Heim. Deutschland, auf steinigten Anhöhen.

Synon. Pap. Briseis Linn. Janthe Pall.

Janthe und Dædale Wolkh. sind nichts anders als Mann und Weib dieser Gattung. *Pirata* Esp. hingegen habe ich als eine nur im südlichen Europa sich oft erzeugende ockergelb bandirte Aenderung Pap. 604. 605. dargestellt.

4. Roßgrasfalter; *Papilio Hermione*.

Pap. 122. Mas; 123. 124. Fœm.

Die Flügel, oben schwarzbraun, bey dem Manne blaßbraun, bey dem Weibe bräunlichweiß bandirt, die Obern mit zwey ungleichen, die Untern nur mit einem kleinen Augenflecken besetzt; unten hellbraun, graulich, bräunlichweiß und schwarzbraun bandirt marmorirt und wie oben gedüngt gefleckt; durchaus dunkel gezähnt befrängt.

Heim. Deutschland, nicht allenthalben.

Synon Pap. *Hermione* Linn. *Hermione major* Esp.

Der Mann dieser Gattung hat meistens nur einen Augenflecken auf den Oberflügeln.

5. Honiggrasfalter; *Papilio Alcyone*.

Pap. 125. 126. Mas.

Die Flügel, oben schwarzbraun, bräunlichweiß bandirt, auf beyden Flächen gedüngt wie bey Vorigem; unten hellbraun, graulich, gelblich und schwarzbraun bandirt marmorirt; die Franzen durchaus dunkel gezähnt.

Heim. Oesterreich.

Synon. Pap. *Alcyone* d. Lher. *Hermione minor* Esp.

Den auffallendsten Unterschied dieser Gattung haben schon die Herren Theresianer richtig angegeben. - Sie zeigt auch noch in der beständig stumpfgezackten Binde der Unterflügel ein nicht zu verkennendes Merkmal. Gleichwohl hat Hr. Prof. Esper, und auch Hr. Dr. Vorkhausen das Gegentheil behauptet, und sie nur für eine zufällige kleinere Aenderung der *Hermione* erklärt.

6. Hafergrasfalter; *Papilio Phædra*.

Pap. 127. Mas; 128. 129. Fœm.

Die Flügel, oben dunkelbraun, kaum etwas heller gerändert, die Obern auf beyden Flächen mit zwey großen, blau und weiß gekerntem Augenflecken, die bey dem Weibe helle Kreise haben, die Untern mit einem ähnlichen kleinen Neuggen besetzt; unten einwärts dunkel, auswärts hellbraun und graulich bandirt marmorirt.

Heim. Deutschland, auf Heiden.

Synon. Pap. *Phædra* Linn. *Dryas* Scopoli.

unter *Athene* Vorkh. ist der Mann dieser Gattung, bey welchem die Augenflecken viel kleiner als bey dem Weibe sind, verstanden.

7. Eyrundäugiger Falter; *Papilio Arachne*.

Pap. 507. Mas; 508. 509. Fœm.

Die Flügel, oben faßl schwarzbraun, die Obern bey dem Manne trüb, bey dem Weibe ockerbräunlich bandirt, auf beyden Flächen mit zwey eyrunden Augenfleckgen und inzwischen mit zwey weißen Puncten gezeichnet, die Untern nur mit einem kleinen Neuggen aber etlichen Puncten be-

seht; unten graubraun und grau bandirt, marmorirt, die Augenflecken ockergelb umringt, und die Franzen dunkel gezähnt.

Heim. Oesterreich, in mehrern Gegenden.

Synon. Pap. Arachne der Ther. Fauna Sulzer's.

Allionia Fabr. gehört, obgleich selbige nur in den wärmsten Ländern Europas so gefunden wird, als eine bloß deutlicher gezeichnete Aenderung hieher. Eine merklich größere Art fand Herr de Villers in der Provence, welche Herr Prof. Esper für eine Varietät der Fidia erklärte. Erstere habe ich Pap. 510. 511. letztere 145. 146. dargestellt.

8. Zackigbandirter Falter; Papilio Fidia.

Pap. 147. Mas; 148. Fœm.

Die Flügel, oben fahl schwarzbraun, die Obern, bey dem Manne trüb bräunlich, bey dem Weibe ockergelblich gefleckt, auf beyden Flächen mit zwey eyrunden Augenflecken, davon nur bey dem andern Geschlechte der obere einen ockergelben Kreis hat, und dazwischen mit zwey länglichen weißen Puncten gezeichnet, die Untern nur mit einem kleinen Augenflecken und einem länglichen weißen Puncten besetzt; unten graubraun und graulichweiß bandirt marmorirt, die Augenflecken der Obern ockergelb umringt, das Band der Untern sehr spitzzackig; die Franzen weißlich und dunkel gezähnt.

Heim. Frankreich, Spanien, Portugal.

Synon. Pap. Fidia Linn.

9. Klotzäugiger Falter; Papilio Autonoe.

Pap. 137. 138. Fœm.

Die Flügel, oben dunkelbraun, blaß gerandet, die Obern, unterbrochen, ockerroth bandirt, mit zwey vorzüglich großen, kleingekernten Augenflecken und zwey weißen Puncten inzwischen besetzt, die Untern hell bandirt, nur mit einem kleinen Augenfleck und zwey weißen Puncten bezeichnet; unten geküßt wie oben, fahlbraun, dunkel und weißlich marmorirt, erstere stark ockerröthlich überfärbt, letztere weißlich gesent; die Franzen durchaus weißlich und braun gezähnt.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Autonoe Esp?

Ich sah diesen Falter nie in Natur; die Gemälde, nach welchen ich ihn darstellte, mögen aus den Papillons d'Europe peints d'après Nature gezogen seyn.

10. Scheeläugiger Falter; Papilio Cordula.

Pap. 619. 620. Fœm.

Die Flügel, oben dunkel kastanienbraun, bey dem Weibe stark ockergelb bandirt, auf beyden Flächen die Obern, mit zwey ansehnlichen rundlichen und kleinen unvollkommenen Augenflecken,

die Untern mit zwey kleinen Auggen besetzt; unten grau wolfig bandirt, erstere im Mitterraum ockergelb gefärbt und bandirt.

Heim. Italiens Gebürge.

Synon. Pap. Cordula Fabr. Peas Esp. Proserpina Cyrilli.

Die Abbildung Pap. 132. u. 133. ist nach einer weiblichen Aenderung, welche ich in der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzolla in Wien fand, ausgefertigt.

11. Kleinaugiger Falter; Papilio Celæno.

Pap. 152. 153. Mas; 142. * Fœm.

Die Flügel, oben schmutzig kastanienbraun, blaß bandirt, die Oberen mit zwey, die Untern mit einem kleinern Augenfleckgen auf beyden Flächen besetzt; unten grau und braun gewölkt bandirt, die Obern fast ganz braun überfärbt; die Franzen dunkel zählig.

Heim. Lappland.

Synon. Pap. Norna Thunb.? Hilda Schneid.?

Von Hrn. Senator Schneider in Stralsund erhalten; das Weib war aber sehr abgewischt.

12. Ungleichaugiger Falter; Papilio Aello.

Pap. 519. 520. Mas; 141. 142. Fœm.

Die Flügel, oben graubraun, trüb ockergelb bandirt, die Obern mit zwey ansehnlichen, die Untern mit zwey kleinen Augenflecken, auf beyden Flächen, bezeichnet; unten braungrau, wolfig gefleckt bandirt, die Obern blaß ockergelb befärbt, die Untern auf den Senen weißlich; die Franzen weißlich und braun gezähnt.

Heim. Die Alpen des Tyrols.

Synon.

Diesen Falter, wovon Pap. 621. eine weibliche Aenderung darstellt, hat Hr. Verwalter Pfeiffer in Fürstensekt, bey Lermos entdeckt, und mir mehrere Exemplare mitgetheilt.

13. Bleichfärbiger Falter; Papilio Bore.

Pap. 134. Mas; 135. 136. Fœm.

Die Flügel, oben blaß lehmgrau, gelb bandirt; unten die Oberen ganz blaß ockergelb, die Untern weißlich, blaß lehmgrau bandirt, und beyderley dunkel graubraun gesprengelt; durchaus weißlich gefranzt und dunkel gezähnt.

Heim. Lappland.

Synon. Pap. Bore Esp. Fortunatus Fabr.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzolla in Wien.

Noch sah ich kein Beyspiel von dieser Gattung, welches Augenflecken zeigte.

14. Gleichaugiger Falter; Papilio Hippolyte.

Pap. 139. 140. Fœm.

Die Flügel, oben dunkelbraun, blaß rostgelb bandirt, die Oberen auf beyden Flächen mit zwey ansehnlichen Augenfleckgen besetzt; unten graulich fahl- und dunkelbraun marmorirt, die Oberen im innern Raume ockergelb überfärbt, die Unteren weißlich gesent; die Franzen graulich und braun gezähnt.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Hippolyte Esp.

Auch diesen Falter sah ich noch nicht in Natur; die beygebrachte Abbildungen sind nach Gemälden gefertigt.

15. Adlerbrauner Falter; Papilio Semele.

Pap. 143. 144. Mas.

Die Flügel, oben düsterbraun, rostgelb fleckig bandirt, die Oberen mit zwey ordentlichen, die Unteren nur mit einem kleinen Augenfleckgen auf jeder Fläche gezeichnet; unten, fahl graubraun, weißlich und düster gemengt marmorirt, erstere im innern Raume rostgelb gefärbt.

Heim. Deutschland, auf steinigten Abhällen.

Synon. Pap. Semele Linn.

16. Geyerbrauner Falter; Papilio Jutta.

Pap. 614. 615. Fœm.

Die Flügel, oben graubraun, trüb rostgelb fleckig bandirt, die Oberen mit vier ungleichen, die Unteren mit zwey kleinen Augenfleckgen besetzt; unten hellgrau und bräunlich gesprengelt, im Mitteraume erstere ockergelb überfärbt und letztere braunvölkig bandirt, die Zahl und Ansehen der Augenflecken verringert; die Franzen weißlich und braun gezähnt.

Heim. Lappland.

Synon.

Es befindet sich dieser Falter in der schönen Sammlung des k. k. k. Reichens-
stein'schen Raths Hrn. Radda, in Wien.

17. Pechbrauner Falter; Papilio Bryce.

Pap. 149. 150. Fœm.

Die Flügel, oben pechbraun, die Oberen mit einem doppelten und einfachen Augenfleck, die Unteren nur mit einem Punkte besetzt; unten grau und braun gewölkt bandirt, die Augenflecken größer als oben und ockergelb umfaßt, inzwischen mit zwey weißen Punkten bezeichnet.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Actæa Fabr. Actæa Var. Esp.

18. Rußbrauner Falter; *Papilio Actæa*.

Pap. 151. 152. Mas; 610. 611. Fœm.

Die Flügel, oben schwarzbraun, die Oberen mit einem einfachen Augenfleck und zwey weißen Punkten gezeichnet; unten graubraun und graulichweiß marmorirt bandirt, der Augenfleck und die Punkten größer als oben, ersterer bräunlichgelb umringt.

Heim. Frankreich, Italien.

Synon. Pap. Actæa Esp. Ferula Fabr.

19. Oranienbrauner Falter; *Papilio Arethusa*.

Pap. 154. 155. Fœm.

Die Flügel, oben oranienbraun, rostgelb gefleckt bandirt, die Oberen mit einem gemeinen und zwey punktförmigen Augenfleckgen, die Unterer nur mit einem Punkt besetzt; unten aschgrau, nebligbraun bandirt, erstere im innern Raum helloraniengelb, nur mit einem Augenfleckgen gezeichnet; letztere weißlich gesent, die Franzen unten weißlich und durchaus dunkel gezähnt.

Heim. Oesterreich, Steyermark.

Synon. Pap. Arethusa d. Thér.

20. Goldbrauner Falter; *Papilio Erythia*.

Pap. 591. 592. Mas.

Die Flügel, oben hochbraun, rostgelb gefleckt bandirt, die Oberen mit einem ansehnlichen und zwey punktenförmigen Augenfleckgen, die Unterer nur mit einem kleinen besetzt; unten weißlichgrau und braungrau gesprenkelt bandirt, die Bänder ausdrücklich düster braun begrenzt, erstere im Mitterraume hellrostgelb überfärbt, die Franzen dunkel gezähnt.

Heim. Rußland.

Synon.

Ob dieser Falter, den ich erst nach dem einzelnen Muster, welches ich aus der artigen Sammlung des Hrn. Würlinger zu Gunzenhausen erhielt, kennen lernte, etwa doch der Mann der Hippolyte, oder gar nur Aenderung der Arethusa sey, kann ich hier nicht entscheiden.

21. Oraniengelbfeldiger Falter; *Papilio Ida*.

Pap. 158. Mas; 159. Fœm.

Die Flügel, oben eigentlich düsterbraun, aber fast ihr ganzer Innenraum oraniengelb, nur bey dem Manne die Oberen wieder düsterbraun gefleckt, bey beyden Geschlechtern aber mit einem doppelt gekerntem, blaßgelb umringtem Augenfleck, auf jeder Fläche gezeichnet; unten weißgraulich und braungrau gewölkt bandirt marmorirt, die Oberen im Mitterraume oraniengelb angelegt.

Heim. Das südliche Frankreich, vorzüglich die Pyrenäen.

Synon. Pap. Ida Esp.

22. Wafengrassfalter; Papilio Herse.

Pap. 612. Mas; 156. 157. Fœm.

Die Flügel, oben düster graubraun, die Oberen ockergelb gefeldet, bey dem Manne wieder braun bandirt, die Unteren nur mit einem ockergelben Bande besetzt, erstere mit einem ansehnlichen doppelt gekernten Augenfleck, letztere mit einem kleinen Neuggen gezeichnet; unten lehmfarbig marmorirt, die Oberen im Innenraume hochockergelb, auch mit einem blaßumgebenen Augenfleck wie oben, die Unteren braunwollig gesprengelt und mit einer unterbrochenen Reihe brauner weißgekernter Augenfleckgen geziert; die Franzen dunkelzählig.

Heim. Deutschland, vorzüglich am Maynströme hin.

Synon. Pap. Herse d. Dher. Tithonius Linn. Amaryllis Vorkh. Pilosellæ Fabr. Phædra Esp.

23. Oranienrothfeldiger Falter; Papilio Pasyphaë.

Pap. 167. Mas; 168. 169. Fœm.

Die Flügel, oben dunkelbraun, oranienfarbig gefeldet, die Oberen mit einem großen doppelt kernigen, die Unteren mit etlichen kleinen Augenfleckgen in einer unterbrochenen Reihe auf beyden Flächen besetzt; unten braungrau, erstere im innern Raume orangengelb befärbt, letztere schwefelgelb und graulichschattig bandirt, der Augenfleck ersterer gelblich umgeben, die Reihe der letztern doppelt orangengelb umringt; ihr Rand schwarz, die Franzen graulich und grau gezähnt.

Heim. Frankreich.

Synon. Pap. Pasyphaë Esp. Salome Fabr.

24. Ockerfleckiger Falter; Papilio Climene.

Pap. 165. 166. Fœm.

Die Flügel, oben graubraun, die Oberen mit einem großen ockergelben Fleck und einem, die Unteren mit mehreren, kleinen gelbumringten Augenfleckgen, auf beyden Flächen besetzt; unten lehmgrau, an dem Weibe letztere perlgraulich neblig bandirt; die Franzen ohne Unterschied graulich und braungrau gezähnt.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Climene Esp.

Aus der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien.

25. Kamelgrassfalter; Papilio Hispulla.

Pap. 593. 594. Mas; 595. 596. Fœm.

Die Flügel, oben düsterbraun, die Oberen mit einem ansehnlichen Augenfleck besetzt, der bey dem Manne nur ringförmig rostgelb umgeben ist, bey dem Weibe aber an der Spitze des rostfärbigen Feldes steht, welches bandförmig auch über die Unteren sich zieht; unten veilgrau, rostbraun neblig bandirt und gesprengelt, letztere fast mit einer Reihe kleiner, gelbumringter Augenpunkte ausgezeichnet; die Franzen unmerklich dunkler gezähnt.

Heim. Portugal.

Synon.

Diesen Falter erhielt ich unter dem angenommenen Namen von Hrn. Grafen von Hoffmannsegg in Braunschweig; seine Aehnlichkeit mit nachfolgenden macht, da er nur größer ist und lebhafter besetzt als derselbe, daß ich seine Gattungsrechte bezweifle.

26. Rindsgrasfalter; Papilio Janira.

Pap. 161. 162. Fœm.

Die Flügel, oben graubraun, die Oberen auf beyden Flächen mit einem ansehnlichen Augenfleck besetzt, nur bey dem Weibe rostfärbig gefeldet; unten lehmbräunlich und grau gewölkt, dunkel gesprengelt, die Unteren gewöhnlich mit einem kaum merklichen Augenpunkt gezeichnet.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. Janira und Jurtina Linn.

Erymanthea Esp. scheint ein wohl mit Augenpunkten ausgezeichnetes Beispiel dieser Gattung zu seyn.

27. Graubrauner Falter; Papilio Eudora.

Pap. 160. 163. Mas; 164. Fœm.

Die Flügel, oben graubraun, die Oberen auf beyden Flächen mit zwey Augenflecken gezeichnet, nur bey dem Weibe ockerfärbig bandirt; unten graubraun, im innern Raume die erstere ockerfärbig, die Unteren düster gewölkt bandirt.

Heim. Deutschland, auf mageren Heiden.

Synon. Pap. Eudora Esp.

28. Hirsengrasfalter; Papilio Polymeda.

Pap. 172. 173. Fœm.

Die Flügel, oben dunkel graubraun, mit fast gleichen, rostgelb umringten Augenflecken besetzt; unten lehmbraun, außer den gelbumringten Augenflecken nur am Franzenrande mit merklichen braunen Linien gezeichnet; die Franzen durchaus gelblich.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Pap. Polymeda Scop. Hyperanthus Linn.

Arete Schneid. ist hievon eine Abweichung, welche statt der gelbumringten Augenflecken bloß weiße Punkten zeigt, wie Pap. 173 * zu erkennen giebt.

29. Taumelgrasfalter; *Papilio Dejanira*.

Pap. 170. 171. Fœm.

Die Flügel, oben dunkel graubraun, blaßstreifig bandirt, mit meist ansehnlichen zusammenhängenden länglichen, blaßockerhell umringten Augenfleckgen auf beyden Flächen besetzt; unten braungrau, die Oberen lehmgelblich, die Unterer schimmelgraulich bandirt, alle Augenfleckgen nochmals braun umringt, und der Franzenrand dreysach gesäumt; die Franzen gelblich und braun gezähnt.

Heim. Deutschland, in Wäldern.

Synon. Pap. Dejanira Linn. Achine Scop.

30. Rispengrasfalter; *Papilio Mæra*.

Pap. 174. 175. Fœm.

Die Flügel, oben fast gleichfärbig dunkel graubraun, rostfärbig fleckig bandirt, die Oberen mit einem großen, doppelt blaulich gekernten und zitrongelb umgebenen Augenfleck, die Unterer mit mehreren kleinen, auf beyden Flächen besetzt; unten grau gewässert bandirt, erstere mit einem großen rostfärbigen Fleck, letztere mit zweysach gelb umringten Augenfleckgen gezeichnet; die Franzen gelblich und braun gezähnt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Mæra Linn.

Eine deutlich hieher gebörige kleinere Art, welche sich auf den Tyroler-Alpen aufhält, zeichnet sich durch ihre Farbenanlage sehr wohl aus. Sie ist Pap. 176. unter dem Namen *Hiera* dargestellt.

31. Schwingelgrasfalter; *Papilio Megæra*.

Pap. 177. 178. Mas.

Die Flügel, oben dunkelgraubraun, zweysach rostgelb bandirt, die Bänder so beträchtlich, daß sie die Grundfarbe zu seyn scheinen, die Oberen mit einem ansehnlichen Augenfleck, die Unterer mit mehreren kleineren besetzt; unten asch- und eisengrau gewässert bandirt, erstere im Mitterraum ockerhell, beyderley geäugt, wie bey der vorigen Gattung.

Heim. Deutschlands magere Gefilde.

Synon. Pap. Megæra Linn.

Ein sehr kleines Augenfleckgen zeigt sich, sowohl bey dieser als jener Gattung, ober dem großen Augenfleck, ist aber nicht beständig.

32. Ockerrothfleckiger Falter; *Papilio Meone*.

Pap. 179. 180. Mas.

Die Flügel, oben dunkelbraun, hell ockerrothfleckig bandirt, die Oberen mit einem, die Unterer mit etlichen schwarzen weißkernten Augenfleckgen gezeichnet; unten erstere abwechselnd ockerroth, gelb, braun und schwarz bandirt, geäugt wie oben, letztere blaß olivengrau, röth-

lich bandirt gerandet, gelb gefleckt, blaßbraun geäugt und gewässert; die Franzen durchaus bräunlich und dunkelzählig.

Heim. Portugal.

Synon. Pap. Xyphia Fabr.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien, unter obigem Namen, eingesandt erhalten.

33. Queckengrasfalter; *Papilio Aegeria*.

Pap. 181. 182. Mas.

Die Flügel, oben düsterbraun, beyderley trüb schwefelgelbflechtig, die Oberen theils auch ockergelb gefleckt und mit einem, die Unteren mit etlichen schwarzen Augenfleckgen besetzt; unten erstere strohgelb, hell- und dunkelbraun flechtig gestreift, geäugt wie oben, letztere bräunlich und weißgrau bandirt, gelblich gefleckt, braun zackig gestriemt, und eben so geäugt oder gerin- gelt; ihre Franzen sämmtlich graulich und braun gezähnt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Aegeria Linn.

34. Fieschgrasfalter; *Papilio Galathea*.

Pap. 183. Mas; 184. 185. Föem.

Die Flügel, oben grauschwarz, gelblich bandirt und gefleckt, nur die Unteren deutlich mit sechs schwarzen blaulich gekernten Augenfleckgen besetzt; unten gelblich. die Oberen nur sparsamer als oben schwarz angelegt, und mit einem Neuggen besetzt, die Unteren grauflechtig, wie oben, jedoch in hellen Kreisen geäugt, und zackig schwarz gezeichnet; die Franzen gelblich, schwarzzählig.

Heim. Deutschlands Wiesen.

Synon. Pap. Galathea Linn.

Das Weib ist unterflächlich zumal auf den unteren Flügeln meist blaß ockersfarbig. *Leucomelas* Esp. gehört als eine augenfleckenlose unten meist nur neblig durchscheinend bandirte Aenderung, die sich Pap. 517. 518. im andern Geschlechte findet, nach fast einstimmiger Meynung der Kenner hieher. Bemerkenswerth ist jedoch, daß diese Aenderung nirgends als in Ungarn, wenigstens nur höchst selten in Wien angetroffen wird, und daß alle weiblichen Geschlechtes sind.

Galaxera Esp. scheint ebenfalls, als eine geringere Aenderung, mit Recht hieher gezogen zu werden.

35. Gelblichweißfeldiger Falter; *Papilio Lachesis*.

Pap. 186. 187. Mas; 188. 189. Föem.

Die Flügel, oben schwarz, aber größtentheils milchweiß gefeldet und gefleckt, auf beyden Flächen mit schwarzen weißumringten blaulich gekernten Augenflecken, wie bey voriger Gat-

tung angelegt, gezeichnet; unten bloß nachlässiger gefärbt als oben, die Franzen schwarzgrau gezähnt.

Heim. Frankreich.

Synon. Pap. Arge nemausiaca Esp.

Diese Gattung ist größer als Galathea, und vom Leibe aus nicht schwarz, sondern nur grau gefärbt; das Weib zeichnet sich auf der untern Fläche durch stärkere Farbenanlage von dem Manne einigermaßen aus.

36. Milchweißbandirter Falter; Papilio Clotho.

Pap. 190. 191. Fœm.

Die Flügel, oben braunschwarz, aber mit milchweißen Bändern und Flecken so stark besetzt, daß diese die Grundfarbe zu seyn scheinen, auf welcher starke, theils zusammengefloßene, braunschwarze Züge und schwarze gelblich umringte Augenflecken auffallend sichtbar sind; unten gelblich, wie oben, aber viel reiner gezeichnet und sehr blaß gedüngt; gefranzt, wie bey vorigem.

Heim. Rußland, auf fetten Steppen in engen Thälern.

Synon Pap. Arge russiæ Esp. Arge Fabr.

Es ist dieser Falter von dem nächstfolgenden fast nur auf der obern Fläche, aus dem beständigen Mangel des braunschwarzen Grundes, worauf bey jenem die hintersten Augenflecken auf den unterflügeln stehen, zu unterscheiden.

37. Schwefelgelbbandirter Falter; Papilio Atropos.

Pap. 192. 193. Mas.

Die Flügel, oben braunschwarz, mit schwefelgelblichen Fleckenbändern besetzt und in trüben Kreisen gedüngt; unten gelblich mit ähnlichen doch viel feineren Zügen braunschwarz gezeichnet, und gedüngt; gefranzt wie die vorhergehenden.

Heim. Neapel.

Synon. Pap. Japygia Cyr.

Wegen der Ähnlichkeit dieser Gattung mit den zwey vorhergehenden, und weil obnein Heimenamen nicht die besten sind, lege ich ihr der dritten Parce Namen bey.

Aus der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien, nebst den zwey nachfolgenden Gattungen.

38. Gelblichgefleckter Falter; Papilio Thetis.

Pap. 196. 197. Mas.

Die Flügel, oben braunschwarz, die Oberen gelblich gefleckt, die Unteren gleichfärbig gefeldet und mit Augenflecken besetzt, die sammt ihren Kreisen schwarz sind; unten weiß, erstere mit starken, letztere mit zärteren schwarzen Zackenstreifen und mit roth- und blaßgelben Krei-

fen umgebenen Augenpunkten gezeichnet; beyderley doppelt gerändert, auch weiß und schwarz gezähnt gefränzt.

Heim. Calabrien.

Synon.

39. Kreideweißfeldiger Falter; *Papilio Amphitrite*.

Pap. 194. 195. Föem.

Die Flügel, oben kaum schwarz, weiß gefeldet und gefleckt, sondern vielmehr kreideweiß, schwarz gestreift scheinend, und mit schwarzen, weißumringten Augenflecken gezeichnet, auch doppelt gerändert, auf beyden Flächen; unten etwas feiner, aber mehrfacher gezeichnet, und mit sehr lebhaft oranien- und zitrongelben Kreisen umgebenen, blaugekernten Augenflecken geziert; gefränzt wie die ihr ähnlichen Gattungen.

Heim. Sicilien.

Synon. Pap. *Arge Sulzers*. *Arge siciliæ* Esp.

Um die Gattungen *Lachesis*, *Clotho*, *Atropos*, desgleichen *Thetis*, *Amphitrite* und *Psyche* nicht nur als Arten der *Galathea*, nach Hrn. Prof. Esver, sondern gleich andern zu behandeln, hatte ich jeder ihren eigenen Namen zu geben, und mußte auch, Verwirrungen zu vermeiden, den sulzerischen, von Hrn. Prof. Fabricius fälschlich vergebenen Namen verlassen.

40. Schleferweißfeldiger Falter; *Papilio Psyche*.

Pap. 198. 199. Föem.

Die Flügel, oben schwarz, aber sehr vordringend weiß gefeldet und gefleckt, mit blaugekernten Augenflecken, deren Kreise gleichfalls schwarz sind, und mit doppelter Randlinie gezeichnet; unten die Oberen weiß, beyläufig wie oben, doch an der Spitze statt schwarz, rostbraun angelegt, die Unteren blaßgelb, ihren Senen und oberflächlichen schwarzen Anlagen nach, gleichfalls rostbraun gefärbt und mit rost- und zitrongelben Kreisen umgebenen Augenpunkten geschmückt; gefränzt wie bey den letztern.

Heim. Frankreich, im Dauphine.

Synon. Pap. *Arge occidanica* Esp.

41. Braungrauer Falter; *Papilio Phryne*.

Pap. 200. 201. Föem.

Die Flügel, oben blaß braungrau, bey dem Weibe in blässern Kreisen, nachlässig schwarz geäugt; unten hell graubraun, weißlich gesent und in gelblichen Kreisen, beyderley ganz deutlich, mit fünf Neuggen, in einer Reihe, besetzt; ihre Franzen durchaus bräunlich.

Heim. Rußland, auf der Zarytschinschen Steppe.

Synon. Pap. *Phryne* Pall. *Phryneus* Fabr.

42. Ungleichpunctirter Falter; *Papilio Cassiope*.

Pap. 626. 627. Mas; 628. 629. Fœm.

Die Flügel oben düsterbraun, rostgelb gefleckt bandirt, mit mehreren blinden Augenpuncten, auf beyden Flächen besetzt; unten fahlbraun, die Obern fast wie oben, die Untern aber grau-
neblig bandirt, und die Puncte nur bey dem Weibe rostgelb umringt.

Heim. Deutschlands Alpen.

Synon. Pap. Cassiope Fabr.

43. Blindpunctirter Falter; *Papilio Mnestra*.

Pap. 540. 541. Mas; 542. 543. Fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, düster rostfarbig bandirt, auf beyden Flächen die Obern mit zwey gepaarten Augenpuncten besetzt; unten düster graubraun, die Obern im innern Raume rostbraun, rostgelb bandirt, die Untern bey dem ersten Geschlecht ganz braun, nur blaß gesent, bey dem andern aber auch graulich gemengt bandirt.

Heim. Die Schweizeralpen.

Synon. Pap. Aethiops minor Esp.

Melampus Esp. gehört sicher hieher, und ist von Melampus
Fäesly's unterschieden.

44. Kleinpunctirter Falter; *Papilio Janthe*.

Pap. 624. 625. Mas; 202. Fœm.

Die Flügel oben dunkelbraun, die Obern mit einem rostfarbigen Fleckenbände, worauf vier Augenpuncten, die Untern mit drey rostfarbigen Flecken, die gleichfalls mit Augenpuncten besetzt sind, gezeichnet; unten bläßer braun, wie oben bandirt und geädert.

Heim. Gebürge.

Synon. Pap. Melampus Fäesly. Epiphron Knoch's. Egea Borchs.

Der oben angenommene Name dieser Gattung ist schon längst in der
sammlung von ihrem Besitzer angeschrieben worden, und allerdings
für diesen Nymphenfalter schicklicher, als irgend eine männliche Be-
nennung.

45. Augenloser Falter; *Papilio Pharte*.

Pap. 491. 492. Mas; 493. 494. Fœm.

Die Flügel eben schwarzbraun, gleich rostgelb gefleckt bandirt, meistens ganz ohne eine Spur
von augenförmigen Flecken oder Puncten; unten rostbraun, die Untern bey dem Manne schwärz-
lich, bey dem Weibe olivengraulich angelauten, Beyderley, wie oben bandfleckig.

Heim. Die Tyroler- und Schweizer-Alpen.

Synon.

unter Aleyone Borkh. scheinen sowohl Cassiope und Mnestra, als Janthe und Pharte begriffen zu seyn.
Maurisius Esp. ist vielleicht nur eine Aenderung dieser Gattung.

46. Punctäugiger Falter; *Papilio Oeme*.

Pap. 530. 531. Mas; 532. 533. Fœm.

Die Flügel auf beyden Flächen schwarzbraun, die Oberrn mit zwey vereinten rostfärbigen Flecken, auf welchen zwey Augenpuncte, die Untern bey dem Manne nur unten, bey dem Weibe auch oben, mit einer Reihe solcher runder Flecken gezeichnet, unten doch Erstere heller, bey dem andern Geschlechte im Mitterraume rostbraun und Letztere olivengrau angelaufen.

Heim. Die Tyroleralpen.

Synon.

In der großen Sammlung des schon verlebten Hrn. Hofrath Gerning's, zu Frankfurt am Mayn, sah ich diesen Falter zuerst.

47. Blutgrasfalter; *Papilio Medusa*.

Pap. 103. 104. Mas.

Die Flügel oben durchaus sattbraun, bandartig rostgelb gefleckt, und mit ansehnlichen Augenpuncten, deren oberste die größten, und gepaart sind, in fast ununterbrochener Reihe besetzt; unten nur etwas heller gefärbt, übrigens wie oben.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Pap. Medusa d. Thér. Ligea Esp. Medea Borkh.

48. Splittersfleckiger Falter; *Papilio Ceto*.

Pap. 578. 579. Mas.

Die Flügel oben zumal dem Rande nach fahlbraun, bandartig rostgelb gefleckt, die Flecken einwärts spitzig, auswärts mit kleinen Augenpuncten besetzt; unten wie oben gefärbt und gezeichnet.

Heim. Die Gletschergegenden der Schweiz.

Synon.

49. Volläugiger Falter; *Papilio Pfodea*.

Pap. 497. Mas; 498. 499. Fœm.

Die Flügel oben tiefbraun, rostgelb fleckig bandirt, ansehnlich geäugt; unten fahlbraun, auswärts ins Graue übergehend, aber gefleckt und geäugt wie oben.

Heim. Ungarn.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Sieglér, k. k. General- Hof- Zapants- Officier in Wien.

50. Zartäugiger Falter; *Papilio Phegea*.

Pap. 500. 501. Mas.

Die Flügel oben fahlbraun, die Aeuggen klein, zart rostgelb umringt; unten die Obern rothbraun, verworfen, geäugt wie oben, die Untern fahlbraun, deutlich blaß gesent, und deren ordentlich in einer Bogenreihe stehende Aeuggen auch blaß umgeben.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. *Phegea* Vorkh. Afer Esp. *Afra* Fabr.

Aus der Sammlung des Herrn Otto, chursäch'schen Legations-Secretär, in Wien.

51. Zimmetbrauner Falter; *Papilio Pyrrha*.

Pap. 235. 236. Mas; 616. Fœm.

Die Flügel oben dunkel zimmetbraun, rostfärbig gefleckt, und mit etlichen blinden Augencunkten gezeichnet; unten die Obern heller als die Untern, beynah wie oben angelegt, bey dem Weibe aber letztere zweyreihig, lehmgelb gefleckt.

Heim. Die Alpen Deutschlands.

Synon. Pap. *Pyrrha* d. Thér. *Manto* Esp.

Von dieser Gattung finden sich Beispiele an welchen die Fleckenbänder theils oder ganz eingefärbt sind. Eine der letzten Abweichungen habe ich Pap. 213. 214. dargestellt, und eine geringere ist *Atratus* Esp.

Tarpeja Esp. die ich nicht in Natur kenne, ist sicher eigene Gattung, und möchte wohl hier vor *Manto*, keine ganz unschickliche Stelle haben, obwohl sie mit *Coelano* noch mehr Ähnlichkeit zeigt.

52. Würznelkgenbrauner Falter; *Papilio Manto*.

Pap. 512. 513. Mas; 514. Fœm.

Die Flügel oben dunkelbraun, nur die Obern rostroth bandirt, deutlich mit ansehnlichen Punkten und mit düstern Zügen besetzt; unten hellgrau, dunkler gesprengelt, die Obern im innern Raume rostbräunlichroth gefärbt und wie oben punctirt, die Untern mit zwey schwärzlichen Zackenlinien und etlichen Punkten gezeichnet.

Heim. Die Tyroleralpen.

Synon. Pap. *Manto* d. Thér. *Lappona* Thunb. *Zilia* Vorkh.

Erina Fabr. ist nichts anderes, als eine weibliche Aenderung einer kleinern Art dieser Gattung, die ich aus der Ursammlung gezogen, auch Pap. 107. 108. dargestellt habe. Hr. Prof. Esper hat diese Art, welche aus der Steyermark und der Schweiz kommt, unter dem Namen *Castor*, auch eine Aenderung ohne Zackenlinien unter dem Namen *Pollux* bekannt gemacht, und Hr. Vorkhausen nannte sie *Pandrose* und *Aglauros*.

53. Blauschbrauner Falter; *Papilio Cleo*.

Pap. 209. 210. Mas; 211. 212. Fœm.

Die Flügel oben dunkelbraun, etwas blau schillernd, rostfärbig gefleckt, auf den Obern mit zwey zusammenhängenden auf den Untern mit mehreren freyen Augenpunkten besetzt; unten der Mann blaulich, das Weib gelblichgrau, dunkel besprenkt, die Obern im innern Raume gleichwohl rostfärbig, gedüht wie oben, die untern mit zwey düstergrauen Zackenlinien und etlichen schwärzlichen Punkten gezeichnet.

Heim. Die österreich'schen, tyrol'schen und schweizer'schen Alpengebürge.

Synon. Pap. Tyndarus Esp. Herfe Borkh.

Cassioides Esp. darf ohne Anstand auch hieber gezogen werden; auch unter *Arachne* Fabr. mag diese Gattung gemeint seyn.

54. Brandschwarzer Falter; *Papilio Pronoë*.

Pap. 215. Mas; 216. 217. Fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, ungleich fleckig rostroth bandirt, auch ungleich gedüht; unten grau, dunkel sprenglig, die Obern im innern Raume rostfärbig, gedüht wie oben, die Untern zackig lehmbraun bandirt, und mit einem einzelnen Punkt bezeichnet.

Heim. Die Boralpen Deutschlands.

Synon. Pap. Pronoë. Esp.

In der Ursammlung war, als ich sie untersuchte, die Numro der *Arachne* unter dieser Faltergattung; daher meine ehemalige Irrung in ihrer Benennung.

55. Cofeebrauner Falter; *Papilio Pitho*.

Pap. 574. 575. Mas.; 576. 577. fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, mit etlichen meist nur rostfärbig umringten Augen besetzt; unten bey dem Manne veilgrau, bey dem Weibe lehmbräunlich, dunkelsprenglig, die Obern im innern Raume rostfärbig, gedüht wie oben, die Untern braun bandirt, augenloß.

Heim. Die Gletschergegenden der Schweiz.

Synon.

Es giebt Aenderungen dieser Gattung, welche stufenweise zu einer Abweichung, die fast ganz braunschwarz und ganz ungedüht ist, übergehen.

Glacialis Esp. ist eine augenlose Aenderung hiervon.

56. Kupferbrauner Falter; *Papilio Ligea*.

Pap. 225. 226. Mas; 227. Fœm.

Die Flügel oben dunkelrothbraun, mit rostrother Fleckenbinde, ordentlichen Augenflecken, und durchaus weißen braun gezähnten Franzen; unten heller gefärbt, die Obern mit ihrer

Oberfläche übereinkommend, die Unteren aber mit einem schmalen ungleichen weißen Nebenzähndgen, und nur ockerfärbig umringten Augenfleckgen, die bey dem Weibe auf ihrem olivgrau vermengten Bande stehen, gezeichnet.

Heim. Deutschland, in Wäldern.

Synon. Pap. Ligea Linn. Alexis Esp.

57. Brandbrauner Falter; Papilio Philomela.

Pap. 218. 219. Fœm.

Die Flügel oben dunkelbraun, mit rostfärbiger Fleckenbinde, kleinen, selten deutlich weiß gekernten Augen und durchaus mit weißen braunzähnigen Franzen besetzt; unten röthelbraun, rostgelb bandirt, mit Neuggen besetzt fast wie oben, die Unteren bey dem Weibe vom Leibe aus olivengrau, rothbraun gemengt bandirt.

Heim. Die Boralpen des Tyrols und das Riesengebürg.

Synon.

Von dieser Gattung hat doch Hr. Prof. Esper eine Aenderung des Mannes unter gleichem Namen bekannt gemacht, aber selbe für einen von meinen unterschiedenen Falter erklärt. Dessen Unterschied besteht aber nur darin, daß er auf der Oberfläche, wie hier das Weib auf der Unterfläche, zufällig keine Neuggen zeigt.

58. Hundegrassfalter; Papilio Medea.

Pap. 220. Mas; 221. 222. Fœm.

Die Flügel oben rußbraun, fleckig rostroth bandirt, deutlich geäugt und blaß gesäumt; unten die Oberrn blässer gefärbt, bandirt und geäugt wie oben, die Untern lehmiggelb und rostbraun bandirt, unmerklich geäugt.

Heim. Wälder, allenthalben.

Synon. Pap. Medea d. Lher. Blandina Fabr. Aethiops Esp. Medusa Vorkh.

59. Mohrenschwarzer Falter; Papilio Irene.

Pap. 223. 224. Mas.

Die Flügel oben braunschwarz, rostfärbig bandirt, klein aber deutlich weiß gekernt geäugt; unten kaum blässer, die Oberrn mit der Oberfläche gleich, die Unteren schwarz nur auswärts braun, mit einem nebligen Bogenstreif inzwischen gezeichnet, und wie oben geäugt.

Heim. Die Schweizeralpen.

Synon.

60. Trübbrauner Falter; Papilio Griela.

Pap. 228. 229. Fœm.

Die Flügel oben trüb rothbraun, rostfärbig bandirt oder gefleckt, ungleich geäugt, und durchs aus weißlich und dunkel gezähnt gefranzt bandirt; unten graubraun und grau überlaufen,

die Oberen doch wie oben angelegt, die Unterén aber nur schattig bandirt, und mit einem weißen Splitterfleck im Mitterraume ausgezeichnet.

Heim. Lapplands Alpen.

Synon. Pap. Griela Fabr. Gefion Schneid.

61. Schimmeligbrauner Falter; *Papilio Dioxippe*.

Pap. 538. 539. Mas.

Die Flügel oben düsterbraun, rostgelb umringt geäugt, die Oberen dem Franzenrande nach grau bestäubt, Beyderley durchaus bräunlich und braun gezähnt gefrängt; unten die Oberen nur blässer gefärbt als oben, die Unterén durch die Mitte düsterbraun, vom Leibe aus und außen blaßbraun und grau gemengt, auch rostgelb umringt geäugt, und im Mitterraume mit einem weißlichen Punct bezeichnet.

Heim. Lappland.

Synon. Pap. Embla Schneid. Ethus Fabr. Gefion Esp.

62. Hochäugiger Falter; *Papilio Stheno*.

Pap. 561. 562. Mas.

Die Flügel oben rothschwarz, die Oberen mit einer zu- und abnehmenden Reihe ockergelb umgebener länglicher Augenfleckgen besetzt; unten eisengrau, Erstere wie oben angelegt, die Unterén mit einem dunkleren schwarz begränzten Zackenbände und anliegenden weißlichen Fleckgen, auch einer düstern Linie gezeichnet; gefrängt wie bey vorigem.

Heim. Die Alpen Lapplands.

Synon.

Griela, Stheno, und Dioxippe scheinen mir nach den einzelnen Beyspielen, die ich in der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien fand und mit einander verglichen habe, nicht gleicher Gattung zu seyn; da sie unter ihren ersten Benennungen Gefion, Embla, Disa unter sich und mit andern verwechselt wurden, so wählte ich die hier angenommenen Namen.

63. Düsterbrauner Falter; *Papilio Alecto*.

Pap. 528. 529. Mas; 515. 516. Fœm.

Die Flügel oben fast schwarz, rostbraun bandirt, und ordentlich geäugt; unten auswärts braungrau gemengt, die Oberen im innern Raume rostfärbig, wie oben geäugt, die Unterén düster bandirt, kaum merklich geäugt, ihre Franzen durchaus gleichfärbig braun.

Heim. Die Alpen des Tyrols und der Schweiz.

Synon.

Ein junger feuriger Naturliebhaber, Namens Sartori, der im Jahre 1802 dem Hrn. Pfeiffer zu Lieb einen Alpenbesuch unternahm, brachte in der Gegend bey Vermos, außer noch andern Schmetterlingsgattungen auch diese in stufenweisen Aenderungen bis zur einfärbigen schwarzen Abweichung auf.

64. Rußschwarzer Falter; *Papilio Nelo*.

Pap. 105. 106. Mas.

Die Flügel oben braunschwarz, die Oberen mit theils rostgelb umgebenen, theils blassen Flecken besetzt, die Unterer bloß geäugt; unten die Oberen rostfärbig bandirt, geäugt wie oben, die Unterer düster marmorirt bandirt und auch wie oben mit Augenflecken, die einen sehr grellweißen Kern haben, gezeichnet.

Heim. Ungarn.

Synon. Pap. Maurus Esp.

Der erste Entdecker dieser Faltergattung ist Herr Graf von Hoffmannsegg. Sie ändert sich gerne ins Schwarze.

65. Eckrandiger Falter; *Papilio Gorge*.

Pap. 502. 503. Mas; 504. 505. Fœm.

Die Flügel oben rußbraun, rostbraun bandirt, ungleich geäugt; unten braungrau, dunkelsprenglig, die Oberen im innern Raume hell rostfärbig geäugt wie oben, die Unterer dunkelgrau bandirt; ihre Franzen durchaus graubraun kaum merklich dunkler gezähnt.

Heim. Die Tyroleralpen, auch die Schweizerjchen.

Synon.

Die deutlich geackten Unterflügel dieser Gattung unterscheiden sie am sichersten von voriger und folgender.

66. Rundrandiger Falter; *Papilio Scœa*.

Pap. 233. 234. Fœm.

Die Flügel oben pechbraun, rostgelb bandirt, deutlich geäugt, braun gefranzt; unten grau-braun und weißlich gemengt, die Oberen im innern Raume rostfärbig, bloß bandirt, geäugt wie oben, die Unterer braun marmorirt bandirt und geäugt.

Heim. Die Schweizer- und Savoyergebirge.

Synon.

Goante Esp. scheint gleicher Gattung zu seyn; aber Hr. Lang allhier hatte sie schon im Jahre 1790 in mehrerer Anzahl von Hrn. Hauptmann von Prunner aus Turin erhalten, und den Liebhabern unter dem Namen *Scœa* mitgetheilt.

67. Weißpunctirter Falter; *Papilio Arete*.

Pap. 231. 232. Fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, ockergelb bandirt, großkernigt kleingeäugt, bräunlich befränzt; unten die Oberen blaßrostfärbig, schattig, olivgrau gerandet, geäugt wie oben, die Unterer olivgrau, schattig, blaß geäugt.

Heim. Die Gebirge Oesterreichs.

Synon. Pap. Arete Fabr.

In der Sammlung fand Hr. Prof. Fabricius wie auch ich von dieser Gattung nur den weiblichen Falter; der männliche ist mir noch unbekannt.

68. Rammgrasfalter; *Papilio Nephela*.

Pap. 337. Mas; 338. 339. Föem.

Die Flügel oben bloß graubraun gerandet, übrigens ockerfärbig, die Oberen nur mit einem durchscheinenden Neuggen besetzt, die Unteren ganz spurlos; unten grau, Erstere im innern Raume ockergelb, mit einem ordentlichen gelblich umringten Neuggen besetzt, Letztere düstergrau gewölkt mit einer weißlichen Lücke und mehreren undeutlichen Neuggen gezeichnet.

Heim. Wiesen und Weiden, allenthalben.

Synon. Pap. *Nephela* Borkh. *Pamphilus* L.

69. Ockergelber Falter; *Papilio Pamphila*.

Pap. 557. 558. Föem.

Die Flügel oben bloß nächst den Franzen sparsam schwarzgrau angelegt, übrigens ockergelb gefärbt und gerandet, auch scheinbar geädert, und durchaus gelblich gefranzt; unten blaß lehmiggelb, die Oberen im innern Raume doch mehr ins Ockergelbe gefärbt, mit einem deutlichen, gelblich umringten Neuggen und Punkte besetzt, die Unteren graulich gewölkt bandirt, mit einer schwärzlichen Rappelinie und sehr kleinen Neuggen gezeichnet.

Heim. Portugal.

Synon.

Von dieser Gattung wurden mir von Hrn. Senker, churfürstl. sächs. geheimen Finanz-Secretär in Dresden, solche Beispiele zugetheilt.

70. Rostgelber Falter; *Papilio Corinna*.

Pap. 536. 537. Föem.

Die Flügel oben bloß nächst dem Franzenrande sparsam braungrau angelegt, sonst rostgelb, auch nur durchscheinend geädert, durchaus grau gefranzt; unten stärker als oben rostgelb gefärbt, die Oberen mit einem ansehnlichen blaß umringten Neuggen, die Unteren braun bandirt, weiß gefleckt, mit fünf kleinen gelb umringten Neuggen, davon eines einzeln steht, und einer glänzend bleyfärbigen Linie gezeichnet.

Heim. Sicilien.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien.

71. Sittergrasfalter; *Papilio Iphis*.

Pap. 249. Mas; 250. 251. Föem.

Die Flügel oben rußbraun, die Oberen fast ganz rostfärbig, die Unteren rostgelb gerandet, und scheinbar geädert; unten düster ockergelb, lehmiggrau schattig, fast augenlos, letztere braun oder olivengrau, unterbrochen weißlich bandirt, auswärts blässer, mit sechs kleinen rostgelb umringten Neuggen, einer bleygrauen Randlinie und rostgelbem Rande gezeichnet.

Heim. Wälder.

Synon. Pap. Iphis d. Thér. Glycerion Borkh. Tiphon Esp. Hero Fabr.

72. Glanzkernäugiger Falter; Papilio Tullia.

Pap. 243. 244. Fœm.

Die Flügel oben fahl ockerbraun, die Oberen mehr ockergelb und mit einem, die Unteren aber mit sechs Scheinäuggen besetzt, und alle durchaus graulich befränzt; unten die Oberen ockerröthlich, die Unteren ockerbräunlich, beyderley hellgrau gerandet, abgekürzt, ockerroth und weißlich bandirt, und mit blaß umringten glänzend geferten Neuggen gezeichnet.

Heim. Sumpfige Waldwiesen.

Synon. Pap. Tullia Müllers. Musarion Borkh. Davus Fabr. Philoxenus Esp.

Auch Laidion Borkh. gehört als eine geringe Abweichung hieber. An Namen mangelt es also nicht; ich begnügte mich mit dem ältesten.

73. Blossäugiger Falter; Papilio Neoclide.

Pap. 254. 255. Mas.

Die Flügel oben fahl schwarzbraun, die Oberen mehr fahl rostfärbig, die Unteren blaß bandirt, rostfärbig gerändert, kaum scheinbar geäugt; unten Erstere rostfärbig, an der Spitze gelblich, mit einem fast unmerklichen bloßen Neuggen, Letztere olivgrau, gelblich bandirt, mit sechs kleinen bloßen Neuggen, auch einer glänzend bleyernen Randlinie besetzt und rostfarb gerändert.

Heim. Die Tyroleralpen, auch die savoy'schen Gebürge.

Synon. Pap. Satyrion Esp.

Von Hrn. Grafen von Hoffmannsegg ist dieser Gattung obiger Name bengelegt.

74. Blindäugiger Falter; Papilio Clite.

Pap. 526. 527. Fœm.

Die Flügel oben lehmgrau, die Obere doch fast ganz ockergelb, die Untere nur ockergelb bandirt, und durchscheinend geäugt; unten Erstere ganz ockergelb, mit einem oder zwey gelblich umringten, blinden Neuggen, Letztere lehmgrau, ockergelb gerändert, mit sechs gelblich umringten kernlosen Neuggen inzwischn, in einer Bogenreihe, besetzt und beyderley mit einer zertrümmerten bleyernen Randlinie bezeichnet.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Philaidilis Borkh. Leander Esp.

Der Mann dieser Gattung ist mir noch nicht bekannt; das Weib findet sich in der schon mehrmals gerühmten Sammlung des Hrn. Abate Mazzola.

75. Perlgrasfalter; *Papilio Arcania*.

Pap. 240. Mas; 241. 242. Fœm.

Die Flügel oben graubraun, die Oberen doch im innern Raume ockerfärbig, die Unteren fast ohne ockerfärbigen Innerraum, Beyderley nur scheinbar geäugt; unten, Erstere ockerfärbig, nur mit einem blaß umringten Neuggen, Letztere rostbraun, freideweiß bandirt, und mit sechs ungleichen, etwas zerstreuten, ockergelb umgebenen, silberngekernten Augenfleckgen besetzt, auch Beyderley mit einer glänzend bleysfärbigen Randlinie und rostgelbem Rande gezeichnet.

Heim. Hayne und Wiesen.

Synon. Pap. *Arcania* Worfh. *Arcanius* Linn.

Naidion Worfh. ist eine unerhebliche Abweichung dieser Gattung.

76. Scheinsilberäugiger Falter; *Papilio Hero*.

Pap. 252. 253. Fœm.

Die Flügel oben trüb ockerbraun mit ockergelb umringten Scheinäuggen besetzt, weißlich gefräntzt; unten hell oder lehmbraun, die Oberen mit einem kleinen, die Unteren mit sechs ungleichen ockergelb umringten, silberngekernten Augenfleckgen und einer unsteten weißlichen Binde besetzt, Beyderley auch mit einer bleynernen Randlinie und ockergelbem Rande bezeichnet,

Heim. Schläge in Wäldern.

Synon. Pap. *Hero* Linn. *Sabæus* Fabr.

77. Silberäugiger Falter; *Papilio Dorilis*.

Pap. 247. 248. Mas.

Die Flügel oben trübbraun, die Oberen blaß bandirt, Beyderley scheinbar geäugt, und mit einer düstern Randlinie gezeichnet, die Unteren größtentheils ockergelb; unten ockergelb, gelblich bandirt, mit gelb umringten, silberngekernten Neuggen, deren nur eines auf Erstern, sechs aber auf Letzteren, etwas verschoben stehend sich zeigen, und mit einer bleyglänzend grauen Randlinie besetzt.

Heim. Die Gebürge des südlichen Frankreichs.

Synon. Pap. *Dorilis* Worfh. *Dorus* Esp.

78. Erzglanzäugiger Falter; *Papilio Oedipe*.

Pap. 245. 246. Mas.

Die Flügel oben trübbraun, nur die Unteren scheinbar geäugt; unten lehmfarbig, die Oberen mit etlichen ungleichen, die Unteren mit mehreren, meist ansehnlichen, blaßgelb umringten, silberngekernten Neuggen, deren eins von den andern entfernt steht, und auch Beyderley mit einer glänzend bleynernen Randlinie gezeichnet.

Heim. Ungarn.

Synon. Pap. *Oedippe* Worfh. *Oedippus* Fabr. *Geticus* Esp.

Sämmtliche Gattungen dieser großen Familie, halten sich im Grase auf, meistens vor und in Wäldern.

Bei einigen Gattungen sind die Männer, im Mitteraum der Oberflügel durch atlasartige Flecken von ihren Weibern ausgezeichnet. Je düsterer ihre Grundfarbe ist, je heller schillert sie, am Sonnenlicht ins Grüne oder Blaue. Vorzüglich finden sich bei männlichen Webspiegeln, auch gar keine oder nur sehr wenige Augenflecken, bei weiblichen hingegen, mehrmalen eine Uebersahl derselben; auf der sechsten Stelle zeigen sich oft zwey Neuggen neben einander. Die Erfahrung lehrt also, daß die Anzahl der Augenflecken, so wenig wie ihr Ansehen, als ein unfehlbares Unterscheidungszeichen gelten könne; daß jeder Flügel gewöhnlich sechs Augenstellen habe, wovon bei den meisten die zweyte der Oberen und fünfte der Unteren am gewissten und ansehnlichsten besetzt ist, darf aber auch nicht übersehen werden.

2. Motte; Tribus II.

Volk ¹⁶; Gens.

Ihre Fühler sind kaum etwas vorwärts gebogen; ihre Vorderfüße wie die übrigen deutlich mit Klauen versehen; ihre Unterflügel bilden höchstens nur eine unvollkommene Leibscheide.

¹⁶ Diese Abtheilung besteht höchst wahrscheinlich bloß aus sich selbst; denn ich fand auch nach oftmaligen Betrachtung n, ihrer gemeinschaftlichen Kennzeichen, ihre Verbindungen mit der vorausgesetzten Abtheilung und der nächstfolgenden Horde nicht widrig. Da sie die unterschiedenste Stände eines Volkes nach Linne'schen Benennungen in sich faßt, so schien mir die angenommene Bezeichnung am treffendsten.

1. Familie ¹⁷; Familia A.

Bauren; Rurales.

Ihre Augenlieder sind silberweiß; ihre Fühler kurz keulenförmig, schwarz, und weiß geringelt. Ihr Kopf und Leib ist rückwärts schwärzlich, abwärts weißlich, mit der Flügelfläche überein gefärbt, bekleidet. Ihre Flügel sind stumpf gerundet ¹⁸ auf der obern Fläche stark färbig, auf der untern aber blaß, und mit blässer umgebenen augenähnlichen Puncten oder Flecken gezeichnet. Ihre Vorderfüße sind kürzer als die übrigen; sämmtliche Füße sind weißlich.

¹⁷ Diese Linne'sche Familie, haben zwar schon die Herren Theresianer aus erheblichen Gründen in drey Familien zerlegt. Ihnen zu folgen hinderte mich doch ein eigener Grund, dessen Angabe aber in die Geschichte der europäischen Schmetterlinge gehört.

¹⁸ Bei mehreren sind doch am Franzenrande die Unterflügel etwas gezähnt oder zart gef 2

schwänzt, und am Afterrande etwas geeckt. Die meisten sind an der Wurzel grünlich, haben an den Stammsenen ein nieren- oder herzförmiges Fleckgen, und unterflächlich, wenigstens außer diesem noch eine Bogenreihe von schwarzen, runden Puncten, wo nicht noch, nahe am Franzenrande, ein Bändgen von augenartig gezeichneten Fleckgen, welche nicht selten auch orangengelb gefärbt sind; und diese Puncte und Bändgen haben fast bey jeder Gattung ihre so eigene auszeichnende Stellung, daß sie genau nicht wohl mit Worten auszudrücken seyn möchten.

1. Schwarzblauer Falter; *Papilio Erebus*.

Pap. 260. 261. Mas; 262. Fœm.

Die Flügel oben schwarzblau mit keulförmigen schwarzen Puncten gezeichnet, breit braunschwarz gerandet, bey dem Manne, oder bey dem Weibe ganz düsterbraun, bräunlich gefranzt; unten blaß kaffeebraun, mit einer einzigen Bogenreihe schwarzer, bräunlich umringter Puncte besetzt.

Heim. Deutschland; sumpfige Waldwiesen.

Synon. Pap. *Erebus* Sn. *Arcas* Borkh.

2. Gemeinblauer Falter; *Papilio Arion*.

Pap. 254. 255. Mas; 256. Fœm.

Die Flügel oben gemeinblau, klein keulförmig schwarz gefleckt, breit braunschwarz gerandet, und weiß, kaum schwärzlich gezähnt, befränzt; unten aschgrau, durchaus mit fast zwey Reihen Puncten und einem undeutlichen Randbändgen gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. *Arion* Linn.

3. Trübblauer Falter; *Papilio Euphemus*.

Pap. 257. 258. Mas; 259. Fœm.

Die Flügel oben trübblau, mit keulförmigen schwarzen Puncten gezeichnet, ungleich schwarzbraun gerandet, und weißlich befränzt; unten aschbraun, durchaus mit schwarzen, weißlich umringten Puncten, und einem nur aus Puncten bestehenden Randbändgen besetzt.

Heim. Sachsen.

Synon.

Das eigene dieses Falters veranlaßte mich ihn als Gattung anzustellen.

4. Hochblauer Falter; *Papilio Alcon*.

Pap. 263. 264. Mas; 265. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne hochblau, auch düster gefleckt und gerandet, bey dem Weibe braunblau mit keulförmigen schwarzen Flecken gezeichnet, bey beyden Geschlechtern weißlich befränzt; unten lehmgrau, mit den gewöhnlichen Puncten und einem aus bloßen Puncten bestehenden Randbändgen besetzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Alcon d. Ther. Diomedes Rothemb. Arcas Esp.

5. Vollblauer Falter; *Papilio Argiolus*.

Pap. 269. Mas; 270. 271. Föem.

Die Flügel oben vollblau, schwarz gerandet bey dem Manne, ganz trübbraun bey dem Weibe, bey beyden weiß gefranzt; unten blaulichgrau, die Puncten der Oberen länglichrund, die der Unteren sehr klein.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Argiolus Linn. Semiargus Wockh.

Die Hrn. Theresianer haben zwar in ihrem kost. Verzeichnisse die Namen Argiolus und Acis mit einander verwechselt; aber sie machten auch jedem ihrer entomologischen Freunde mündliche oder schriftliche Anzeige davon. Hr. Prof. Fabricius hat seiner Mantisse diese Berichtigung schon beygebracht.

6. Wirbelkrautfalter; *Papilio Damætas*.

Pap. 266. Mas; 267. 268. Föem.

Die Flügel pflaumenblau, schmal schwarz gerandet, oder bey dem Weibe fast ganz düsterbraun, bey beyden Geschlechtern weißgefränzt; unten hellgrau, vom Leibe aus, vorzüglichst die Unteren, beträchtlich fein blaugrün überzogen, die Oberen mit großen länglichen, vorgedachte mit kleinen gemeinen Puncten gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Damætas d. Ther. Alexis Podæ Cyllarus Rothemb. Dymus Wockh.

7. Hahnenkopffalter; *Papilio Damon*.

Pap. 275. 676. Mas; 277. Föem.

Die Flügel oben bey dem Manne hell grünlichblau, schwarzbraun gesent und gerandet, bey dem Weibe, bis auf die Franzen, ganz dunkelbraun; unten hellgrau, die Untere doch in ihrem innern Raume bräunlich überfärbt, und mit einem gelblichen Längestreif sehr auffallend ausgezeichnet, ihre Puncte sind etwas zerstreut und klein.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Damon d. Ther. Biton Sulz.

8. Saphyrblauer Falter; *Papilio Pheretes*.

Pap. 495. 496. Mas; 548. 549. Föem.

Die Flügel oben, bey dem Manne saphyrblau, bey dem Weibe olivenbraun, schwarz gerandet, weißlich gefranzt; unten grünlichgrau, die Oberen hell, mit den gewöhnlichsten Puncten, die Unteren, zumal bey dem andern Geschlechte, dunkler und statt der Puncte mit rundlichen weißlichen Fleckgen besetzt.

Heim. Die Alpen des Tyrols und der Schweiz.

Synon. Pap. Pheretes Hoffm.

Der erste Entdecker dieses Falters ist meines Wissens Hr. Pfeiffer, der andere Hr. Wallner.

Da der Name Atys schon von Hrn. Cramer einem andern Falter gegeben wurde; so mußte ich für diesen den durch Hrn. Grafen von Hoffmannsegg ihm ertheilten Namen annehmen.

9. Lazurblauer Falter; Papilio Alsus.

Pap. 278. Mas; 279. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne lazurblau, schmal schwarz gerändert, bey dem Weibe mehr braun, weißlich gefrängt; unten hellgrau, mit den gewöhnlichsten Puncten und einem undeutlichen Randbändgen gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Alsus d. Ther. Pseudolus Borkh. Minimus Züesl.

10. Schlehenblauer Falter; Papilio Lysimon.

Pap. 534. 535. Mas.

Die Flügel oben, bey dem Manne dunkelblau, auf der Mitte schwarz gezeichnet, und sehr breit schwarz gerandet, bey dem Weibe ganz braun, bräunlich gefrängt; unten trübgrau, mit den gewöhnlichen Puncten und dunkelgrauer Zeichnungen des Randbändgens besetzt.

Heim. Portugal.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien; aber durch Hrn. Grafen von Hoffmannsegg entdeckt und benannt.

11. Faulbaumfalter; Papilio Acis.

Pap. 272. 273. Mas; 274. Fœm.

Die Flügel oben schmelzblau, ungleich schwarz gerändert, weiß und schwarz zählig gefrängt, bey dem Weibe im Mitteraume der Oberen mit einem und am Franzenrande der Unteren mit mehreren schwarzen Mündgen gezeichnet; unten blaulich, die Oberen statt der augenförmigen Puncte, mit schwarzen Querstrichgen, die Unteren mit unmerklich weißlich umgebenen Puncten, und überdieß noch mit blassen Randäuggen besetzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Acis Fabr. Cleobis Esp. Argiolus Borkh.

12. Blankblauer Falter; Papilio Daphnis.

Pap. 280. Mas; 281. 282. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne blankblau, schmal fappig schwarz gerändert und gelblich gefrängt, bey dem Weibe schmelzblau, auswärts schwarzfienig, im Mitteraume ringartig, am Franzenrande zackig weißlich gezeichnet, übrigens breit schwarz gerändert und mit bräunlichen

Zackenlinien durchzogen; unten lehmigrau, mit einer lehmiggelblichen, graufleckigen Randbinde, und einem gelblichen Splitterfleck auf den Unteren, wie auch mit den gewöhnlichen schwarzen weißlich umringten Puncten abnehmend gezeichnet.

Heim. Oesterreich.

Synon. Pap. Daphnis d. Thér. Meleager Esp.

Die stark ausgezackten Hinterflügel des Weibes veranlaßten die Herren Theresianer es zu verkennen, und für das Weib einer eigenen Gattung zu halten, die sie Endymion nannten.

13. Silberblauer Falter; Papilio Corydon.

Pap. 286. Mas; 287. 288. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne gelblich schillernd perlblau, am Franzenrande dicht braunschwarz bestäubt und mit schwarzen fahl umringten Punctfleckgen besetzt, bey dem Weibe hingegen ganz braun, nur am Franzenrande vorzüglich die Unteren mit oranienrothen, schwarzgezeichneten Fleckgen geziert und weiß, braunfleckig gefranzt; unten lehmfarbig, letztere bey dem Weibe ziemlich braun, übrigens mit den gewöhnlichen Puncten, einem oranienrothen Randbändgen und einem weißlichen Splitterfleck ausgezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Corydon Linn. Tiphys Esp.

14. Nebelblauer Falter; Papilio Meleager.

Pap. 522. 523. Mas; 524. 525. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne trübblaulich, weißlich bestäubt, mit einem breiten schwarzen Rande, auf welchem fahle Augenfleckgen angereiht sind, bey dem Weibe aber ganz fahlbraun, mit schwarzen Mittezeichen und Randpuncten besetzt, und an beyden Geschlechtern durchaus strohgelt gefranzt; unten die Oberen, hellgrau weißlich gesent, ordentlich im innern Raume mit schwarzen weißlich umringten Puncten und einer Bändgenanlage besetzt, die Unteren dunkler, lehmfarbig, ganz zerstreut gelblich gefleckt und ausschweifend gelblich gerandet, auch das Randbändgen ungewiß angelegt und sehr sparsam oraniengelt gefleckt.

Heim. Die Alpen des Tyrols.

Synon.

Aus Hrn. Pfeiffers Sammlung.

Wahrscheinlich ist *Orbitulus prunn.* mit diesem Falter einerley.

15. Unblauer Falter; Papilio Admetus.

Pap. 307. Mas.; 308. 309. Fœm.

Die Flügel oben bey beyden Geschlechtern braun, schwarz gesäumt und bräunlich gefranzt, doch bey dem Weibe wenigstens die Unteren am Franzenrande mit rostrothen Fleckgen besetzt; unten ganz lehmiggelblich, mit schwarzen weiß umringten Puncten und blassen undeutlichen Randfleckgen gezeichnet.

Heim. Ungarn.

Synon. Pap. Admetus Esp.

16. Sattblauer Falter; Papilio Amandus.

Pap. 283. Mas.; 284. 285. Fœm.

Die Flügel oben sattblau, die Oberen auswärts, zumal bey dem Weibe, ziemlich breit braunschwarz gesent und gerändert, die Unterer am Franzenrande mit einer ansehnlichen Punctreihe besetzt, beyderley weißlich gefrängt; unten außer den gewöhnlichen schwarzen, weißlich umringten Puncten am Franzenrande hin, mit einer Reihe orangengelber, schwarzgezeichneter Flecken, die gleichfalls weißlich umgeben sind, geziert.

Heim. Lappland.

Synon.

Ich erhielt diesen Falter von Hrn. Senator Schneider unter obiger Benennung. Jecarius Esp. scheint ein sehr verblichenes abweichend gezeichnetes Beyspiel dieser Gattung zu seyn.

17. Feinblauer Falter; Papilio Dorylas.

Pap. 289. Mas.; 290. 291. Fœm.

Die Flügel oben sehr angenehm blau, am Franzenrande hin schwarz gesent und gerändert, weiß befrängt, bey dem Manne, oder, bey dem Weibe, gänzlich düsterbraun, die Oberen mit einem schwarzen Mitzeichen, die Unterer mit düstern oranienrothen Randflecken besetzt; unten lehmfarbig; Erstere mit ansehnlichen, Letztere mit sehr zarten, weißlich umringten Puncten auch einem weißlichen Splitterfleck, beyderley mit oranienrothen Flecken gezeichnet, und weißlich gerändert.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Dorylas d. Ther. Hylas Esp.

18. Dünablauer Falter; Papilio Tithonus.

Pap. 555. 556. Mas.

Die Flügel oben dünnblau, ins Violete spielend, schwarz gerändert, weißlich gefrängt; unten trübgrau mit schwarzen weißlichumfaßten Puncten und Bändgen, wie gewöhnlich besetzt, und nur die Unterer mit orangengelben Flecken und einem weißlichen Splittergen gezeichnet.

Heim. Die Alpen des Tyrols und der Schweiz.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Oeconomie-Verwalters Pfeiffer, und von Hrn. Wallner.

Das Weib ist mir noch nicht bekannt.

19. Hauhechselfalter; Papilio Alexis.

Pap. 292. Mas; 293. 294. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne hell violettblau, schwarz gesäumt, weiß gefräntzt, bey dem Weibe aber dunkelbraun, bräunlich gefräntzt, am Franzenrande mit einer Reihe oranienrothen Fleckgen, die auf den Untern auswärts sehr deutlich schwarz gezeichnet und blaulich umgeben sind, besetzt; unten grau, mit schwarzen Puncten und oranienrothen Fleckgen wie gewöhnlich und deutlicher angelegt, auch Letztere mit einem kurzen weißlichen Splitterfleck bezeichnet.

Heim. In Deutschland fast überall.

Synon. Pap. Alexis d. Ther. Icarus Esp.

Einen Scheinzwitter dieser Gattung sah ich einst in der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola, in Wien.

20. Feuerblauer Falter; Papilio Agestis.

Pap. 303. 304. Mas; 305. 306. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne hellveilblau, bey dem Weibe braun, schwarz gesäumt, und weißlich, bräunlich gezähnt, gefräntzt; unten lehmgrau, kaum an der Wurzel ein wenig blaulich angelaufen, die Oberen dunkler als die Untern, mit schwarzen, weißlich umringten Puncten und dergleichen oranienrothen, schwarzgezeichnete Fleckgen, wie gewöhnlich, Letztere auch mit einem länglichen weißlichen Splitterfleck besetzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Agestis d. Ther. Medon Esp.

Wahrscheinlich ist der Mann dieser gemeinen Gattung öfter braun als blau, und wird mit blauer Oberfläche meist nur für ein kleines Verspiel des Alexis gehalten; denn außer der Ursammlung bemerkte ich kaum zwey Stücke männlichen Geschlechts, welche blau waren; alle übrige scheinbare Männer waren braun, und nicht selten, wenigstens auf den Oberflügeln, wie das Weib oranienfärbig gefleckt.

21. Braunblauer Falter; Papilio Eumedon.

Pap. 301. 302. Mas.

Die Flügel oben ganz schwarzbraun, kaum bläulich glänzend, nur schmutzig weiß gefräntzt; unten lehmgrau, mit schwarzen, weißlich umfassten Puncten, und oranienfärbigen schwarz gezeichneten, vorzüglich auswärts, weißlich umgebenen Fleckgen, auch einem bis in das herzförmige Mittezeichen sich ziehenden weißen Splitterstreif gezeichnet.

Heim. Deutschland; doch nicht ohne Ausnahme mehrerer Gegenden.

Synon. Pap. Eumedon Esp.

22. Himmelblauer Falter; Papilio Adonis.

Pap. 295. 696. Mas; 297. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne hoch himmelblau, die Unteren am Franzenrande mit einer Reihe schwarzer, auswärts weiß umgebener Puncten, und bey dem Weibe vollblau, braun gerändert, am Franzenrande mit oranienrothen, schwarz gezeichneten Fleckgen besetzt, auch schwarz gesäumt, und weiß, braunfleckig gefrängt; unten lehmgrau mit den gewöhnlichen schwarzen Puncten, oranienrothen Fleckgen und weißen Splitterfleck ordentlich gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Adonis d. Ther. Thetys Rottemb. Bellargus Esp.

Abweichungen der Oberfläche dieser Gattung sind nicht selten: bey dem Manne manglen oft die Randpuncte, die Franzen sind oben zuweilen ohne braune Zahnfleckgen, und bey dem Weibe verwandelt sich öfter das Blaue in braun, wie die Darstellungen Pap. 298. 299. und 300 es zeigen.

Ob Ceronus Esp. hieher gehöre, oder eine eigene Gattung seye, muß ich noch im Zweifel lassen.

23. Stechginestrfalter; Papilio Argus.

Pap. 316. Mas; 317. 318. Föem.

Die Flügel oben, bey dem Manne, röthlichblau, schmal schwarz gerändert, bey dem Weibe gemein braun, mit halb oranien, halb-blau umgebenen, schwarzen Randfleckgen besetzt, und bey beyden Geschlechtern weißlich befrängt; unten blaß lehmgrau, mit den gewöhnlichen Puncten bezeichnet, auch mit einem oraniengelben Fleckenbändgen, auf welchen sich auswärts schwarze, grünfilbern gekernte Augenpuncte zeigen, geziert.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. Argus et Idas Linn.

Hieher gehört Arglades Esp. ungezweifelt, als Aenderung, deren diese Gattung unzählbare hat.

24. Geißfleeefalter; Papilio Aegon.

Pap. 313. Mas; 314. 315. Föem.

Die Flügel oben bey dem Manne vollblau, breit schwarz gerändert, bey dem Weibe gemein braun, oranienroth fleckig und schwarz gezeichnet, größtentheils bräunlich gefrängt; unten stark lehmfarbig, mit den gewöhnlichen Puncten, auch mit einem oranienfarbigen Bändgen, welches einwärts schwarze Zacken, auswärts grünfilberne Puncte beschränken, gedrängt besetzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Aegon. d. Ther. Alfus Esp.

25. Dusterblauer Falter; Papilio Optilete.

Pap. 310. 311. Mas; 312. Föem.

Die Flügel oben lazurblau, stark schwarz gerändert, bey dem Manne hoch = bey dem Weibe trübfarbig, und bey diesem die Untern, am Franzenrande, mit einer weißlichen Wöggelinie und einem einwärts ockergelb umgebenen schwarzen Fleckgen gezeichnet; unten sattgrau, mit den ge-

meinen schwarzen, weißumgebenen Puncten im innern Raume und einem zierlich zackigen Fleckenbändgen am Franzenrande hin besetzt, worinn auch wenigstens ein oraniengelbes mit einem blaüsilbernen Neuggen verbundenes Fleckgen sich findet.

Heim. Niedersachsen.

Synon. Pap. Optilete Kn.

26. Hopfenfleeftalter; Papilio Amyntas.

Pap. 322. Mas; 323. 324. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne, lazurblau, schwarz gerändert und mit schwarzen Randzeichnungen besetzt, bey dem Weibe mehr schwarzbraun als dunkelblau, die Untern am Franzenrande mit einem, wo nicht mit zwey oraniengelben Fleckgen gezeichnet, beyderley weiß gefräntzt; unten graublaulich, ganz mit den gewöhnlichen Puncten- und Fleckenanlagen versehen, aber meistens nur zwey oraniengelbe Flecken auf den Untern deutlich ausgedrückt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Amyntas d. Ther. Tiresias Esp.

Wey dieser und der nächsten Gattung sind die Untersflügel zart geschwänzt.

27. Bleichblauer Falter; Papilio Alcetas.

Pap. 319. Mas; 320. 321. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne schattig himmelblau, schwarz gerändert, und auf den Untern am Franzenrande, wenigstens dem After zu, mit etlichen schwarzen Puncten gezeichnet, bey dem Weibe oben ganz braun, bey beyden die Franzen weißlich; unten hell aschgrau, mit den gewöhnlichen Puncten und Bändgen, doch ohne Spur einer ockerfärbigen Anlage, fein besetzt.

Heim. Oesterreich.

Synon. Pap. Alcetas Hoff.

28. Fahlblauer Falter; Papilio Hylas.

Pap. 325. 326. Mas; 327. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne düster, bey dem Weibe blaßblau, auswärts schwärzlich schattig, mit schwarzen Mittezeichen auch Randpuncten, und weißen, breitschwarzzähnigen Franzen ausgezeichnet; unten grau, auffallender als andere mit schwarzen Puncten und Fleckenbändgen besetzt, doch nur die Untern mit etlichen oranienfärbigen Fleckgen angelegt.

Heim. In Deutschland, auf Maden; nirgends gemein.

Synon. Pap. Hylas d. Ther. Amphion Esp. Hylactor Bergst.

29. Zumpenfrautfalter; Papilio Battus.

Pap. 328. 329. Mas; 330 Fœm.

Die Flügel oben düsterblau, schwarzbraun randschattig, mit schwarzem Mittelfleckgen und schwarzbraunen Randfleckgen, die bläulich umzogen sind, gezeichnet, durchaus weiß, schwarzfleckig gefranzt; unten perlgrau, die Oberen auf die gewöhnliche Art, mit schwarzen Fleckgen allein, die Unteren noch mit einem breiten oranienrothen Bändgen, welches auswärts würfliche schwarze Fleckgen besetzen, ausgezeichnet.

Heim. Oesterreich.

Synon. Pap. Battus d. Ther. Telephii Esp.

Hat der hieher gehörende Pap. Sedi Fabr. wirklich ursprünglich geschwänzte Flügel? Ich bezweifle dieß, weil ich noch an keinem Beispiele etwas davon finden konnte, und mir auch die Unterflügel nicht dazu geformt zu seyn scheinen.

30. Weisrothgoldner Falter; Papilio Helle.

Pap. 331. Mas; 332. 333. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne purpurgolden, weißblau schillernd, oraniengelb fleckig buntirt, bey dem Weibe düsterbraun, abwechselnd oranienroth und hochblaufstreifig gefleckt, bey beyden Geschlechtern mit schwarzen Punkten und Mündgen gezeichnet, und durchaus weiß gefranzt; unten die Oberen oraniengelb, die Unteren rehbraun, ihre schwarzen Punkte gelblich umringt, ihre Mündgen aber, welche eine oranienrothe Randbinde besetzen, weiß umfaßt.

Heim. Sachsen und Schwaben.

Synon. Pap. Helle d. Ther. Amphidamas Esp.

31. Elcagoldener Falter; Papilio Lampetie.

Pap. 356. 357. Mas; 358. 359. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne aus dem Rothgoldenen ins Holderblau schillernd, mit großen schwarzen Punkten gezeichnet und schmal gerändert, bey dem Weibe umberbraun, ockerroth gefleckt, auch wie bey dem Manne, schwarz gezeichnet, und die Unteren noch mit einer Reihe blauer Flecke besetzt, alle ohne Unterschied weiß gefranzt; unten die Oberen lehmgrau, im Mitteraume ockergelb, die Unteren bläulichgrau, und mit oranienrothen Fleckgen besetzt, ihre gewöhnliche schwarze Punkte blaß umzogen.

Heim. Oesterreich.

Synon. Pap. Lampetie d. Ther. Hiere Fabr. Hipponoë Esp. Helle u. Chryseis Borkh.

Auch Hippothoë Var. Esp. gehört hieher, indem es dessen Hipponoë selbst ist.

32. Weisblauspielender Falter; Papilio Gordius.

Pap. 343. Mas; 344. 345. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne glänzend goldbroth, violet schillernd, dunkel gefleckt und braun gerändert, bey dem Weibe gelbrothgolden, bloß braunschwarz gefleckt und gerändert, alle

weiß gefranzt; unten die Oberen rothgelb, die Unterer grau, letztere mit einem oranienrothen Bändgen geziert, die schwarzen Puncten durchaus sehr ansehnlich und weißlich umgeben.
Heim. Die Schweizergebürge.

Synon. Pap. Gordius Sulz.

Diese Faltergattung ist unter den goldsarbigen die ansehnlichste in dieser Familie.

33. Sauerampferfalter; Papilio Xanthe.

Pap. 346. Mas.; 347. 348. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne goldschimmernd oraniengelb, punctförmig veilroth gefleckt, und braun gerändert, bey dem Weibe die Oberen ganz oraniengelb, die Unterer bis gegen den Franzenrand braun, beyderley schwarz gefleckt, sämmtliche weiß gefranzt; unten die Oberen oraniengelb, die Unterer aschgrau, ihre Puncte wie gewöhnlich, schwarz, weißlich umzogen.

Heim. Oesterreich, und mehrere angrenzende Länder.

Synon. Pap. Xanthe d. Thér. Thersamon Esp.¹

Beispiele weiblichen Geschlechts, die ihre Schwänzen an den Unterflügeln schon verloren haben, und oberflächlich überhaupt stark braunschattig angelegt sind, können leicht für weibliche des Pap. Circe, und so auch diese letztere für Xanthe gehalten werden.

34. Stahlblaustrahliger Falter; Papilio Chryseis.

Pap. 337. Mas; 338. 355. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne, glänzend rothgoldben, um und um mit stahlblauen Strahlen und am Saum und Franzenrande schwarz anbey gerändert, bey dem Weibe, trübgoldben, braun gerändert, die Unterer größtentheils braun überfärbt, beyderley mit schwarzen Puncten gezeichnet, und weiß befränzt; unten düster lehmgrau, die Oberen inwendig oraniengelb, die Unterer mit einem oranienfärbigen Bändgen besetzt, und alle mit schwarzen gelblich umringten Puncten gleichsam bestreut.

Heim. Oesterreich und Schwaben.

Synon. Pap. Chryseis d. Thér. Hipponoe Esp.

Euridice Borkh. gehört nach dem ersten Geschlecht hieher, nach dem zweyten aber zu Lampetie.

35. Stahlblaurandiger Falter; Papilio Euridice.

Pap. 339. 340. Mas; 341. 442. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne, glänzend rothgoldben, bloß am Innenrande stahlblau, am Franzenrande schwarz gerändert, bey dem Weibe lehmgrau, mit schwarzen Mittezeichen

und lehmgelben Randbändern versehen, und wie bey Ersterem weiß gefranzt; unten ganz lehmfarbig, die Oberflügel hell, die Unteren düstern, deren Punkte gelblich umringt.

Heim. Italien.

Synon.

Diese von Hrn. Hauptmann von Prunner aus Turin eingesandte Gattung wurde mir von Hrn. Lang alhier unter obigem Namen vor beyläufig 15 Jahren behändigt.

36. Goldruthenfalter; *Papilio Virgaureæ*.

Pap. 349. 350. Mas; 351. Fœm.

Die Flügel oben glänzend rothgoldnen, schwarz gerändert, bräunlich gefranzt, bey dem Manne nur am Rande der Unterflügel mit schwarzen Punkten besetzt, bey dem Weibe aber allenthalben schwarz gefleckt; unten die Oberen blaß ockergelb, die Unteren hell lehmbräun, mit etlichen weißen Fleckgen und einem rothen Bändern geziert, beyde etwas nachlässig mit den gewöhnlichen Punkten gezeichnet.

Heim. Deutschland, doch nicht in jeder Gegend.

Synon. Pap. *Virgaureæ* Linn.

37. Feuerrothgoldener Falter; *Papilio Hippothoë*.

Pap. 352. 353. Mas; 354. Fœm.

Die Flügel oben glänzend rothgoldnen, schwarz gerändert und bräunlich gefranzt, bey dem Manne im Mitterraume mit einem schwarzen Querstrichgen gezeichnet, bey dem Weibe noch dazu reihenweise schwarz gefleckt, und die Unteren größtentheils braun überfärbt; unten die Oberen blaß rothgelb, die Unteren blaulichgrau, oranienroth bandirt, übrigens beyderley mit den gewöhnlichen schwarzen, weißlich umgebenen Punkten gezeichnet.

Heim. Deutschland, in mehreren Gegenden.

Synon. Pap. *Hippothoë* Linn.

38. Goldfarbiger Falter; *Papilio Phlæas*.

Pap. 362. 363. Fœm.

Die Flügel oben glänzend goldbroth, die Oberen breit braunschwarz gerändert, die Unteren bis gegen den Rand schwarzbraun, bey dem Weibe auch mit einer Reihe blaulicher Fleckgen besetzt, beyderley punctförmig schwarz gefleckt, in beyden Geschlechtern unten aschgrau, graulich gefranzt, die Oberen im innern Raume goldgelb, die Unteren am Rande hin oranienroth bandirt, auch alle mit den gewöhnlichen schwarzen Punkten gezeichnet, welche aber meistens nur auswärts blaß umgeben und auf Letztern sehr klein sind.

Heim. Deutschland, auf Anhöhen.

Synon. Pap. *Phlæas* Linn.

39. Kupferbrauner Falter; *Papilio Circe*.

Pap. 33. Mas; 335. 336. Fœm.

Die Flügel oben braun, bey beyden Geschlechtern nur dem Franzenrande nach, deutlich mit zusammenhängenden, ockerrothen Mondfleckgen besetzt, und übrigens mit schwarzen Puncten und Mündchen gezeichnet, bey dem Weibe aber auch die Oberen, wenigstens ockerfärbig gefleckt; unten die Oberen oraniengelb, die Unteren schimmelgrün, Beyderley blaß gelbrandig und mit den gewöhnlichen schwarzen, gelblich umringten Puncten, auch ockerrothen Fleckgen besetzt, und durchaus bräunlich befränzt.

Heim. Deutschland, auf Wiesen.

Synon. Pap. Circe d. Ther. Phocas Rothenb. Garbus Fabr.

Auch der Mann vom Xanthe Fabr. gehört deutlich hierher; dagegen ist es doch zweifelhaft, daß auch dessen Weib hierher gehöre, wie es einigermassen scheint.

40. Goldgelber Falter; *Papilio Ballus*.

Pap. 360. 361. Mas; 550. Fœm.

Der Vorderleib grün, die Flügel oben bey dem Manne goldgelb, die Oberen breit braunschwarz gerändert, die Unteren einwärts schwarzgrau überfärbt, bey dem Weibe alle ganz graubraun, und die Oberen schwarz gezeichnet, ohne Ausnahme bräunlich gefränzt; unten grau, Erstere inwendig goldgelb mit schwarzen nur einerseits weißlich umgebenen Puncten, Letztere grün und mit weißen roth besprengten Punctgen besetzt.

Heim. Spanien.

Synon. Pap. Ballus Fabr.

41. Brombeersfalter; *Papilio Rubi*.

Pap. 364. 365. Fœm.

Die Flügel oben dunkel ockerbraun bekleidet, schwarz gesäumt, graulich befränzt, die Obern bey dem Manne nahe am Sennenrande mit einer eisengrauen oder lehmgelben Narbe ausgezeichnet: unten hochgrün, rostbraun gesäumt, die Unteren mit weißen, einwärts rostbraun umzogenen, Puncten besetzt und schwärzlich gezähnt.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Pap. Rubi Lin.

42. Blauschillernder Falter; *Papilio Evippus*.

Pap. 366. 367. Fœm.

Die Flügel oben fahl braunschwarz, inwendig dunkelblau, hell schillernd, die Unteren auch im Afterwinkel mit etlichen blaßblauen Mündgen besetzt, beyderley durchaus graulich befränzt; unten aschgrau, rostfärbig gerändert, inzwischen mit punctartigen und zackigen schwarzen, einwärts weiß umzogenen Fleckgen, in einer Reihe, besetzt und der rostgelbe Rand selbst noch mit einer zerstückten grünsilbernen Linie geziert.

Heim. Spanien.

Synon. Pap. Roboris Esp.

Daß diese Faltergattung bey Frankfurt am Mayn und auf Eichen wohne, wie Hr. prof. Esper angiebt, scheint blos erdacht; ich beziele daher lieber ihren ältern Namen, unter welchem ich sie 1790 aus der großen Gerningschen Sammlung zuerst kennen lernte.

43. Viereichenfalter; Papilio Quercus.

Pap. 369. 370. Mas; 368. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne, düsterblau schillernd, ansehnlich schwarz gerändert und graulich befränzt, bey dem Weibe aber schwarzbraun, nur die Oberen einwärts strahlig, schillernd blau gefleckt; unten hellgrau, mit einem schattigdüsteren, weiß begränzten Wöggestreif und einem zackigen dunklen, blaß gerändeten Randbändchen, auf dem sich unter andern ein augenförmiges oraniengelbes, schwarzgekerntes Fleckgen, auf den Unteren vor dem Schwänzgen, vorzüglich ausnimmt, gezeichnet.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Pap. Quercus Linn. Epeus Sulz.

Bey mehreren Schriftstellern finden sich die Geschlechter dieser Gattung verwechselt.

Eine merkwürdige Abweichung weiblichen Geschlechts mit oraniengelben Fleckgen auf der Oberfläche der Oberflügel, Pap. 621. dargestellt, fand ich in der schönen rabda'schen Sammlung.

44. Blasenstrauchfalter; Papilio Boeticus.

Pap. 373. 374. Mas; 375. Fœm.

Die Flügel oben, bey dem Manne, röthlichblau, schwarz gesäumt, bräunlichgrau gefränzt, nur im Afterwinkel mit zwey schwarzen Fleckgen bezeichnet, bey dem Weibe fahl braunschwarz, doch vom Leibe aus größtentheils blauschillernd, die Untern am Franzenrande hin blaß bandirt und mit runden blaulich umringten Fleckgen, davon die zwey vor dem Schwänzgen sich samtschwarz zeigen, besetzt; unten blaß braungrau, mit färbigern Fackelstreifgen versehen, auch zierlich weißlich gewässert und bandirt, anbey noch Letztere mit einem ockergelben Fleckgen auf welchem, wie auch daneben im Afterwinkel, ein augenähnliches grünsilbernes schwarzgekerntes Neuggen steht, gezeichnet.

Heim. Am Vesuv.

Synon. Pap. Boeticus Linn. Coluteæ Fiefl.

45. Silberäugiger Falter; Papilio Telicanus.

Pap. 371. 372. Mas; 553. 554. Fœm.

Die Flügel oben ganz röthlichblau, bey dem Manne, grauschwarz, inwendig blau schillernd, dunkel gefleckt, bey dem Weibe, bey beyden Geschlechtern graubräunlich gefränzt; unten blaß

und weißlich aschgrau, dunkelfleckig, im Afterwinkel mit zwey grünsilbernen, einwärts oraniengelb umgebenen, schwarz gekernten Augenflecken, vor dem Schwänzgen, gezeichnet.

Heim. Italiens deutsche Grenzen.

Synon. Pap. Telicanus Lang's.

Auch Hr. Prof. Esper erkannte diese Faltergattung, indem er den Mann von ihr bekannt machte; nur entschied er nichts von ihr.

46. Schlehensfalter; Papilio Spini.

Pap. 376. 377. Fœm.

Die Flügel oben bey beyden Geschlechtern düster blaulichbraun, blaß braun gefranzt, die Unteren vor dem Schwänzgen mit einem runden, rostfärbigen Flecken, und einem ähnlichen am Aftereck besetzt; unten eisengrau, auswärts mit einer gestückten weißen Linie, die Unteren noch mit einer Reihe oraniengelber, schwarz gezeichneter Flecken und blauen Afterwinkel ausgeziert.

Heim. Deutschlands Heiden.

Synon. Pap. Spini. d. Thér. Lynceus Esp.

Der Mann hat, wie der Brombeerfalter, eine blasse Narbe auf den Oberflügeln.

47. Steineichensfalter; Papilio Ilicis.

Pap. 378. Mas; 379. Fœm.

Die Flügel oben braunschwarz, blaß gefranzt, die Oberen, wenigstens bey dem Weibe, auswärts durch einen großen bandförmigen rostgelben Fleck, die Unteren durch ein gleichfärbiges Flecken am Aftereck ausgezeichnet; unten dunkel lehmgrau, auswärts von einer aus einwärtsstehenden Böggen zusammengereichten weißen Linie, die Unteren noch mit einer Reihe rostrother, schwarz gezeichneter und blaß umzogener Flecken, auch mit einer weißlichen Randlinie geziert.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Pap. Ilicis Esp. Linceus Fabr.

Weit schicklicher würde dieser Falter Pap. Roboris genannt worden seyn. Cerasi Fabr. scheint als eine geringe Abweichung hiezu zu gehören.

48. Speiseichensfalter; Papilio Esculi.

Pap. 559. 560. Mas.

Die Flügel oben braunschwarz, blaß gefranzt, wenigstens bey dem Weibe, die Unteren, außen mit einer Reihe rostgelber Flecken besetzt; unten lehmbraun, außerhalb von einer aus auswärtsstehenden Böggen zusammengesetzten weißlichen Linie, und auf den Unteren noch mit einer rostrothen, schwarz gezeichneten Fleckenreihe besetzt.

Heim. Portugall.

Synon.

Das Schwänzgen des Unterflügels ist länger, als bey dem Vorigen.
 Ich erhielt diesen Falter von Herrn Zentker, churfürstl. sächs'sch. geheimn.
 Finanz-Sekretär, in Dresden.

49. Ziezastreifiger Falter; *Papilio Walbum*.

Pap. 380. 381. Mas.

Die Flügel oben braunschwarz, blaß gefranzt; unten rostbraun, auf den Unteren mit einer zusammengefückten weißlichen Ziezaclinie und oranienfärbigen zackig schwarz gezeichneten, weißlich begrenzten Fleckenbändern besetzt.

Heim. Sachsen.

Synon. Pap. Walbum Kn.

50. Pfäumenfalter; *Papilio Pruni*.

Pap. 386. 387. Fœm.

Die Flügel oben düsterbraun, außen mit einem, wenigstens bey dem Weibe, deutlichen ockergelben Fleckenbändern ausgezeichnet, und blaß gefranzt; unten lehmtraun, mit einer perlblauen Linie und einer oranienfärbigen Randbinde, die beyderseits von schwarzen, halbblau umzogenen Flecken zierlich besetzt ist, geschmückt.

Heim. Deutschlands Gebüsche.

Synon. Pap. Pruni Linn.

51. Weißbirkenfalter; *Papilio Betulæ*.

Pap. 383. Mas; 384. 385. Fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, die Oberen mit einem schwarzen Mittelflecken, wenigstens bey dem Weibe, auch mit einem rostgelben Bandfleck, die Unteren mit gleichfärbigen Flecken auf dem Schwänzgen und Aftereck besetzt, und weißlich befränzt; unten lehmgelb, dunkel bannirt, die Oberen durch ein braunes, weißlich umzogenes Mittezeichen und eine weiße Linie, die Unteren mit fast zwey weißen Linien ausgezeichnet und rostfärbig gerändert.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Betulæ Linn.

Von einigen andern Schriftstellern sind auch, meines Erachtens, die Geschlechter des Vorigen, wie dieses Falters, miteinander verwechselt worden.

Die Falter dieser Familie wohnen in und bey Wäldern, und fliegen auf blumigen Plätzen, Wiesen und Rainen.

2. Familie; Familia B.

Edele ¹⁹; Nobiles.

Ihre Fühler sind kurz, ansehnlich keulenförmig; ihre Augenlieder behaart. Ihr Kopf und Leib langhaarig bekleidet, mit den Flügeln ziemlich gleich gefärbt. Ihre

Flügel gestreckt, die Unteren am Saarrande ausgeschweift, auf beyden Flächen harmonisch, doch unten sparsamer und blässer, gezeichnet und gefärbt. Ihre Füße gleich, wie der Leib gefärbt.

¹⁹ Diese Benennung halte ich für die treffendste, da diese Familie aus linne'schen Nittern, Nymphen und Mäusen zusammengesetzt ist. Wegen dieser Zusammensetzung selbst hoffe ich voraus schon entschuldigt zu seyn, weil sie auf Veranlassung der Natur angenommen ist.

1. Schwarzdornfalter; *Papilio Podalirius*.

Pap. 388. 389. Mas.

Die Flügel schwefelgelb, ungleich bandartig, schwarz gestreift, die Unteren im Afterwinkel mit einem ansehnlichen, fast ganz orangengelb umgebenen, nierenförmigen schwarzen, blaubezäubten Flecke, und am Franzenrande mit blauen Mondflecken besetzt; unten die Oberen blässer und beyderley schmaler gestreift, die Unteren durch die halbe Mitte, wenigstens bey dem Manne, mit einem oranienfarbigen Streife, übrigens aber fast wie oberflächlich angelegt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Podalirius Linn.

Bei dieser Gattung ist der Flügelschwanz lang, schmal, verwendet, und an der Spitze gekräußt.

2. Fenchelfalter; *Papilio Machaon*.

Pap. 390. 391. Mas.

Die Flügel oben hellgelb, ungleich zackig schwarzschattig bandirt, dem Franzenrande nach mit gelben Mündgen besetzt, die Unteren im Afterwinkel mit einem runden oranienrothen, halbblau umzogenen, schwarz umfaßten Flecke und einer Reihe blauer Staubflecken geziert; unten blaßgelb, schwarz gestreift, schwärzlich bandirt und oranienroth gefleckt, wie oben, nur sparsamer blau bestäubt, daneben aber ein wenig rostfärbig befleckt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Machaon Linn.

Alexandor Esp. kenne ich nicht, falls er eigener Gattung ist; er scheint mir aber nur eine geringe Abweichung dieses Falters zu seyn.

3. Osterluzenfalter; *Papilio Polyxena*.

Pap. 392. 393. Fœm.

Die Flügel oben hellgelb, ansehnlich schwarz gefleckt und zackig gezeichnet, die Unteren noch mit einer Reihe carminrother, blau bestäubter Flecken geziert; unten blaß, die Oberen weißlich gerändert, beyläufig schwarz gezeichnet, doch etliche Flecken und Zacken roth überfärbt, die Unteren theils graulich weiß, gleichfalls carminroth gefleckt und trübroth gezackt, bey ähnlichen schwarzen Zeichnungen, wie oben.

Heim. Oesterreich, Ungarn.

Synon. Pap. Polyxena d. Lher. Aristolochiæ Borsh. Hypsipyle Fabr. Hypermetra Scop. Rumina Esp.

4. Rammzackiger Falter; Papilio Rumina.

Pap. 633. 634. Mas.

Die Flügel oben vollgelb, die Oberen gedrängt schwarz gefleckt, inzwischen zerstreut mit carminrothen Flecken und gegen die Spitze mit glänzend weißen besetzt, die Unteren durch ein schwarzes, rothgeflecktes, blau bestäubtes Band ausgezeichnet; unten hellgelb, fast wie oben, nur weniger schwarz und mehr roth angelegt, Letztere mit drey Reihen perlweißer Flecken geschmückt.

Heim. Portugall.

Synon. Pap. Rumina Linn.

Medefiacaste Hoffm. ist eine kaum etwas verformte und nachlässiger gezeichnete Art dieser Gattung, die in Frankreich wohnt. Sie wird nach einem ganz frischen männlichen Beyspiel Pap. 632. wie 394. 395. nach einem bleicheren dargestellt gefunden.

5. Buntfleckiger Falter; Papilio Thia.

Pap. 635. 636. Mas.

Die Flügel, die Vorderen oben weiß, graustreifig gewölbt, schwärzlich gesprengelt, mit zwey schwarzen und blaßrothen Flecken besetzt, die Unteren blaß oraniengelb, mit schwarzen einwärts roth umzogenen, blaugeferten Zackenflecken vor dem Franzenrande geziert; unten fast wie oben angelegt, Erstere graulich überzogen, Letztere grau gesprengelt und gerändert, mit schwarzen Zackenzügen und Rindgen, auch röthlich schattig gezeichnet.

Heim. Die Insel Creta.

Synon.

Ich gab diesem, mir nur nach den von ihm erhaltenen Gemälden bekannten Falter, obigen Namen, um dadurch seine Verwandtschaft mit dem Apollo anzuspielden. Nach der Verschiedenheit der Gemälde, die mir eingesandt wurden, zu urtheilen, weicht diese Gattung sehr mannigfaltig von der hier gegebenen Beschreibung und Darstellung ab; aber ich vermiste auch an sämmtlichen das Gepräge natürlichen Ansehens.

6. Hauswurzfalter; Papilio Apollo.

Pap. 396. 397. Fœm.

Die Flügel oben freideweiß, wolkig, schwärzlich bestäubt, schwarz gefleckt, die Oberen fahlscheinend graulich gerändert, die Unteren mit zwey ansehnlichen rundlichen carminrothen, weißlich gelicheten und schwarz umfaßten Flecken besetzt; unten fahlscheinend, bräunlich, bey nahe wie oben gezeichnet, auch die schwarze Flecken fast alle roth gefärbt.

Heim. Deutschlands felsige Gegenden.

Synon. Pap. Apollo Linn.

In Rußland zeigt sich eine Art dieser Gattung, welche, ihrer gedoppelten Größe wegen, eben so wichtig ist, als die deutsche und jene in der Schweiz sich vorgefundene, halber Größe, davon Pap. 567. 568. der Mann dargestellt wird. Von der mittlern hier vorzüglich gemeyneten Art erhielt ich eine Aenderung mit sehr merklich schwärzlichen Wolken aus Steyermark, und eine mit sehr kleinen rothen Flecken aus Schwaben. Die große Art dürfte wohl *Clarius* genannt werden, da die mittlere *Phœbus* und die kleine *Delius* genannt wird, damit jede ihren Beynamen hätte.

7. Raßflügler Falter; *Papilio Mnemosyne*.

Pap. 398. Mas.

Die Flügel schwarz gesent, oben freideweiß gefärbt, sparsam staubig schwärzlich gemißt und schwarz gefleckt, die Oberen auswärts kahl scheinend, grau gewißt und weißlich gefleckt; unten ganz kahl, nur die Anlage von oben durchscheinend.

Heim. Deutschland, aber in den wenigsten Gegenden.

Synon. *Pap. Mnemosyne* Linn.

Das Weib der vorstehenden, wie dieser Gattung, hat unter dem After ein halb spreuförmiges, dünnes hornartiges Glied zum eigenen Geschlechtskennzeichen.

Bei den zwey ersten Gattungen dieser Familie ist der Leib bloß gelb und schwarz gestreift; bey der dritten und vierten Gattung aber noch dazu roth gefleckt; und bey den übrigen oben schwärzlich, unten weißlich gefärbt. Die Unterflügel bey den erstern geschwängt, bey den andern gezackt und bey den letztern geründet.

3. Familie; *Familia C.*

Gemeine; *Vulgares*.

Ihre Größen und Gestalten sind überhaupt gemein ²⁰, und ihre Grundfarbe entweder weiß oder gelb. Ihre Flügel oberflächlich vom Leibe aus grau schattig, und auswärts schwärzlich gefleckt, unterflächlich fleckig bunt bestäubt. Ihre Füße gleich.

²⁰ Nur die zwey letzte Gattungen sind durch ihre Flügelform und Fleckenanlage eigen ausgezeichnet, und scheinen eine besondere Familie ausmachen zu wollen. Mehrerer Gleichförmigkeit der Eintheilung wegen, lasse ich mich jezt noch damit nicht ein, das treffliche Beyspiel der Herren Theresianer genau zu befolgen, nach welchem die Weißen und Gelben von einander geschieden werden sollten. Der Umstand, daß selbst die Männer dieser Familie von ihren Weibern, entweder in der Farbe oder in den Flecken, auffallend abändern und abweichen, scheint diese Läßigkeit zu vertheidigen.

1. Weißdornfalter; *Papilio Crataegi*.

Pap. 399. 400. Mas.

Der Kopf schwarz mit einem dreieckigen weißen Fleckgen und vier Punkten zwischen den Augen ausgezeichnet, die Lippen weißlich behaart, die Fühler schwarz, an der Kolbe grünlich. Der ganze Leib schwarz, weißlich bekleidet. Die Flügelfenen schwarz, nur die Stammsenen der Oberflügel hellbraun, die Bekleidung der Flügelhaut durchaus milchweiß, blos am Franzensrande zackig grau, und ihre Franzen schwarz; unten die Unterflügel mit schwarzen Schuppen bemengt. Die Füße schwarz, weißlich behaart.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Cratægi Linn.

2. Kohlfalter; Papilio Brassicæ.

Pap. 401. Mas; 402. 403. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen an der Spitze mit vereinten schwarzen, graubestaubten Flecken, nur bey dem Weibe auch mit zwey schwarzen Flecken außer dem Mitterraum gezeichnet, die Unteren mit einem am Senenrande besetzt; unten Erstere weiß, die Randflecken nur grau, Letztere blaßgelb, schwärzlich bestäubt und am Sennenrande hochgelb; ihre Franzen durchaus gelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Brassicæ Linn.

3. Rübenfalter; Papilio Rapæ.

Pap. 404. 405. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen bey dem Manne nur an ihrer Spitze grau bestäubt, bey dem Weibe aber auch außer dem Mitterraume schwarz gefleckt, die Unteren blos am Sennenrande mit einem schwarzen Fleckgen besetzt; unten Erstere weiß, an der Spitze gelb, Letztere ganz blaßgelb und schwärzlich bestäubt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Rapæ Linn.

4. Kepsfalter; Papilio Napi.

Pap. 406. Mas; 407. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, am Franzenrande gelbgraulich gefleckt, bey dem Manne nur scheinbar graulich senenstreifig, bey dem Weibe aber die Oberen auch wirklich den Senen nach grau bestäubt und schwarz gefleckt; unten die Oberen weiß, grausenig, nur an der Spitze hellgelb, die Unteren ganz hellgelb den Senen nach olivgrau bestäubt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Napi Linn.

Napææ Esp. ist eine etwas größere Gebürgsart dieser Gattung, wozu der Falter, den ich früher Bryoniæ nannte, das Weib seyn wird, welches Pap. 407. * dargestellt ist.

5. Zackiggegitterter Falter; *Papilio Callidice*.

Pap. 408. 409. Mas; 551. 552. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen, vorzüglich bey dem Weibe, sowohl im Mitteraume mit einem einzelnen schwarzen Fleck, als mit mehreren am Franzenrande und einer Zackenlinie vor denselben besetzt, die Unteren bey dem Manne nur scheinbar graulich gegittert, bey dem Weibe aber auch schwarz gezeichnet; unten Erstere weiß, an der Spitze gelb, übrigens wie oben, die Unteren ganz gelb, bräunlich gesenkt, auch grüngrau den Sennen nach bestäubt, und durch einen grüngrauen Zackenstreif gleichsam gegittert angelegt.

Heim. Die Schweizergebürge.

Synon.

Ich erhielt diesen Falter zuerst von Hrn. prof. Jarine in Genf.

6. Kauenfalter; *Papilio Daplidice*.

Pap. 414. 415. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen im Mitteraume und auswärts schwarz gefleckt, die Unteren graulich scheinend, weißfleckig, nur bey dem Weibe auswärts auch beynahe wie jene gezeichnet; unten Erstere weiß, schwarz und olivengrün gefleckt, Letztere olivengrün, gelb und weiß gefleckt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Daplidice.

7. Flammenstreifiger Falter; *Papilio Glauce*.

Pap. 546. 547. Mas.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen mit einem fast nierenförmigen schwärzlichen, mondförmig graulich gezeichneten Mittelfleck und gleichfärbigen, weiße Fleckgen bildende, Spitzstreifen gezeichnet, die Unteren scheinbar flammenstreifig graulich angelegt; unten Erstere wie oben, doch größer, auch schwärzer gefleckt, und flammig grün gestreift, Letztere grün, gelb und weiß bunt flammig gestreift.

Heim. Portugal.

Synon.

Der Entdecker dieses, wie des nächstfolgenden Falters, ist Hr. Graf von Hoffmannsegg.

8. Gleichstreifiger Falter; *Papilio Belemia*.

Pap. 412. 413. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen im Mitteraume mit einem schwarzen, weißlich gezeichneten Fleck und vor der Spitze mit schwarzgrauen, weiße Fleckgen bildende Streifen besetzt, die Unteren scheinbar graulich gestreift, und am Sennenrande mit einem schwarzen Fleckgen bezeichnet; unten, gleichfalls die Oberen weiß, wie oben im Mitteraume gefleckt, an der

Spitze aber glänzend weiß, und gleich sattgrün gestreift, die Unteren ganz mit sattgrünen und glänzendweißen Querstreifen angelegt.

Heim. Portugall.

Synon. Pap. Belemia Hoffm.

9. Senffalter; Papilio Senapis.

Pap. 410. 411. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen an der Spitze grau, die Unteren fast unmerklich graulich gestreift; unten gleichfalls weiß, die Oberen mit einem weißen Mündgen auf einem grauen Fleckgen gezeichnet, die Unteren halb graugrünlich senenstreifig, und mit gleichfärbigen Wellenstreifen durchzogen.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Senapis Linn.

10. Grünschimmlicher Falter; Papilio Tagis.

Pap. 565. 566. Mas.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen am Senenrande schwärzlich gestrichelt, im Mitterraume mit einem mondformigen schwarzen graulich gekernten Flecke besetzt, an der Spitze schwarzgrau gefärbt und weiß gefleckt, die Unteren anscheinend graulich, weiß gefleckt; unten Erstere weiß, fast wie oben gezeichnet, jedoch vor der Spitze nur schimmelgrünlich gewölbt, Letztere blaß schimmelgrün und weiß gefleckt.

Heim. Portugall, am Tagus.

Synon.

Auch diese Gattung ist durch Hrn. Grafen von Hoffmannsegg entdeckt und mir unter obigem Namen, männliche Beispiele davon, mitgetheilt worden.

11. Glanzfleckiger Falter; Papilio Belia.

Pap. 417. 418. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen am Senenrande mit vielen schriftartigen schwarzen Zügen besetzt, im Mitterraume mit einem mondformigen schwarzen Fleck, und an der Spitze schwarzgrau, weiß gefleckt, die Unteren scheinbar graulich, nur weiß gefleckt; unten Erstere weiß, fast wie oben gezeichnet, an der Spitze aber grün und glänzend weiß gefleckt, Letztere grün und auch mit glänzend weißen Flecken übersezt.

Heim. Frankreich.

Synon. Pap. Belia Cram.

12. Mattfleckiger Falter; Papilio Aufonia.

Pap. 416. Mas; 582. 583. Fœm.

Die Flügel oben milchweiß, die Oberen am Senenrande kaum ein wenig gesprengelt, mit

einem schwarzen Fleck und weißfleckiger, schwarzgrauer Spitze bezeichnet, die Unteren anscheinend graulich, und weiß gefleckt; unten die Oberen vor der Spitze hell gelb gewölbt und im Mitteraume mit einem mondformigen weißgeranten schwarzen Fleck gezeichnet, die Unteren grün, gelb gemengt und mattweiß gefleckt.

Heim. Italien.

Synon. Pap. Belia Esp.

Ich fand diesen Falter, unter obigem Namen, in der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola angestellt.

13. Bergkreßfalter; *Papilio Cardamines*.

Pap. 424. 425. Mas; 419. 420. Fœm.

Die Flügel durchaus weiß, oben die Oberen bey dem Manne außen oranienfärbig, im Mitteraume mit einem kleinen schwarzen Mondfleck gezeichnet, bey dem Weibe vor der Spitze schwarz und grau gewölbt, und mit einem ansehnlichen Mondfleck besetzt, die Unteren graulich marmorfleckig scheinend; unten bey beyden Geschlechtern beynahe wie oben angelegt, doch vor der Spitze der Oberen nur blaulich gefärbt und olivengrün sprenglich gefleckt, die Unteren gelb gesent und ganz mit olivengrünen Sprengelflecken angelegt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Cardamines Linn.

14. Doppelschildfalter; *Papilio Eupheno*.

Pap. 421. 422. Mas; 630. 631. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne limongelb, die Oberen außerhalb oranienroth, im Mitteraume mit einem schwarzen Mondfleckigen gezeichnet, bey dem Weibe gelblichweiß, außen oranien gelb, zackig schwärzlich beschattet, und mit einem ansehnlichen Mittelfleck geziert, die Unteren mit einem verworrenen graulichen Schattenbändgen besetzt; unten fast wie oben angelegt, nur Erstere sparsamer oranienfärbig, und Letztere satter gelb gefärbt, weißlich gefleckt und olivenfärbig bandirt.

Heim. Frankreich.

Synon. Pap. Eupheno et Belia Linn

15. Oranienröthlicher Falter; *Papilio Chrysothème*.

Pap. 426. 427. Mas; 428. Fœm.

Die Flügel oben röthlich schillernd, oranien gelb, schwarz gerändert, die Oberen auch mit einem schwarzen Mittelfleckigen gezeichnet, und auf dem schwarzen Rande gelb gesent; unten citrongelb, olivengrünlich gerändert, die Oberen mit einem schwärzlichen Mittelfleck und einer Punctenreihe angelegt, innen oranien gelblich geschminkt, die Unteren olivengrünlich bestäubt, mit einer Reihe röthlichbrauner Puncte und mit einem ungleichen Paar weißsilberner rostfarb umzogener Augenpuncten besetzt.

Heim. Ungarn.

Synon. Pap. Chrysothème Esp.

Es gehört keine genaue Bekanntschaft zur sichern Unterscheidung dieser und der nächsten drey Gattungen, im andern Geschlechte. Denn bey den Weibgen ist oben durchaus der schwarze Rand breiter als bey ihren Männchen und mit grüngelben Flecken besetzt, und deren Unterflügel sind auch gleichsam ohne Unterschied bis auf die Augenfleckstelle, welche stets oranienroth sich zeigt, hell olivengrünlich überzogen. Nur in ihren Größen und in ihren Farbenanlagen zeichnen sie sich etwas von einander aus.

16. Oranienrother Falter; Papilio Myrmidone.

Pap. 432. Mas; 433. 434. Föem.

Die Flügel oben röthlich schillernd oranienroth, schwarz gelbstäubig gerändert, die Oberen mit einem schwarzen Mittelflecken besetzt; unten citronengelb, olivengrünlich gerändert, mit einer schwärzlichen Punktenreihe gezeichnet, die Oberen innen orangengelb, mit schwarzen Mittelflecken wie oben, die Unterer olivengrünlich bestäubt und mit zwey ungleichen weißsilbernen rostfärbig umzogenen Augenpunkten geziert.

Heim. Siebenbürgen.

Synon. Pap. Myrmidone Esp. Hyale Cramers.

17. Fleißfalter; Papilio Edusa.

Pap. 429. 430. Mas; 431. Föem.

Die Flügel oben aurotagelb, röthlich spielend, schwarz gerändert; die Oberen mit einem schwarzen Mittelflecken besetzt und an ihrer Spitze gelb gesent; unten citronengelb, olivengrünlich gerändert, die Oberen wie oben mit einem Mittelflecken und mit einer Reihe schwarzer Punktflecken, die Unterer mit einem gedoppelten perlweißen rostbraun umringten Augenpunkt gezeichnet.

Heim. Deutschlands Anhdhen.

Synon. Pap. Edusa Fabr. Hyale d. Thér.'

18. Aurorarother Falter; Papilio Aurora.

Pap. 544. 545. Mas.

Die Flügel oben auroraroth, purpurspielend, schwarz gerändert, die Oberen mit einem schwarzen Mittelflecken gezeichnet und an der Spitze gelb gesent; unten schattig grünlichgelb, die Oberen innen oranienfärbig, mit einem weißen Mündgen auf dem schwarzen Mittelflecken und schwärzlichen Punkten, die Unterer mit einem fast gedoppelten weißsilbernen rostfärbig umfaßten Augenpunkt und andern bräunlichen Punkten besetzt.

Heim. Rußland, Sibirien.

Synon. Pap. Aurora Esp.

Aus der Sammlung des Hrn. Otto, churfürstl. sächs. Legations-Secretär, in Wien.

19. Kornwickenfalter; *Papilio Hyale*.

Pap. 438. 439. Mas.

Die Flügel oben bey dem Manne citrongelb, bey dem Weibe gelblichweiß, die Oberen mit einem schwarzen Mittelfleck und schwarzem, gelbgeflecktem Rande, die Unteren mit einem zweyfachen oraniengelben Augenfleck gezeichnet; unten Erstere bloß an der Spitze hochgelb, auch mit einem schwarzen Mittelfleckgen und schwärzlichen Puncten besetzt, Letztere hochgelb olivenfärbig bestäubt, mit einem fast gedoppelten weißsilbernen rostbraun umgebenen Augenpuncte und schwärzlichen Punctfleckgen geziert.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. *Hyale* Linn. *Palæno* d. Thér.

Eine weibliche Aenderung habe ich Pap. 440. 441. dargestellt.

20. Düsternstaubiger Falter; *Papilio Phicomone*.

Pap. 336. 337. Mas.

Die Flügel oben bey dem Manne schwefelgelb, bey dem Weibe gelblichweiß, grüngrau bestäubt, und staubig schwärzlich, gelbfleckig gerändert, die Oberen mit einem schwarzen Mittelfleck, die Unteren mit einem oraniengelben, weißlich umzogenen Augenpuncte gezeichnet; unten Erstere bloß an der Spitze hellgelb, mit einem schwarzen Mittelfleckgen und schwärzlichen Puncten, Letztere ganz hochgelb, olivenfärbig bestäubt und mit zwey weißsilbernen rostbraun umgebenen Augenpuncten und bräunlichen Fleckgen besetzt.

Heim. Die südlichen Gebürge Deutschlands.

Synon. Pap. *Phicomone* Esp.

21. Schwefelgelber Falter; *Papilio Palæno*.

Pap. 434. 435. Mas.

Die Flügel oben bey dem Manne hoch, bey dem Weibe blaß schwefelgelb, schwarz gerändert, die Oberen mit einem schwarz umringten, die Unteren mit einem blassen weißen Mittelpunct besetzt; unten die Oberen blaß, an der Spitze citrongelb, übrigens grünlich gerändert, die Unteren olivengrau bestäubt, und mit einem silbernen Puncte gezeichnet.

Heim. Schweden.

Synon. Pap. *Palæno* Linn.

22. Kreuzdornfalter; *Papilio Rhamni*.

Pap. 442. 443. Mas; 444. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne limongelb, bey dem Weibe grüngelblich, mit einem oraniengelben Mittelfleckgen besetzt und klein rothbraun gezähnt befränzt; unten blässer, die Unteren mit einem silbernen braun umfaßten Fackgen gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Rhamni Linn.

23. Geschminkter Falter; *Papilio Cleopatra*.

Pap. 445. Mas; 446. Fœm.

Die Flügel oben bey dem Manne limongelb, die Oberen oranienroth geschminkt, die Unteren mit einem oraniengelben Mittelfleckgen besetzt, bey dem Weibe grüngelblich, vorzüglich letztere oranienröthlich geschminkt, gelb gerändert, mit rothbraunen Mittelfleckgen und Franzenzähnen ausgezeichnet; unten blaß grüngelblich, schminklos, mit einem silberartigen, braun umfaßten Mittelfleckgen und einer undeutlichen Reihe brauner Puncten angelegt.

Heim. Südfrankreich.

Synon. Pap. Cleopatra Linn.

Die Falter der weißen vierzehn Gattungen dieser Familie haben die Franzen mit den Flügeln gleichgefärbt und etwas schwärzlich gezähnt; die der neun gelben aber, welche sich vorzüglich durch ihren röthlichen Kopf, Fühler, Halskragen und Füße auszeichnen, haben auch die Flügel an dem Innenrande röthlich, wie nicht weniger deren Franzen.

Ihr Aufenthalt ist auf freyen blumenreichen Plätzen.

4. Familie; Familia D.

Bürgermeister ²¹; Consules.

Ihr Kopf ist gemeiner Größe, aber ihre Lippen sind sehr lang und gerade, ihre Fühler kurz, dick. Ihre Flügel eckig, zackig, oben dunkelfärbig hell gefleckt, unten marmorartig, sprenglig. Ihre Füße gleich, bräunlich.

²¹ Der Platz und die Absonderung dieser einzelnen europäischen Faltergattung mögen vielleicht manchen Kenner sogar befremden; allein wo würde sie in natürlicherer Verbindung stehen, und wie würde sie schicklicher behandelt?

1. Birgelbaumfalter; *Papilio Celtis*.

Pap. 447. 448. Mas; 449. Fœm.

Die Flügel oben düster pechbraun, ansehnlich rostgelb gefleckt, die Oberen mit einem gelblichen Fleckgen am Innenrande besetzt, blaßbraun gefranzt; unten die Oberen graubraun, an der Spitze aschgrau, dunkel gesprengelt und nur blässer rosfärbig gefleckt, die Unteren aschgrau, bräunlich schattig, schwärzlich besprengt und unrichtig röthelroth gezeichnet.

Heim. Das südliche Tyrol.

Synon. Pap. Celtis Leichartings.

5. Familie; Familia E.

Bürger ²²; Civiles.

Ihr Kopf ist größer, ihr Leib dicker als bey anderen; ihre Fühler sind kurz, haben an ihrer Kolbe eine umgebogene Spitze; und neben den Fühlern finden sich federförmige Haarbüschgen. Ihre Flügel sind dick, oben düster, hell gefleckt, unten blaß. Ihre Füße sind gleich.

²² Die erste Familie dieser Rotte gehörte nebst der gegenwärtigen, nach Herrn Prof. Fabricius nicht zu den Faltern, sondern sollten eine eigene Horde, die er Hesperiaë nennt, bilden. Da aber weder zur Verbindung dieser zwey Familien, noch zu deren Trennung von der Falterhorde sich in der Natur ein Anlaß finden läßt, so umgieng ich beydes nachzuthun.

1. Malvenfalter; Papilio Malvæ.

Pap. 450. 451. Fœm.

Die Flügel oben blaß weißblau, handartig, olivengrau schattig und schwärzlich gefleckt, die Oberen auch mit drey einzelnen durchsichtigen weißlichen Mondfleckgen im Mitterraume und drey Würfelfleckgen gegen der Spitze hin besetzt, sämmtliche schwärzlich gezähnt befränzt; unten nur fahl olivengrau gefärbt, wie oben angelegt, aber zumal auch die Unteren undurchsichtig weißlich gefleckt.

Heim. Deutschlands Gärten.

Synon. Pap. Malvæ Linn. Alceæ Esp.

2. Eibischfalter; Papilio Altheæ.

Pap. 452. 453. Fœm.

Die Flügel oben blaß weißblau, bunt olivenfärbig schattig und düsterbraun fleckig bannirt, mit durchsichtigen weißlichen Fleckgen wie bey dem Vorigen geziert und bunt gefränzt; unten trüb, wie oben braungrau angelegt, nur grüngrau gemengt und weißlich gefleckt.

Heim. Deutschland, nicht in jeder Gegend.

Synon.

Bei dieser Gattung sind die Lippen und die Brust weißlich; auch zeichnet sich der Mann durch seinen beträchtlichen Haarbüschel, auf der Oberflügel untern Fläche, am Haarrande aus.

3. Lavaterenfalter; Papilio Lavateræ.

Pap. 454. 455. Fœm.

Die Flügel oben blaß olivengrün, braunschattig und schwärzlich gefleckt handirt, die Oberen wie bey den Vorigen durchsichtig weißlich gefleckt; unten olivengrünlich, mit kaum deutlicher färbiger Spur ihrer oberflächlichen Anlage gezeichnet, doch die Franzen wie oben schwärzlich gezähnt.

Heim. Die Schweiz, Ungarn.

Synon. Pap. Lavateræ Esp. Tages Sulz.

4. Mannstreuflatter; Papilio Tages.

Pap. 456. 457. Mas.

Die Flügel oben düster graubraun, die Oberen schimmelgrau bandirt, mit drey weißen Punkten gegen der Spitze bezeichnet, dem Franzenrande nach schwärzlich gefleckt, gestrichelt und gesäumt, blaß gefranzt; unten blaß, die Oberen mit drey weißen Punkten, wie oben, und Beyderley auswärts mit weißlichen Punctreihen besetzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Tages Linn.

5. Halbwürfliger Falter; Papilio Alveus.

Pap. 461. Mas; 462. 463. Fœm.

Die Flügel oben schwärzlichbraun, fleckig schimmelig bestäubt, die Oberen allein halbwürflig gelblichweiß gefleckt, Beyderley aber weißlich, schwärzlich zählig gefranzt; unten die Oberen schärzlichgrau, grünlich gemischt, weißlich gewürfelt, die Unteren hell olivengrün, jedoch beträchtlicher fleckig weißlich bandirt.

Heim. Deutschland.

Synon.

Die von Hrn. Pfeiffer, aus den Tyroleralpen gebrachten Beispiele dieser Gattung, wovon Pap. 506. eine weibliche Darstellung sich findet, sind nur oberflächlich kleiner gefleckt, als andere.

6. Ganzwürfliger Falter; Papilio Tessellum.

Pap. 469. 470. Mas.

Die Flügel oben düsterbraun, gelblich gefleckt weiß und schwarz zählig gefranzt; unten olivenfärbig und gelblich fleckig bandirt.

Heim. Rußland.

Synon.

Dieser Falter ist merklich größer, und hat auch auf der Oberfläche eine Reihe Flecken mehr, als der Vorige.

7. Kartdisselfalter; Papilio Fritillum.

Pap. 464. 465. Fœm.

Die Flügel oben schwarzbraun, die Oberen rein, die Unteren schmutzig, weiß, würflig gefleckt, weiß und schwarz zählig befränzt; unten Erstere schwärzlichgrau, weißlich gefleckt, Letztere olivenbraun, roströthlich gesent und bandartig weiß gefleckt.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Pap. Fritillum d. Ther. Malvæ Esp.

Eine kleinere und absteckender gefärbte Art dieser Gattung, *Lavateræ* Fabr. habe ich Pap. 467. 467. gleichfalls im weiblichen Geschlechte dargestellt, und 597. noch eine Abweichung mit vereinigten Flecken.

8. Kleintwirlförmiger Falter; *Papilio Sertorius*.

Pap. 471. 472. Fœm.

Die Flügel oben purpurschwarz, weiß gefleckt und weiß, schwarzzählig, befränzt; unten die Oberen schwärzlichgrau, roströthlich gesent, weißlich gewürfelt, die Unterer hell röthelroth, roströthlich gesent und auch weißlich gefleckt.

Heim. Deutschland, in mehreren Gegenden.

Synon. Pap. Sertorius Hoffm. Sao Bergstr.

9. Sidenfalter; *Papilio Sidæ*.

Pap. 468. Mas.

Die Flügel oben schwarzbraun, schimmelgrau fleckig bestäubt, weiß gefleckt, und bunt gefranzt; unten die Oberen schwärzlichgrau, weiß gefleckt, am Senenrande gelb, die Unterer orangengelb, aber überwiegend weiß, schwarzrandig, bandirt und am Rande mit einer unganzen Reihe grauer Punkte besetzt.

Heim. Rußland.

Synon. Pap. Sidæ Esp.

Aus der Sammlung des Hrn. Würinger.

10. Spiegelfleckiger Falter; *Papilio Steropes*.

Pap. 473. 474. Mas.

Die Flügel oben dunkelbraun, blaß gefranzt, die Oberen gegen der Spitze mit einem gelben Fleck besetzt; unten die Oberen braun, auswärts mehrfach gelb gefleckt, die Unterer hochgelb und mit länglichrunden, weißen, braun umgebenen Spiegelflecken geschmückt.

Heim. Oesterreich, Ungarn.

Synon. Pap. Steropes d. Ther. *Aracanthus* Fabr.

11. Großwegerichfalter; *Papilio Brontes*.

Pap. 475. 476. Mas.

Die Flügel oben purpurbraun, innen orangengelb gefleckt, außen fleckig gelbbraun gestäubt, trüb gelb gefranzt; unten blaß orangengelb, auswärts schwarz gesent, die Oberen unformlich schwarz gefleckt, die Unterer mit ungleichen rundlichen, gelblichen, braun umzogenen Flecken geziert.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Brontes d. Ther. *Panifeus* Fabr.

12. Wechselfleckiger Falter; *Papilio Silvius*.

Pap. 477. 478. Mas.

Die obere Flügel hell dottergelb, schwarz gefleckt, braun gefranzt, die Unteren schwarz, dottergelb gefleckt, und ihre Franzen gelb; unten blaßgelb, Erstere schwarz gefleckt, Letztere fleckenbildend olivenschwärzlich bestäubt, und schwärzlich gesent.

Heim. Im Elm, bey Braunschweig.

Synon. Pap. Silvius Kn.

13. Peltchenfalter; *Papilio Comma*.

Pap. 479. Mas; 480. 481. Fœm.

Die Flügel oben düsterbraun, schwärzlich gesäumt, bräunlich gefranzt, bey dem Manne innen rostgelb, die Oberen mit einem wülstigen schwarzen Fleck, worauf ein commaförmiges bleyfärbiges Zeichen ist, und rostgelben Flecken besetzt, die Unteren fleckenbildend schattig, bey dem Weibe fahl, durchaus bloß rostgelb gefleckt; unten olivengrün, mit weißen Flecken geziert, die Oberen doch im innern Raum auch rostgelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Comma Linn.

14. Rostfärbiger Falter; *Papilio Sylvanus*.

Pap. 482. Mas; 483. 484. Fœm.

Die Flügel oben trüb rostbraun, die Oberen bey dem Manne innen rostgelb, auch außen also gefleckt und im mittlern Raume mit einem schwarzen Querstriche gezeichnet, bey dem Weibe aber durchaus nur rostgelb gefleckt, und ihre Franzen blaß lehmfarbig; unten blaß olivengrün und rostgelb abwechselnd gefärbt, hell gelblich gefleckt.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Sylvanus Esp.

15. Umberfärbiger Falter; *Papilio Pumilio*.

Pap. 458. Mas; 459. 460 Fœm.

Die Flügel oben trübbraun, schwärzlich gesäumt, blaß gefranzt, die Oberen bey dem Manne schwärzlich schattig, bey dem Weibe lehmgelb gefleckt; unten fahlbraun, graulich bestäubt, wie oben gefleckt.

Heim. Calabrien.

Synon. Pap. Pumilio Hoffm. Pygmaeus Cyr.

16. Schmelfenfalter; *Papilio Linea*.

Pap. 485. 486. Mas; 487. Fœm.

Die Flügel oben hoch ockerfärbig, trüb gerändert, schwärzlich gesäumt, blaß gefranzt, die Oberen bey dem Manne innen mit einer zarten schwarzen Linie gezeichnet; unten hell ockergelb, olivengraulich schattig.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Linea d. Ther. Thaumias Hufnagels?

17. Ockerfärbiger Falter; Papilio Actæon.

Pap. 488. 489. Mas; 490. Fœm.

Die Flügel oben trüb ockerfärbig, schwärzlich gerändert, blaß gefranzt, nur die Oberen innen hell ockergelb gefärbt und gefleckt, bey dem Manne mit einer wülstigen Erhabenheit, woran eine zarte schwarze Linie liegt, ausgezeichnet, unten ockergelb graulich schattig.

Heim. Deutschland.

Synon. Pap. Actæon Esp.

Wenn, wie nicht zu zweifeln seyn wird, noch unbestimmte Gattungen bekannt zu machen ein Verdienst ist, so muß Hr. Prof. Esper, der bey den Faltern gewiß vorzüglich viel leistete, sich manche Verdienste erworben haben.

Die Aufenthaltorte sämtlicher Gattungen dieser Familie sind grünende und mit Blumen besetzte Plätze und Raine.

Die drey ersten Gattungen zeichnen sich in ihren wirklich und zwar ungleich gezähnten Ober- und fast zackigen Unterflügeln vorzüglichst aus; die übrigen theilen sich nach ihren unterschiedenen Zeichnungsanlagen.

Hier sind nun die europäischen Faltergattungen, wenigstens die mir aus der Natur bekannt gewordenen, bearbeitet. Sollten, wie ich nicht zweifeln darf, mehrere zurückgeblieben, so werden es verkannte und erst in einzelnen Mustern aufgebrachte seyn. Eine Niphe, einen Clytus, Echion und Ajax, auch einen Prot-us Linn. oder Telegonus Esp. aber halte ich nicht für einheimisch. Andere wirklich europäische Falter mögen doch vielleicht höchstens nur Arten bereits anerkannter Gattungen, oder Abänderungen, Abweichungen, wo nicht blos andern Geschlechts derselben seyn, wie es schon bey manchem der hier bearbeiteten sich verhalten mag.

So oft ich ihre Anordnung geprüft und natürlich gefunden habe, so wenig konnte ich wahrnehmen, daß sie unverbesserlich wäre. Auch wollen mir ihre Eintheilungen noch nicht weit genug ausgedehnt scheinen, vielmehr dürfte

es nöthig seyn, die gegenwärtigen Familien in Stämme zu verwandeln, und diese sodann erst wieder in Familien und Zweige abzutheilen.

Da es also meines Wissens und Dafürhaltens selbst noch immer an einem richtig genauen Schmetterlings-Systeme mangelt, so kann eben so wenig eine demselben angemessene Namenbestimmung festgesetzt seyn, und daher dürfte es auch künftig bey der Falterhorde noch mancher Namensschöpfung, Vertauschung und Aenderung bedürfen. Den willkürlichen Grundsätzen etlicher norddeutschen Entomologen aber, nach welchen außer den linne'schen Namen, die fabricius'schen, ohne Ausnahme, allen anderen anbey vorgezogen werden müßten, zu folgen, werde ich, weil mir Rechtsbefolgung minder verwirrungsfähig scheint, als die gesetzlichsten Willkürlichkeiten ihnen scheinen mögen, mich doch wohl niemals entschließen können.

Ersten Bandes Ende.

2. Horde. Phalanx II.

Schwärmer ²³; Sphinges.

Ihr Sauger ist unterschiedlich; ihre Lippen sind schnauzenförmig, etwas gekrümmt, dicht behaart; ihre Fühler ansehnlich, fast dreiseitig, vorwärts blätterig besetzt; ihre Augen groß, deren Decken fast unmerklich; ihr Halskragen und ihre Schulterdecken ansehnlich; ihr Vorderleib länglich rund, auf dem Rücken dicht behaart; ihre Flügel, die Oberrn schmal, die Untern kurz dicht beschuppt, oberflächlich bestimmter als unterflächlich gefärbt und gezeichnet; ihr Hinterleib dicker als der Vorderleib fast walzenförmig, allmählig abnehmend; ihre Füße schlang. Der Mann ist kaum so groß wie das Weib, auch schlanger und färbiger.

Sie fliegen zu ungleichen Tageszeiten, und ruhen mit, dem Leibe anliegend, untereinander gefalteten Flügeln.

²³ Diese stehen bey Hr. von Linne zwischen den Faltern und Spinnern; wer könnte ihnen, da die Natur selbst es nicht anderst zu wollen scheint, eine angemessenere Stelle anweisen? Die Herrn Theresianer waren zwar der Meynung daß sie sich einerseits an die Vögel anschließen sollten, weil in Größe, Gestalt, Bekleidung und Geschäften, sie den Blumenspechten am nächsten gleichen; allein, sie drängten diese Meynung niemanden als untrüglich auf, sondern legten sie bloß zur Prüfung vor. Hr. Prof. Fabricius aber zerlegte sie nur in drey Horden, die er Sphinges, Sesiæ, und Zygæen nennt.

I. Noctæ; Tribus I.

Falterartige ²⁴; Papilionoides.

Ihr Sauger ist ziemlich lang, zart; ihre Lippen sind kurz, spizig, gemein behaart; ihr Fühler fast wie bey den Faltern auswärts verdickt; und sie haben im Ganzen eine erzfarbige Schuppenbekleidung. Sie fliegen nur bey Sonnenschein, und besaugen auch stehend die Blumen.

²⁴ Diese ziehe ich, da sie den Faltern am ähnlichsten sind, den übrigen vor; sie sind die *Zygænæ* Fabr.

I. Familie; Familia A.

Ungeflechte; Immaculatæ.

Ihre Fühler sind fiederförmig geblättert; ihre Flügel stumpf gerundet; ungefleckt, bey dem Weibe kleiner, als bey dem Manne.

1. Sauerampferschwärmer; *Sphinx Statices*.

Sphinges 1. Mas.

Gänzlich hell, lahnglänzend, gelbgrün, doch die Unterflügel oberflächlich eigentlich grau; unterflächlich beyderley Flügel auch grau, blos von ihrer Wurzel aus grün beschuppt.

Heim. Deutschlands Maden.

Synon. *Sph. Statices* Linn.

Bey dieser Gattung sind die Fühler am Ende kolbig abgestumpft.

2. Kugelblumenschwärmer; *Sphinx Globulariæ*.

Sph. 2. Mas; 3. Fœm.

Gänzlich hell, lahnglänzend, gelbgrün, nur die Unterflügel oben, sammt ihren Franzen, hellgrau, unmerklich grünschillernd; unter beyderley Flügel grau, blos von ihrer Wurzel aus etwas grün beschuppt.

Heim. Deutschland, auf Heiden.

Synon.

Diese Gattung ist merklich schlanker gebaut, als Erstere; ihre Fühler sind länger, und enden sich spitzig; ihre Flügel sind bey dem Manne größer und bey dem Weibe kleiner. Ihre Farbe ändert sich leicht in grünblau.

Globulariæ Esp. gehört kaum hieher; auch scheinen dabey die Geschlechter verwechselt angegeben.

3. Schlehenschwärmer; *Sphinx Pruni*.

Sph. 4. Mas.

Gänzlich dunkel, lahnglänzend grün, nur die Unterflügel oben schwärzlichgrau; unten beyderley Flügel schwärzlich.

Heim. Oesterreich.

Synon. *Sph. Pruni* d. Thér.

Diese Gattung wird bald stahlblau, auch manchmal etwas röthlich schillernd.

4. Schwarzdornschwärmer; *Sphinx Infausta*.

Sph. 5. Mas.

Gänzlich schwärzlich, blos der Halstragen, die Oberflügel von der Schulter aus, an den Rändern, und die Unterflügel durchaus, am Haarrande hin, zinnoberroth gefärbt.
Heim. Franken.

Synon. Sph. Infausta Linn.

Der Aufenthalt dieser und nächstfolgender Gattungen, ist gewöhnlich auf der Flockenblume und Scabiose.

2. Familie; Familia B.

Geflechte; *Maculatæ*.

Ihr Fühler sind etwas gewunden und gekrümmt, knorrig geblättert; ihre Flügel stumpf, spitzig, dunkel stahlfärbig, die Oberen gewöhnlich rothgefleckt, die Unteren größtentheils roth; ihre Füße einwärts bräunlich.

²⁶ Außerdem daß die Natur sich nicht ganz an diese Farbe gebunden findet, zeigt sie zuweilen noch einzelne außerordentliche Beyspiele, woran die rothe Farbe ganz in eine gelbe umgeändert ist.

1. Blasenfennenschwärmer; *Sphinx Erythrus*.

Sph. 87. Fœm.

Hellglänzend, grünschwartz; der Halskragen und die Schulterdecken schwarz, bräunlich gerändert; die Oberflügel an der Wurzel mit einem schwarzen Flecken, worauf ein weißer Punkt gezeichnet, und mit vier ungleich langen hellrothen Flecken angelegt, die Unterflügel fast bis an den Saum hellroth, beyderley bräunlich gefranzt.

Heim. Die Gegend des Vesuv.

Synon.

2. Quendelschwärmer; *Sphinx Minos*.

Sph. 8. Fœm.

Grünlich schwarz; die Oberflügel mit drey auswärts verbreiteten, hell carminrothen Flecken angelegt, die Unterflügel bis an die Franzen roth.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Minos, d. Thér. *Pilosellæ* Esp.

Polygalæ Esp. gehört scheinbar als eine Abweichung hieher.

3. Kurzfleckiger Schwärmer; Sphinx Pythia.

Sph. 88. Mas.

Grünlich; die Oberflügel mit drey zinnoberrothen Flecken angelegt, die Unterflügel bis an den Saum roth.

Heim. Ungarn.

Synon.

Seine breitere rundere dunklere Flügel, und deren kürzerer minder verbreiteter Mittelfleck unterscheiden ihn vom Minos.

Aus der Sammlung des Hr. Abate Mazzola in Wien.

4. Zittergraschwärmer; Sphinx Brizæ.

Sph. 85. Mas; 6. Fœm.

Schwarzlich; die Oberflügel mit drey rothen, blos durch ihre Seilen getrennte Flecken besetzt, die Unterflügel fast bis an die Franzen roth.

Heim. Ungarn.

Synon. Sph. Brizæ. Esp.

Bei diesem ändert sich manchmal die rothe Farbe in ein helles Gelb.

5. Schmalfleckiger Schwärmer; Sphinx Scabiofæ.

Sph. 86. Mas.

Schwarzlich; die Oberflügel mit drey, im Mitterraum geschmälerten, rothen Flecken angelegt, die Unterflügel bis nahe an die Franzen roth.

Heim. Deutschland, nicht in jeder Gegend.

Synon. Sph. Scabiofæ.

6. Ungleichfleckiger Schwärmer; Sphinx Triptolemus.

Sph. 96. Mas; 97. Fœm.

Schwarzlich, kaum blaugrün glänzend; die Oberflügel mit fünf, ungleichen, hochrothen Flecken besetzt, die Unterflügel beynähe bis an den Saum roth; die Füße bräunlich.

Heim. Die Tyroleralpen.

Synon.

Er ist dem nächstfolgenden ähnlich; aber seine Fühler sind fast spiglos und seine Oberflügel merklich schmaler. Von Hrn. Deronomie-Verwalter Pfeiffer.

7. Maasliebenschwärmer; Sphinx Bellidis.

Sph. 10. Fœm.

Glänzend blauschwarz; die Oberflügel dunkel ziegelroth gefleckt, die Unterflügel bis an die Franzen roth, beyderley Flügel braun befränzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Bellis Worfh.

8. Krähenklauswärmer; *Sphinx Loti*.

Sph. 11. Mas.

In sich schwärzlich; der Halskragen und die Schulterdecken olivengraulich gesäumt; die Oberflügel olivengraulich beschuppt, mit fünf hellrothen Flecken besetzt, die Unterflügel bis an die Franzen roth; die Füße gelbbraun.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Loti d. Ther. Achilleæ Esp. Serpylli Worfh.

9. Ginsterchwärmer; *Sphinx Rhadamanthus*.

Sph. 23. Mas.

Grünschwarz; der Halskragen und die Schulterdecken gräulich gerändert, die Oberflügel grüngrau, mit sechs zinnoberrothen, theils schwarz besetzten Flecken angelegt, die Unterflügel fast bis an die Franzen roth; die Füße bräunlich.

Heim. Languedoc.

Synon.

10. Welskrägiger Schwärmer; *Sphinx Spicæ*.

Sph. 25. Mas.

Glänzend stahlblau; der Halskragen rein weiß, die Oberflügel oben hell, mit fünf carminrothen schwarzumfaßten Flecken besetzt, weißlich befränzt, die Unterflügel dunkel, mit zwey rothen Flecken; unten Letztere noch mit rothen Wurzelstrahlen gezeichnet.

Heim. Südfrankreich.

Synon. Sph. Lavandulæ Esp.

11. Lavendelschwärmer; *Sphinx Lavandulæ*.

Sph. 24. Mas.

Glänzend grünblau; die Oberflügel hell, mit sechs carminrothen Flecken, die Unterflügel dunkel, mit zwey rothen Flecken und Wurzelstrichen besetzt.

Heim. Piemont, Languedoc.

Synon. Sph. Lavandulæ Engramelle.

12. Hufeisenschwärmer; *Sphinx Hippocrepidis*.

Sph. 32. Fæm.

Glänzend blauschwarz, grünschillernd; die Fühlerspitze bräunlich; die Oberflügel mit sechs ansehnlichen hochrothen Flecken angelegt, die Unterflügel bis gegen den Saum zinnoberroth.
Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Transalpina Esp.

Diese Gattung ist sehr zu Aenderungen und Abweichungen geschikt.
Eine männliche Aenderung davon, worinn die rothe Farbe in eine gelbe verwandelt war und die Flecken weiß gebleicht sind, habe ich Sph. 83. eine weibliche Abweichung aber mit vereinigten Flecken Sph. 105. dargestellt.

13. Wickenfliegenwärmer; Sphinx Vicieæ.

Sph. 82. Mas.

Schwärzlich blauschillernd; die Oberflügel mit fünf menigrothen Flecken besetzt, die Unterflügel bis auf einen breiten Rand roth.
Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Vicieæ d. Thér.

Der Loniceræ am ähnlichsten, aber nie so groß.

Meliloti Esp. scheint hieher zu gehören.

Aus der Ursammlung.

14. Schottenfleeschwärmer; Sphinx Loniceræ.

Sph. 7. Fœm.

Glänzend grünschwarz; die Oberflügel mit fünf carminrothen Flecken angelegt, die Unterflügel bis nahe an den Saum gleichfalls carminroth.
Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Loniceræ.

Diese Gattung hat beständig nur fünf Flecken. Sie ändert auch in Gelsb.

15. Erdschneckenwärmer; Sphinx Filipendulæ.

Sph. 31. Fœm.

Glänzend grünschwarz; die Oberflügel mit sechs fast gleichen carminrothen Flecken angelegt, die Unterflügel bis an die Franzen roth.
Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Filipendulæ Linn.

Bey dieser Gattung habe ich der Sph. 17. abgebildeten Chrysanthemi Schn. die wahrscheinlich bloß ein an der rothen Farbe verдорbenes Erzeugniß davon ist, zu erwähnen.

16. Wucherfleeschwärmer; Sphinx Trifolii.

Sph. 79. Mas.

Schwarzgrün; die Oberflügel mit vier rothen Flecken besetzt, die Unterflügel bis an die Franzen roth.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Trifolii Esp.

17. Geißfleeschwärmer; Sphinx Cytisi.

Sph. 26. Mas.

Glänzend grünschwarz; die Oberflügel mit sechs paarweis vereinigten carminrothen Flecken besetzt, die Unterflügel bis gegen den Saum roth.

Heim. Bayern und Schwaben, wo nicht ganz Deutschland.

Synon. Sph. Loti Esp.

18. Breitrandiger Schwärmer; Sphinx Charon.

Sph. 21. Mas.

Glänzend blauschwarz; die Oberflügel hell, mit sechs sehr ungleichen, carminrothen Flecken angelegt, die Unterflügel stahlblau, nur von ihrer Wurzel aus carminfärbig.

Heim. Die Piemonteseralpen.

Synon.

Von Hrn. Lang allhier.

19. Alpenfleeschwärmer; Sphinx Exulans.

Sph. 12. Mas; 101. Fœm.

Grünschwartzlich; der Halsfragen bräunlich, die Flügel etwas durchsichtig, die Obern mit fünf blaßcarminrothen Flecken besetzt, die Untern fast bis an die Franzen blaßroth; die Füße blaßbraun.

Heim. Die Gebürge Cärnthens und der Schweiz.

Synon. Sph. Exulans Hohenwarth's.

Auch der haarige Hinterleib zeichnet diese Gattung aus. Nur bey weiblichen Beyspielen sind die Stammsenen der Oberflügel bräunlich gebleicht, und die Flecken scheinen blaß umzogen zu seyn.

Von Hrn. prof. Jurine, in Genf.

20. Schmalrandiger Schwärmer; Sphinx Transalpina.

Sph. 15. Mas; 19. Fœm.

Glänzend grünschwarz, stahlblau schillernd; die Oberflügel mit sechs, theils würfligen, carminrothen Flecken besetzt, die Unterflügel bis an einen ungleichen Rand roth.

Heim. Italien.

Synon. Sph. Filipendulæ major Esp.

Die Flügel sind bey dieser Gattung ründlicher, und ihre innerste Flecken kleiner als bey der Loniceræ; manchmal mangelt auch der äußerste Fleck.

21. Schneckenfleschwärmer; Sphinx Medicaginis.

Sph. 20. Mas.

Glänzend grünschwarz; die Oberflügel mit sechs kleinen carminrothen Flecken angelegt, die Unterflügel nur über die Mitte hinaus roth.

Heim. Piemont.

Synon.

Es ist diese Gattung eben so groß als die Transalpina, aber die Flügel sind länger, und deren Flecken anders angelegt.

Von Hrn. Lang.

22. Haarstrangschwärmer; Sphinx Peucedani.

Sph. 75. Mas; 76. Fœm.

Grünglänzendschwarz; die Oberflügel mit sechs hochrothen Flecken besetzt, die Unterflügel bis gegen den Rand roth; der Hinterleib roth gegürtet.

Heim. Franken.

Synon. Sph. Peucedani Esp.

Diese Gattung weicht in der Fleckenzahl ab und ändert in der Farbe, wie mehrere. Eine Aenderung findet sich Sph. 81.

Athamanthæ Esp. gehört hieher als Abweichung.

23. Blassefleckiger Schwärmer; Sphinx Aeacus.

Sph. 22. Fœm.

Grünglänzend schwarz; mit sechs, theils carminrothen, theils röthlichen Flecken, auf den Oberflügeln angelegt, die Unterflügel im innern Raume roth; der Hinterleib roth gegürtet.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Aeacus d. Lher. Veronicæ Vorkh.

Die Gattung weicht in der Zahl der Flecken ab, und ändert in der Farbe, auch wie ich den Mann Sph. 18. darstellte.

24. Artischockenschwärmer; Sphinx Cynaræ.

Sph. 80. Fœm.

Schwarzlich, grünglänzend; die Oberflügel mit fünf rothen Flecken besetzt, die Unterflügel bis gegen ihre Spitze roth, beyderley Flügel bräunlich gefranzt; der Hinterleib roth gegürtet.

Heim. Galizien, auch Ungarn.

Synon. Sph. Cynaræ Esp. Millefolii Borkh.

Bei dieser Gattung sind die Fühler fast spitzlos.

25. Raubflügler Schwärmer; Sphinx Sarpedon.

Sph. 9. Mas.

Schwarzlich, kaum grünlänzend; die Flügel etwas durchsichtig, die Oberen mit fünf beynahe zusammenhängenden zinnoberrothen Flecken besetzt, die Unteren gleichfalls roth gefleckt; der Hinterleib roth gegürtet.

Heim. Languedoc.

Synon. Sph. Trimaculata Esp.

Von weiland Hrn. Hofrath Gerning in Frankfurt am Mayn.

26. Kronwicken Schwärmer; Sphinx Ephialtes.

Sph. 33. Fœm.

Grünlichschwarz, blauglänzend; die Flügel weiß gefleckt, die Oberen mit sechs Flecken, davon die innere roth angeflogen, die Unteren mit zwey angelegt; der Hinterleib roth gegürtet.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Ephialtes Linn. Falcatae d. Zher. Trigonellæ Esp.

Auch diese Gattung ändert in der Farbe, und weicht in der Zahl der Flecken ab. Coronillæ d. Zher. gehört als eine Aenderung hier, wovon sich Sph. 13. eine weibliche Abbildung findet.

27. Steinfleeschwärmer; Sphinx Meliloti.

Sph. 38. Mas.

Glänzend grünlichschwarz; der Halskragen und die Schulterdecken gelblich gesäumt; die Oberflügel mit sechs carminrothen, sehr zart gelblich umzogenen Flecken angelegt, bräunlich gefranzt, die Unterflügel bis gegen den Saum roth und mit einem coramaformigen schwarzen Mittelzeichen bemerkt; der Hinterleib unmerklich purpurfarbig gegürtet.

Heim. Schwaben, bey Heidenheim an der Preiz.

Synon.

Von Hrn. Pfeiffer.

28. Süßfleeschwärmer; Sphinx Hedyari.

Sph. 36. Mas; 29. Fœm.

Glänzend grünlichschwarz; der Halskragen und die Schulterdecken weißlich gerändert, die Oberflügel mit sechs carminrothen, theils fein gelblich umzogenen Flecken besetzt, bräunlich gefranzt, die Unterflügel bis nahe an den Saum roth; der Hinterleib unmerklich purpur gegürtet.

Heim. Italien.

Synon.

Dieser Schwärmer ist doppelt so groß als der Meliloti, und hat doch kleinere Flecken.

29. Wirbelkrautschwärmer; *Sphinx Astragali*.

Sph. 37. Fœm.

Glänzend grünschwarz; der Halskragen und die Schulterdecken weißlich gefranzt; die Oberflügel mit sechs carminrothen gelblich umzogenen Flecken angelegt, bräunlich gefranzt, die Unterflügel bis an den Saum carminfärbig; der Hinterleib purpur gegürtet.

Heim. Franken und mehrere deutsche Länder.

Synon. Sph. Carniolica Var. Esp.

Der purpurne Gürtel mangelt oft gänzlich.

30. Hahnenkopfschwärmer; *Sphinx Onobryehis*.

Sph. 28. Fœm.

Glänzendschwarz, grünschillernd; der Halskragen und die Schulterdecken weißlich gerandet; die Oberflügel mit sechs ansehnlichen zinnoberrothen gelblich umgebenen Flecken geziert, wovon der äußerste eigentlich aus sechs Fleckgen zusammengesetzt ist, die Unterflügel fast bis an die Franzen roth, beyderley Flügel bräunlich gefranzt; der Hinterleib mit einem rothen Gürtel umgeben.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Onobryehis d. Thér.

Eine statt roth, gelb gefärbte möglichke Aenderung dieser Gattung, Flaveola Esp. die ich aus der beträchtlichen Sammlung des Hrn. von Gundian in Wien erhielt, habe ich Sph. 14. dargestellt.

31. Knollenkrautschwärmer; *Sphinx Phacæ*.

Sph. 106. Mas; 107. Fœm.

Grünschillernd schwarz; der Halskragen und die Schulterdecken gelblich eingefast; die Oberflügel mit fast sechs carminrothen Flecken, die mit gelblichen zusammenhängenden Umgebungen geziert sind, besetzt, die Unterflügel bis auf einen schmalen Rand roth, beyderley Franzen bräunlich; der Hinterleib mit einem doppelt breiten rothen Gürtel ausgezeichnet; die Füße gelblich.

Heim. Südfrankreich.

Synon. Sph. Occidanica Devillers.

32. Vogelfußschwärmer; *Sphinx Fausta*.

Sph. 27. Fœm.

Schwarz; der Halskragen menigroth; der Vorderleib schwefelgelb gestreift; die Oberflügel gedrängt mit sechs menigrothen, gelblich umgebenen Flecken angelegt, die Unterflügel menigroth bis an den Saum, beyderley Franzen hellbraun; der Hinterleib mit einem zwey Glieder breiten rothen Gürtel geziert; die Füße gelblich.

Heim. Mehrere süddeutsche Gegenden.

Synon. Sph. Fauſta Linn.

33. Menigrother Schwärmer; Sphinx Loeta.

Sph. 34. Mas; 35. Fœm.

Blauschwarz; der Halskragen roth, die Schulterdecken roth gefleckt; die Oberflügel mit sechs in einander verlohrenen menigrothen blaß umgebenen Flecken angelegt, gelblich gefrängt, die Unterflügel roth, braun gefrängt; der Hinterleib doppelt gegürtet.

Heim. Oesterreich, Ungarn.

Synon.

34. Löwenzahnschwärmer; Sphinx Phegea.

Sph. 99. Mas; 100. Fœm.

Schwarz, grünblau glänzend; die Fühler ausserhalb weiß; die Brust gelb gefleckt; der Hinterleib auf dem Rücken anfänglich mit einem halbrunden gelben Fleck und gegen den After mit einem gelben Gliede ausgezeichnet; die Flügel fast durchsichtig weiß gefleckt, die Obern, gewöhnlich, mit sechs, die Untern, mit zwey Flecken besetzt; die vordern und mittlern Füße braungelb gestreift.

Heim. Deutschland, in mehreren Gegenden.

Synon. Sph. Phegea Linn.

Die dünne Fühler, kleine Unterflügel, auch der lange Hinterleib, sondern diese Gattung von allen andern dieser Familie, und verrathen eine weit nähere Verwandtschaft mit etlichen Spinnern, als Bombyx Domina, Serva &c. zwischen welche sie auch gehören möchte. Die Abbildung Sph. 30. stellt Phegeus Esp. eine minderflechtige weibliche Abweichung vor. Auch gehören Caelia Vorkh. und Iphimedeia Esp. als Abweichungen hieher.

2. Motte; Tribus II.

Wespenähnliche ²⁵; Hymenopteroides.

Ihr Sauger ist mittelmäßig; ihre Lippen sind ansehnlich lang,

geschmeißig, abwärts weißlich behaart; ihre Fühler in der Mitte verdickt, fein geblättert; ihre Flügel sehr ungleich bekleidet, theils gänzlich von Schuppen entblößt; ihr Leib schlang, etwas bunt; ihre Füße dornig, scheckig. Sie fliegen nur bey Mittagssonnenschein, und stehen wie die Wespen.

²⁵ Ihres mit den Bienen, Wespen und Ameisen ähnlichen Ansehens wegen, wählte ich diese Benennung. Sie sind die Sesia Fabr.

I. Familie; Familia A.

Fensterflüglige ²⁶; Fenestrinæ.

Ihre Fühler sind fast unmerklich verdickt; ihre Flügel eckig geformt, mit halb durchsichtigen Flecken besetzt; ihre Mittel- und Hinterfüße an den Schienen sehr dicht behaart.

²⁶ Es ist zwar bisher nur eine einzige Gattung hievon bekannt worden; aber es ist doch noch nicht gewiß, daß sie die Einzige fortwährend bleibe; deswegen nahm ich keinen Anstand gleichwohl diese Familie anzunehmen.

1. Zünslerähnlicher Schwärmer; Sphinx Pyralidiformis.

Sph. 16. Mas.

Ganz oranien- und düsterbraunschreckig; der Kopf fast ganz ockergelb; der Vorderleib nur gestreift; die Flügel fleckig weiß bandirt, weiß und schwarz wechselnd befränzt; der Hinterleib mit einem weißlichen Ring gezeichnet und auch am Bauch weißlich.

Heim. Oesterreich, Schwaben.

Synon. Sph. Fenestrina d. Thér.

2. Familie; Familia B.

Durchsichtige; Hyalinæ.

Ihre Fühler sind unterschiedlich geblättert; ihr Halskragen und Schulterdecken meistens gelb gefranzt ²⁷, oder auch ihr Vorderleib, wenigstens an der Brust mit gelben Flecken besetzt; ihre Oberflügel sind rundlich-lanzetförmig, im innern Raume von ihren Schuppen entblößt, durchsichtig; und die Untern

blos ebenbraun befränzt; ihr Hinterleib sehr lang, am After mit Haaren büschelartig besetzt, gelb geringelt.

²⁷ Diese Zierden sind leider sehr hinfällig, und daher an Beyspielen die nicht vor dem ersten Fluge aufgebracht wurden, selten ganz unbeschädigt zu finden.

1. Stechfliegenähnlicher Schwärmer; *Sphinx Stomoxiformis*.

Sph. 47. Föem.

Glänzend blauschwarz; die Schulterdecken menigroth gerändert; die Flügel nur braunschwarz gerändert, die Obern mit einem blauschwarzen Quersleck besetzt, und beyderley braun gefränzt; der Hinterleib durch ein ganz rothes und zwey nur seitwärts rothgefleckte Glieder ausgezeichnet; auch die Vorderfüße an den Schienen etwas roth behaart.

Heim. Bayern.

Synon.

Hier sollte die *Caliciformis* Linn. ihre Stelle haben. Aber da ich sie bisher nur sehr ungewiß aufgefunden, so muß ich mich noch, bis sie mir unfehlbar bekannt wird, hiemit bescheiden.

2. Rossfliegenähnlicher Schwärmer; *Sphinx Myopæformis*.

Sph. 91. Mas; 45. Föem.

Glänzend grünschwarz; die Lippen bey dem Mann abwärts weiß; die Stirne vor den Augen bey beyden Geschlechtern silberweiß gezeichnet, und die Brust orangengelb gefleckt; die Flügel eben, schwarzbraun gerändert und gefleckt, auch beyderley gleichfärbig gefränzt; unten orangengelb bis an die Franzen; der Hinterleib mit einem hochrothen Gliede geziert, nur bey dem Manne am Bauche und am After weiß; die Füße blos an den Risten bräunlich.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. *Myopæformis* Verrh. *Mutillæformis* Lasbeyres.

3. Ameisenähnlicher Schwärmer; *Sphinx Formicæformis*.

Sph. 90. Mas.

Glänzend grünschwarz; die Lippen abwärts roth; die Stirne weiß gezeichnet; die Flügel die Obern außen rostgelb, auch am Quersleck rostgelb gezeichnet, übrigens beyderley schwarzbraun gerändert und gefränzt; der Hinterleib mit einem ganzen und einem nur auf dem Rücken rostrothen Gliede, wie auch mit weißen Seitenhaaren am After ausgezeichnet.

Heim. Deutschlands Weidenauen.

Synon. Sph. *Formicæformis* Esp.

Tenthrediniformis Esp. scheint gleichfalls zu dieser Gattung zu gehören.

4. Nollwespenähnlicher Schwärmer; *Sphinx Tiphiaformis*.

Sph. 42. Mas.

Glänzend grünschwarz; die Brust oranienroth gefleckt; die Oberflügel im Mitterraum braun, aussen braun begränzt ockergelb angelegt, beyderley Flügel übrigens braun gerändert und gefranzt; am Hinterleibe durch zwey roth gerändete Glieder ausgezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Typhiaformis Vorkh.

5. Baumwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Vespiformis.

Sph. 50. Fœm.

Grünschwarz; der Kopf gelb; die Schulterdecken gelb gesäumt; die Oberflügel im Mitterraum schwarz, aussen orangengelb, auch etwas blässer am Senen- und Haarrande gefärbt, übrigens wie auch die Unterflügel schwarz gerändert und schwarzbraun gefranzt; am Hinterleib drey Glieder gelb gesäumt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Vespiformis Linn. Conopiformis Esp. Nomadæformis Lasp.

6. Erdschnaekenähnlicher Schwärmer; Sphinx Tipuliformis.

Sph. 37. Fœm.

Glänzend stahlschwarz; die Lippen abwärts gelb; die Oberflügel im Mitterraum mit dem gewöhnlichen schwarzbraunen Fleck besetzt, auswärts ockerfarb, übrigens wie auch die Untern schwarzbraun gerändert und befränzt; der Hinterleib mit drey gelben Ringen umgeben.

Heim. Deutschlands Gärten.

Synon. Sph. Tipuliformis Linn.

7. Raubwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Spheciformis.

Sph. 77. Mas; 78. Fœm.

Stahlblauschwarz; die Fühler vor der Spitze gelblichweiß; der Vorderleib gelb gezeichnet; die Flügel, erstere am Mitterraum, wie im Senen- und Franzen- Rande schwarzbraun angelegt, letztere ganz durchsichtig, beyderley aber braun gefranzt; der Hinterleib nur mit einem gelben Ringe bezeichnet.

Heim. Sachsen.

Synon. Sph. Spheciformis d. Thér. Sphegiformis Fabr.

8. Schlupfwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Ichneumoniformis.

Sph. 84. Mas.

Glänzend braunschwarz; die Lippen schwefelgelb; die Fühler abwärts lehmgelb; der Vorderleib gelb gezeichnet; die Oberflügel sowohl im Mitterraum und am Franzenrande als an den übrigen Rändern, wie gleichfalls am Unterflügelrand schwarzbraun angelegt, auch bey-

derley düsterbraun befränzt; der Hinterleib gelb geringt und bestäubt; die Füße gelb, schwarz gefleckt.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Ichneumoniformis d. Thér.

Aus der Ursammlung gezogen.

9. Sägewespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Tenthrediniformis.

Sph. 52. Fœm.

Schwarz; der Kopf gelb; der Vorderleib gelb gezeichnet; die Oberflügel schwarzbraun nach gewöhnlicher Art angelegt, aussen ockergelb, beyderley blaßbraun gefränzt; der Hinterleib auf dem Rücken gelb bestäubt, und dabey die Glieder weißlich gerändert,

Heim. Deutschlands Auen.

Synon. Sph. Tenthrediniformis d. Thér. Philanthiformis Lasb.

10. Tanzmückenähnlicher Schwärmer; Sphinx Empiformis.

Sph. 94. Fœm.

Schwarz; der Kopf gelb; die Schulterdecken, auch der Vorderleibsrücken, mit einer gelben Linie bezeichnet; die Oberflügel aussen etwas ockergelb, übrigens, wie bey voriger Gattung, braun gerändert und gefleckt, auch blaßbraun gefränzt; die Unterflügel nur braun gesäumt, bräunlich gefränzt; der Hinterleib mit zwey hochgelben Gliedern, mehreren staubigen Flecken und schwefelgelber Afterspitze geziert; die Füße gelbbraun.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Empiformis Esp.

11. Schmarozfliegenähnlicher Schwärmer; Sphinx Muscæformis.

Sph. 92. Fœm.

Schwarz; der Kopf gelb; die Schulterdecken gelb gesäumt; die Oberflügel aussen ockergelblich, braun gerändert und gefleckt, beyderley Flügel bloß gefränzt; der Hinterleib mit einem gelben Gliede, auch mehreren gelbgeränderten geziert, und dessen Afterschopf in der Mitte gelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Muscæformis Esp. Tenthrediniformis Lasb.

12. Buntfliegenähnlicher Schwärmer; Sphinx Rhagioniformis.

Sph. 39. Mas; 40. Fœm.

Schwarz; die Fühler blaßbraun, nur am Ende schwarz; die Schulterdecken gelb gezeichnet und gesäumt; die Oberflügel im Mitterraum schwarz und oraniengelb gefleckt, aussen ockergelb, am Innenrande braun, am Ausrande blaß oraniengelb, und sammt den Unterflüg.

braun gefranzt; der Hinterleib an jedem Gliede mit einem gelben Ring umgeben; die Füße sind hoch ockergelb, schwarz gefleckt.

Heim. Oesterreich.

Synon.

13. *Bremesfliegenähnlicher Schwärmer; Sphinx Oestriformis.*

Sph. 43. Fœm.

Glanzendschwarz; die Schulterdecken gelb gesäumt; die Oberflügel im Mitteraum mit einem menigrothen braun gerändeten Mondfleck besetzt, der Haarrand rothgelb, übrigens schwarzbraun gerändert, beyderley Flügel braun befränzt; der Hinterleib gelb geringt, und dessen Afterschopf gelb; die Füße gelb und schwarz wechselnd fleckig.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Oestriformis Esp. Vespiformis Lasb.

14. *Gallwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Cynipiformis.*

Sph. 95. Mas.

Glanzend schwarz; die Lippen abwärts gelb; der Halsfragen wie die Schulterdecken gelb gesäumt; die Oberflügel mit einem carminrothen, rückwärts schwarz gezeichneten Mittelfleck besetzt, übrigens braun gerändert, beyderley Flügel braun gefranzt; der Hinterleib mit vier gelben Ringen geschmückt; die Füße gelb, schwarz gefleckt.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Cynipiformis Esp.

Der schmale Rand der Oberflügel, und die zwey aneinander liegende gelbe Ringe am Afters, unterscheiden diese Sattung von der Oestriformis, unter andern ganz deutlich.

15. *Schenkelwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Chalcidiformis.*

Sph. 93. Mas.

Hellglänzend stahlgrün; die Oberflügel aussen und am Haarrande menigroth, am Senenrande grün, im innern Raume mit einem schwarzen, weiß gekernten Mondfleckgen besetzt, grün befränzt; die Unterflügel bloß bräunlich befränzt; der Hinterleib mit einem schwarzen Ring und schwarzen in der Mitte menigrothen Afterschopf geziert; die Füße schwarz, und deren Schienen menigroth behaart.

Heim. Ungarn.

Synon. Sph. Chalciformis Esp.

Aus der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola in Wien.

16. *Goldwespenähnlicher Schwärmer; Sphinx Chrysidiformis.*

Sph. 53. Mas.

Glänzend grünschwarz; die Oberflügel gelbroth, nur am Senenrande schwarzbraun gefärbt, und im innern Raum schwarz gefleckt, beyderley Flügel braun gefrängt; der Hinterleib mit zwey schmalen gelben Ringen und dessen Afterschopf in der Mitte gelb gezeichnet; die Füße rothgelb.

Heim. Italien und Südfrankreich.

Synon. Sph. Chrysidiformis Esp. Crabroniformis Fabr.

17. Honigblenenähnlicher Schwärmer; *Sphinx Apiformis*.

Sph. 108. Mas; 48. Fœm.

Sammtschwarz; die Lippen gelb geschminkt, die Stirne glänzend gelblich bezeichnet; die Fühler nur bey dem Manne braun; der Halsring gelb; der Rücken gelb gezeichnet; die Oberflügel hell roßbraun, ihr durchsichtiger Mitteraum perlblaulich schillernd, deren Mittelfleck schwarz, auch ihr Haarrand mit einem schwarzen Fleckgen besetzt, beyderley Flügel schwärzlich befrängt; der Hinterleib auf dem dritten Gliede olivengelt geschöpft, sonst fast jedes seiner Glieder, breit gelb geringt und der Afterschopf ganz roßgelb gefärbt; die Füße roßgelb, schwarz gefleckt.

Heim. Schwaben; wahrscheinlich ganz Europa.

Synon.

Da die *Apiformis* Linn. gleichsam in *Crabroniformis* d. Lheresianer verwandelt wurde, so wählte ich den fast allgemein entbehrten Namen für diese Gattung, bey welcher er mir gut angewendet zu seyn scheint. Aus anderer Veranlassung hat sie neuerlich Herr Rath Laspéres, in dessen wahrhaft vortrefflichem Werkgen, *Seslæ Europææ*, mit der Benennung *Hylæiformis* belegt.

18. Haarschabenähnlicher Schwärmer; *Sphinx Tineiformis*.

Sph. 46. Fœm.

Braun; die Fühler gelb; der Vorderleib gelb gemengt; die Oberflügel ganz roßbraun, die Untere nur bräunlich gefrängt; der Hinterleib am Rücken schwärzlich, am Bauche weißlich, der Afterschopf ockergelt und schwarz; die Füße gelbbraun.

Heim. Italien.

Synon.

Aus der großen Sammlung weiland Hrn. Hofrath Bernings in Frankfurt.

19. Raubfliegenähnlicher Schwärmer; *Sphinx Afiliformis*.

Sph. 44. Fœm.

Glänzend blauschwarz; die Lippen, der Halskragen und der Leib limongelt gezeichnet; die Oberflügel ganz dunkelbraun, die Unterflügel bloß blaßbraun gefrängt; nur drey Glieder des Hinterleibs limongelt gerändert; die Füße ockergelt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Asiliformis d. Thér.

20. Schnabelfliegenähnlicher Schwärmer; *Sphinx Rhingiæformis*.

Sph. 41. Fœm.

Schwarz; die Fühler, Stirne, und Schulterdecken rostbraun; desgleichen die Oberflügel, und die Franzen beyderley Flügel, nur etwas blässer; jedes Hinterleibsglied breiter citrongelb gerändert; die Füße ockerfarb.

Heim. Italien.

Synon.

Diese Gattung nennt Hr. Rath Lasbeyres nun *Crabroniformis*.

21. Wirbelwespenähnlicher Schwärmer; *Sphinx Bembeciformis*.

Sph. 98. Fœm.

Schwärzlich olivengrau; die Fühler schwarzgrau; der Halskragen gelb; die Schulterdecken rostfarb gefleckt; der Vorderleib schwarz gemengt; die Oberflügel an der Wurzel schwarz gezeichnet, deren Senen, Rand und Franzen rostbraun; der Hinterleib größtentheils schwefelgelb, ein Glied jedoch auch rostfarbig; die Füße ockerbraun.

Heim.

Synon.

Wahrscheinlich ist diese Gattung bey Brüssel einheimisch; von dort her erhielt sie Hr. Abbate Mazzola in Wien, in dessen Sammlung sie sich findet.

22. Horniſwespenähnlicher Schwärmer; *Sphinx Crabroniformis*.

Sph. 51. Fœm.

Schwärzlich olivenfarbig; der Kopf gelb; die Fühler schwarzbraun; der Halskragen und die Schulterdecken ansehnlich gelb gefleckt; der Vorderleib auf dem Rücken rostig; hinterwärts aber gelb gemengt; die Oberflügel, dem Senenrande nach blaß, auf den Senen satt ockerbraun, und nebst den Unterflügeln braun befränzt; der Hinterleib gelb geringt, auch ein Glied desselben gleichsam schwärzlich umgürtet; die Füße größtentheils rostgelb.

Heim. Deutschlands Papelwälder.

Synon. Sph. Crabroniformis d. Thér. Apiformis Linn.

Der gewählte Name übertrifft den Linne'schen zu weit als daß er ihm nicht vorgezogen werden sollte. *Sireciformis* und *Tenebrioniformis* Esp. scheinen nur dunkler gefärbte Aenderungen dieser Gattung zu seyn. Ein sehr gemischtes Beyspiel ist Sph. 54. dargestellt.

3. Motte; Tribus III.

Nachte²⁸; Legitimæ.

Ihr Sauger ist ungleich; ihre Lippen groß, stumpf gerundet; ihre Fühler am Ende mit einer umgebogenen Spitze versehen, und stumpf geblättert; ihr Leib dick, doch spitzig; ihre Flügel, die Oberen lang, spitzig, die Unteren breit, stumpf, beyderley wohl bekleidet; ungleich färbig. Sie fliegen nicht alle zu gleicher Tageszeit.

²⁸ Diese sind auch die Sphinges Fabr. mit Ausnahme etlicher der ersten Familie, welche hier zunächst folgen.

I. Familie; Familia A.

Zweydeutiges; Aequivocæ.

Ihr Sauger ist ziemlich lang; ihre Fühler fast Feulenförmig; ihre Flügel stumpf-spitzig, querstreifig angelegt; ihr After mit längern Haaren büschelartig besetzt. Sie fliegen den ganzen Tag, von einer Dämmerung zur andern, und besaugen schwebend die Blumen.

1. Schwebfliegenähnlicher Schwärmer; Sphinx Bombyliformis.

Sph. 56. Fœm.

Olivengrün; die Fühler blauschwarz; die Flügel fast ganz dünn und hinfällig bekleidet; außen ungleich düsterbraun gerändert und blaßbraun gefranzt; der Hinterleib blauschwarz, rückwärts rostgelb gefleckt, seitwärts schwefelgelb.

Heim. Deutschlands Waldwiesen.

Synon. Sph. Bombyliformis Esp. Fuciformis Linn.

Der gewählte Name ist zu treffend und angenommen, als daß er nicht beygehalten werden sollte.

2. Hummelähnlicher Schwärmer; Sphinx Fuciformis.

Sph. 55. Mas.

Olivengrün; die Fühler blauschwarz; die Flügel im Mitterraume nur dünn und hinfäl-

lig beschuppt, auswärts aber breit castanienbraun gerändert, und dunkelbraun gefrängt; der Hinterleib braun gegürtet, seitwärts gelblich gefleckt.

Heim. Deutschlands Hayne.

Synon. Sph. Fuciformis Esp.

3. Vollschuppiger Schwärmer; Sphinx Sefia.

Sph. 89. Mas.

Olivengrün; die Fühler schwärzlich; die Flügel vollkommen beschuppt, die Oberen außen castanienbraun, die Unteren ganz rostbraun, sämtlich olivenbraun gefrängt; der Hinterleib, dem After zu, rostbraun, über den Rücken schwarz gemengt, und citrongelb gegürtet.

Heim. Die Insel Arba.

Dieser Schwärmer ist vormalig durch den Kusseher des österreichisch-kaiserl. vereinigten Physic- und Naturalien-Cabinets in Wien, Herrn Megerle auf genannter Insel aufgebracht worden.

4. Sternkrautschwärmer; Sphinx Stellatarum.

Sph. 57. Fœm.

Eisengrau; die Oberflügel mit einem schwarzen Mittelpunct und zwei geschwungenen Linien vorzüglich gezeichnet, blaß gefrängt, die Unterflügel bandartig rostgelb angelegt, auch gelb gefrängt; der Hinterleib an den Seiten weißlich gefleckt.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Sph. Stellatarum. Linn.

5. Nachtkerzenschwärmer; Sphinx Oenotheræ.

Sph. 58. Fœm.

Grüngrün; die Fühler schwärzlich, an der Spitze weiß; der Vorderleib zierlich, abwechselnd dunkel und weißlich bekleidet; die Oberflügel mit einem dunkelgrünen Bande, worauf ein schwarzes Fleckgen, von welchem eine weißliche Linie ausgeht, und übrigens schattig angelegt, olivenbraun gefrängt; die Unteren hochgelb, schwarz gerändert, und weiß gefrängt; der Hinterleib grüngrau.

Heim. Das östliche und südliche Deutschland.

Synon. Sph. Oenotheræ d. Thér. Proserpina Pall.

Diese und die nächste Gattung zeichnen sich von den vorhergehenden durch ihre artig gezackte Flügel so auffallend aus, als übereintreffend sie sonst denselben gleichen.

6. Chalcædongrauer Schwärmer; Sphinx Gorgon.

Sph. 102. Fœm?

Weißgrau; die Fühler schwärzlich; der Leib und die Oberflügel achatarig, grünlich-brann-

grau = und schwarzschattig fleckig angelegt, die Unterflügel fast ganz braungrau, mit zwey schwarzen Linien gezeichnet, und beyderley schwärzlich zählig gefranzt.

Heim. An der untern Wolga.

Synon. Sph. Gorgon Esp.

In Natur sah ich diesen Schwärmer noch nicht. Die Abbildung konnte ich also nur nach einer erhaltenen Malerey liefern.

2. Familie; Familia B.

Angenehme ²⁸; Præcipuæ.

Ihr Sauger ist lang; ihre Fühler fast gleichdick; ihre Augen besonders groß; ihre Flügel hackenartig zugespitzt, schiefstreifig gezeichnet; ihr Leib glatt, ziemlich spitzig. Sie fliegen bey den Dämmerungen.

²⁹ Diese wurden von den Herren Theresianern aus guten Gründen in zwey Familien ange stellt, aber ihrer Gleichförmigkeit wegen vereinigte ich sie wieder, bis eine durchaus genauere Eintheilung gemacht wird.

1. Oleanderschwärmer; Sphinx Nerii.

Sph. 63. Fœm.

Buntgrün; der Kopf hell; die Fühler bräunlich; der Halskragen dunkel, desgleichen die Schulterdecken, und weißlich eingefast; der Vorderleibsücken hellgrün, auch grau, und dunkel gefleckt; die Oberflügel sanft achartartig weißlich und röthlich angelegt, grasgrün, olivenbraun und veilgrau gefleckt, olivengrün gefranzt; die Unterflügel grau, grün gerandet weißlich durchzogen und gefranzt; der Hinterleib blaßgrün buntschattig über den Rücken und am After dunkel gefleckt.

Heim. Eigentlich Ostindien, doch auch das südliche Europa; ja selbst das nördliche, manchmal in Pflanzenhäusern.

Synon. Sph. Nerii Linn.

2. Labkrautschwärmer; Sphinx Porcellus.

Sph. 60. Fœm.

Lacoth; die Fühler weiß; die Lippen, die Schulterdecken, der Hinterleibsücken olivenfärbig gemischt; die Oberflügel größtentheils bunt olivenfärbig bandirt, blaßroth, schwärzlich zählig gefranzt; die Unterflügel schwärzlich schattig, olivengelt bandirt, weiß, schwarz zählig, gefranzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Porcellus Linn.

3. Weiderichschwärmer; Sphinx Elpenor.

Sph. 61. Fœm.

Lacroth; die Fühler röthlich weiß; der Kopf, der Leib und die Flügel größtentheils streifig olivenfärbig angelegt, die Oberflügel im Mitteraume mit einem weißen Pünctgen bezeichnet, die Unterflügel schwarz schattig; erstere roth, letztere weiß gefranzt; der Hinterleib aber mit zwey schwarzen Flecken besetzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Elpenor Linn.

4. Weinstockschwärmer; Sphinx Celerio.

Sph. 59. Mas.

Braungrau; die Fühler weißlich; der Kopf und Vorderleib weißlich, die Schulterdecken gelblich gemeugt; die Oberflügel hell gesent, mit einem weißen Mittelpunct, einem weißen gewässerten Bändgen, und einer weißen und mehreren schwarzen Linien bezeichnet, dunkel gefranzt; die Unterflügel bis auf den Rand hellroth, schwarz bandirt, weiß gefranzt; der Hinterleib über den Rücken hell und düster gestreift, auch weiß gezeichnet.

Heim. Portugal, Spanien.

Synon. Sph. Celerio Linn.

In Deutschland findet er sich nur sehr selten; die Abbildung ist nach einem erotischen Bepspiel gefertigt.

5. Frauenstrobhschwärmer; Sphinx Livornica.

Sph. 65. Fœm.

Olivenbraun; die Fühler nur an der Spitze weiß, der Kopf und die Schulterdecken weißlich eingefast, schwärzlich befränzt; die Flügel, erstere weißlich gesent, bandartig blaß ockergelb gelichtet, weilgrau gerandet; letztere schwarz, ungleich roth bandirt und auch weilgrau gerandet, beyderley bräunlich gefranzt; der Hinterleib auf dem ganzen Rücken, an jedem Gliede, weiß und schwarz wechselnd gezeichnet, und anfänglich an den Seiten ansehnlich gefleckt.

Heim. Das südliche Deutschland und alle Südländer.

Synon. Sph. Livornica Petiveri. Daucus Cram. Kœchlini Fuesl. Lineata Fabr.

Der zweyte dieser viererley Namen, scheint mir fast der schicklichste zu seyn.

Die Abbildung ist nach Hrn. Füsslys gefertigt.

6. Wallstrobhschwärmer; Sphinx Galii.

Sph. 64. Mas.

Olivenbraun; die Fühler graulich; der Kopf und Vorderleib weißlich eingefast; die obere Flügel blaß ockergelb gelichtet, dunkel schattig bandirt, die unteren schwarz ungleich roth

bandirt, blaßbraun gerändert, beyderley weißlich gefrängt; der Hinterleib auf dem Rücken fleckig weiß gezeichnet, und anfänglich an den Seiten auch schwarz gefleckt.

Heim. Deutschlands warme Thäler.

Synon. Sph. Galii d. Ther. Euphorbiae Linn.

7. Wolfsmilchschwärmer; Sphinx Euphorbiae.

Sph. 66. Fœm.

Olivenbraun, veilröthlich gemengt; die Fühler weißlich; der Kopf und Vorderleib weißlich eingefaßt; die obere Flügel blaß röthlichgelb gelichtet, größtentheils veilroth; die untere schwarz, fahl roth bandirt, röthlich gerändert, beyderley bräunlich gefrängt; der Hinterleib nur seitwärts weiß fleckig, und bloß anfänglich schwarz abwechselnd gefleckt.

Heim. Deutschlands Weiden und Auen.

Synon. Sph. Euphorbiae d. Ther.

8. Griesdornschwärmer; Sphinx Hippophaës.

Sph. 109. Fœm.

Braungrau; die Fühler bräunlichweiß; der Kopf und Vorderleib weißlich eingefaßt; die Flügel, erstere veilgrau schattig, und dunkel streifartig angelegt, mit einem schwärzlichen Punct im Mitteraume besetzt, bräunlich gefrängt; letztere schwarz, roth bandirt, aschgrau gerändert und weiß gefrängt; der Hinterleib anfänglich an der Seite weißlich und würflich schwarz gefleckt.

Heim. Die Wallachey.

Synon. Sph. Hippophaës. Esp.

In Hrn. Bäringers Sammlung sah ich diesen Schwärmer längst in der Natur; die Abbildung welche ich hier lieferte aber ist nach einer Malerey, welche mir nachher Hr. Diabba, hochwürtl. lichtenstein'scher Hof- und Wirthschafts Rath einsandte, gefertigt.

9. Unholdenkrautschwärmer; Sphinx Vespertilio.

Sph. 103. Mas; 104. Fœm.

Blaulichgrau; die Fühler weiß, braun geblättert; der Kopf und Vorderleib seitwärts weißlich gerändert; die Oberflügel schattig, kaum deutlich streifig gezeichnet, im Mitteraume mit einem weißlichen Punct besetzt, die Unterflügel schwärzlich, breit blaßroth bandirt; beyderley Flügel bräunlich gefrängt; der Hinterleib oben an den Seiten weißlich und schwarz würflich gefleckt.

Heim. Die Schweiz.

Synon. Sph. Vespertilio Esp.

Von Hrn. prof. Jarine, aus Genf erhalten. Die Darstellung Sph 62. ist nur nach einer eingesandten Abbildung gemacht worden.

3. Familie; Familia C.

Schreckende; Terribiles.

Ihr Sauger ist sehr stark; ihre Fühler gleichdick; ihre Augen äußerst groß; ihr Leib sehr ansehnlich stumpfspitzig; ihre Flügel desgleichen, anbey sackenstreifig gewölkt und gezeichnet.

1. Föhrenschwärmer; Sphinx Pinastri.

Sph. 67. Mas.

Hellgrau; die Fühler weißlich; der Vorderleib schwarz gestreift; die Oberflügel grau-braun gewölkt, im Mitteraume mit drey schwarzen Flammenstrichen besetzt, die Unterflügel aber schwärzlich, und sämtliche Franzen weiß, schwarz gezähnt; der Hinterleib über den Rücken schwarzbraun gestreift und an den Seiten schwarz wechselnd gefleckt.

Heim. Deutschlands Fichtenwälder.

Synon. Sph. Pinastri Linn.

2. Größlingschwärmer; Sphinx Atropos.

Sph. 68. Fœm.

Rußfärbig; die Fühler vor der Spitze weiß, deren Spitzfedern braun; der Kopf und Vorderleib schwarz gezeichnet, letztere mit einem beträchtlichen ockerfärbigen, schattigen Fleck besetzt, der einigermaßen einer Abbildung eines Totenkopfes ähnelt; die Oberflügel etwas ockerbraun und gelb gemengt, weißlich bestäubt, mit einem weißlichen Punkt und zwey Zackenlinien, auch schwarz wolkig gezeichnet; die Unterflügel ockergelb, schwarz bandirt; der Hinterleib graublau bestäubt, gelb gefleckt und schwarz gegürtet.

Heim. America ursprünglich, jetzt fast ganz Europa.

Synon. Sph. Atropos Linn.

3. Wendenschwärmer; Sphinx Convolvuli.

Sph. 70. Mas.

Eisengrau, aber mannigfaltig grau abwechselnd; der Kopf und Vorderleib zierlich schwarz gestreift; die Oberflügel bläßstreifig schwarz gezeichnet und mit einem weißlichen Mittelpunkt besetzt, aschgrau gefranzt; die Unterflügel aschgrau, schwärzlich bandirt, weißlich gefranzt; der Hinterleib an den Seiten blaßroth, schwarz und weißlich gegürtet.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Convolvuli Linn.

4. Rainweidenschwärmer; Sphinx Ligustri.

Sph. 69. Fœm.

Braungrau; die Fühler weißlich; der Vorderleib schwärzlich düster, hell gefleckt und weißlich gerändert; die Oberflügel auswärts weißlich und schwarz gestriemt, im Mitterraum schwarz gesent, die Unterflügel fast ganz röthlich, schwarz bandirt, beyderley Flügel dunkel gefranzt; der Hinterleib an den Seiten rosenroth und schwarz wechselnd gefärbt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Ligustri Linn.

Sph. Spirææ Esp. ist nur eine Aenderung dieser Gattung.

4. Familie; Familia D.**Spinnerartige; Bombycoides.**

Ihr Kopf ist klein, etwas versteckt scheinend; ihr Sauger zart und kurz; ihre Fühler sind gebogen; ihre Flügel am Franzenrande eckig; ihr Hinterleib ist ganz einfärbig; ihre Vorderfüße sind färbiger als die mittlere und hintere. Sie fliegen bey der Nacht.

1. Weidenschwärmer; Sphinx Salicis.

Sph. 73. Mas.

Buntgrau; der Rücken des Vorderleibs sammetartig schwarz bekleidet; die Oberflügel bandweise braunwässrig gewölkt, die Unterflügel aber braungrau, von innen heraus sanft rosenroth angelegt und mit einem zierlichen blauen Spiegelflecke geschmückt; beyderley Flügel dunkel befränzt; der Hinterleib braungrau.

Heim. Deutschlands Weidenauen.

Synon. Sph. Ocellata Linn.

Obige Benennung wird doch schicklicher seyn, als die Linne'sche, deswegen wählte ich sie.

2. Pappelnschwärmer; Sphinx Populi.

Sph. 74. Fœm.

Hellgrau; die Flügel weißlich gesent, lehmgrau bandirt und dunkel gewässert; die Unterflügel allein von ihrer Wurzel aus röthelbraun behaart, sämtliche Franzen weißlich und dunkel gezähnt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Populi Linn.

3. Eichenschwärmer; Sphinx Quercus.

Sph. 71. Fœm.

Blas lehmgeß; der Kopf und Vorderleib zum lebhaftesten gefärbt; die Oberflügel bis auf ein breites Band trüb, und mit dunkeln Streifen gezeichnet, die Unterflügel röthlich, nur die Franzen der ersten dunkel gezähnt.

Heim. Oesterreich.

Synon. Sph. Quercus d. Thér.

4. Lindenschwärmer; Sphinx Tiliæ.

Sph. 72. Fœm.

Blasfärbig; grünlich, röthlich, oder bräunlich; die Schulterdecken dunkel, grün oder braun, desgleichen ein Rückenstreif; die Oberflügel, entweder dunkelgrün, oder rostbraun bandirt und gefleckt, hell, wo nicht bunt wechselnd, gewölkt, die Unterflügel färbig, und fleckig schwärzlich bandirt.

Heim. Deutschland.

Synon. Sph. Tiliæ Linn.

Daß ich nun hiedurch alle, nicht zu wenige, nicht zu viele, Gattungen der Schwärmer bekannt gemacht habe, denke ich nicht so wohl behaupten zu wollen, als daß ich die mir vorgekommene noch genauer untersuchte und bearbeitete, als sie vorläufig es wurden. Sollte auch ihre Anordnung nicht gefallen, ihre Eintheilungen unannehmlich scheinen, und ihre Benennungen verworfen werden, so kann doch die wiederholte Bearbeitung dieser Horde, in mancher Hinsicht nicht überflüssig seyn, vielmehr war sie, weil meine erste Ausgabe von ihr unzulänglich und mancher Berichtigung bedürftig wurde, unumgänglich nöthig.

3. Horde. Phalanx III.

Spinner ³⁰; Bombyces.

Ihr Kopf ist sehr klein, stark behaart; ihr Sauger kurz; ihre Lippen sind stumpf, wohl behaart; ihre Fühler borstenförmig; ihre Augen ansehnlich; ihr Vorderleib mit vorzüglich langen Haaren bekleidet; ihre Flügel breit federig besetzt, auf ihrer Oberfläche richtiger und färbiger angelegt als auf der Unterfläche; ihr Hinterleib auch, zumal am After, ziemlich langhaarig; ihre Füße klein, die Vorderen stark behaart. Der Mann ist kleiner und schlanker, aber vorzüglicher gefärbt, als das Weib.

Sie fliegen bey der Nacht; ruhend fügen sie ihre Flügel dachig über dem Hinterleib zusammen, und strecken die Vorderfüße vor sich hin.

³⁰ Vormalß muß die Erkenntniß, der zu dieser Horde gehörigen Schmetterlingsgattungen, sehr schwer zu erhalten gewesen seyn, weil selbst die erhabensten Schriftsteller, sowohl wahre Spinner verkannten als andere Schmetterlinge dafür erkannten, und also manche in Horden versetzten, wohin sie nicht gehörten.

I. Motte; Tribus I.

Schwärmerartige ³¹; Sphingoides.

Ihre Fühler sind, wenigstens bey dem Manne gefiedert, ihr Vorderleibsrücken ist zierlich, auch bunt, bekleidet; ihre Flügel etwas zugespitzt, oberflächlich nach den Senen gestriemt und zackig gezeichnet; unterflächlich doch sehr unscheinbar angelegt; ihr Hinterleib ist an den Gliedern abgesetzt, und an den Seiten länger behaart.

³¹ Daß ich den spinnerartigen Schwärmern die schwärmerartige Spinner folgen lasse, scheint mir natürlich, und darum unumgänglich, wenn gleich noch keinem Schriftsteller es also vorkam.

1. Familie; Familia A.

Täuschende ³²; Fallaces.

Sie haben in beyden Geschlechtern gefiederte Fühler, eben gerändete, schitter beschuppte, mit einem mondförmigen Mittezeichen und zwey stark geschwungenen schwarzen, weißlich begleiteten Querstrichen gezeichnete, auch, den Senen nach zackig gefleckte Flügel, und einen vorzüglich langhaarigen Hinterleib.

³² Schade daß diese Familie, dermalen noch, nur aus einer einzigen Gattung besteht, und sich kaum eine Vermehrung derselben hoffen läßt.

1. Hagebuchsenspinner; Bombyx Versicolora.

Bombyces 1. Mas; 2. Fœm.

Bunt rostfärbig; die Fühler schwarz; der Halsfragen weißlich; die Flügel vor ihrer Spitze, mit zwey kahlen, halbdurchsichtigen, weißlichen Flecken besetzt, der Mittemonde schwarz, die Oberflügel durchaus weiß abwechselnd gefleckt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Versicolora Linn.

Das Weib ist sehr blaß; beyde Geschlechter ändern manchmal ins Röthliche.

Weder Bomb. Tau noch Carpini &c. ist ihr nächst verwandt, am fernsten aber Mori.

2. Familie; Familia B.

Eulenförmige; Noctuæformes.

Ihre Fühler sind, nur im ersten Geschlechte merklich, insgemein rostbräunlich, befiedert; ihr Leib ist langhaarig bekleidet; ihre Oberflügel sind schmal, klein gezähnt, kurz beschuppt, oben den Senen nach schwarz gestreimt, und mit einem gespitzten Kugel- und großen Nierenfleck gezeichnet, blaß gezähnt befränzt, ihre Unterflügel einfärbig, blos mit einem schwärzlichen Mündgen besetzt und schwärzlich gesäumt; unten beyderley nur mit einem schwärzlichen Mittelfleck ausgezeichnet.

1. Hartrigelspinner; Bombyx Sphinx.

Bomb. 4. Mas.; 3. Fœm.

Dunkel aschfärbig; der Kopf und Vorderleib schwarz und weißlich gemengt; die Oberflügel

gelbbraunlich gewölbt, mit einem weißlichen Nierenfleck und Zackenstreif besetzt, stark schwarz gestriemt, die Unterflügel braungrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Nubeculosa Esp. Centrolinea Fabr.

Daß ein dritter Name noch überflüssiger ist als ein zweyter, gestehe ich selbst; aber daß der erste immer der beste sey, daran zweifle ich sehr.

2. Grasslindenspinner; Bombyx Cassinia.

Bomb. 5. Mas.; 6. Fœm.

Hell aschfärbig; der Kopf und Vorderleib schwärzlich gemengt; die Oberflügel blaß lehm- braun gewölbt; mit einem undeutlichen Nierenfleck und Zackenstreif besetzt, die Unterflügel nur graulich gefärbt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Cassinia d. Lher. Sphinx Esp.

3. Familie; Familia C.

Belappte³³; Lobulatæ.

Der Bau ihrer einzelnen Gliedmassen ist zwar sehr unterschieden; aber ihre Bekleidung des Vorderleibes ist zierlich erhoben, auch eine lappenartige Vorragung am Haarrande, welche vorzüglich behaart ist, ziert ihre Oberflügel und zeichnet sie hinreichend genug aus; ihre Zeichnungen hingegen weichen sehr von einander ab; sie bestehen auf den Oberflügeln in schattigen Bändern und Zacken, oder Wellenstreifen, auch sind ihre Franzen dunkel gezähnt, auf den Unterflügeln sind Zeichnungen und Farben sehr wenig und blaß, wie auch auf der ganzen Unterfläche.

³³ Ich fürchte nicht getadelt zu werden, daß ich ohne Rücksicht zu nehmen, alle hieher gehö- rigen Gattungen zusammen gesammelt habe; vielmehr schmeichle ich mir dadurch ferneren Verwirrungen entgegen gearbeitet zu haben.

1. Seidenglänzender Spinner; Bombyx Sericina.

Bomb. 7. Mas.

Olivengrau; der Rücken weißlich gemengt; die Oberflügel mit einem Mündgen, auch bliz- und strahlstreifig, schwarzbraun und weiß gezeichnet, die Unterflügel blaßgrau schattig bandirt.

Heim. Ungarn.

Synon. Bomb. Austera Borkh. Noct. Cyparissia. Esp.

Die Schulterdecken sind bey dieser Gattung sehr lang.

2. Rahneichenspinner; *Bombyx Dodonæa*.

Bomb. 8. Mas.

Aischfärbig; der Kopf und Halskragen braun, letzterer schwarz gerändert; die Schulterdecken weißlich, schwarz eingefast; der Rücken blaßbraun, schwarz gezeichnet; die Oberflügel dunkelschattig und weiß bandirt, mit einem schwarzen Spitzstrichgen, zwey doppelten Zackenstreifen und einem Mittelmöndgen gezeichnet; die Unterflügel mitten durch, kaum merklich, schattig gestreift.

Heim. Deutschland, in mehreren Gegenden.

Synon. Bomb. *Dodonæa* d. Thér. *Trimacula* Esp. *Tripartita* Worfh.

3. Hagelchenspinner; *Bombyx Querna*.

Bomb. 9. Fœm.

Purpurgrau; der Halskragen weißlich gemengt, desgleichen die Schulterdecken und der Vorderleibsrücken; die Oberflügel schattig bandirt, zwischen zwey hellen schwarz begränzten Wellenstreifen mit einem weißen Mondfleck gezeichnet und graulich bandirt, die Unterflügel graulich.

Heim. Oesterreich und Sachsen.

Synon. Bomb. *Querna* d. Thér.

Der Herr Doct. Zauscher fand sie ehemals bey Dresden fast alljährlich.

4. Steinchenspinner; *Bombyx Chaonia*.

Bomb. 10. Mas.; 11. Fœm.

Aischgrau; die Oberflügel bandweise braunneblig, mit weißlichen schwärzlichbegränzten Wellenstreifen besetzt und inzwischen mit einem schwarzen, weißlich umgebenen Möndgen gezeichnet, die Unterflügel blaß, durch ihre Mitte weißlich bandirt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. *Chaonia* d. Thér. *Bistrigata* Worfh. Noct. *Roboris* Fabr.

5. Kerbenstreifiger Spinner; *Bombyx Crenosa*.

Bomb. 12. Mas.;

Mäusegrau; die Oberflügel hell, schattig bandirt, mit zwey bräunlichen schwarzbegleiteten Wögggenstreifen, welche das Mittelband begränzen, auch mit einem bräunlichen Nierenfleckgen im Mitteraume, und einer schwarzen Wögggenlinie auswärts gezeichnet, die Unterflügel blaß, schattig bandirt.

Heim. Italien.

Synon. Bomb. *Crenata* Esp.

Bei der ersten und dieser Gattung scheinen die Flügellappen zu mangeln, vielleicht ist blos deren Hinsälligkeit daran Ursache.

6. Sommerseichenspinner; *Bombyx Auctera*.

Bomb. 15. Fœm.

Schimmelgrau; der Kopf und Vorderleib ziemlich weißlich; die Oberflügel schattig bräunlich angelegt, mit blassen schwarz begleiteten Wellenstreifen, auch einem gelblichen Mündgen inzwischn, und vor der Spitze mit einem schwarzen Quersleck gezeichnet, die Unterflügel bräunlichgrau, blaß bandirt.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Bomb. Auctera d. Thér. Velitaris Hufn. Lunula lutea, de Villers.

7. Haselseichenspinner; *Bombyx Melagona*.

Bomb. 14. Fœm.

Weißgrau; die Oberflügel mit weißlichen schwarz begleiteten Wellenstreifen besetzt, inzwischn blaß braungrau bandirt, auch mit einem kaum merklichen blassen Mündgen gezeichnet, und vor der Spitze, am Sennenrande hin, dunkel und schwarz striemig ausgemerkt, die Unterflügel braungrau, mit einem schattigen Wellenstreif durchzogen.

Heim. Das nördliche Deutschland.

Synon. Bomb. Melagona Vorkh. Obliterata Esp.

Der Hr. Doct. Vorkhausen hat diese Gattung, nach der esperischen Darstellung, die er verkannte, nochmals beschrieben.

und in der braunschw. neuen Ausgabe des syst. Verz. d. Schmett. d. Wienerg. wird sie für die *Dodonæa* erklärt.

8. Ahornspinner; *Bombyx Plumigera*.

Bomb. 13. Mas.

Düsterfärbig; die Oberflügel etwas undeutlich dunkel bandirt, auswärts ziemlich blaß, und an der Spitze grau beschmuzt, die Unterflügel braungrau; der Hinterleib blaß.

Heim. Oesterreich, Sachsen und Franken.

Synon. Bomb. Plumigera d. Thér.

Diese Gattung zeichnen im ersten Geschlechte ihre außerordentlich große Fühlerfiedern, und in beyden Geschlechtern ihr lange weitzähniqe Oberflügel ganz eigen aus.

9. Weißweidenspinner; *Bombyx Palpina*.

Bomb. 16. Mas.

Holzfarbig; der Halsfragen dunkel; die Schulterdecken hell; der Rücken des Vorderleibs trüb; die Oberflügel trüb, gelblich, auch graulich gestriemt und mit schwarzen Punkten bezeichnet, die Unterflügel braungrau, breit schwärzlich gerändert.

Heim. Deutschland, fast ohne Ausnahme einer Gegend.

Synon. Bomb. *Palpina* Linn.

Große langschnauzige Lippen, bey gezähnten Flügeln, und langem Hinterleibe, der bey dem Manne fischschwanzartig sich endet, unterscheiden diesen Spinner auffallend, von allen andern.

10. Wiesenrautenspinner; *Bombyx Thalictri*.

Bomb. 25. Mas.

Olivenbraun; der Kopf und Halsfragen hell; die Schulterdecken und der Rücken dunkel; die Oberflügel glänzend kupferroth überzogen, sonst schiefstreifig weißblau und olivenbraun angelegt, und mit zwey schiefen in der Spitze auslaufenden Linien, deren eine schwärzlich, die andere blutroth ist gezeichnet, die Unterflügel blaß lehmgelb, breit aschgrau gerändert; der Hinterleib ganz lehmgelb.

Heim. Das nördliche Deutschland.

Synon. Bomb. *Thalictri* Vorkh. *Capucina* Esp.

Bey dieser Gattung ist das Oberflügelstück zu einer hakenförmigen Spitze gebildet.

Aus Herrn Wüningers Sammlung.

11. Buscheichenspinner; *Bombyx Argentina*.

Bomb. 17. Mas.

Lehmfarbig; der Kopf, Halsfragen und Rücken röthlichgrau; die Schulterdecken oranienroth; die Oberflügel von ihrer Schulter aus weißgrau schattig; bey der Mitte zierlich glänzend silberartig weiß gefleckt, inzwischen und auf den Lappen oranienroth angelegt, auswärts aber trüb lehmfarbig bandirt und schwärzlich gezeichnet, die Unterflügel blaß grünlich schattig; und der Hinterleib ganz blaß.

Heim. Oesterreich, Franken.

Synon. Bomb. *Argentina* d. Thér.

12. Hainbirkenspinner; *Bombyx Bicolora*.

Bomb. 18. Mas.

Schneeweiß; der Kopf, Halsfragen und Rücken kaum merklich gelblich, die Oberflügel bey der Mitte oranienroth gefleckt und schwarz bezeichnet, auswärts unmerklich gelblich gewellt, auf den Lappen schwarz bestäubt.

Heim. Deutschland von Süden gegen Norden.

Synon. Bomb. *Bicolora* d. Thér.

Die Flügel sind bey dieser Gattung ziemlich gerundet und gänzlich ungezähnt; dieß mag Hr. Vorkhausen verleitet haben, sie den weißen Spinnern beizuzählen.

13. Raibirkenspinner; *Bombyx Capucina*.

Bomb. 21. Mas.

Roßbraun; die Schulterdecken und der Vorderleibsrücken schmutzig weiß eingefast; die Oberflügel am Senenrande, mit einem ansehnlichen weißlichen Spickel besetzt, dem Franzenrande nach ins Graue übergehend, desgleichen die Unterflügel, und Beyderley mit schwärzlichen Wellenstreifen gezeichnet.

Heim. Franken.

Synon.

Die Oberflügel sind eckig, und beyderley gezähnt.

Diese neue Spinnergattung hat Hr. Büringer entdeckt, und mir sogleich Beyspiele beyderley Geschlechts zugetheilt. Herr Prof. Esper hat sie erst später *Carmelita* genannt. Ich nannte sie *Capucina*, weil dieser Name ledig war, da die linne'sche *Capucina* wahrscheinlich in der *Illicifolia* zu finden ist.

14. Erlenspinner; *Bombyx Camelina*.

Bomb. 19. Mas.

Roßfärbig; der Vorderleib gelblich gemengt, die Oberflügel zackig dunkel bandirt, blizstriemig schwarzbraun gezeichnet, im Mitterraume mit einem blassen Flecken, worin zwey braune Punkte, besetzt und eisengrau belappt, die Unterflügel hingegen sehr blaß und schattig braungrau bandirt, am Afterswinkel mit einem blau und schwarz gezeichneten Flecken versehen.

Heim. Die Birkenwälder Deutschlands.

Synon. Bomb. *Camelina* Linn. *Capucina* Fabr.

Die Flügel dieser Gattung sind scharf gezähnt. Eine umberbraune Aenderung hievon fand ich in der Ursammlung für *Camelina*, und die roßfärbige für *Capucina* angestellt.

15. Masholderspinner; *Bombyx Cucullina*.

Bomb. 20. Föem.

Ockersfärbig; der Kopf und Halskragen blaß; die Schulterdecken und der Vorderleibsrücken düster; die Oberflügel, dem Senenrande nach blaß, dem Haarrande nach lebhaft, und am Franzenrande weiß, grauwässerig angelegt, größtentheils aber düsterschattig und schwarz striemig gezeichnet; die Unterflügel aschgrau, im Afterswinkel mit einem ockergelben schwarz bezeichneten Fleck besetzt.

Heim. Sachsen und Franken.

Synon. Bomb. *Cucullina* d. Thér. *Cuculla* Esp.

Von Hrn. Prodechant Luz und Hrn. Büringer erhalten.

16. Schwarzpapelnspinner; Bombyx Dictæa.

Bomb. 22. Mas.

Greißgrau; der Vorderleib schwarz gemengt; die Oberflügel fast durchaus weiß, am Senenrande schattig grau gefleckt und gegen die Spitze brandfärbig gezeichnet, desgleichen am Haar- und Franzenrande hin, brandbraun und schwarz angelegt, auch weiß striemig gezeichnet; die Unterflügel weiß, nur nächst am Afterwinkel braun gezeichnet und eben so befränzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Dictæa & Tremula Linn.

17. Balsampapelnspinner; Bombyx Dictæoides.

Bomb. 23. Mas.; 24. Fœm.

Graubraun; der Kopf und Halskragen brandbraun; die Schulterdecken grau; die Oberflügel dem Senenrande nach fast zur Hälfte weiß, nur vor ihrer Spitze brandfärbig gestriemt, doch übrigens auch brandfärbig angelegt, und vom Eck mit einem ansehnlichen weißen Splitterfleck ausgezeichnet, die Unterflügel graulich, am Afterwinkel braun bezeichnet und befränzt.

Heim. Deutschland, in mancher Gegend.

Synon. Bomb. Dictæoides Esp. Gnoma Fabr.

18. Flechtweidenspinner; Bombyx Ziczac.

Bomb. 26. Mas.

Fahlbraun; der Halskragen, die Schulterdecken und der Rückenschopf, grau gerändert und zweifach schwarz gesäumt; die Oberflügel im Mitterraume weißlichgrau, mit einem langen schwarzen Mondzeichen und Pünctgen besetzt, übrigens schattig bandirt und mit schwärzlichen auch weißlichen Wellenstreifen gezeichnet; die Unterflügel weißlich, bräunlich schattig bandirt.

Heim. Deutschland, insgemein an den Ufern der Flüsse.

Synon. Bomb. Ziczac Linn.

19. Espenpapelnspinner; Bombyx Torva.

Bomb. 29. Mas.

Fahlgrau; die Oberflügel bloß mit fast vier graugelblichen, düster begleiteten Wellenstreifen, und einem düstern blaß umgebenen Mondgen gezeichnet, die Unterflügel sehr blaß und von einem weißlichen Streif durchzogen.

Heim. Deutschland, mehrere Gegenden.

Synon. Bomb. Tritophus Esp. Dodonea Borkh.

Diese Gattung hat der verdienstvollste Lepidopterologe, Herr Nath

Schiffermüller, während meines ersten, von demselben angestellten, mir unvergeßlichen Besuches seiner Sammlung, 1797, selbst Torva genannt. Wie eine Verwechslung dieses Namens sich einschleichen konnte, ist mir nicht bekannt, obgleich ich nicht unschuldig daran seyn werde.

20. Zitterpapelspinner; *Bombyx Tritophus*.

Bomb. 27. Fœm.

Schwarzgrau; die Oberflügel im Mitteraume weißlich und blaßbraun wechselnd angelegt, mit einem ockergelblichen Mondfleck besetzt, auch blaß wellenstreifig, außen mit einem blassen, braungefleckten Bändgen ausgezeichnet, die Unterflügel graulich, nur an der Ecke schwärzlich gemerkt.

Heim. Deutschland, in mancher Gegend.

Synon. Bomb. Tritophus d. Lher. Tremula Vorkh. Phæbe Sieberts. Balsamiferae Brahms.

Tritophus Var. Esp. gehört hierher.

21. Birkenspinner; *Bombyx Dromedarius*.

Bomb. 28. Fœm.

Purpurgrau; der Rücken braun; die Oberflügel mit einem blassen, rostbraun bezeichneten Mittelfleck und dergleichen Wellenstreifen gezeichnet, die Unterflügel blaß, schattig gestreift.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Dromedarius Linn.

22. Rotheichenspinner; *Bombyx Tremula*.

Bomb. 30. Fœm.

Staubfärbig; der Vorderleib schwarzgrau gemengt; die Oberflügel lehmgelblich und grau gemischt, schwarzbraun zackenförmig gezeichnet, im Mitteraume mit einem Mondgen, auf einem gelblichen Fleckgen, besetzt, die Unterflügel blaß, am Innenrande schattig grau angelegt.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Bomb. Tremula d. Lher. Trepida Esp. Chaonius Schrank.

Da die Tremula Linn. in die Diptera zurück fiel, so wird diese Gattung ihre erste Benennung ganz füglich behalten.

4. Familie; Familia D.

Entseizende; Horrificæ.

Ihre Fühler sind im ersten Geschlechte zwar ansehnlich gefiedert, aber am Ende fast kahl, und am Grunde mit einem kleinen Haarbüschgen besetzt; ihr Vorderleibsrücken ist ungleich und streifig gefärbt; ihre Flügel sind bandartig schattig gefleckt, und darnach zackig, auch striemig, gezeichnet; ihr Hinterleibsrücken ist oben mit schwarzen Schöpfgen besetzt.

1. Buchenspinner; Bombyx Fagi.

Bomb. 31. Fœm.

Grau; nur die Fühler rosthärbig; der Vorderleib dunkel; die Oberflügel hell, dunkel und rothbräunlich schattig bandirt, mit weißlichen Zackenstreifen, auch schwarzen Mond- und Punctfleckgen gezeichnet; die Unterflügel desgleichen, ohne schwarze Zeichnung, ihre Franzen sämmtlich weißlich, graufleckig.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Fagi Linn.

Bei dieser Gattung sind die Flügel am Franzenrande gezähnel.

2. Truffelchenspinner; Bombyx Terrifica.

Bomb. 32. Mas.; 33. Fœm.

Bläßgrau; die Fühler weißlich; die Stirne schwärzlich; die Schulterdecken lehmgelblich; der Rücken des Vorderleibs oder Rumpfes schwärzlich gestreift; die Oberflügel blaß ockergelb gefleckt, grau schattig, und schwarz bemerkt; die Unterflügel innen weißlich, am Eck mit einem schwärzlichen Fleck besetzt und schwarz gezeichnet, beyderley Flügel blaß und dunkel wechselnd befränzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Terrifica d. Zher. Milhauseri Fabr. Vidua Sn.

5. Familie; Familia E.

Behrende; Strenuæ.

Ihre Fühler sind bis gegen das Ende ansehnlich gefiedert, endlich zurück gekrümmt, und am Grunde mit einem beträchtlichen Haarbuschel besetzt; ihr Vorder- und Hinterleib ist hermelinartig gefleckt; ihre Flügel sind weißlich, mit einem schwarzen Mittellmond und mehreren Puncten, schwärzlichen Zackenstreifen und schattigen Bandflecken angelegt; ihre Füße auch hermelinartig gezeichnet.

1. Bandweldenspinner; Bombyx Vinula.

Bomb. 34. Fœm.

Hellgrau; die Lippen schwarz; die Stirne und Fühlerbüschel weiß; die Fühler schwarzbraun gefiedert; der Halskragen gelbgrünlich, desgleichen der Rücken des Vorderleibs, die Schulterdecken weißlich, und mit schwarzen Puncten gezeichnet; die Oberflügel nächst an ihrer Lenkung mit schwarzen Puncten und einem halben grauen Bande, übrigens aber mit schwärzlichen Blißstriemen und am Rande wieder mit schwarzen Puncten angelegt; die Unterflügel kaum färbiger als die Oberflügel und ganz striemenlos; der Hinterleib auf dem Rücken dunkler, nur an den vier mittlen Gliedern seitwärts schwarz gefleckt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Vinula Linn.

2. Feldpapelspinner; Bombyx Minax.

Bomb. 243. Mas.

Weißgrünlich; die Fühlerfedern braun; der Halskragen und Vorderleibsdecken grüngrünlich, schwarz gedupft; die Oberflügel braunlich gesent, nicht fern von ihrer Lenkung hellgrau bandirt, übrigens aber wie bey dem Vorigen, duffig und blißstriemig gezeichnet, desgleichen auch die Unterflügel striemenlos und nur mit etlichen Spuren von Randpuncten besetzt; der Hinterleib hingegen über den Rücken, auch zwischen den Flecken, durchaus mit schwarzen Linien zierlich gezeichnet.

Heim. Deutschlands Papelgänge.

Synon. Bomb. Vinula Linn?

Nach mehrerer Kenner Meinung ist dieser Spinner vom Vorigen unterschieden. Diesen aber bildete schon Hr. Nöfel ab, und daher scheint es ungewiß welchen Hr. v. Linne unter seiner Vinula verstanden habe.

3. Nachespenspinner; *Bombyx Erminea*.

Bomb. 35. Fœm.

Weiß; die Fühlerfiedern dunkelbraun; der Vorderleibsrücken schwarz gedupst; die Oberflügel bloß schwarz dupfig und schwärzlich blitzstriemig angelegt; die Unterflügel graulich nur mit schwarzen Randpunkten besetzt; der Hinterleibsrücken, auf den vier mittlen Gliedern grau, seitwärts schwarz, an den Seiten mit schwarzen Puncten bezeichnet, und gegen den After sechsfach schwarz liniert.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. *Erminea* Esp.

4. Saßpapelspinner; *Bombyx Bicuspis*.

Bomb. 36. Fœm.

Weiß; der Vorderleibsrücken stahlgrau, rostgelb gezeichnet, gefleckt; die Oberflügel ausgwinkelt grau, rostgelbgerändert, bandirt und liniert, auch mit schwarzen Puncten gezeichnet; die Unterflügel bräunlich gerändert und schattig bandirt; der Hinterleibsrücken grau gegürtet, auf jedem Gliede.

Heim. Franken.

Synon. Bomb. *Bicuspis* Borkh.

5. Griesweidenspinner; *Bombyx Fuscinula*.

Bomb. 37. Fœm.

Hellgrau; der Rücken des Vorderleibs dunkelgrau; der Halskragen stahlschwarz und rostgelb eingefast; die Oberflügel fast gleichbreit dunkelgrau, rostgelb gesäumt, bandirt, im Mitterraum weißlich und schwärzlich gewellt, auch vor dem innern Bande wie am Franzenrande mit schwarzen Puncten besetzt; die Unterflügel graulich, schattig bandirt und mit einem schwarzen Mbdngen und Puncten bezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon.

6. Pappelweidenspinner; *Bombyx Bifida*.

Bomb. 38. Fœm.

Graulich; der Vorderleibsrücken grau und gelb fleckig gezeichnet; die Oberflügel nur buchzig grau, kaum gelb gesäumt, bandirt und wie gewöhnlich schwarz punctirt; die Unterflügel kaum merklich schattig bandirt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. *Bifida* Borkh. *Furcula* d. Thér. und Esp.

7. Buschespenspinner; *Bombyx Furcula*.

Bomb. 39. Fœm.

Weißlich; der Rücken des Vorderleibs doch blaßgrau, stahlschwarz und rostgelb gezeichnet; die Oberflügel verengt aschfärbig, rostgelb geränder, bandirt, im Mitterraum graulich, fein düstern gewellt; die Unterflügel schattig bandirt, kaum deutlich punctirt; der Hinterleibsrücken grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Furcula Linn.

6. Familie; Familia F.**Spinnerförmige; Geometriformes.**

Ihre Fühler sind im ersten Geschlechte bis gegen die Spitze deutlich gesiedert; ihr Leib ist sehr schlank; ihre Flügel sind ansehnlich breit, rundlich, die oberen anbey haggenförmig gespißt; beyderley oberflächlich färbig und gezeichnet, unterflächlich aber blaß und ziemlich zeichnungslos.

1. Schlehendornspinner; Bombyx Spinula.

Bomb. 40. Mas.

Mattweiß; die Oberflügel im Mitterraum mit einem bandartigen aschgrauen, am Haarrande stahlblaulichen und rostfärbig gezeichneten Fleck, worauf die Seenen perlweiß glänzen, und am Franzenrande, zwischen aschgraulichen Schattenlinien mit einer Reihe blaugrauer Rindgen besetzt; die Unterflügel, innen kaum graulich schattig, aber am Rande grau gefleckt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Sicula d. Thér. Att. Ruffa Linn. Compressa Fabr.

Diese hat allein gerändete Oberflügel.

2. Waldlindenspinner; Bombyx Harpagula.

Bomb. 41. Mas.

Fahlbraun, die Oberflügel fast weißfärbig scheinend, mit einem dunkelbraunen, gelbgezeichneten, Mittelfleck und zweyen Wellenlinien, auch wolkig stahlschwärzlichem Rande, gezeichnet; die Unterflügel nur blässer gefärbt und kleiner gezeichnet als die Oberflügel.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Harpagula Esp.

3. Cumpferlensspinner; *Bombyx Sicula*.

Bomb. 42. Mas; 43. Fœm.

Rußbraun; die Oberflügel weißgraulich scheinend, braunschattig bandirt und schwarzbraun gewässert gestreift, auch mit einem schwarzen Rindgen und Punct, im Mitteleband bezeichnet, und unter der Spitze schwärzlich beschattet; die Unterflügel schwärzlich neblig, wie die Oben gezeichnet.

Heim. Sachsen.

Synon. Bomb. *Sicula* d. Thér. *Curvatula* Wockh.

4. Weißbirkenspinner; *Bombyx Falcula*.

Bomb. 44. Mas.

Strohbräunlich; die Oberflügel durch die Mitte und am Rande rußbraun, an der Spitze abwärts rostfärbig, und in Mitteraum mit einem schwarzen Pünctgen, Rindgen und grauen Fleckgen, desgleichen mit fünf zackigen schwarzbraunen Streifen gezeichnet.

Heim. Deutschlands Birkenwälder.

Synon. Bomb. *Falcula* d. Thér. *Geom. Falcataria* Linn.

5. Rothbuchensspinner; *Bombyx Hamula*.

Bomb. 46. Mas; 47. Fœm.

Rostfärbig; die Oberflügel mit zwey schwarzen Puncten, zwey gebogenen und einem gewellten blaßgelben Streifen ausgezeichnet, auch unter der Spitze etwas schwärzlich beschattet; die Unterflügel auf gleiche Art, doch weniger ausgedrückt mit Puncten und Linien besetzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. *Hamula* d. Thér.

Uncinula Wockh. ist eine, nur im südlichen Frankreich und in Italien gewöhnlich sich zeigende, weißgraue Aenderung dieser Gattung, die ich Bomb. 45. dargestellt habe.

6. Mastbuchensspinner; *Bombyx Unguicula*.

Bomb. 48. Fœm.

Rostgelb; die Oberflügel rostbraun bandirt, blaß gestreift, mit einem schwärzlichen Mittelpunct und Spitzsplitter gezeichnet; die Unterflügel heller, aber ähnlich angelegt.

Heim. Deutschlands Buchenwaldungen.

Synon. Bomb. *Sicula*. Esp. *Phal. Cultraria* Fabr.

7. Hangelbirkenspinner; *Bombyx Lacertula*.

Bomb. 50. Mas.

Blasflehmfärbig; die Oberflügel, bey der Mitte mit einem schwarzen Pünctgen und einer braunen Linie, außen mit einem schattigen graulichen weißlich durchmengten Bande besetzt und gänzlich düster wässerig gesprengelt; die Unterflügel sehr blaß, nur graulich gerändert.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Lacertula d. Ther. Geom. Lacertinaria Linn.

Hey dieser Gattung sind die Oberflügel auch gezähnt und die Zähne braun gefärbt. Die Darstellung Bomb 49. ist von einer Sommererzeugung weiblichen Geschlechts genommen.

7. Familie; Familia G.

Mondtragende; Lunigeræ.

Die Fühler des männlichen Geschlechtes sehr abstehend und ansehnlich befiedert; die Oberflügel ziemlich breit, rundlich und anbey doch fast scharf spitzig; die Unterflügel durchaus rundlich; beyderley, oben mit einem rundlichen, gekernten Mondfleck geziert, unten noch ungleich angelegt.

1. Nußstrauchspinner; Bombyx Tau.

Bomb. 51. Lins.; 52. Fœm.

Oberfärbig; die Flügel handweise blaß und dunkel wechselnd, mit einem ziemlich runden stahlblauen, nagelförmig weiß gekernten Mondfleck und einem gebogenen schwärzlich-schattigen Streif, nahe dem Franzenrande, besetzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Attacus Tau Linn.

Hey dem Weibe ist der Schattenstreif anfänglich weißlich, übrigens veilgrau.

2. Motte; Tribus II.

Nechte³⁴; Veræ.

Die Fühler sind bey diesen Spinnern unterschieden, theils in beyden Geschlechtern, theils nur im männlichen Geschlechte, oder in keinem, befiedert; ihr Vorderleibsrücken ist sehr wollig; ihre Flügel

vorzüglich breit und rundlich, auf beyden Flächen sehr ungleich angelegt; ihr Hinterleib, zumal bey den Weibern, dick und stumpf.

34 Daß jede Familie und Gattung dieser Rotte, ihre Benennung mit vollestem Rechte trage, mag bezweifelt werden; indessen gehören sie doch sicher alle hieher.

I. Familie; Familia A.

Pfauenfleckige; Pavoniæ.

Die Fühlerfiedern, des Mannes, ansehnlich, flach, abstehend, blaßbraun gefärbt; der Halskragen durchaus weiß, die Flügel etwas schittern beschuppt, beyderley mit einem Pfauenfleck geschmückt, auch zweyfach zackig gestreift und bandirt, die Oberen allein vor ihrer Spitze bunt gefleckt; die Hinterleibsglieder blaß gerändert.

1. Haynbuchenspinner; Bombyx Carpini.

Bomb. 53. Mas; 54. Fœm.

Bräunlichweiß; der Kopf und Vorderleibsrücken graubraun; die Oberflügel vor ihrer Spitze rosen- und purpurroth bemalt, die Unterflügel gänzlich oraniengelb gefärbt, beyderley graubraun schattig, buntfärbig pfauenfleckig, graubraun bandirt, braun gestreift und schattig gerändert.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Carpini d. Thér. Attac. Pavonia minor Linn.

Das Weib dieser Gattung gleicht mehr der folgenden, als ihrem Manne.

2. Schwarzdornspinner; Bombyx Spini.

Bomb. 55. Mas.

Graulichweiß; der Kopf und Rücken graubraun; die Flügel aschgrau schattig, buntfleckig pfauenfleckig, braungrau bandirt und düstern gestreift, auch schattig gerändert.

Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Spini d. Thér. Attac. Pavonia media Esp.

3. Birnspinner; Bombyx Pyri.

Bomb. 56. Mas.

Schimmelfärbig; der Vorderleibsrücken braun; die Oberflügel grau gemengt, die Unterflügel blaß braun gefärbt, beyderley schattig, mit einem bunten Pfauenfleck geziert, schwärzlich bandirt, braunroth gestreift, und gelblich, braungrau schattig, gerändert; der Hinterleib braun.

Heim. Oesterreich und die südlich an Deutschland gränzende Länder.

Synon. Bomb. Pyri d. Thér. Attac. Pavonia major Linn.

2. Familie; Familia B.

Kahlscheinende; Subnudæ.

Die Fühler sind bey ihnen nicht gleich; ihre Flügel sehr zart beschuppt, und daher etwas durchsichtig, auch wenig und unscheinbar gezeichnet.

1. Lulchspinner; Bombyx Morio.

Bomb. 57. 231. Mas.; 232. Fœm.

Schwarz, die Flügel oben sehr schittern beschuppt, unten kahl; der Hinterleib abwärts, an den Seiten, bräunlichgelb; die Hinterfüße bräunlich.

Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Morio Linn.

Das Weib dieser Gattung hat sehr schmale Flügel, und ist nur graubräunlich beschuppt.

2. Heister spinner; Bombyx Detrita.

Bomb. 58 Mas.; 59. Fœm.

Braungrau; die Flügel etwas schittern beschuppt; die Oberen schattig, auch mit einem kleinen Mondgen und einer Wellenlinie gezeichnet.

Heim. Sachsen.

Synon. Bomb. Detrita Esp.

Das Weib hat kleinere, und schwärzlichere, auch ganz zeichnungslose Flügel.

3. Heckeichensspinner; Bombyx Rubea.

Bomb. 240. Mas; 61. Fœm.

Ziegelröthlich; die Flügel färbiger gerändert, innen gräulich gemengt, die Oberen, mit einem weißlichen, schwärzlich umzogenen, mondähnlichen Fleckgen und schwärzlichen Wellenlinien gezeichnet, die Untere, zeichnungslos.

Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Rubea d. Thér.

Die männliche Abbildung Bomb. 60. ist mir eingesandt worden; scheinbar ist ihr Urbild auch ein Weib nur mit angefügten männlichen

chen Fühlern gewesen. Den wahren Mann erhielt ich von Hrn. Abate Mazzola.

4. Vollschruppiger Spinner; Bombyx Vestita.

Bomb. 62. Mas.

Afchgrau; der Kopf, Vorderleibsrücken und die obere Fläche der Oberflügel färbig, letztere mit schwarzen Mündgen und Puncten gezeichnet, übrigens aber nur blaß.

Heim. Frankreichs südliche Provinzen.

Synon. Bomb. Murina Esp.

Bey dieser, auch jeder folgenden Gattung, sind die Fähler selbst bey den Männern nur unansehnlich gefiedert.

Das Weib ist mir noch nicht bekannt, ist es etwa flügellos?

5. Gumpffeggenspinner; Bombyx Senex.

Bomb. 236. Mas.; 237. Fœm.

Bräunlich; der Kopf, Vorderleib und die Oberflügel merklich färbig; beyderley Flügel mit einem schwärzlichen Mondfleckgen und zwey Reihen Streispuncten gezeichnet; die Unterflügel und der Hinterleib ziemlich weißlich.

Heim. Niedersachsen, bey Braunschweig.

Synon.

Von Hrn. Dahl erhalten.

6. Staubmoosspinner; Bombyx Nada.

Bomb. 63. Mas.; 64. Fœm.

Weißlich; beyderley Flügel fast kahl, und daher etwas farbenspielend, die Oberflügel mit einem Mittelpuncte und etlichen geschlängelten Zügen gezeichnet, übrigens ziemlich bräunlich scheinend.

Heim. Deutschland.

Synon. Attac. Mundana Linn.

Das urbild, wovon ich die Bomb. 65. gegebene Darstellung nahm, scheint mir jetzt nichts anderes, als ein gänzlich von Schuppen entblößtes männliches Beispiel dieser Gattung zu seyn.

7. Röcherhaftähnlicher Spinner; Bombyx Phryganea.

Bomb. 66. Fœm.?

Glachsbräunlich; die Oberflügel dem Franzenrande nach graulich schattig; die Unterflügel weißlich.

Heim. Oesterreich.

Synon. Tinea Phryganella d. Lher.

Aus der Ursammlung.

8. Plattehastähnlicher Spinner; *Bombyx Sembris*.

Bomb. 222. Mas.

Nebelgrau; die Oberflügel mit einem düstern Mittelfleckgen gezeichnet; die Unterflügel weiß.
Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola.

3. Familie; Familia C.

Weißliche; Albidæ.

Ihre Fühler sind ansehnlich gefiedert, wenigstens im ersten Geschlechte; ihre Flügel sind ziemlich groß; ihr Hinterleib etwas lang. Sie sind entweder gänzlich weiß, oder doch im Grunde weißlich.

1. Gartenapfelspinner; *Bombyx Chrysorrhœa*.

Bomb. 67. Mas.

Kreideweiß; die Lippen bis gegen ihre Spitze brandbraun; die Fühlerfiedern rostbräunlich; die Oberflügel oben zeichnungslos, unten am Senenrande rusbraun; der Hinterleib abwärts, zumal am After, glänzend oranienbraun; die Border- und Mitte-Füße an den Schenkeln brandbraun.

Heim. Deutschlands Obstgärten.

Synon. Bomb. *Chrysorrhœa* Linn.

Auriflua Esp. mit schwarzen Zeichnungen auf der obern Fläche der Oberflügel, gehört hieher.

2. Gartenbirnspinner; *Bombyx Auriflua*.

Bomb. 68. Mas.; 69. Fœm.

Blendeweiß; die Lippen bräunlich; die Fühlerfiedern blaß rosthfarbig; die Oberflügel oben am Haarrande mit etlichen grauen Fleckgen gezeichnet, unten dem Senenrande nach rusbraun, und auch außen gleichfarbig beschmuzt; der Hinterleib am After oranien-gelb; die Vorderfüße an den Schenkeln braun.

Heim. Deutschlands Gehäge.

Synon. Bomb. *Auriflua* d. Thér.

Diese Gattung zeichnet sich besonders durch ihre abstehende Haare des Haarrandes aus.

Chrysorrhœa Esp. ist ganz deutlich diese.

3. Weibenspinner; *Bombyx Salicis*.

Bomb. 70. Fœm.

Glimmerweiß; die Fühlerfedern schwarzbraun; die Flügelfenen gelblich, im Leben; die Füße schwarz geringelt.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Bomb. Salicis Linn.

4. Winterseidenspinner; *Bombyx Nivosa*.

Bomb. 71. Fœm.

Schneeweiß; die Fühlerfedern bräunlich; alle Flügelfenen, im Leben, grünlich; die Oberflügel an der Quersene mit einem fast winkligen, schwarzen Zeichen bemerkt; die Füße schwarz gefleckt.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Bomb. Nivosa d. Thér. Vnigrum Esp.

Diese Gattung hat auf dem Hinterleibsrücken Haarbüschel.

Vielleicht gehört auch Noct. Nivea Linn. zu ihr.

5. Rothiger Spinner; *Bombyx Cœnosa*.

Bomb. 218. Mas.

Rehbräunlich; die Fiedern der Fühler braunschwarz; die Oberflügel blaß rehfarbig und graulich schattig, die Unterflügel weißlich; der Hinterleib fast weiß.

Heim. Schwaben, bey Donauwörth.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn Oeconomie Verwalter Pfeiffer. Das Weib kenne ich noch nicht.

6. Finsterer Spinner; *Bombyx Eremita*.

Bomb. 246. Mas.

Schwärzlich; die Oberflügel bandartig braungrau gelichtet und unster wellenförmig schwarz gezeichnet; der Hinterleib etwas roth scheinend, auf dem Rücken und an den Seiten schwarz, am Bauche weißlich.

Heim. Lappland.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn J. K. Frauck.

7. Fichtenspinner; *Bombyx Monacha*.

Bomb. 74. Fœm.

Bräunlichweiß; der Kopf an den Seiten oraniengelb; die Lippen schwarz; die Schulterdecken mit einem gelben Flecken; der Rumpf mit schwarzen, die Oberflügel gleichsam

mit einem schwarzen V, mehreren Bligstriemen und Puncten gezeichnet; die Unterflügel graulich, schattig gestriemt angelegt; der Hinterleib rosenroth, schwarz gefleckt; die Füße alle schwarz, die mittlen allein deutlich, die hinteren kaum merklich, weiß geringt.

Heim. Deutschlands Fichtenwälder.

Synon. Bomb. Monacha Linn.

Cœnobita Esp. gehört zu den Eulen.

8. Apricosenspinner; Bombyx Dispar.

Bomb. 75. Mas.; Fœm. 76.

Braungrau; die Oberflügel schattig, mit einem schwarzen Mondzeichen und Punct, auch mehreren Wellenstreifen gezeichnet; die Unterflügel nußbraun, schattig gerändert.

Heim. Deutschlands Gärten.

Synon. Bomb. Dispar Linn.

Das Weib ist wohl viermal so groß als der Mann, und durchaus weißlich gefärbt.

4. Familie; Familia D.

Wolkige; Nubilæ.

Ihre Fühler sind nur im ersten Geschlechte befiedert; die Fledern ansehnlich, bräunlich; die Flügel wolkig, rauchfärbig, die oberen mit einem Mittelzeichen und etlichen Zackenstreifen angelegt, die unteren sehr einfach gezeichnet und gefärbt, beyderley bunt gefranzt.

1. Schlehenstrauchspinner; Bombyx Antiqua.

Bomb. 77. Mas.; 235. Fœm.

Rostfärbig; die Oberflügel schattig, mit einem hellen Nierenfleckgen, mehreren schwarzbraunen Wellenstreifen, und einem eckigen weißen Fleck angelegt; die Unterflügel hell, zeichnungslos.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Antiqua & Gonostigma Linn.

Dem Weib dieser und folgender Gattung mangeln die Flügel; bey beyden ist der Wanst ungeheuer groß.

2. Erbsichspinner; Bombyx Gonostigma.

Bomb. 78. Mas.

Graubraun; die Oberflügel schattig, mit einem rothbraunen, graulich umzogenen, Nie-

rensfleckten, auch andern gleichfärbigen Flecken und schwärzlichen Wellenlinien gezeichnet, desgleichen mit oranienrothen und weißen Flecken angelegt; die Unterflügel düster.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Gonostigma.

3. Blattererbsenspinner; *Bombyx Lathyri*.

Bomb. 79. Mas.; 80. Fœm.

Braungrau; die Oberflügel wolfig bandirt, mit einem weißlichen, niereenförmigen Mondfleck und einem ähnlichen, auch mehreren schwärzlichen Wellenstreifen gezeichnet; die Unterflügel schwärzlich.

Heim. Baiern, auf dem Lechfelde.

Synon. Bomb. Selenitica Esp.

4. Kleeblumenspinner; *Bombyx Fascelina*.

Bomb. 81. Fœm.

Grau; der Vorderleibsrücken rostroth gefleckt; die Oberflügel hellgrau schattig, aschfärbig gewölkt, im Mitterraum weiß auch darinnen mit einem schwärzlichen Mondgen bezeichnet, und übrigens von rostrothen und schwarzen Stäubgen zackig gestreift; die Unterflügel aschfarb undeutlich streifig gewölkt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Fascelina Linn.

5. Tannenspinner; *Bombyx Abietis*.

Bomb. 82. Mas.; 83. Fœm.

Graulich; der Rücken des Rumpfs schwarz gefleckt; die Oberflügel hellgrau schattig, aschfärbig gewölkt, mit zwey parallelen Winkelstrichgen, und mehreren Zackenstreifen schwarz gezeichnet; die Unterflügel aschgrau schattig gefleckt und gerändert.

Heim. Deutschland; wenigstens in Oesterreich und Schwaben.

Synon. Bomb. Abietis d. Thér.

Abietis Schrank's gehört nicht hieher, sondern sicher zu *Cænobita* Esp. welche unter den spinnerartigen Eulen ihren Platz finden wird.

6. Wallnußspinner; *Bombyx Pudibunda*.

Bomb. 84. Mas.; 85. Fœm.

Weißlich; die Oberflügel bandweise hellgrau und aschfärbig gewölkt, mit einem dunkeln mondförmigen Flecken und mehreren gleichfärbigen Zackenstreifen gezeichnet; die Unterflügel mit einem aschgrauen Bändgen angelegt.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Pudibunda Linn.

Das Weib dieser Gattung gleicht dem Manne nicht sehr, denn es ist sehr nachlässig gezeichnet.

Die Männer der drey ersten Gattungen dieser und der Mann der letzten Gattung vorstehender Familie, sind sehr schlankleibig und breitflügelig.

5. Familie; Familia E.

Sammtrückige; Holofericeæ.

Diese haben in beyden Geschlechtern etwas gefiederte Fühler; sie sind gänzlich grau, nur der Kopf und ein ansehnlicher Theil vom Rücken des Rumpfes ist sammetartig schwarzbraun besetzt; auch sind ihre Oberflügel vor der Spitze färbig und übrigens mit bogigen hellen Linien gezeichnet; ihr Hinterleib ist ziemlich lang.

1. Weißfleckiger Spinner; Bombyx Timon.

Bomb. 86. Mas.

Braungrau; die Oberflügel schattig, mit einem blassen Nierenfleckgen gezeichnet, veilgrau linirt, anbey theils braunroth streifig, vor der Spitze von einem weißen Fleckgen besetzt und zackig veilgrau gerändert; die Unterflügel mit einer blassen, dunkelbegleiteten Linie ausgezeichnet und randschattig auch eckfleckig.

Heim. Lappland.

Synon.

Aus der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola.

2. Lorbeerweidenspinner; Bombyx Anastamosis.

Bomb. 87. Fœm.

Rothgrau; die Oberflügel mit undeutlichen Mitteringen und fast geraden hellen Linien gezeichnet, vor der Spitze rostbraun gefärbt, veilgrau gefleckt und schwarz bemerkt; die Unterflügel blaß.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Anastamosis Linn.

Bei dieser und den drey übrigen Gattungen ist des Mannes Afters oft gleich einem Fischschwanz ausgebreitet.

3. Rosenweidenspinner; Bombyx Curtula.

Bomb. 89. Mas.

Lehmgrau; die Oberflügel vor der Spitze außer der äußern Linie weißbraun schattig angelegt, grau gefleckt und mit schwarzen Sprengeln bezeichnet; die Unterflügel gleichfärbig.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Curtula d. Ther. Anachoreta Esp.

4. Rothweidenspinner; Bombyx Anachoreta.

Bomb. 88. Mas.

Afchgrau; die Oberflügel vor der Spitze bleigrau, von der äußern Linie weißlich durchzogen, mit einem rostgelben und mehreren schwarzen Flecken besetzt; die Unterflügel einfärbig, oder anlagslos.

Heim. Deutschlands Ufer der Flüsse.

Synon. Bomb. Anachoreta d. Ther. Curtula Esp.

5. Rosmarinweidenspinner; Bombyx Reclusa.

Bomb. 90. Mas.

Weißgrau; die Oberflügel vor der Spitze vorzüglichst schattig, sprenglig schwarz gezeichnet, und an der äußern Linie mit einem rostfärbigen Flecken besetzt, die Unterflügel schattig grau.

Heim. Deutschland, an Dämmen.

Synon. Bomb. Reclusa d. Ther.

6. Familie; Familia F.

Schabenförmige 45; Tineiformes.

Ihre Lippen sind sehr klein; ihre Fühler fiederlos scheinend; ihr Vorderleibsrücken glatt; ihre Oberflügel schmal; ihre Unterflügel breit; und ihr Hinterleib schlank.

45 Die Herren Theresianer, Schiffermüller und Denis, setzten diese Familie, mit der folgenden vereint, zu den Eulen, Herr Vorkhausen aber zu den Spinthern.

1. Lehmgrauer Spinner; Bombyx Cinereola.

Bomb. 91. Fem.

Gelbgrau; alle Gliedmassen färbig, nur die Unterflügel blaß.

Heim. Deutschland.

Synon.

Hierher gehört vielleicht Sororecula Vorkh.

2. Steinflechterspinner; *Bombyx Luteola*.

Bomb. 92. Mas.

Ockergelb; die Unterflügel nur blaß gefärbt, am Senenrande den Senen nach schwärzlich; der Hinterleib gleichfalls blaß und größtentheils oben schwärzlich angelegt.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. *Luteola* Wockh. Noct. *Luteola* d. Thér. *Lutosa* Esp. Tin. *Lutarella* Linn.

3. Strohfarbiger Spinner; *Bombyx Palleola*.

Bomb. 221. Mas.

Strohgelblich; der Kopf und Halskragen oraniengelb; der Leib weißlich; die Oberflügel schmutzig, am Senenrande aber rostgelb; die Unterflügel blaß ockergelb, am Senenrande gräulich; der Hinterleib am After ockergelb.
Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola.

4. Tannenflechterspinner; *Bombyx Unita*.

Bomb. 93. Mas.

Ockergelb; die Unterflügel allein etwas blässer, und am Senenrande grau; desgleichen des Hinterleibs erste Glieder graulich.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. *Unita* d. Thér.

Aus der Ursammlung.

5. Aftermoosspinner; *Bombyx Rubricollis*.

Bomb. 94. Mas.

Mohrenschwarz; der Halskragen oranienroth; der Hinterleib an den Seiten und am After oraniengelb.
Heim. Deutschlands Fichtenwälder.

Synon. Bomb. *Rubricollis* Fabr. Noct. *Rubricollis* Linn.

6. Fichtenflechterspinner; *Bombyx Helvola*.

Bomb. 95. Fœm.

Röthlichgelb; Kopf und Vorderleib ockergelb; die Oberflügel am Senenrande hell ockersfarbig; beyderley Flügel dem Franzensrande nach grauschattig, auch übrigens neblig überzogen, und blaß ockergelb gefranzt; der Hinterleib gelbgrau, am After gelb.
Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Deplana Borkh. Noct. Deplana Esp.

7. Ochergelber Spinner; *Bombyx Ochreola*.

Bomb. 96. Mas.

Ochergelb; die Oberflügel zwar braun, doch ihr Senenrand und ihre Franzen gelb; die Unterflügel hellgrau und gelblich gefranzt; der Mantel auch hellgrau, und am After gelb.

Heim. Deutschland.

Synon.

8. Erzgrauer Spinner; *Bombyx Griseola*.

Bomb. 97. Fœm.

Stahlgrau; der Kopf und Halskragen hell ochergelb; die Oberflügel etwas grünlich glänzend und am Senenrande ochergelb gefärbt; die Unterflügel blaß aschgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Depressa Borkh. Noct. Depressa Esp.

Aus der Ursammlung.

9. Föhrenflechtenspinner; *Bombyx Aureola*.

Bomb. 98. Mas.

Goldgelb; die Rippen schwärzlich beschmutzt; die Fühler braun; die Unterflügel nur strohgelb; der Hinterleib gelblichgrau, am After ochergelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Unita Borkh. Noct. Unita Esp.

10. Wachsfarbiger Spinner; *Bombyx Cereola*.

Bomb. 99. Mas.

Wachsgelb; der Rücken des Vorderleibs grau; die Oberflügel vom durchscheinenden Grau im Innenraume getrübt; die Unterflügel blaß; der Mantel grau, doch am After gelb.

Heim. Deutschland.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn Oeconomie Verwalter Pfeiffer.

11. Mausgrauer Spinner; *Bombyx Caniola*.

Bomb. 220. Mas.

Blasgrau; der Kopf und Halskragen rostroth; die Oberflügel mausgrau, nur ihr Senenrand auch rostfärbig; die Unterflügel weißlich, etwas schattig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola.

12. Pappelflechterspinner; Bombyx Plumbeola.

Bomb. 100. Mas.

Der Kopf, Halskragen und die Wurzel der Schulterdecken rothgelb; die Augen, wie bey allen, schwarz; der Vorderleibsrücken samt den Schulterdecken bleigrau, dergleichen auch die Oberflügel bis an den Saenenrand und die Franzen, welche ockergelb sind; die Unterflügel strohgelb; der Hinterleib graulich, nur am After gelb; die Füße ockergelb, die vorderen, auch die mittlen etwas, zumal an den Hüften lehmgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Complana Wockh. Noct. Complana Linn.

13. Pflaumenflechterspinner; Bombyx Quadra.

Bomb. 101. Mas.; 102. Fœm.

Rostgelb; die Oberflügel an der Wurzel grünglänzend, stahlfärbig gerändert, fast ganz nebelgrau überzogen; die Unterflügel strohgelblich, auch zur Hälfte nebelgrau angelegt; der Hinterleib dunkelgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Quadra Wockh. Noct. Deplana & Quadra Linn.

Bey dem Weibe sind nur die Franzen an den Flügelspitzen grau, dagegen aber die Oberflügel mit zwey fast würfelförmigen grünlisch glänzenden stahlfärbigen Flecken besetzt.

14. Fliegenkothiger Spinner; Bombyx Muscerda.

Bomb. 103. Fœm.

Aschgrau; die Oberflügel schattig, am Saenenrande gelblich; im Mitterraume mit mehreren ungleichen schwarzen Puncten gezeichnet; die Unterflügel blaß.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Muscerda Wockh. Noct. Pudorina & Cinerina Esp. Tin. Perella Fabr.

15. Weinweißer Spinner; Bombyx Eborina.

Bomb. 104. Fœm.

Gelblichweiß; der Kopf und Halskragen rostgelb; die Oberflügel am Saenenrande rostgelb, auch gelb gefranzt; und mit zwey einzelnen schwarzen Puncten gezeichnet; die Unterflügel grau, weiß gerändert, und gelb befränzt; der Hinterleib am After rostgelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Eborina Wockh. Noct. Eborina d. Thier. Eborina Esp. Tin. Mesomella Linn.

7. Familie; Familia G.

Abgestaltete; Difformes.

Ihre Lippen sind fast unmerklich kurz, ihre Fühler fast fiederlos; ihr Rücken ziemlich glatt; ihre Oberflügel mäßig breit, die Unterflügel doch breiter; der Wanst schlant.

1. Sonnenwendespinner; Bombyx Pulchra.

Bomb. 113. Fœm.

Weiß; der Kopf und Rumpf gelblich, ockergelb gefleckt und schwarz punctirt; die Oberflügel gelblich, wirflig zinnoberroth und reihig schwarz gefleckt; die Unterflügel mit schwarzgrauen Flecken gerändert.

Heim. Italien.

Synon. Bomb. Pulchra Vorkh. Noct. Pulchra d. Thér. Tin. Pulchella Linn. Lotrix Cram.

2. Blafrotherspinner; Bombyx Rubicunda.

Bomb. 111. Mas.

Zinnoberrothlich; die Oberflügel am Seneurande und noch mehr am Franzenrande hellroth, an der Schulter mit einem schwarzen Punkte, am Mitterraume mit einem schwarzen Mondgen und einer schwärzlichen Zackenlinie, auswärts aber mit einer Reihe schwarzer Punkte gezeichnet; die Unterflügel sehr blaß, nur am Franzenrande roth; der Wanst am After bräunlich.

Heim. Deutschlands Hayne.

Synon. Bomb. Rubicunda Vorkh. Rosea Fabr. Noct. Rubicunda d. Thér. Geom. Miniata Forst.

3. Schwarztrappiger Spinner; Bombyx Compluta.

Bomb 108. Fœm.

Rostgelb; der Kopf schwarz, die Flügel im Mitterraume mit zwey Reihen schwärzlicher Punkten und nahe am Franzenrande mit schwarzen Flecken besetzt; der Wanst oben, bis gegen den After schwarz.

Heim. Die Schweizergebürge.

Synon. Bomb. Aurita Vorkh. Noct. Aurita Esp. Tin. Irrorella Sulz.

Der Name Compluta scheint mir regelmäßiger und treffender, als der vorläufige.

4. Baumschichtenspinner; Bombyx Irrorea.

Bomb. 105. Mas.

Helldergelb; der Kopf schwarz, dergleichen die Brust; die Oberflügel durch die Mitte, in zwey Reihen, auf den Senen mit sieben einzelnen, schwarzgrauen Puncten besetzt, und nahe dem Franzenrand, zwischen den Senen, mit etlichen schwarzen; die Unterflügel nur vor ihrer Spitze mit etlichen grauen Puncten gezeichnet; der Wanst auf dem Rücken fast bis zum After schwarzgrau; die Füße schwarz.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Irrorea Vorkh. Noct. Irrorea d. Thér. Tin. Irroreila Linn.

2. Strauchflechtenspinner; Bombyx Roscida.

Bomb. 106. Mas.; 107. Fœm.

Bläßdöckergelb; der Kopf schwarz; die Flügel wie bey dem Vorhergehenden und zwar fast ansehnlicher und reichlicher mit Puncten besetzt; der Rücken des Wanstes schwärzlich.

Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Roscida Vorkh. Noct. Roscida d. Thér.

Bev dem Weibe mangeln gewöhnlich doch die innern puncten.

6. Schwarzeniger Spinner; Bombyx Imbuta.

Bomb. 109. Mas.; 110. Fœm.

Rostrothlich; der Kopf schwarz; die Oberflügel auf den Senen schwärzlich gefärbt, und nah am Rande, wie auch die Unterflügel, mit schwarzen Fleckgen besetzt; der Wanst auf dem Rücken oben schwarz.

Heim. Die Tyroleralpen.

Synon.

Das Weib dieser Gattung ist fast um die Hälfte kleiner als der Mann, und nicht selten auch viel blässer.

Noct. Aurita Var. Esp. gehört hieher.

7. Jacobsblumspinners; Bombyx Jacobææ.

Bomb. 112. Mas.

Schwarzgrün; die Oberflügel am Senenrande mit einem Streif, am Franzenrande mit zwey Flecken und am Haarrande hoch carminroth angelegt; die Unterflügel bis an den Senenrand und die Franzen, blaß carminroth.

Heim. Deutschlands Unghden.

Synon. Bomb. Jacobææ Fabr. Noct. Jacobææ Linn.

8. Wandflechtenspinners; Bombyx Ancilla.

Bomb. 114. Mas.; 245. Fœm.

Lehmbräun; die Oberflügel auswärts mit etlichen weißlichen Fleckgen besetzt; die Unter-

flügel lehmgrau; der Wanst dem After zu ockergelb, auf dem Rücken mit schwarzem Fleckgen bezeichnet.

Heim. Oesterreich, Sachsen.

Synon. Bomb. Ancilla Borkh. Obscura Fabr. Noct. Ancilla Linn.

Nur bey dem Weibe dieser Gattung sind die Unterflügel ockergelb bandirt.

9. Tropfiger Spinner; Bombyx Serva.

Bomb. 226. Mas.; 227. Fœm.

Düsterbraun; der Halskragen ockergelb; die Oberflügel innerhalb und auswärts mit weißlichen Fleckgen besetzt; die Unterflügel innen ockergelb, aussen grau; der Wanst ockergelb, schwarz gezeichnet.

Heim. Italien, und das südliche Frankreich.

Synon. Bomb. Punctata Fabr. Noct. Punctata Vill.

Die Abbildung Bomb. 115. ist nach einer Malerey gefertigt.

Die Gattungen dieser Familie sind theils so sehr unterschieden, daß es nöthig scheint und ganz füglich wäre, sie in etlichen Familien aufzuführen. Es zu thun hinderte mich nur noch ihre kleine Anzahl. Heliconia Esp. würde hieher gehören, wenn sie einheimisch wäre in Europa.

8. Familie; Familia H.

Wohlgestaltete; Formosa.

Ihre Lippen sind geschmeidig, spitzig geschnauzt, ihre Fühler unmerklich gefiedert; ihr Rücken ist glatt; ihre Flügel ansehnlich, die Obern glänzend dunkel gefärbt, hell gefleckt, die Untern roth, schwarz gefleckt; der Wanst ziemlich schlank, auch roth und schwarz gezeichnet.

1. Weinweisspinner; Bombyx Hera.

Bomb. 116. Mas.

Grünglänzendschwarz; der Kopf oraniengelb, nur schwarz punctirt; der Halskragen, die Schulterdecken, auch selbst der Rumpf, strohgelb gerändert; die Oberflügel von der Wurzel und dem Innenrande der Ecke zu mehrmalen schmal strohgelb bandirt und gestreimt, an der Ecke oraniengelb, schwarz punctirt, und gelb wechselnd gefranzt; die Unterflügel mennigroth, schwarz gefleckt, gelb gefranzt; der Wanst auf dem Rücken gelbroth, schwarz gezeichnet, an den Seiten und Bauche punctirt.

Heim. Deutschland, doch nicht in jeder Gegend.

Synon. Bomb. Hera d. Zher. Noct. Hera Linn.

2. Hundszungenspinner; *Bombyx Domina*.

Bomb. 117. Mas.; 118. Fœm.

Blaugrünschillernd schwarz; die Schulterdecken rostgelb gefleckt; die Oberflügel mit etlichen rostgelben und weißlichgelben Flecken besetzt; die Unterflügel zinnoberroth, schwarz gefleckt; der Wanst roth, auf dem Rücken und am After schwarz.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Dominula d. Lher. Noët. Dominula Linn.

Noët. Donna Esp. ist eine sehr auffallende südeuropäische Art oder Abweichung dieser Gattung, davon ich Bomb. 223. nach einer von Hrn. Gerning erhaltenen Malerey, eine weibliche Abbildung lieferte. Ich fand sie aber auch in der Sammlung des Hrn. Abate Mazzola.

9. Familie; Familia I.

Gezeichnete; Notatæ.

Ihre Lippen sind sehr kurz; ihre Fühler zart, doch ganz deutlich gegliedert; ihr Rücken ist etwas glatt; ihre Oberflügel sind ziemlich schmal, schwarz gezeichnet; ihre Unterflügel breit; ihr Wanst etwas schlank.

1. Trauriger Spinner; *Bombyx Lugubris*.

Bomb. 216. Mas.; 217. Fœm.

Sammtschwarz; die Oberflügel hell glänzend mit einem düstern Fleckgen bezeichnet; weiß gefranzt; die Unterflügel rußschwarz, gräulich befränzt; der Wanst rußschwarz.

Heim.

Synon.

Bei dem Weibe sind die Franzen den Flügeln gleich gefärbt.

Aus der schönen Sammlung des Herrn Dabba.

2. Feinpunctirter Spinner; *Bombyx Colon*.

Bomb. 119. Fœm.

Blaulichweiß; die Oberflügel auswärts mit zwey schwarzen Puncten gezeichnet und ihr Franzenrand mit mehreren Puncten besetzt; die Unterflügel schattig graulich; der Wanst graulich, schwärzlich gefleckt.

Heim. Italien, am Lago di Garda.

Synon. Bomb. Cribellum Esp.

Der Mann ist mir noch nie vorgekommen, das Weib doch schon etliche male.

3. Grobpunctirter Spinner; Bombyx Cribrum.

Bomb. 120. Mas.; 121. Fœm.

Weiß; der Kopf grau; der Halskragen und die Schulterdecken mit einzelnen schwarzen Puncten besetzt; die Oberflügel mit zwey schwarzen Puncten und mehreren Reihen würflicher schwärzlicher Fleckgen und Puncten gezeichnet; die Unterflügel grau, gräulich befränzt; der Hinterleib gräulich geringt und schwärzlich gefleckt.

Heim. Sachsen.

Synon. Bomb. Cribrum Linn.

Der Mann ist am Afters gelb, und das Weib auf den Oberflügeln braun-grau gestreimt.

Von Hrn. Dr. Zauscher.

4. Schwingelspinner; Bombyx Grammica.

Bomb. 122. Mas.; 123. Fœm.

Strohgelb; der Kopf schwarz, die Schulterdecken und der Rumpf schwarz, gelb gerändert; die Oberflügel mit zwey Mittelpuncten bezeichnet, und voll schwarzer Senenstriemen; die Unterflügel rostgelb, mit einem schwarzen Mittelmündgen und mehreren Randflecken besetzt; der Wanst rostgelb, nur schwarz gefleckt.

Heim. Deutschland, doch nicht in jeder Gegend.

Synon. Bomb. Grammica Linn.

Bei dem Weibe ist die Farbe blässer, die Striemen und Flecken sehr unscheinbar.

Striata Wockh. ist nur eine Abweichung mit gänzlich schwarzen Unterflügeln, die ich Bomb. 241. 242. nach beyden Geschlechtern abgebildet habe.

5. Apostemkrautspinner; Bombyx Ruffula.

Bomb. 124. Mas.; Fœm. 125.

Gelb; die Fühler bey dem Manne rostbräunlich befiedert; der Kopf, Rumpf und die Oberflügel hell gelb gefärbt; im Mitterraume die letzteren mit einem trüb-rothen Nierenfleckgen, woran abwärts ein schwärzliches Senenfleckgen ist, gezeichnet, am Haarrande blurroth, und die Franzen rosenroth; die Unterflügel trüb-gelblich, von ihrer Wurzel aus grauschattig, in der Mitte mit einem schwarz-grauen Nierenfleckgen, aussen mit einer gleichfärbigen, durch die Senen in Flecke zertheilten Binde besetzt, und auch rosenroth gefränzt; der Wanst ist ganz blaß-gelb, kaum oben schwärzlich gezeichnet; die Füße doch theils roth.

Heim. Deutschlands Waldwiesen.

Synon. Bomb. Ruffula. Linn.

Das Weib ist merklich kleiner, ganz rostgelb gefärbt, dessen Oberflügel sind nach allen Senen stark roth angelaufen, die Flecken der Unterflügel schwarz, auch der Wanst ansehnlich schwarz gezeichnet.

10. Familie; Farnilia K.

Gefleckte; Nāvata.

Ihre Lippen sind nicht sehr kurz, und vom Munde abstehend; ihre Fühler gefiedert ³⁵; ihr Kopf und Rumpf ansehnlich und zierlich behaart; ihre Flügel ansehnlich, beyderley mit Flecken und sehr abstechend buntfärbig angelegt; auch ihr Wanst ist etwas bunt; und ihre Füße meistens an den Schenkeln roth.

³⁵ Es sind kaum etliche Gattungen die nicht im ersten Geschlecht gefiederte Fühler haben, in dieser Familie, deswegen läßt sich wohl schicklicher angeben daß sie gefiederte, als daß sie ungefederte Fühler hätten.

1. Wegerichspinner; Bombyx Plantaginis.

Bomb. 127. Mas.; 128. Fœm.

Schwarz; bey dem Manne die Lippen gelb, der Halskragen fast roth gefleckt, der Rumpf ockergelb geziert; die Oberflügel am Senenrande roth, übrigens hellgelb, streifartig nach der Länge und Schiefe gefleckt, ockergelb befränzt; die Unterflügel ockergelb schwarz gefleckt, desgleichen auch der Wanst. Bey dem Weibe die Lippen schwarz, der Halskragen zimmerroth gefleckt, die Unterflügel bis an die Franzen desgleichen roth, statt gelb, und auch der Wanst. Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Bomb. Plantaginis Linn.

Es giebt gleichwohl von dieser Gattung Männer mit roth angeflügeln; desgleichen mit weißen, die zugleich pariser schwarz gefleckt sind wie Bomb. 126. und mit fast ganz schwarzen, wie 238. zeigt.

2. Warbenspinner; Bombyx Hebe.

Bomb. 129. Mas.

Sammtschwarz; der Halskragen rothgerändert; die Oberflügel quer freideweiß, rostgelbrändig bandirt; die Unterflügel satt rosenroth gefärbt, und mit blauschwarzen, weißlich umzingelten Flecken besetzt, schwärzlich befränzt; der Wanst nur seitwärts roth. Heim. Oesterreich, Sachsen und Franken.

Synon. Bomb. Hebe Linn.

3. Nesselspinner; Bombyx Caja.

Bomb. 131. Fœm.

Die Fühler weiß, blaßbraun gefiedert; die Lippen unten roth, oben wie der Kopf und Rumpf braun, der Halskragen roth gerändert; die Oberflügel braun, aber von kreideweißen Streifen und Flecken so durchzogen, daß sie eher weiß und braun gefleckt scheinen; die Unterflügel hellziegelroth, mit dunkelblauen schwarzrändigen Flecken, die theils gelblich umzogen sind besetzt und blaß gefräntzt; der Hinterleib auf dem Rücken ziegelroth, schwarz gefleckt, am Bauche fahl braun; die Füße an den Schenkeln roth.

Heim. Deutschland allenthalben.

Synon. Bomb. Caja Linn.

Abweichungen in der Anlage sind bey dieser Gattung nicht sehr selten; Bomb. 130. habe ich eine der auffallendsten, woran die weiße und rothe Farbe fast völlig verdrängt ist, dargestellt.

4. Blaulattichspinner; Bombyx Virgo.

Bomb. 132. Fœm.

Schwarzbraun; die Fühler jedoch weiß, der Halskragen weiß gesäumt; die Oberflügel von weißen bandartigen Streifen und Linien durchkreuzt, auch weiß befränzt; die Unterflügel blaß oraniengelb, sparsam schwarz gefleckt; der Wanst auf dem Rücken roth, schwarz gezeichnet, am After aber braun.

Heim. Die Schweiz und Sibirien.

Synon. Bomb. Flavia Amst.

Wir ist nur das Weib, welches ich in der großen Sammlung des Hrn. Hofrath Gerning sehe, bekannt. Die Abbildung ist nach einer eingesaunden Malerey gefertigt.

5. Orbeekrautspinner; Bombyx Gratiofa.

Bomb. 133. Fœm.

Schwarzbraun; der Halskragen roth unterlegt; die Schulterdecken gelblich; die Oberflügel geschlängelt gelblich bandirt, auch gelblich gefräntzt; die Unterflügel rostgelb, am Rande geräthet, schwarz gefleckt; der Wanst gänzlich hell zinnoberroth, schwarz gezeichnet, und am After ganz schwarz gefärbt; die Füße an den Schenkeln roth.

Heim. Das südliche Frankreich.

Synon. Bomb. Fasciata Vill.

Herr de Villers hat diese schöne Gattung zuerst entdeckt.

6. Sternkrautspinner; Bombyx Pudica.

Bomb. 134. Fœm.

Braunschwarz; der Halskragen röthlich; die Schulterdecken röthlich eingefärbt, die Brust rosenroth; die Oberflügel röthlichweiß ganz mit eckigen braunschwarzen Flecken besetzt; die Unterflügel blaß rosenroth, nur auswärts braun gefleckt; der Hinterleib auf dem Rücken satt rosenroth, schwarz gezeichnet, am Bauche blaßbraun, am After schwarz; die Füße braun.

Heim. Das südliche Frankreich.

Synon. Bomb. Pudica Esp.

Ob *Trigina* Vill. hieher gehöre, oder eine eigene Gattung sey, ist mir bisher unbekannt geblieben.

7. Braunturmspinner; Bombyx Casta.

Bomb. 219. Mas.; 137. Fœm.

Braun; die Oberflügel mit zwey sehr ausschweifenden weißen Bändern und kaum sichtbaren Zügen angelegt; die Unterflügel rosenfärbig, braun oder schwarz gefleckt, blaß braun gefräntzt; der Wanst braun, nur auf dem Rücken ein wenig roth, und schwarz bezeichnet.

Heim. Oesterreich, Ungarn.

Synon. Bomb. Casta Esp.

Mann und Weib sind in der Färbung sehr ungleich. Den Mann fand ich in der reichen Sammlung des Hrn. Abate Mazzola; das Weib in der auch schon öfter gerühmten radda'schen Sammlung.

8. Gelbllicher Spinner; Bombyx Colona.

Bomb. 135. Fœm.

Der Kopf und Halskragen hell ockergelb; die Schulterdecken und der Rücken des Rumpfes schwefelgelblich, letzterer mitten durchaus nach der Länge schwarz; die Oberflügel schwarz mit unterschiedlichen gelblichen Flecken angelegt; die Unterflügel hell ockergelb, nächst ihrem Franzenrande nur mit einem schwarzen Fleck besetzt; der Wanst ockergelb, schwärzlich gezeichnet.

Heim.

Synon. Noct. Clymene Esp.

Dieser Spinner wurde mir 1794 schon, unter andern, europäischen, Gattungen von Hrn. Radde zugesandt. Ich zweifle jedoch daß er in Europa einheimisch seye.

9. Spinatspinner; Bombyx Villica.

Bomb. 136. Fœm.

Schwarz; die Schulterdecken mit einem gelblichen Fleck geziert; die Oberflügel mit acht gelblichen Flecken besetzt; die Unterflügel orangengelb, vorzüglich an der Spitze schwarz-

fleckig angelegt, und größtentheils schwarz gefrängt; der Wanst hellroth, fast unmerklich schwarz gezeichnet.

Heim. Oesterreich, Pohlen.

Synon. Bomb. Villica Linn.

10. Beyfußspinner; Bombyx Matrona.

Bomb. 239. Mas.; 138. Fœm.

Dunkelbraun; der Kopf, Halskragen und Rücken roth eingefärbt; die Schulterdecken größtentheils schwefelgelb; die Oberflügel düster rostbraun, fast allein am Senenrande hin mit schwefelgelben schwarzbraun umschatteten Flecken besetzt; die Unterflügel oraniengelb, bandartig schwarz gefleckt; der Wanst hellroth, schwarz gezeichnet.

Heim. Schwaben, Baiern, Sachsen, einiger Orten.

Synon. Bomb. Matronula d. Th. Noct. Matronula Linn.

11. Tausendblattspinner; Bombyx Aulica.

Bomb. 139. Mas.

Rostbraun; der Kopf und Rumpf rostgelb gemengt; die Oberflügel am Senenrande braunroth, übrigens mit hellgelben Flecken besetzt; die Unterflügel rostgelb, fast bandartig schwarz gefleckt, am Haarrande graubraun schattig; der Wanst blaßbraun, schwarz gezeichnet.

Heim. Oesterreich, Sachsen.

Synon. Bomb. Aulica Linn.

12. Ochsenzungenspinner; Bombyx Civica.

Bomb. 140. Mas.; 141. Fœm.

Castanienbraun; der Kopf und Rumpf hellgelb gemengt; die Oberflügel blaß citrongelb gefleckt; die Unterflügel gelb gefärbt und geröthet, schwarz bandirt und gefleckt; der Wanst hellbraun, schwarz gezeichnet.

Heim. Italien.

Synon. Bomb. Curialis Wolk.

13. Weltlicher Spinner; Bombyx Avia.

Bomb. 247. Mas.; 230. Fœm.

Der Kopf dunkelroth, die Fühler schwarz befiedert, sonst braun; der Halskragen, die Schulterdecken und der Vorderleiberrücken dunkelroth, hellgelb gezeichnet; die Oberflügel braunroth, hellgelb, schwarzbraun begränzt, gefleckt und roth gefrängt; die Unterflügel oraniengelb, schwarz gefleckt, theils gelb, theils schwarz gefrängt; der Wanst roth; über den Rücken schwärzlich, die Füße hellroth.

Heim. Lappland.

Synon.

Festiva Borkb. Kann vielleicht die nemliche Gattung seyn; doch treffen die Farben nicht zu.

14. Menerkrautspinner; *Bombyx Purpurea*.

Bomb. 142. Fœm.

Hellgelb; die Oberflügel klein lehmbraun gefleckt; die Unterflügel, bis an die Franzen, scharlachroth gefärbt und mit ansehnlichen, blaulichglänzenden, schwarzen Flecken besetzt; der Wanst hell ockergelb, schwarz bezeichnet, am Bauche gerbthet; die Füße an den Schenkeln roth, übrigen lehmbraun.

Heim. Deutschlands Anhöhen.

Synon. Bomb. *Purpurina* Linn.

Von dieser Gattung lassen sich auch Beispiele finden, an welchen die rothe Farbe ganz in eine Gelbe verändert ist, wie Bomb. 229. ein männliches dargestellt ist.

15. Ampferspinner; *Bombyx Fuliginosa*.

Bomb. 143. Fœm.

Rothbraun; die Oberflügel, an der Quersene, mit zwey schwarzen Puncten gezeichnet; die Unterflügel trüb rosenroth, gleichfalls innen mit zwey Puncten und außen mit einem schwarzen Fleckenbändern besetzt; der Wanst roth, schwarz gezeichnet; die Schenkel der Füße roth.

Heim. Deutschland, vorzüglich auf Aekern.

Synon. Bomb. *Fuliginosa* d. Thier. Noct. *Fuliginosa* Linn.

16. Klebekrautspinner; *Bombyx Maculosa*.

Bomb. 144. Mas.; 145. Fœm.

Graubraun; der Halskragen, die Schulterdecken und der Rücken schwarz gefleckt; die Oberflügel, voll splitterförmiger, schwarzer, blaß umzogener Flecken; die Unterflügel bis an die Franzen rosenroth, bandartig schwarz gefleckt; der Wanst desgleichen roth und bis zum After schwarz gezeichnet; die Füße an den Schenkeln roth.

Heim. Oesterreich, Ungarn.

Synon. Bomb. *Maculosa* d. Thier.

17. Ginsterspinner; *Bombyx Parasita*.

Bomb. 146. Mas.; 228. Fœm.

Bleygrau; der Halskragen, die Schulterdecken und der Rücken schwarz gefleckt; die

Oberflügel mit splitterförmigen, schwarzen-weißlich umzogenen Flecken besetzt; die Unterflügel nur schattig gefleckt; der Wanst schwarz gezeichnet.

Heim. Ungarn.

Synon.

Das Weib dieser Gattung hat unvollkommen scheinende Flügel, die unterflächlich, wie auch der Hinterleib und die Fußschenkel, rötlich gefärbt sind.

II. Familie; Familia L.

Gedupfte; Punctatæ.

Ihre Lippen sind klein; ihre Fühler kurz gefiedert. Ihr Rücken ziemlich haarig; ihre Flügel nicht sehr ansehnlich und fast einfärbig, schwarz, trüb, oder weiß ³⁶. Sie haben alle schwarze Puncte, wo nicht auf den Flügeln, doch am Wanste.

³⁶ Mehrere der hieher gehörigen Gattungen sind wenigstens an den Schenkeln der Vorderfüße gelb.

1. Spitzwegerichspinner; Bombyx Lucifera.

Bomb. 147. Fœm.

Mohrenschwarz; nur der Wanst über den Rücken, auch seitwärts, hell ockergelb, und mit drei Reihen schwarzer Flecken besetzt, desgleichen die Unterflügel an der Ecke gelb.

Heim. Oesterreich, Franken.

Synon. Bomb. Lucifera d. Thér.

2. Hollunderspinner; Bombyx Lubricipeda.

Bomb. 155. Mas.; 156. Fœm.

Weißlich freidegelb; die Fühler schwarz gefiedert; die Oberflügel ockergelblich, mit einer etwas grauschattigen, schiefen Reihe schwarzer Puncte, und einigen einzelnen gezeichnet; die Unterflügel sehr weißlich, nur mit etlichen Puncten besetzt; der Hinterleib aber orangefarb, und mit fünf Reihen schwarzer Flecken und Puncten geziert.

Heim. Deutschland, in Gärten.

Synon. Bomb. Lubricipeda Linn.

3. Rosmünzenspinner; Bombyx Menthastri.

Bomb. 152. Mas.; 153. Fœm.

Weiß; die Lippen und Fühlerfiedern schwarz; die Oberflügel mit mehreren Reihen ungleicher schwarzer Punkte gezeichnet, desgleichen, doch sparsamer, die Unterflügel; die Füße, nur die vordern an den Hüften mit einem schwarzen Strich bemerkt, alle überwiegend schwarz, und an den Schenkeln gelb; der Wanst auf dem Rücken hell ockergelb und mit fünf Reihen grober schwarzer Punkte geziert.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Menthastris d. Thers.

4. Zaunneffelspinner; Bombyx Urticæ.

Bomb. 154. Fœm.

Weiß; die Lippen schwarz, die Fühlerfiedern schwarzbraun; die Oberflügel nur mit wenigen feinen schwarzen Punkten besetzt, und die Unterflügel ganz zeichnungslos, wie beyderley Unterflächen; die Füße alle oben schwarz, nur die Schenkel der vordern gelb; der Wanst auf dem Rücken fast bis zum After dorthin gelb, am Bauche schmutzig, und übrigens mit fünf Reihen schwarzer Punkte gezeichnet.

Heim. Sachsen.

Synon. Bomb. Urticæ Esp.

5. Schmutziger Spinner; Bombyx Sordida.

Bomb. 151. Fœm.

Lehmgrau; die Oberflügel randschattig, die Unterflügel bis an ihre Franzen aschgrau, wurzelschattig und am Rande mit etlichen dunklern Fleckgen gezeichnet; der Wanst fast weißlich.

Heim. Italien.

Synon.

Von dieser Gattung ist mir nur das Weib bekannt worden.

Dieses hat Hr. Hauptmann von Prunner aus Turin eingesandt. Ohne Zweifel ist Noct. Semicana Esp. nichts anderes.

6. Milchweiser Spinner; Bombyx Rustica.

Bomb. 150. Mas.

Weiß; die Fühlerfiedern schwarz; die Oberflügel mit fast vier Paar, die Unterflügel mit zwey Paar, und der Wanst mit fünf Reihen, schwarzer Punkte besetzt.

Heim. Die Ukraine.

Synon.

Das Weib dieser Gattung ist mir noch nicht vorgekommen.

7. Aschgrauer Spinner; *Bombyx Mendica*.

Bomb. 148. Mas; 149. Fœm.

Der Mann grau, das Weib weiß; die Lippen und Fühlerfiedern schwarz; die Oberflügel mit wenigen einzelnen schwärzlichen Puncten gezeichnet; die Vorder- und Mitte-Füße an den Schenkeln gelb; der Wanst fast unmerklich mit fünf Reihen besetzt.
Heim. Sachsen.

Synon. Bomb. Mendica Linn.

12. Familie; Familia M.

Breitarschige; Pygiacæ.

Der Kopf gebeugt; die Lippen sehr klein, langhaarig, die Fühler fein befiedert; die Stirne hoch behaart. Der Rücken sehr wollig. Die Flügel etwas schittern beschuppt, graulich gefärbt, und wollig bandirt. Die Füße ziemlich behaart. Der Wanst dünnhaarig, bey dem Manne am After fast dreyntheilig gebärtet, bey dem Weibe, gerundet.

1. Olivengrauer Spinner; *Bombyx Hepiolicæ*.

Bomb. 157. Mas.

Olivengrau; der Kopf, Rumpf und die Oberflügel würflich weißlich gefleckt, die Unterflügel aber ganz schattig grau, und der Wanst blaß.
Heim. Ungarn.

Synon. Bomb. Ulula und Hepialica Vorkh.

Seh weiblichen Beyspielen scheint mehr die trübweiße Anlage zu herrschen und nur olivengraue Flecken zu lassen, wie Bomb. 158. zu sehen.

2. BierleichenSpinner; *Bombyx Proceßionea*.

Bomb. 159. Mas; 160. Fœm.

Trübgrau; die Fühler blaßbraun gefiedert; die Oberflügel wollig bandirt, mit einem schwärzlichen Mündgen und etlichen Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel weißlich; der Wanst bräunlich.

Heim. Deutschland, doch nicht in jeder Gegend.

Synon. Bomb. Proceßionea Linn.

3. FichtensSpinner; *Bombyx Pityocampa*.

Bomb. 161. Fœm.

Weißlichgrau; der Kopf hat über die Stirne herab einen hornartigen, fächerigen, braunen Aufwurf; die Fühler sind blaß rostbraun gefiedert; die Oberflügel mit einem Mittellängs- und zwey Wellenlinien schwärzlich gezeichnet, auch schattig grau bandirt und gefranzt; die Unterflügel weißlich, nur an der Ecke schwärzlich; der Wanst bräunlich.

Heim. Das Tyrol und die Schweiz, südlichen Theils.

Synon. Bomb. Pityocampa d. Thér.

Des Weibes Ater ist von ansehnlichen glänzenden Schuppen dick be-
deckt.

4. Hagedornspinner; Bombyx Cratægi.

Bomb. 162. Mas.

Hellgrau; die Fühler schwärzlich befiedert; die Oberflügel mit einem breiten eßigen dunkeln schwarzbegrenzten Mittelbände besetzt; die Unterflügel mit einem dunklern und hellern Querstreif gezeichnet; beyderley Flügel unten gleich schwärzlich und gelichtet durchzogen.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Cratægi Linn.

B. Mali Fabr. ist der Mann; und B. Avellanæ das Weib dieser Gattung.

5. Albernspinner; Bombyx Populi.

Bomb. 163. Fœm.

Schwärzlichbraun; der Kopf und Halsfragen rostbräunlich; die Oberflügel der Wurzel rostbraun, übrigens ziemlich schwärzlich, nur mit zwey lehmgelblichen Wellenstreifgen gezeichnet, braun und gelblich befränzt; der Wanst graubraun.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Populi Linn.

13. Familie; Familia N.

Filzhaarige; Tomentosæ.

Ihr Kopf vorstehend; ihre Fühler ansehnlich; ihr Leib ziemlich groß und wohl behaart; ihre Flügel ansehnlich; ihr Wanst zugespitzt, auf dem Rücken schwarz gefärbt.

1. Löwenzahnspinner; Bombyx Dumeti.

Bomb. 164. Mas.

Ockersfärbig; die Fühler braun fiederig; der Kopf und Rumpf trüb; die Flügel sammt den Franzen hell ockergelb, aber dermassen dunkelbraun angelegt, daß auf den obern blos zwey Wurzelflecke, ein Mittelmündgen, ein schmales Band und ein fast unmerklicher Rand, wie auf den untern nur ein breites Band und ein breiter Rand sich gelb zeigen; der Wanst schwarz, an jedem Gliede gelb gerändert, und das Afterglied ganz ockergelb.

Heim. Deutschland, aber nicht in allen Gegenden.

Synon. Bomb. Dumeti Linn.

2. Butterblumspinner; Bombyx Taraxaci.

Bomb. 165. Mas; 166. Föem.

Ockergelb; die Fiedern der Fühler bräunlicher; die Flügel, vorzüglich bey dem Weibe, blässer als der Rumpf, nur die obern mit einem schwarzen Mittelpunct bezeichnet; der Wanst, bis an die Gliederrände und das Afterglied, schwarz.

Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Taraxaci b. Thér.

14. Familie; Familia O.

Dickärschige; Clunæ.

Ihr Kopf geneigt; ihre Fühler nur bey dem ersten Geschlechte deutlich gefiedert; ihr Rumpf wollig; ihre Flügel etwas klein; der Wanst ansehnlich behaart, bey den Weibern aber am Afters sehr auffallend mit besonderer Wolle verdickt.

1. Holzbirnspinner; Bombyx Catax.

Bomb. 166. Mas; 167. Föem.

Dunkelgelb; die Oberflügel im Mitterraum mit einem herzförmigen weißen Punct, und außer diesem mit einem hellen Streif besetzt, am Franzenrande aber hell veilgrau, ihre Franzen bräunlich; die Unterflügel blaß veilgrau, gelblich gefranzt; der Wanst gelbbraun behaart.

Heim. Oesterreich, Sachsen.

Synon. Bomb. Catax Linn. Everia Kn. Lentipes Esp.

Das Weib dieser Gattung ist zwar ziegelbraun und dunkler noch als bey folgender; aber es hat doch gelbe Strahlstriche auswärts auf den Oberflügeln, und eine weißlich graue Afterswolke.

2. Cerreichensspinner; Bombyx Rimicola.

Bomb. 168. Fœm.

Fahlziegelbraun; die Fühlerfiedern blaß roßbraun; die Oberflügel bloß schattig von ihrer Wurzel aus, und bey der Mitte mit einem weißlichen Punct gezeichnet; die Unterflügel sehr blaß; der Wanst gelbbraun; die Afterwolle des Weibes grau.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Bomb. Rimicola d. Thér. Catax Esp.

3. Kirschenspinner; Bombyx Lanestris.

Bomb. 169. Mas; 170. Fœm.

Ziegelbraun; die Oberflügel an der Wurzel weißlich gefleckt, in der Mitte mit einem weißen Punct, außerhalb mit einem weiß anfangenden graulichen Wellstreif gezeichnet, und aussen überhaupt grau gemengt; die Unterflügel blaß, und mit einem graulichen Streif bemerkt; die Afterwolle des Weibes schwärzlich.

Heim. Deutschlands Gehäge.

Synon. Bomb. Lanestris Linn.

15. Familie; Familia P.**Bandlinge; Subfasciatæ.**

Der Kopf klein; die Fühler im ersten Geschlechte fast flach und wohl ansehnlich befiedert; die Flügel in beyden Geschlechtern ziemlich groß, die obern gewöhnlich mit einem weißen Punctfleckgen und beyderley mit einem hellen Bandstreif geziert; der Wanst bey den Männern schianck, bey den Weibern sehr dick ³⁷.

³⁷ Die Männer haben gewöhnlich nur die halbe Größe der Weiber; dagegen sind erstere viel dunkler gefärbt als letztere; die Geschlechter also sehr merklich unterschieden.

1. Wiesenkleespinner; Bombyx Trifolii.

Bomb. 171. Mas.

Früh kastanienbraun; die Fühler blaß; der Rücken des Kumpfes blaß gemengt; die Oberflügel mit einem weißen Mittelpunct und lehmgelben Bandstreif bezeichnet; die Unterflügel blaß, mit einem noch blässern Streif bezogen; der Wanst gleichfalls blaßbraun.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Trifolii d. Thér.

2. Pfeifemenspinner; Bombyx Spartii.

Bomb. 173. Mas; 224. Fœm.

Dunkel roßbraun; die Fühler an der Spitze gelblichweiß, hell roßbraun befiedert; die Oberflügel in der Mitte mit einem weißen Punct und schmalen, fast geraden, blaß ockergelben Streif außerhalb besetzt; die Unterflügel, dem Rande nahe, mit einem hellockergelben Streif bezogen und gleichfärbigen Franzen versehen.

Heim. Deutschland; einzeln noch, in mehreren Gegenden.

Synon.

3. Eichenspinner; *Bombyx Quercus*.

Bomb. 172. Mas; 225. Fœm.

Sammetbraun; die Fühler an der Spitze weißlich, ihre Fiedern hellbraun; die Oberflügel mit einem fast mondförmigen weißen Mittelfleckgen besetzt, und außerhalb mit einem ansehnlichen geschlängelten, hellockergelben Bandstreif, der auswärts sich fast in die Grundfarbe verliert; die Unterflügel haben auch einen solchen Bandstreif und sind ockergelb besfränzt.

Heim. Deutschlands Gehäge.

Synon. Bomb. *Quercus* Linn.

Das Weib dieser Gattung ist nur blaß ockergelb gefärbt.

4. Brombeerspinner; *Bombyx Rubi*.

Bomb. 174. Mas.

Lehmraun; die Fühler blaß; die Oberflügel im Mitterraum mit zwey schmalen lehmgelben Streifen durchzogen, außerhalb graulich gemengt und dem Franzenrande nach dunkelbraun; die Unterflügel einfärbig.

Heim. Deutschlands Heiden und Auen.

Synon. Bomb. *Rubi* Linn.

Das Weib ist sehr stark graulich und bräunlich gemengt.

16. Familie; Familia Q.

Streiflinge; *Striatæ*.

Die Fühler etwas kurz, nur die der Männer gefiedert; die Oberflügel gestreckt, mit zwey dunkeln und hellen Querstreifen gezeichnet; die Unterflügel kaum mit einem Querstreif bezogen; beyderley Flügel bunt besfränzt; der Wanst ziemlich lang.

1. Weißbüchenspinner; *Bombyx Neustria*.

Bomb. 279. Mas; 280. Fœm.

Trüb ockergelb; die Fühler braun besiedert; die Flügel sehr blaß, die obern ockerbräunlich schattig, mit zwey braunen Streifen gezeichnet und zahnweise braun befränzt; die Unterflügel ockergelb geschminkt, und ihre Franzen größtentheils braun.

Heim. Deutschlands Wälder und Gärten.

Synon. Bomb. Neustria Linn.

Das Weib ist meistens trüb ockerbräunlich gefärbt. Abweichung in der Anlage und Aenderung in der Färbung, ist bey dieser Gattung nichts seltenes.

2. Flockenblumspinner; Bombyx Castrensis.

Bomb. 177. Mas.; 178. Fœm.

Blaß freidegeiß; die Oberflügel wolfig bräunlich schattig, mit zwey braunen Streifen gezeichnet und zahnweise braun befränzt; die Unterflügel graubraun, desgleichen der Wanst.

Heim. Deutschland; doch nicht in jeder Gegend.

Synon. Bomb. Castrensis Linn.

Das Weib ist fast ganz braun, nur auf den Oberflügeln aussen etwas grau gemengt, mitten durch mit zwey gelblichen Streifen angelegt und an allen Flügeln gelblich befränzt.

3. Queckenspinner; Bombyx Franconica.

Bomb. 175. Mas.; 176. Fœm.

Kupfergrau; die Fühler lehmiggelblich, braun besiedert; die Oberflügel randschattig, mit einem fast unmerklichen schwärzlichen Mittelmündgen zwischen zwey lehmiggelblichen Streifen gezeichnet und etwas bunt gefränzt; die Unterflügel mit einem gelblichen Streif bezogen und ganz gelblich befränzt.

Heim. Hessen.

Synon. Bomb. Franconica d. Thér.

Das Weib ist ganz kupferroth gefärbt.

17. Familie; Familia R.

Nierenfleckige; Renigeræ.

Die Fühler bey beyden Geschlechtern besiedert; des Rumpfes Rücken etwas bunt; die Flügel stumpf gezähnt; die obern färbig, mit einem weißen Mittelfleckgen, auch dunkeln Wellenstreifen bezeichnet, die untern nur blaß und schattig angelegt; der Wanst sehr zottig.

1. Pechbaums spinner; Bombyx Lunigera.

Bomb. 181. Fœm.

Schwärzlich brandfärbig; die Fühlerfiedern braun; die Oberflügel mit einem spitzedigen dunklen, theils schwarz begränzten und ganz braungelblich gerändeten Bande, welches eine fast herzförmige weiße Erhabenheit ziert, auch mit schwarzen weißlich bunten Senen und weißlichen Wellenstriemen auswärts gezeichnet; die Unterflügel schwarzgrau, blässer bandirt; beyderley Flügel weißlich befränzt und schwärzlich gezähnt; der Wanst auch schwarzgrau.

Heim. Bey Augsburg.

Synon. Bomb. Lobulina Esp.

2. Kienbaums spinner; Bombyx Lobulina.

Bomb. 180. Mas.

Weißlich aschfärbig; die Fühlerfiedern braun; die Oberflügel mit einem spitzedigen schattigen schwarz begrenzten Bande, das mit einem ohrlappförmigen weißen Erhabenheit besetzt ist, und schwarzen Sehnenstrichen gezeichnet, auch etwas randschattig; die Unterflügel aschgrau dunkel randschattig; die Franzen alle bräunlichweiß, und schwärzlich gezähnt; der Wanst aschgrau.

Heim. Oesterreich, Franken.

Synon. Bomb. Lobulina d. Thér. Lunigera Esp. Borealis Wockh.

Diese Gattung ist merklich größer als die Vorige.

3. Treps spinner; Bombyx Potatoria.

Bomb. 182. Mss; 183. Fœm.

Ockerbraun; die Schulterdecken hell; die Oberflügel hell gelichtet, mit einem weißen Punkt und Nierenfleckgen, wie auch mit drey braunen Wellenstreifen, davon der mittlere aus der Spitze herkommt und der ebenste ist; die Unterflügel blaß kupfergrau, mitten durch mit einem dunkeln Strich und schattiger Anlage ausgezeichnet; der Wanst blaß.

Heim. Deutschlands Auen.

Synon. Bomb. Potatoria Linn.

Das Weib ist statt braun nur gelb gefärbt.

Diese Gattung macht sich durch ihre große Lippen, spitzige Oberflügel und deren besondere Anlage so sonderbar, als bekannt sie sonst ist.

18. Familie; Familia S.**Gezähnte; Dentatæ.**

Die Lippen groß, vorragend; die Fühler abnehmend gefiedert. Die Flügel zackig und gezähnt gerändert, gewellt gezeichnet; der Wanst sehr zottig

behaart. Die Unterflügel stehen, in der Ruhe, mit ihrem Senenrande den Oberflügeln vor.

1. Pflaumenspinner; *Bombyx Pruni*.

Bomb. 186. Fœm.

Rothgelb; der Kopf und Halsfragen braun; die Fühler bräunlich; die Oberflügel mitten mit einem fast nierenförmigen weißen Punct und zwey ebenen braunen Querstreifen gezeichnet, auswärts hell gelichtet und blaß braun gewellt, auch braun gefranzt; die Unterflügel blaß ziegelroth und schattig; der Wanst ziemlich roth.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Pruni Linn.

2. Föhrenspinner; *Bombyx Pini*.

Bomb. 184. Mas; 185. Fœm.

Graubraun; die Fühler bräunlich; die Oberflügel hell rostbraun bandirt, mit einem mondförmigen weißen Punct bezeichnet, und die Bänder dunkel oder schwärzlich begrenzt; die Unterflügel fahl rostbraun; der Wanst blaß.

Heim. Deutschlands Fichtenwälder.

Synon. Bomb. Pini Linn.

Abweichungen und Aenderungen finden sich bey dieser Gattung so mancherley, daß es nicht leicht ist zwey gleich angelegte Beispiele zusammen zu bringen.

3. Weißespenspinner; *Bombyx Populifolia*.

Bomb. 189. Mas.

Ockersfärbig; die Lippen und Fühler eisenschwärzlich angelaufen; der Rumpf über den Rücken durch einen schwärzlichen Strich gleichsam getheilt; die Flügel schattig angelegt; die Oberen mit einem Mittelpunct und fünf zertrümmerten Wellenstreifen schwärzlich gezeichnet, die Unteren fast zeichnungslos; der Wanst blaß.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Populifolia. d. Lher.

4. Frühbirnspringer; *Bombyx Quercifolia*.

Bomb. 187. Mas; 188. Fœm.

Kupferbraun; die Fühler schwärzlich angelaufen; die Flügel schattig, fast weisfärbig glänzend, die oberen in der Mitte mit einem Mondgen und zwey hochwelligen Streifen, davon der äußere sich, nebenbey, schwach wiederholt zeigt, schwärzlich gezeichnet, auch außen mit einer Reihe düsterer Mondfleckgen besetzt, die untere dem Senenrande nach rostfärbig, und übrigens auch düstern gewellt; der Wanst blaß.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Quercifolia. Linn.

5. Saalweidenspinner; *Bombyx Illicifolia*.

Bomb. 190. Fœm.

Rostig eisengrau; die Fühler weißlich, braun befiedert; Kopf und Rumpf fast rein grau; die Flügel schattig, die obere rostbräunlich gemengt bis gegen den Rand, mit einem weißlichen Fleck und schwärzlichen Mondzeichen, auch zwey düsteren Wellenlinien im Mitterraume und einer weißlichen außen, gezeichnet; die untere ziemlich dunkel schattig grau, nur dem Senenrande nach rostig, und durchaus schwärzlich gewellt; beyderley weißlich, braunzählig, befränzt; der Wanst trübgrau.

Heim. Sachsen.

Synon. Bomb. Illicifolia Linn. Betulifolia Esp.

6. Traubeneichenspinner; *Bombyx Tremulifolia*.

Bomb. 191. Mas; 192. Fœm.

Schimmelig rostfärbig; die Fühler gelblich, braun gefiedert; die Flügel schattig, die oberen mit einem Mittelmöndgen und zwey zertrümmerten schwärzlichen Wellenlinien gezeichnet, im Mitterraume und am Rande schimmelgrau, die unteren mit einem düstern Querstreif durchzogen und schwärzlich gerändert, alle weißlich, braunzählig befränzt.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Bomb. Illicifolia. d. Thér.

Daß diese Gattung mit *Bomb. Capucina* Linn. einerley seye, kann ich zwar nicht behaupten, aber der Wahrscheinlichkeit steht doch nichts Bedeutesendes vor.

7. Maulbeerspinner; *Bombyx Mori*.

Bomb. 193. Mas.

Reidesfärbig; die Fühler braun befiedert; die Flügel fast schneeweiß, bräunlich schattig, die obere mit einem braungrauen Nierenfleckgen und mehreren gebogenen Linien in der Mitte gezeichnet, die untere kaum deutlich mit zwey Linien durchzogen und am Haarrande mit einem grauen Fleck besetzt.

Heim. Wo ihm gepflegt wird, in Europa.

Synon. Bomb. Mori Linn.

Seine buchtige, zahllose Flügel unterscheiden ihn von den vorhergehenden Gattungen sehr auffallend, und er gehört deswegen kaum zu dieser Familie, obwohl er darein besser als in jede andre paßt.

19. Familie; Familia T.

Zweydeutige; Ambigua.

Ihre Fühler, im männlichen Geschlechte deutlich befiedert; ihr Rumpf buntfärbig; ihre Flügel, die oberen gestreckt, sonderbar zierlich angelegt, die unteren stumpf fast ganz bleich, beyderley buntzählig gefranzt; ihr Baust gezeichnet.

1. Lindenspinner; Bombyx Bucephala.

Bomb. 194. Mas; 195. Fœm.

Birkenrindesfärbig; der Kopf, der Halskragen, auch theils der Rücken dottergelb, rostbraun striemig, und die Schulterdecken graubraun gezeichnet; die Oberflügel weißlichgrau, etwas schattig und dunkel striemig, mitten mit einem gelblichweißen Nierenfleckgen, zwey schwarzbraun begleiteten dottergelben Querwellenstreifen, vor der Spitze mit einem großen rundlichen blaß und dunkel bunten Fleck besetzt, auch rostgelb und schwarz gezeichnet gesäumt; die Unterflügel, nur scheinbar gewellt gezeichnet, fast kreideweiß; der Baust gelblich, an den Seiten mit schwarzen Fleckgen bereiht.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Bucephala Linn.

Dieser Spinner hat etwas Gleichendes in seinem Ansehen mit Bomb. Querna und gehört vielleicht mit dieser in eine Familie.

2. Mandelspinner; Bombyx Cæruleocephala.

Bomb. 196. Fœm.

Trüb veilgrau; die Fühler rostfärbig gefiedert; der Halskragen braun; die Oberflügel hell veilbraun gemischt, mit einem eckigen dunkeln, schwarz begrenzten Bande, worauf zwey ansehnliche, vereinte, weiße, blaulich fleckige Nierenflecke sind, im Mitteraume besetzt und noch an ihrer Wurzel, vor ihrer Spitze und nahe am Eck schwarz und weißlich gezeichnet; die Unterflügel aschgrau, dunkel schattig, mit einem Mittelmündgen, einem Wellenstreif und einem Splitter schwarz gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Cæruleocephala Linn.

Saß scheint diese Gattung zu den Eulen zu gehören; doch an welche Stelle paßte sie? Bomb. Olesagina und Trimacula d. Zher. habe ich unter die Eulen gesetzt, weil sie ganz gewiß keine Spinner sind, wie auch Coryli und Libatrix.

3. Motte ³⁸; Tribus III.

Bohrende; Terebines.

Die Lippen und Fühler sehr auffallend unterschiedlich eigen geformt. Der Rumpf hoch gewölbt und wülstig; die Flügel etwas schmal, sonderbar angelegt; der Wanst lang, glatt bekleidet, an den Seiten und am After doch fast zottig.

³⁸ Nach meiner Einsicht haben die von mir hiezu gezählte Gattungen hier keine unschickliche Stelle. Sie sind die *Cossi* und *Hepiali* Fabr.

I. Familie; Familia A.

Dicke; Crassæ.

Die Fühler blätterig gefiedert, die Lippen anlegend. Der Rumpf bunt gefärbt; die Flügel ziemlich dick, doch fast gemeiner Form, rindensfarbig angelegt; die Wanstbekleidung an den Rändern der Glieder weißlich; die Füße an den Rüssen schwarz gezeichnet.

1. Salbenbaums spinner; Bombyx Terebra.

Bomb. 197. Mas.

Braungrau; der Rumpf dunkel, auf dem Rücken abwärts weißlich gemengt, schwarz gezeichnet; die Oberflügel von der Wurzel aus bräunlich gemengt, an der Mitte mit einem schwärzlichen Bande besetzt, außen weißlich, und gänzlich mit groben und zarten schwarzen Striemen überzogen; die Unterflügel ganz aschfärbig und nur sparsam zart schwärzlich gestriemt; der Wanst dunkel, die Glieder blaß gerändert.

Heim. Oesterreich, Sachsen.

Synon. Bomb. Terebra d. Lher. *Cossus terebra* Fabr.

Aus der schönen Sammlung des Herrn Radda, weiland Hochfürstl. Lichtensteinischer Hof- und Wirthschafts-Rath.

2. Kopfweidens spinner; Bombyx Cossus.

Bomb. 198. Fœm.

Braungrau; der Halsstragen hell aschfärbig, gelblich bordirt; der Rücken des Rumpfes ziemlich braun, abwärts doch weißlich gemengt und schwarz gezeichnet; die Oberflügel weißlich,

grau und bräunlich schattig, ungleich schwarz gestreimt; die Unterflügel grau, auch schwärzlich gestreimt; der Wanst an den mittlern Gliedern weißlich gerändert.
Heim. Deutschlands Weidengänge.

Synon. Bomb. Cossus Linn. Cossus ligniperda Fabr.

3. Kreideweißer Spinner; Bombyx Cæstrum.

Bomb. 199. Mas.

Kreideweiß; der Kopf, Halskragen und Rücken, fast bräunlich, braunfleckig gezeichnet; die Oberflügel vorzüglich außerhalb und vor der Spitze, zwischen den Senen mit schwarzen Staubflecken gezeichnet; die Unterflügel ganz aschgraulich.

Heim. Ungarn.

Synon.

Aus der schönen Sammlung des Herrn Kadda.

4. Ockerrothlicher Spinner; Bombyx Terebellum.

Bomb. 244. Fœm.

Ockerfärbig; die Fühlerfedern schwarz; die Oberflügel sehr hell und mit mancherley unförmlichen schwarzen Zeichnungen besetzt und schwarz wechselnd gefranzt; die Unterflügel schwarz, im innern Raume weiß, und gefranzt wie die oberen; der Wanst ockerroth, wie der Rumpf, und an den Seiten schwarz.

Heim. Südfrankreich.

Synon.

Herr Latreille gab dieser Gattung den Namen *Stygia australis*.

Aus der wichtigen Sammlung des Herrn Frank, nebst der B. Avia und mehreren Seltenheiten.

2. Familie; Familia B.

Schlanke; Graciles.

Die Fühler ansehnlich befiedert jedoch nur an der Wurzelhälfte; der Rumpf ziemlich länglich; die Flügel schmal, kleinfleckig angelegt; der Wanst außerordentlich lang.

1. Schilfrohrspinner; Bombyx Arundinis.

Bomb. 200. Mas; 201. Fœm.

Lehmfarbig; der Halskragen blaß; die Oberflügel längs durch schattig und zwischen den Senen schwärzlich bestäubt oder gefleckt; die Unterflügel sehr blaß, blässer als der Wanst.

Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Castanea Esp.

Der Mann hat stumpfere Flügel als das Weib, Ersterer ist ins Braune, Letzteres ins Graue gefärbt.

2. Roßkastanienspinner; Bombyx Aesculi.

Bomb. 202. Fœm.

Schneeweiß; der Rumpf mit sechs stahlblauen Flecken besetzt, die Oberflügel zwischen den Senen voll stahlblauer Flecken oder Punkte; die Unterflügel desgleichen aber sparsamer und blässer angelegt; der Wanst auch stahlblau, an den Gliederrändern und am After blaulich.

Heim. Deutschland.

Synon. Bomb. Aesculi Linn.

3. Familie; Familia C.

Hinfällige; Caducæ.

Die Fühler kurz und kaum gesiedert; der Rumpf einfarbig; die Oberflügel marmorartig angelegt, die Unterflügel trübsfärbig; beiderley fast gleicher Größe und Form; der Wanst schlank, sehr fein bekleidet. Das Weib wo nicht anderst, doch merklich trüber gefärbt als der Mann.

1. Hopfenwurzelspinner; Bombyx Humuli.

Bomb. 203. Mas; 204. Fœm.

Ockergelb; beiderley Flügel glänzend weiß, nur am Senenrande ockerfärbig und gelblich befränzt; die Füße ockerbraun.

Heim. Deutschlands Gartengehäge.

Synon. Bomb. Humuli Linn.

Das Weib hat ganz hell ockergelbe, reichig ockerroth gefleckte Oberflügel, und rothgrauschattige Unterflügel.

2. Mönchskopfwurzelspinner; Bombyx Hamma.

Bomb. 207. Mas.

Röthelbräunlich; die Oberflügel schattig röthelroth, eckig graufleckig und streifig, an den erweitert winklig, fast eben weißlich gezeichnet; die Unterflügel düster grau; desgleichen der Wanst.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Bomb. Hamma d. Thér. Noct. Sylvina Linn. Flina Esp.

Das Weib ist nicht selten sehr groß gegen den Mann.

3. Ockergelber Spinner; *Bombyx Lupulina*.

Bomb. 205. Mas; 206. Fœm.

Lehmgelb; die Oberflügel braun schattig und fleckig, im Mitterraume mit einem dreieckigen grauen etwas weißrändigen Fleck und gleichfärbigen schier winklig zusammen treffenden gewellten Streifen angelegt; die Unterflügel braungrau; der Wanst auch grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Lupulina* d. Thér. Noct. *Lupulina* Linn. *Hepialus Crux* Fabr.
Fauna Schrank's.

Das Weib ist merklich größer als der Mann, und vorzüglich grau gefärbt.

4. Oraniengelber Spinner; *Bombyx Hecla*.

Bomb. 208. Mas.

Fahlbraun; die Oberflügel schattig ockerroth, mit glänzend gelben schwarz begrenzten Fleckenreihen besetzt und bunt gefranzt; die Unterflügel düstergrau.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Bomb. *Hecla* d. Thér. Noct. *Hecla* und *Nemorosa* Esp.

Die Hinterfüße des Mannes sind sehr kurz und enden sich in dicke Keulen, die mit sponderbaren Federschuppen besetzt sind. Das Weib ist gewöhnlich kaum merklich größer als der Mann, doch braun und grau fleckig, wie Bomb. 209 ein doppelt größeres Weibchen zeigt, angelegt, welches wohl zu einer andern Gattung gehören mag.

5. Lehmbrauner Spinner; *Bombyx Flina*.

Bomb. 210. Mas? 211. Fœm.

Lehmfarbig; die Oberflügel schattig, mit fast glänzend weißen Wurzelstrahl, Mitzezeichen, Querstreif und Randpuncten gezeichnet; die Unterflügel grau, dergleichen auch der Wanst bis an den After.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Lupulina* Esp. *Hepialus Cora* Schrank.

6. Vollfleckiger Spinner; *Bombyx Velleda*.

Bomb. 212. Mas.

Castanienbraun; die Oberflügel rostreth, voll unterschiedlicher weißer, meist ockergelblich umgebener Flecken und gelb, braunzählig, gefranzt; die Unterflügel düstergrau, aber auch bunt gefranzt; der Wanst fahlbraun.

Heim. Im nördlichen Tyrol, und auf dem Brocken.

Synon.

Aus Herrn Pfeiffers musterhafter Sammlung zuerst einzeln, und hernach mehrmals vom Herrn Grafen von Hefmansegg nach beiden Geschlechtern wie sie Bomb. 233. und 234. abgebildet sind, erhalten.

7. Bleichbunter Spinner; *Bombyx Jodutta*.

Bomb. 213. Fœm.

Bunt lehmfarbig; die Oberflügel ziemlich weißlich, blaß lehingrau und dunkel fleckig gestreift; die Unterflügel aschgrau, bis an die Franzen; der Wanst gleichfarbig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der reichen Sammlung des Herrn Abate Mazzola.

8. Graubunter Spinner; *Bombyx Carna*.

Bomb. 214. Fœm.

Eisengrau; die Oberflügel voll ungleicher eckiger und runder weißlicher, meist hellgrau umfaster Flecken; die Unterflügel hellgrau, desgleichen der Wanst.

Heim. Oesterreich.

Synon. Bomb. Carna d. Lher.

Aus der Ursammlung.

9. Muschelfarbiger Spinner; *Bombyx Ganna*.

Bomb. 215. Fœm.

Graubraun; die Oberflügel rothbraun und perlmutterweiß zusammenhängend gefleckt; die Unterflügel und der Wanst hellgrau.

Heim. Der Urschrofen, bey Vermos.

Synon.

Aus des Herrn Oeconomicus Verwalters, Pfeiffer, Sammlung.

Daß die Gattungen dieser Familie nicht nur nach ihren Geschlechtern sehr unterschieden sind, sondern auch in ihren Verspielen mannigfaltig abreichen, war bisher eine große Hinderung in ihrer Bestimmung. Ich hoffe jedoch daß die von mir angenommene Gattungen alle ihren Grund in der Natur haben werden. Ihrer Synonymen wegen muß ich noch folgendes erinnern. In der Ursammlung fand ich an ihrer Stelle nicht eine Flina, sondern eine weibliche *Lupulina*; statt *Lupulina m.* war *Hamina m.* vorhanden; und als *Jodutta* war eine weibliche *Hecta* angesetzt. So findet sich bey *Hecta* unter Espers Schmetterlingen ein mir unbekanntes Thier für das Weib, das Weib aber auch als *Jodutta* angegeben; desgleichen eine kleine *Hamina* für *Sylvina* Var. und eine weibliche *Lupulina* für *Flina* Var. erklärt.

4. Horde. Phalanx IV.

Eulen; Noctuæ.

Bei ihnen ist der Kopf klein; der Sauger zart; die Lippen kurz, aber mit einer cylindrischen Schnauze besetzt; die Fühler zart, borstenförmig; die Augen groß. Der Halskragen ansehnlich; die Schulterdecken desgleichen, beyderley und auch der Rücken des Rumpfes zierlich bekleidet. Die Flügel mäßig lang federartig beschuppt; die Obere viel vorzüglicher gezeichnet und gefärbt als die Untere, unterflächlich gemeiniglich nur mit Spuren der oberflächlichen Zeichnungen angelegt. Der Wanst fast schlank, glatt, aber doch etwas büschlig behaart. Die Füße an den Schenkeln haarig, der Mittlen Schienen mit einem, der Hintern mit zwey Paar Dornen besetzt. Ihr Geschlechtsunterschied ist ziemlich deutlich ³⁹

³⁹ Es ist auch fast allgemein, daß die Unterflügel des Weibes färbiger sind, als die des Mannes. Zum öftesten findet man die männliche weiß und die weibliche grau.

I. Noctæ; Tribus I.

Spinnerartige; Bombycoides.

Sie sind ziemlich gemeinförmig, haben einige Ähnlichkeit mit den Spinnern; ihr Halskragen, die Schulterdecken und der Rücken, sogar auch die Oberflügel, und vorzüglich der Wanst sind etwas rauhsch bekleidet, undeutlich gezeichnet und schlecht gefärbt ⁴⁰; ihre Füße sind an den Rufen bunt.

⁴⁰ Ein einziger Anblick dieser Eulen giebt ihre Eigenheiten viel sicherer zu erkennen, als alle Beschreibungen vermögend sind.

I. Familie; Familia A.

Sonderbare; Miræ.

Die Lippen stumpf ohne sichtbare Schnauze; die Fühler des Mannes bis über die Hälfte artig befiedert, übrigens aber fiederlos. Der Rücken des Rumpfes glatt. Die Flügel ziemlich klein, die Obere schmal und spitzig, die Untere kurz. Der Hinterleib sehr lang.

1. Rüsterneule; *Noctua Ulmi*.

Noct. 554. Mas.; 1. Fœm.

Gemein grau; die Oberflügel etwas schattig, düstern zackig, und den Seiten nach hart schwarz und weißlich gestreimt; die Unterflügel weiß, am Rande grau schattig und streimig.

Heim. Oesterreich, bey Wien.

Synon. *Noctua Ulmi* d. Thér. Bomb. *Strigula* Fabr. *Cassinia* Esp.

Im nördlichen Amerika mögen mehrere Gattungen dieser Familie anzutreffen seyn.

2. Familie; Familia B.

Düstre; Nubilæ.

Die Lippen sehr kurz schnauzig, schwarz gezeichnet; die Fühler sehr zart. Der Rumpf sehr sparsam gezeichnet. Die Flügel mäßig breit und lang; die Obere theils mit kurzen, breiten, und theils mit langen, schmalen Schüppgen bedeckt, auch mit schwarzen Pfeilstriemen, nebst zwey gepaarten und drey einzelnen Zackenlinien gezeichnet und dunkel gezähnt ⁴¹; die Untere fast zeichnungslos.

⁴¹ Die zwey gepaarte Zackenlinien ziehen sich vom Schwingrande an den Haarrand und neigen sich da gegeneinander; die innere hat blos eine schiefe Richtung, die äußere aber macht zuvor einen Bogen, ehe sie sich schief an den andern Flügelrand zieht.

1. Eberescheneule; *Noctua Strigosa*.

Noct. 2. Mas.

Kopf und Rücken braungrau; die Oberflügel aschfärbig, mit orangengelbem Wurzelfleck, gelblichem Nierenfleck und schwarzen Gemeinzeichnungen; die Unterflügel weiß,

randschattig, mit einem Durchschein des Mönchgens und der zackigen Bogenlinie auf der Unterfläche. Der Unterleib graulich.

Heim. Franken, bey Gunzenhausen; auch in Oesterreich.

Synon. Noct. Strigosa d. Thér. Favillacea Esp.

2. Erleneule; Noctua Alni.

Noct. 3. Mas.

Kopf und Rükke röthlichweiß; die Schulterdecken außen schwarz gerändert. Die Oberflügel röthlich, graulich und graubraun schattig, mit undeutlichen Mittelflecken, zarten Zackenlinien und starken Pfeilstriemen gezeichnet; die Unterflügel weiß, am Rande etwas grau schattig. Der Wanst weiß, etwas graulich beschmukt.

Heim. Deutschland, in mehreren Gegenden.

Synon. Noct. Alni Linn. Degener d. Thér.

3. Aprikoseneule; Noctua Tridens,

Noct. 4. Mas.

Ganz weißlichgrau; die Oberflügel etwas trübgrau schattig, mit unvollständiger schwarzer Ring- auch Nierenzeichnung und Zackenlinien, doch fast ästigen Pfeilstriemen; die Unterflügel weiß, kaum merklich schattig am Rande.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Tridens d. Thér. Pli Vorkf.

4. Roseneule; Noctua Cuspis.

Noct. 504. Fæm.

Ganz hellgrau; die Halskragenscheide und der äußere Schulterdeckenrand schwarz; die Oberflügel aschgrau schattig, etwas gelb gemischt, mit schwarzen Mittelzeichnungen, Zackenlinien und Pfeilstriemen übrigens ausgeziert; die Unterflügel trübgrau, dunkel gesäumt.

Heim. Schwaben, bey Augsburg.

Synon.

Von Hrn. Jageroth aufgebracht.

5. Schwarzdorneule; Noctua Pli.

Noct. 5. Fæm.

Röthlichgrau; die Oberflügel aschgrauschattig, mit etwas nachlässigen schwarzen Mittelzeichnungen und Zackenlinien, aber deutlichen Pfeilstriemen; die Unterflügel graulich schattig gerändert.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Pfl Linn. Tridens Worfh.

Diese Gattung hat in allem ihres Bildstandes mit der Tridens so völlige Gleichheit, daß sie nicht wohl von ihr unterschieden werden kann.

6. Wolfsmilcheule; Noctua Euphorbiæ,

Noct. 12. Mas.

Ganz grau; die Oberflügel schattig, mit kleinen zarten Mittezeichnungen und Zackenlinien, aber kaum merklichen Pfeilstriemen; die Unterflügel düstern, weiß und grau zählig gefranzt.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Euphorbiæ d. Zher.

7. Eselsmilcheule; Noctua Esulæ.

Noct. 613. Fœm.

Bräunlichgrau; die Oberflügel etwas schattig mit deutlichen Mittezeichnungen und doppelten Zackenlinien, übrigens aber sehr unmerklich gezeichnet; die Unterflügel blaß, etwas schattig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. J. J. Bäringer.

8. Teufelsmilcheule; Noctua Cyparissæ.

Noct. 529. Mas; 615. Fœm.

Hellgrau; die Oberflügel etwas schattig, mit ziemlich deutlichen Mittezeichnungen, aber etwas verworrenen schwarzen Zackenlinien und undeutlichen Pfeilstriemen; die Unterflügel bey dem Manne ganz weiß, bey dem Weibe blaß und schattig bräunlichgrau.

Heim. Oesterreich.

Synon.

9. Gartenwolfsmilcheule; Noctua Pepli.

Noct. 614. Mas.

Hellgrau; die Oberflügel sehr schattig mit verfinsterten Mittezeichnungen, deutlichen gepaarten Zackenlinien, und undeutlichen Pfeilstriemen; die Unterflügel aschgrau, schattig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Hrn. Bäringer.

10. Bocksbereule; *Noctua Auricoma*.

Noct. 8. Mas.

Hellgrau; die Oberflügel sanft braungrau schattig, kaum weißlich gemischt, mit ordentlicher schwarzer Ring- und Nierenzeichnung, etwas nachlässigen Zackenstreifen, und deutlichen Pfeilstriemen; die Unterflügel und der Wanst dunkel aschgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Auricoma* d. Thér.

11. Bitterfleeule; *Noctua Menyanthidis*.

Noct. 6. Mas; 7. Fœm.

Kopf und Rumpf weißgrau; die Oberflügel graulich weiß, sanft grau schattig, mit kleinen schwarzen Mitzeichen, etwas ungeten Zackenstreifen und Pfeilstriemen; die Unterflügel aschgraulich, etwas schattig und der Wanst desgleichen.

Heim. Brandenburg, bey Berlin.

Synon. Noct. *Menyanthidis* Esp.

12. Ampfereule; *Noctua Rumicis*.

Noct. 9. Mas.

Düstergrau; die Oberflügel eigentlich hell, aber sehr schattig, mit ordentlichen schwarzen Mitzeichen und Zackenlinien, aber kaum merklichen Pfeilstriemen, einem weißen Fleckgen am Haarrande und weißlicher Mischung vor dem Franzenrande; die Unterflügel schattig bräunlichgrau, der Wanst düster.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Rumicis* Linn.

13. Weideneule; *Noctua Megacephala*.

Noct. 10. 11. Mas.

Grau; die Oberflügel röthlich, grauschattig, mit deutlichen Mitzeichnungen und Zackenlinien, aber ohne deutliche Spur von Pfeilstriemen; die Unterflügel weißlich, graulich schattig, desgleichen auch der Hinterleib.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Megacephala* d. Thér.

14. Thorneule; *Noctua Aceris*,

Noct. 13. 14. Mas.

Hell, oder trübgrau; die Oberflügel schattig, mit zarter Mitzeichnung und Zacken-

linen, etwas undeutlich schwarzen Pfeilstriemen; die Unterflügel weißlich, grau schattig, mit dunkeln Senen; der Wanst ist wie die Unterflügel gefärbt.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Aceris Linn.

15. Wollweideneule; Noctua Leporina.

Noct. 15. Mas. 16. Fœm.

Gelblichweiß; die Oberflügel mit etlichen Spuren von den Mittezeichnungen, Zackenlinien und Pfeilstriemen schwarz gezeichnet; die Unterflügel auswärts etwas schwarz fienig.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Leporina Linn.

16. Weißbirkeneule; Noctua Bradyporina.

Noct. 570. Mas; 571. Fœm.

Ganz weiß; die Oberflügel mit einem schwarzen Mondfleckgen, an der Quersene, übrigens aber sehr geringen Spuren von Zackenlinien und Pfeilstriemen gezeichnet; die Unterflügel nur auf den Senen etwas grau gefärbt.

Heim. Deutschland, bey Augsburg und Darmstadt.

Synon.

17. Haselnußeule; Noctua Coryli.

Noct. 17. Mas; 18. Fœm.

Aschgrau; die Oberflügel theils nußbraun, mit kleinen aber ordentlichen Mittezeichnungen, verworfenen Zackenlinien und ohne Spur eines Pfeilstriemens; die Unterflügel düster braungrau; auch der Wanst den Unterflügeln ähnlich gefärbt.

Heim. Deutschlands Vorwäldungen.

Synon. Bomb. Coryli Linn.

3. Familie; Familia C.

Schwarzscheffige; Atrovariegatæ.

Der Kopf, der Rumpfrücke wie die Oberflügel auf ihrer Oberfläche abstechend bunt gefärbt und zierlich schwarz gezeichnet; auch die Füße scheffig und der Wanst etwas gezeichnet.

1. Hartriegelseule; *Noctua Ligustri*.

Noct. 21. Mas.

Kopf und Rucke grünlich weiß, zierlich schwarz gezeichnet; die Oberflügel hellbraun und olivenfarbtg, mit weißlichen Einfassungen der Mittelflecke und schwarzen Zackenlinien; die Unterflügel und der Wanst grau.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Noct. Ligustri d. Thier.

2. Eichenbaumeule; *Noctua Aprilina*.

Noct. 22. Fem.

Kopf und Rucke hellgrün, schwarz gezeichnet; die Oberflügel hellgrün und röthlich-weiß, mit unvollständigen schwarzen Mittezzeichnungen und Zackenlinien; die Unterflügel schattig grau, am Aftereck weiß gefleckt und schwarz gezeichnet; der Wanst grau, schwarz gezeichnet.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Aprilina Linn. Orion Esp.

3. Weiweideneule; *Noctua Ludifica*.

Noct. 580. Mas; 23. 524. 581. Fem.

Kopf und Rucke blaßgelb, schwarz gezeichnet; die Oberflügel blaßgelb mit silber-weißen schwarz gezeichneten Mittelflecken und schwarzen Zackenlinien; die Unterflügel bey dem Manne gelblich, bey dem Weibe grau, bey beyden aber am Haarrande herab dunkelgelb; der Hinterleib orangengelb, schwarz gefleckt.

Heim. Mehrere Gegenden in Deutschland, auch im Erzgeburge.

Synon. Noct. Ludifica Linn.

Vom Herrn Regierungs-Sekretär Reichard, sind mir die vollkommensten Muster gekommen.

4. Fichteneule; *Noctua Cenobita*.

Noct. 508. Bomb. 72. Mas.; 73 Fem.

Kopf und Rucke weiß, schwarz gezeichnet; die Oberflügel auch weiß mit schwarzen Mittezzeichnungen und fast in Bänder umgewandelten Zackenlinien; die Unterflügel grau, schwärzlich fleckig, desgleichen der Wanst.

Heim. Schwaben, bey Augsburg.

Synon. Bomb. Cenobita Esp.

4. Familie; Familia D.

Jaspisfärbige; Jaspideæ.

Diese Eulen sind klein, gleichen aber doch den nächstvorstehenden ziemlich, und zeichnen sich durch ihre jaspisartig gefärbte, eigen bandirte Oberflügel aus; übrigens sind sie den gemeinen Eulen sehr ähnlich.

1. Flechteneule; Noctua Glandifera.

Noct. 24. Fœm.

Kopf und Rumpf hellgrün, schwarz gezeichnet; die Oberflügel hellgrün, mit schwarzen undeutlichen Mittezeichnungen und Zackenlinien, deren etliche weißlich begleitet sind, auch schattigen Flecken im Bunde; die Unterflügel hellgrau am Rande zierlich schattig; der Wanst dunkelgrau.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Glandifera d. Thér. Lichenis Fabr.

2. Blasse Eule; Noctua Par.

Noct. 516. Fœm.

Kopf und Rücke lehmgräulich; die Oberflügel lehmgelblich, graulich schattig, etwas ockergelb, meistens aber schwarz gezeichnet, fast der Glandifera gleich; die Unterflügel lehmgelblich, eckig graulich schattig und schwärzlich gezeichnet; der Wanst schattig lehmgelblich.

Heim. Spanien.

Synon.

Durch Herrn J. N. Francis besondere Güte, zur Bekanntmachung befördert.

3. Perlenfarbige Eule; Noctua Perla.

Noct. 25. Fœm.

Kopf und Rumpf bräunlichweiß; die Oberflügel graulich und bräunlich abwechselnd bandirt, mit schwarzgezeichneten grauen Mittestecken und Zackenlinien; die Unterflügel schattig graulich; der Wanst graulich, weißlich geringelt.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Perla d. Thér. Glandifera Borkh.

4. Schieferweiße Eule; *Noctua Velox*.

Noct. 507. Mas; 517. Fœm.

Ganz schieferweiß; die Oberflügel etwas schwärzlich gemengt, mit schwarzen Mittelfleck und Zackenstriemen gezeichnet; die Unterflügel undeutlich schwärzlich gewässert.

Heim. Das südliche Tyrol; auch Spanien.

Synon.

5. Gelbgrüne Eule; *Noctua Mendacula*.

Noct. 520. Fœm.

Kopf und Rumpf strohfärbig, grünschillend; die Oberflügel gelbgrün, etwas schattig, mit strohgelben Mittelflecken und schwarzen Zackenlinien; die Unterflügel schattig aschfärbig; desgleichen auch der Wanst grau.

Heim. Frankreich, vor den pyrenäischen Gebürgen.

Synon.

Von Hrn. J. N. Frank, nebst Voriger.

6. Buntfärbige Eule; *Noctua Calligrapha*.

Noct. 530. Mas.

Kopf und Rumpf grün, der Halskragen und die Schulterdecken oranienfärbig gefleckt; die Oberflügel grün und oranienfärbig abwechselnd bandirt, mit schwarzen Mittelzeichnungen und Zackenlinien; die Unterflügel röthlichgrau, schattig; auch der Wanst röthlichgrau gefärbt.

Heim. Italien, bey Florenz.

Synon. Noct. Calligrapha Vorkh.

Aus Herrn Hofrath Gernings Sammlung.

7. Melkenweisseule; *Noctua Spoliaticula*.

Noct. 26. Fœm.

Kopf und Rücken blaß grün, braun gezeichnet; die Oberflügel blaßgrün, bräunlich schattig, mit einem braunen Mittelbände, schwarz gezeichneten Mittelflecken und Zackenlinien; die Unterflügel schattig grau; der Wanst auch grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Spoliaticula d. Thér. Algæ Fabr. Degener u. Chloris Vorkh.

Aus der Sammlung des Herrn Rath Schiffermüller.

8. Grünschillernde Eule; *Noctua Fraudatricula*.

Noct. 28. Fœm.

Kopf und Rücken rothbräunlich, grünschillernd; die Oberflügel rothbräunlich, grün schillernd mit dunkelgrünen Mittelflecken, weißlich gesäumtem Mittelbände, und schwarzen Zackenlinien und Strichgen; die Unterflügel düster grau; der Wanst hellgrau.
Heim. Die Ukraine.

Synon.

9. Schillergraue Eule; *Noctua Receptricula*.

Nom. 27. Mas.

Kopf und Rumpf hellgrau; die Oberflügel hellgrau im Mitterraum aber hellbraun angelegt, mit grauem Nierenfleck, und schwarzen Zackenlinien und Punkten gezeichnet; die Unterflügel auch graulich, grau gerändert; der Wanst grau.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Strigula. Borkh.

10. Purpurgraue Eule; *Noctua Raptricula*.

Noct. 29. Fœm.

Kopf und Rükke purpurgrau; die Oberflügel weißgrau, purpurgrau schattig, mit klaffen Mittelflecken, schwarzen Zackenlinien und einem Längsstrich gezeichnet; die Unterflügel weißlich, aschgrau schattig; der Wanst grau.
Heim. Bey Frankfurt am Mayn, Wien.

Synon. Noct. Raptricula d. Lher. Pomula Borkh.

2. Motte; Tribus II.

Gemeine; Genuinæ.

Sie haben bey ihrer Gemeinförmigkeit merkliche Eigenheiten; vorzüglich sind der Halskrage, die Schulterdecken und der Rumpfsrükke, auch die Oberflügel ansehnlich, zierlich, dicht und glatt beschuppt; ihre Zeichnungs- und Farben-Anlage zeigen sich sehr mannigfaltig.

1. Familie; Familia A.

Großfleckige; Amplimaculatæ.

Die Fühler bey dem Manne stumpf gefiedert; Kopf und Rücke zierlich; die Oberflügel mit drey blassen Mittelflecken und fünf Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel nur etwas schattig angelegt; ihre Rüksten etwas bunt.

1. Weißdorneule; Noctua Oxyacanthæ.

Noct. 31. Fœm.

Kopf und Rücke nußbraun, weißlich gemengt und dunkel schattig; die Oberflügel blaß nußbraun, dunkel veilgrau schattig und den Senen nach gelbgrün beschuppt, mit schwarzgezeichneten etwas hellen Mittelflecken, und unſteten ſchwarzen Wellenlinien, auch einem weißen Strich geziert; die Unterflügel braungrau, mit einem weißlichen ſchwarz bemerkten Zeichen am Aſterwinkel; der Wanſt auch braungrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Oxyacanthæ Linn.

2. Ulmbaumeule; Noctua Bimaculosa.

Noct. 32. Mas.

Der Rücke grau und braunschattig; die Oberflügel blaßgrau, ſattgrau und hellbraun ſchattig, mit weißlichen Mittelflecken, ſchwarzen Wellenlinien und Splittergen; die Unterflügel blaßgrau, ſchattig bandirt und mit zwey beſondern dunkelgrauen Flecken gezeichnet; der Wanſt aſchgrau.

Heim. Oſterreich, Schwaben.

Synon. Noct. Bimaculosa Linn.

3. Schleheneule; Noctua Oleagina.

Noct. 33. Mas.

Kopf und Rücke purpurbraun, grün geziert; die Oberflügel purpurbraun, den Senen nach hellgrün beschuppt, mit weißem Nieren, gelbem Ringſtick und ſchwarzen Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel weißlich, grau ſchattig bandirt; der Wanſt grau.

Heim. Deſterreich.

Synon. Bomb. Oleagina der Lher.

4. Holzbirneule; Noctua Culta.

Noct. 34. Fœm.

Kopf und Rücke weiß, zierlich schwarz gezeichnet; die Oberflügel braungrau, mit weißen Mittelflecken und weißen und blauen Sprengeln, auch schwarzen Wellenlinien geziert; die Unterflügel blaulich weiß, etwas grau schattig, mit einem kleinen schwarzen Zeichen am Aftereck; der Wanst hellgrau.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Culta d. Thér.

2. Familie; Familia B.

Glänzende; Familiares.

Die Lippen ansehnlich, aufgetrümmt; der Rücke glatt, zeichnungslos; die Oberflügel sehr unrichtig gezeichnet; die Unterflügel metallartig gefärbt; und der Wanst etwas flach; alles ziemlich glänzend.

1. Rainweideneule; Noctua Perflua.

Noct. 35. Fœm.

Kopf und Rücke hellbraun; die Oberflügel hellbraun, breit dunkel bandirt und weißlich gewässert, mit fast ganz verfärbten Mittelflecken und schwarzen Splitterstrichen; die Unterflügel blaß kupferfärbig; der Wanst braungrau.

Heim. Deutschlands Wälder.

Synon. Noct. Perflua Fabr.

2. Nußbaumeule; Noctua Pyramidea.

Noct. 36. Fœm.

Kopf und Rücke düster nußbraun; die Oberflügel nußbraun, düster schattig, mit verfärbtem Nierenfleck, hellern, weißlichen und schwarzen Wellenlinien, auch Splitterstrichen bezeichnet; die Unterflügel hell kupferfärbig, etwas grau schattig; der Wanst braungrau, mit schwarz und weißen Haarbüschgen an den Seiten besetzt.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Pyramidea Linn.

3. Feldumleneule; Noctua Perfusa.

Noct. 37. Fœm.

Kopf und Rücke hell nußbraun; die Oberflügel blaß und schattig nußbraun, mit klei-

nen heißen Nierenflecken, dunkeln Zacken; und schwarzen Senen; Striemen; die Unterflügel ziemlich kupferfärbig, etwas schattig, der Wanst blaß rufbraun.
Heim. Franken.

Synon. Noct. Cinnamomea Gdße.

4. Kriechenblaue Eule; *Noctua Livida*.

Noct. 38. Mas.

Kopf, Rumpfrücke und Oberflügel ganz schwarzblau, veilröthlich schillernd; die Unterflügel kupferfärbig und schwärzlich schattig; der Wanst eisengrau.
Heim. Oesterreich, bey Wien.

Synon. Noct. Livida d. Thér.

5. Kohlschwarze Eule; *Noctua Tetra*.

Noct. 39. Fœm.

Kopf, Rumpf und Oberflügel kohlschwarz; letztere am Schwingrande außen mit vier fast unmerklich kleinen weißen Sprengeln gezeichnet; die Unterflügel kupferfärbig; der Wanst blaßbraun.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Tetra Fabr.

6. Bocksbarteule; *Noctua Tragopogonis*.

Noct. 40. Fœm.

Kopf und Rumpfrücke eisengrau; die Oberflügel eisengrau mit schwärzlichen punctähnlichen Spuren der Mittelecke, und einer blassen Wellenlinie vor dem Saumrande gezeichnet; die Unterflügel blaß eisengrünlich; der Wanst aschgrau.

Heim. Deutschlands Wiesen.

Synon. Noct. Tragopogonis Linn.

7. Bleigraue Eule; *Noctua Pallustris*.

Noct. 367. Mas.

Kopf und Rücke grau; die Oberflügel bleigrau, mit punctähnlichen schwärzlichen Mittelzeichen und schattigen Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel blaß bleigrünlich, mit dunkeln Mittelmöndgen; der Wanst auch grau.

Heim. Schwaben; bey Augsburg.

Synon,

Diese etwas spannerförmige Eule, scheint hier nicht ihre rechte Stelle zu haben. Aber ich wußte keine schicklichere für sie zu finden. Vom Herrn Verwalter Pfeiffer aufgebracht.

3. Familie; Familia C.

Feuerliebende; Ignicolæ.

Ihr Rücken fast einfärbig und zeichnungslos; die Oberflügel etwas schmal, glattrandig, mit ziemlich richtigen Mittelflecken und Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel sehr gering färbig; der Wanst schlank.

1. Silbergraue Eule; Noctua Decora.

Noct. 45. Mas.

Kopf und Rumpfrücke hellgrau; die Oberflügel glänzend hellgrau, sanft schattig, mit unformlichen blassen Mittelflecken, und drey schwarzen Zackenlinien; die Unterflügel weiß, aschgrau gerändert; der Wanst blaß aschgrau.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Decora d. Thér.

2. Weißgraue Eule; Noctua Candelisequa.

Noct. 493. Mas; 397. Fœm.

Weißlich grau; die Oberflügel etwas glänzend, sanft braungrau schattig, mit blassen Mittelflecken und zarten schwarzen Wellenlinien; die Unterflügel blaß braungrau schattig; der Wanst aschgrau.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Candelisequa d. Thér.

Aus der Ursammlung.

3. Randschattige Eule; Noctua Fimbriola.

Noct. 603. Fœm.

Hellaschgrau; die Oberflügel glänzend bleigrau und graubraun schattig bandirt, mit hellen schwarz gezeichneten Mittelflecken und Wellenlinien; die Unterflügel braungrau, dunkel schattig; der Wanst auch braungrau.

Heim. Ungarn.

Synon. Noct. Fimbriola Esp.

Vom Herrn Dahl.

4. Gelbgezeichnete Eule; Noctua Lucipeta.

Noct. 41. Fœm.

Kopf und Rücken eisengrau, ockergelb gemischt; die Oberflügel glänzend eisengrau,

etwas schattig durch die Mitte, mit ordentlichen ockergelben Mittelflecken und vier Wellenlinien gleicher Farbe bezeichnet: die Unterflügel gelbgrau; der Wanst flachsbräunlich.
Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Lucipeta d. Thér.

5. Weißgezeichnete Eule; Noctua Birivia.

Noct. 42. Fœm.

Kopf und Rücke eisengrau; die Oberflügel glänzend eisengrau, etwas schattig durch die Mitte, mit weißlichen Mittelflecken und Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel schattig zinnfärbig; der Hinterleib blaulichgrau.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Birivia d. Thér.

6. Bläßgezeichnete Eule; Noctua Pyrophila.

Noct. 43. Mas.

Kopf und Rumpf blaß braungrau; die Oberflügel etwas glänzend, blaß braungrau, durch die Mitte schattig, mit sehr blassen Mittelzeichen und Wellenlinien, welche schwärzlich gezeichnet sind; die Unterflügel aschgrau, desgleichen auch der Wanst.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Pyrophila d. Thér.

7. Braungemengte Eule; Noctua Lucerneæ.

Noct. 44. Mas.

Kopf und Rücke graulich und braungrau gemengt; die Oberflügel gleichfalls graulich und braungrau gemengt, auch etwas schattig bandirt, mit undeutlichen weißlichen Mittelflecken, und weißlichen Wellenlinien nebst mehreren düsterbraunen; die Unterflügel weißlich, graulich schattig, mit einem grauen Nierenfleckgen und zwey schattigen Bändergen; der Wanst hell braungrau.

Heim. Ungarn.

Synon. Noct. Lucerneæ Linn

Aus des Herrn H. v. Gundian Sammlung.

8. Braungraue Eule; Noctua Templi.

Noct. 373. Mas.

Kopf und Rücke braungrau; die Oberflügel grau und braun gemengt, schattig bandirt, mit kleinen förmlichen blassen Mittelflecken und schwärzlichen Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel blaß und schattig aschfärbig; mit dunklen Mittelmöndgen und einer Wellenlinie außer demselben; der Wanst aschfärbig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

9. Weißgemengte Eule; *Noctua Renigera*.

Noct. 384. Mas.

Blasßgrau, weißgemengt; die Oberflügel schattig bandirt, mit ansehnlich schwarz gezeichneten Mittelflecken und Wellenlinien, auch einem weißen Mondgen am Eck; die Unterflügel aschgrau, schattig; desgleichen der Wanst.

Heim. Frankreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn A. v. Gundlach.

4. Familie; Familia D.

Weißscheckige; *Albovariegatae*.

Ganz gemeinsförmig; der Rumpf wie die Oberflügel, der Wanst wie die Unterflügel gefärbt; erstere grau, mit weiß = auch gelb = scheckig und düster gezeichneten Mittelflecken und Wellenlinien angelegt, letztere graulich und etwas schattig.

1. Staubgraue Eule; *Noctua Polyodon*.

Noct. 365. Fœm.

Grau; bräunlich gemengt; die Oberflügel fleckig und bandirt schattig, mit den gewöhnlichen Mittelflecken und Wellenstreifen schwärzlich und weißlich gezeichnet; die Unterflügel blaß aschgrau, bandirt schattig; der Wanst aschgrau.

Heim. Oesterreich, bey Wien.

Synon. Noct. *Polyodon* Linn?

2. Kirscheneule; *Noctua Flavicincta*.

Noct. 46. Mas.

Kopf und Rumpf hellgrau, der Halsfrage und die Schulterdecken dottergelb gezeichnet; die Oberflügel weißgrau, braun schattig, mit den gewöhnlichen Mittelflecken und Wellenlinien düster, auch theils dottergelb wiederholt gezeichnet; die Unterflügel blasßgrau, schattig gewellt; der Wanst blasßgrau.

Heim. Deutschland,

Synon. Noct. *Flavicincta* d. Thers. *Cerasi* Fabr.

3. Wildlatticheule; *Noctua Dysodea*.

Noct. 47. Fœm.

Kopf und Rûcke grau, der Halsfrage und die Schulterdecken orangengelb gerandet und schwärzlich gezeichnet; die Oberflûgel grau, etwas schattig, mit schwarz gezeichneten Mittelflecken und Wellenlinien, die theils weiß, theils orangengelb, wiederholt sind; die Unterflûgel aschfârbig, dûster schattig; der Wanst aschgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Dysodea* d. Lher. *Chrysozona* Borkh.4. Ketticheule; *Noctua Flavivibica*.

Noct. 48. Mas.

Kopf und Rûcke grau, der Halsfrage und die Schulterdecken schwärzlich gezeichnet; die Oberflûgel braungrau, kaum etwas gelbflechtig gemengt, mit schwärzlichen, hellgrau wiederholten Mittelflecken und Wellenlinien; die Unterflûgel aschfârbig, dûster schattig; der Wanst aschgrau.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. *Polymita* b. Lher.5. Olivengraue Eule; *Noctua Polymita*.

Noct. 20. Mas.

Olivengrau; der Rumpfrûcke dunkel und weißlich gemengt, auch schwärzlich gezeichnet; die Oberflûgel hell, schattig bandirt, mit weißem, gelb gezeichnetem Nierenfleck, und schwarzen und weißen Wellenlinien; die Unterflûgel weißlich, unterbrochen grau bandirt; der Wanst grau.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. *Polymita* Linn. *Polyzona* Esp. *Seladonia* Fabr.6. Flechtenfârbige; *Noctua Lichenea*.

Noct. 562. Mas. 563. Fœm.

Kopf und Rumpfrûcke gelbbraunlich und gelbgrûnlich gemengt; die Oberflûgel braungelb, meistens gelbgrûn gemengt und blaß fliederfârbig bandirt, mit rôthlich und weißlichen, schwarz gezeichneten Mittelflecken und Wellenlinien; die Unterflûgel gelblich weiß, etwas graulich schattig und mit einer schwärzlichen Wellenlinie besetzt; der Wanst aschfârbig.

Heim. Sûdfrankreich.

Synon.

Aus des Herrn Francâ Sammlung.

7. Graublaue Eule; *Noctua Cæsia*.

Noct. 60. Fœm.

Graublaulich; Kopf und Rumpf gelblich gemischt; die Oberflügel schattig graublaugestreckt, und weiß sprenglig, sowohl die Mittelflecken als die Wellenlinien kaum merklich blässer gefärbt und färbiger als ihre Grundfarbe ausgezeichnet; die Unterflügel aschgraulich, mit sehr breitem schwärzlichen Randbände, woran ein helles Fleckgen ist; der Wanst aschgraulich, über den Rücken schwärzlich.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Cæsia d. Thér. *Dichroma* Esp.8. Weißlichbunte Eule; *Noctua Cappa*.

Noct. 447. Mas.

Aschgraulich; die Rumpfglieder schwärzlich gezeichnet; die Oberflügel bräunlichschattig und weißfleckig, mit unrichtigen, schwarz gezeichneten weißen Mittelflecken und Wellenlinien, auch schwarzen Nebenzeichen; die Unterflügel graulichweiß, schattig bandirt; der Wanst graulich weiß, grau gemengt.

Heim. Die Gegend von Sarepta.

Synon.

Von Herrn Dr. Lauscher.

9. Agleyeule; *Noctua Chi*.

Noct. 49. Mas.

Blasgrau; der Rumpf bräunlich gezeichnet; die Oberflügel mit weißen zart schwarz gezeichneten Mittelflecken und Wellenlinien, auch inzwischen mit einen gröbern schlähnlischen schwarzen Zeichen besetzt; die Unterflügel weiß; der Wanst blaß aschgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Chi Linn.

5. Familie; Familia E.

Dreiecktragende; *Trigonophoræ*.

Hiemlich gemeinförmig; Kopf und Rumpf etwas bunt; die Oberflügel fast eckig und mit in Dreieck zusammen geneigten Mittelflecken und Wellenlinien zierlich gezeichnet und sanft gefärbt; die Unterflügel schattig; der Wanst des gleichen.

1. Schirmhabichtkrauteule; *Noctua Serena*.

Noct. 54. Fœm.

Weißgrau; der Halsfrage schwarz gezeichnet; die Oberflügel durch zwei gelbliche Wellenlinien in drei Felder getheilt, davon das mittlere braunlich grau, deren Mittestrecke weißlich, dunkel gekernt, übrigens aber durchaus mit schwarzen Wellenlinien gezeichnet und am Rande hin schattig gefärbt; die Unterflügel und der Wanst schattig braungrau.]

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Serena d. Zher. Placida Esp.

2. Echnissamreneule; *Noctua Capsincola*.

Noct. 57. Fœm.

Braungrau; Kopf und Rumpf zierlich schwarz gezeichnet, die Oberflügel mit weißlichen schwarz gezeichneten Mittestrecken und Wellenlinien, auch schwärzlichen Flecken zwischen und unter den Mittestrecken; die Unterflügel und der Wanst aschgrau, dunkel schattig.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Capsincola d. Zher.

3. Gliedweicheule; *Noctua Cucubali*.

Noct. 56. Mas.

Purpurfarbig; Kopf und Rumpf zierlich schwarz gezeichnet; die Oberflügel mit schwefelgelben schwarz gezeichneten Mittestrecken und Wellenlinien, auch schwärzlichen Flecken zwischen und unter den Mittestrecken; die Unterflügel und der Wanst dunkelschattig, aschgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Cucubali d. Zher. Rivularis Fabr.

Auch Formosa Bochsens gehört hieher.

4. Beheneule; *Noctua Perlexa*.

Noct. 89. Fœm.

Rußbraun; Kopf und Rumpf zierlich schwarz gezeichnet; die Oberflügel dunkler bandirt mit weißlichen, braungekernten Mittestrecken und weißlichen Wellenlinien die schwarz bezeichnet sind, sehr reinlich geziert; die Unterflügel aschgrau, dunkel bandirt und mit einem weißen Flecken bezeichnet; der Wanst grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Perplexa d. Zher. Filigrama Esp. Carpophaga Wockh.

5. Seifenkrauteule; *Noctua Saponariæ*.

Noct. 58. Mas.

Purpurgrau; Kopf und Rumpf schwärzlich gezeichnet; die Oberflügel sehr blässenig, mit blässern schwärzlich gezeichneten Mittelflecken und Wellenlinien besetzt, und inzwischen auch schwarz bezeichnet; die Unterflügel graulich, grau bandirt; der Wanst graulich, über den Rücken grauschattig.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Saponaria Borkh. Typica d. Thér.

6. Lülcheule; *Noctua Popularis*.

Noct. 59. Mas.

Aischgrau; Kopf und Rücken dunkel gezeichnet; die Oberflügel sehr blaß gefenkt, mit nicht minder blassen Mittelflecken und Wellenlinien, und schwarzer zierlicher Zeichnung angelegt; die Unterflügel graulich, schattig bandirt; der Wanst lang, auch graulich.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Popularis Fabr. Graminis d. Thér. Lolii Esp.

7. Flechtweideneule; *Noctua Typica*.

Noct. 61. Mas.

Braungrau; Kopf und Rumpf dunkel gezeichnet; die Oberflügel ziemlich blaß gefenkt, mit graulichen Mittelflecken und Wellenlinien, auch schattig bandirt angelegt und splitterig schwarz bezeichnet; die Unterflügel graulich, schattig grau bandirt; der Wanst grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Typica Lin. Excusa Esp.

Sie erscheint auch in einzelnen Mustern braun, wie 566. zu sehen.

In der Sammlung des Hr. Rath Schiffermüller war sie unter dem Namen Venosa angestellt.

8. Kupferfärbige Eule; *Noctua Cuprea*.

Noct. 62. Fœm.

Blaskupferroth; die Oberflügel dunkel bandirt, alle drey Mittelflecken weiß gerändert, die Senen und Wellenlinien weißlich; die Unterflügel aschgrau, dunkel schattig; der Wanst auch aschgrau.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Cuprea d. Thér. Hæmatitidea Esp.

Die Fühler des Mannes sind sehr deutlich gesiedert.

9. Rothelbraune Eule; *Noctua Vilis*.

Noct. 511. Mas.

Rothbraun; Kopf und Rumpf dunkelschattig; die Oberflügel sehr dunkel, mit freibeweißen Nierenflecken und Wellenlinien, die meist zertrümmert sind; die Unterflügel und der Wanst bräunlich grau.

Heim. Das südliche Tyrol.

Synon.

Von Frau Lechleitner.

10. Nelkenfameneule; *Noctua Dianthi*.

Noct. 587. Mas.

Blasendfarbig; die Oberflügel grau schattig, weißlich wellenförmig, im Mitteraume braun gefleckt zwischen den weißlichen Mittelflecken, auch der untere Fleck braun; die Unterflügel grau, blaß bandirt; der Wanst auch grau.

Heim. Die Steppen der Tartaren.

Synon.

Sie ist der *Capsincola* zwar ähnlich, aber viel härter und in allem ungleichend.

Aus der Sammlung des Hr. Franc.

11. Spitzzahnfleckige Eule; *Noctua Prædita*.

Noct. 595. Mas.

Erdfarbig; die Oberflügel dunkel bandirt, die drei Mittelflecke wovon der untere sehr spitzig zahnsförmig ist und die Mitte, Senen, desgleichen die Wellenlinien weißlich; die Unterflügel dunkel randschattig; und der Wanst blaß.

Heim. Sarepta.

Synon.

Aus der Sammlung des Hr. Franc.

12. TaubenKropfeule; *Noctua Consorta*.

Noct. 51. Mas.

Hellgraubraun, der Rumpfrücke weiß und schwarz gezeichnet; die Oberflügel zwischen den Mittelflecken, welche auch braun weiß und schwarz umzogen sind, wie an den Schultern weiß angelegt, und übrigen mit weißen schwarz gezeichneten Wellenlinien besetzt; die Unterflügel weißlich grau, mit schwärzlich grauem Randbände, woran ein weißliches Zeichen merklich ist; der Wanst schwärzlich grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Compta* Esp.

Frrig erkannte sie Hr. Vorkhausen für Noct. *Albimacula* Gernings, welche aber nur einen weißen Nierenfleck hat, wie *Persicariæ*.

13. Weißflechtige Eule; *Noctua Conspersa*.

Noct. 52. Fœm.

Schwarzgrau; der Kopf, Halskrage, und die Schulterdecken weiß; schwarz gefleckt; die Oberflügel braungelb gemischt, vorzüglichst an der Schulter und am Haarrande zerstreut weiß gefleckt, auch am runden Mittelfleck, welcher ganz weiß ist, beyderselts weiß; der Nierenfleck und die Wellenlinien aber sind bräunlich; die Unterflügel und der Hinterleib schattig braungrau.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. *Conspersa* d. Thér.14. Leimkrauteule; *Noctua Compta*.

Noct. 53. Mas.

Grauschwarz; der Kopf, Halskrage, und die Schulterdecken weiß und schwarz gefleckt; die Oberflügel durch ihre Mitte mit einem weißen Bande geziert, wie auch mit weißen Mittelflecken, weißlichen, etwas braungelb gemischten, schwarz begleiteten Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel und der Wanst schattig schwärzlich grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Compta* d. Thér.15. Flöhkrauteule; *Noctua Persicariæ*.

Noct. 64. Mas.

Kohlenschwarz; Kopf und Rücken eisen schwarz, und der Halskrage und die Schulterdecken kupferroth gemengt; die Oberflügel schimmern fast eisen schwarz und kupferroth, und sind mit einem weißen braunkernigen Nierenfleck, verdunkelten runden Fleck und bräunlichen Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel graulich, schwärzlich schattig bandirt; der Wanst grau, über den Rücken schwärzlich.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Persicariæ* Linn.16. Brombeereule; *Noctua Lucipara*.

Noct. 55. Fœm.

Eisen schwarz, kupferroth glänzend; die Oberflügel kupferfärbig, eisen schwarz schattig, mit gelbem Nierenfleck, eisengrauen Kugelfleck und dunkelbraun begleiteten, blasförmigen Wellenlinien; die Unterflügel aschgrau, schwärzlich bandirt; der Wanst schwärzlich grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Lucipara* Linn.

17. Flammenfleckige Eule; *Noctua Empyrea*.

Noct. 63. Mas.

Violenbraun; der Kopf, Halskrage und die Schulterdecken satt blaubraun, dunkel gezeichnet; der Rumpf bräunlich; die Oberflügel fast glänzend weißblau, außen ins bräunliche ziehend, im Mitterraume sehr düster und mit einem ansehnlichen flammenförmigen bräunlichgelben Nierenfleck, einem blasßbraunen Kugelfleck und derley Wellenlinien geziert; die Unterflügel aschgraulich, schattig bandirt; der Wanst auch aschfarbig.

Heim. Frankreich und Italien.

Synon. Bomb. Flammea Esp.

Aus der Sammlung des Hr. Abt Mazzola.

18. Amethystblaue Eule; *Noctua Amethystina*.

Noct. 597. 69. Mas. 598. Fcem.

Glänzend röthlichblau; Kopf und Rücke schwarz gezeichnet; die Oberflügel stumpf braunschattig bandirt, der Mitterraum schwarz gefleckt, die Mittemaclen und Wellenlinien etwas undeutlich blaß angelegt, kaum schwarz bezeichnet; die Unterflügel hellgrau, etwas randschattig, mit einer düstern Wellenlinie; der Wanst grau.

Heim. Oesterreich und Sachsen.

Synon.

Aus der Sammlung des Hr. Rath Schiffermüller;
und vom Herr Hofmedicus Zinken, genannt
Sommer.

19. Mangoßbeule; *Noctua Meticulosa*.

Noct. 67. Mas.

Achatfärbig, Kopf und Rumpf grünlich grau, dunkel streinig; die Oberflügel zackig geeckt, bräunlich, röthlich, und grünlich, wechselnd gefärbt, durch die Mitte olivenbraun bandirt und nur undeutlich mit Mittesflecken und Wellenlinien gezeichnet; die Unterflügel gelblich, halb-grau schattig, und mit schwärzlichen Wellenlinien durchzogen; der Wanst grau.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Noct. Meticulosa Linu.

20. Erdbeereule; *Noctua Scita*.

Noct. 475. Mas. 68. Fcem.

Hellgelbgrün; Kopf und Rumpf gelblich gezeichnet; die Oberflügel kaum zackig geeckt, grau-grün bandirt, ihre Mittesflecke kaum blässer und schwärzlich gezeichnet, desgleichen

die Wellenlinien; die Unterflügel gelblich, fast grünlich bandirt; der Wanst gelblich, grünlich schattig.

Heim. Bey Braunschweig.

Synon.

21. Flügelarreneule; *Noctua Pteridis*.

Noct. 65. Fœm.

Buntfärbig; Kopf und Rumpf blaß und schattig lehmig; die Oberflügel eckig auch schattig olivenbraun und rosenroth bandirt, mit gelblichen Mittelflecken, blassem Endfleck, Schwingrandsprenkeln und Wellenlinien, desgleichen auch mit dunkelbraunen Grenzlinien angelegt; die Unterflügel schattig grau; der Wanst gemengt.

Heim. Norddeutschland.

Synon. Noct. *Pteridis* Fab. Bomb. *Lagopus* Esp.

Die vor der Hälfte verdrehte Fühler des Mannes und dessen sehr ansehnlich behaarte Füße, zeichnen diese Gattung ganz besonders aus.

6. Familie; Familia F.

Agathfärbige; *Achatinae*.

Beynahe gemelförmig, mit geschöpftem buntem Rumpfe; die Oberflügel haben gewöhnlich gleichfärbige Mittelflecke, und zackige helle, düster begrenzte Wellenlinien; auch ist der Wanst mit fast aufrechten dunklen Schöpfgen auf dem Rücken besetzt. ⁴².

⁴². Diese Schöpfgen scheinen mehr anzuzeigen, als sie wirklich beweisen; denn bey mehreren Gattungen werden sie ganz vermisst, wo sie zu vermuthen wären.

1. Braunrändige Eule; *Noctua Celsii*.

Noct. 72. Mas. 73. Fœm.

Gelbgrün; Kopf und Rumpf braungerändert; die Oberflügel hell grün, statt der Mittelflecke mit einem seltsamen rostbraunen Band, und einem schwarzen Pünktgen bezeichnet, auch am Franzenrande hin, zackig rostbraun gerändert, wie an der Schulter noch etwas braun, und sämmtliche braune Anlagen sind, sowohl schwarz als weiß begränzt; die Unterflügel braungrau, weiß befränzt; der Wanst aschgrau.

Heim. Schweden.

Synon. Noct. *Celsia* Linn.

2. Rahneicheneule; *Noctua Runica*.

Noct. 71. Foem.

Hell blaulichgrün; Kopf und Rumpf zierlich schwarz gezeichnet; die Oberflügel mit weißen, grün gekernten Mittelflecken, auch weißen, schwarz bezeichneten Wellenlinien angelegt; die Unterflügel grau, blaß und dunkel bandirt; der Wanst auch grau.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Noct. Runica. d. Thér. Ludifica Gufz. Aprilina Esp.

Die bestimmte Erscheinungszeit dieser Eule, beweist schon genügend, daß sie nicht Aprilina Linn. seyn.

3. Schimmernde Eule; *Noctua Prospicua*.

Noct. 108. Foem.

Grünlichdüstern; die Schwingen mit eingefärbten aber dunkelgekernten Mittelflecken, weißlichen Wellenlinien und dunklem Band angelegt; die Senken goldschimmernd rostgelb, mit einem schwärzlichen Mittelnbnden bezeichnet und bräunlichschwarz gesäumt; der Wanst ist bräunlichgrau.

Heim. Italien.

Synon. Noct. Prospicua Vorkh. Sericata Lang. Sericina Esp.

4. Demmernde Eule; *Noctua Texta*.

Noct. 548. et 109. Mas.

Gräulichdüstern; die Schwingen mit blaß umzogenen Mittelflecken und Wellenlinien bezeichnet; die Senken blaß lehmigelf, schwärzlichgrau gesäumt; der Wanst desgleichen.

Heim. Südliche Länder Europens.

Synon. Noct. Texta Esp.

Die Flügelform, wie auch der Glanz, dieser zwey Eulengattungen, deuten ziemlich deutlich an, daß ihnen unter den Feuerliebenden eine Stelle einzuräumen sey.

5. Lämmerlattcheule; *Noctua Cubicularis*.

Noct. 417. Foem.

Hell aschgrau; ziemlich glänzend, die Schwingen doch sattfärbig, mit dunklen Mittelflecken, wovon den Nierenförmigen abwärts weiße Pünktgen besetzen, daneben auch mit mehrern zarten schwarzen Wellenlinien und einer breiten braunen angelegt; die Senken weiß, schattig grau gesäumt; der Wanst desgleichen grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Cubicularis d. Thér.

Des Mannes Senken sind gänzlich weiß.

6. Unscheinbare Eule; *Noctua Caliginosa*.

Noct. 474. Mas.

Eisengrau; die Schwingen undeutlich mit Mittelflecken und Wellenlinien schwarz bezeichnet, kaum merklich braunschattig inzwischn. Die Senken fast weißlich aber aschgrau saumschattig; der Wanst desgleichen aschgrau.

Heim. Bey Augsburg auf Sümpfen.

Synon.

Vom Herrn Administrator Pfeiffer, auf dem Straßberg aufgebracht. Ihr schlanger Leib, ihre breite Schwing- und lange Senk-Flügel verringern ihr eulenförmiges Ansehen sehr auffallend.

7. Hellerdgraue Eule; *Noctua Latens*.

Noct. 419. Mas.

Hell erdgrau; die Oberflügel nur zwischen den Mittelflecken und vor dem Franzenrande schattig angelegt, ihre Mittelflecken und Wellenlinien zart und unterbrochen schwarz angezeichnet; die Unterflügel sehr blaß und schattig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

8. Hellerdbraune Eule; *Noctua Ignicola*.

Noct. 546. Mas.

Erdfärbig; die Schwingen grau bandirt, ziemlich eilen, und nur theils mit schwarzen Linien auf die gewöhnliche Art bemerkt; die Senken weißlich, grauschattig, der Wanst desgleichen weißlichgrau.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Von Herrn Dörsenheimer zugesandt.

9. Eckigfleckige Eule; *Noctua Multangula*.

Noct. 116. Mas.

Röthlichgrau; die Schwingen zwischen den gewöhnlichen Flecken eckig schwarz ausgefüllt und mit blassen Wellenlinien bezeichnet; die Senken graulichweiß, saumschattig; desgleichen auch der Wanst,

Heim. Oesterreich.

Synon.

10. Kleinbezeichnete Eule; *Noctua Eruta*.

Noct. 623. Mas.

Graulichbraun; die Schwingen mit kleinen weißen, braungekernten Mittelflecken, niedlichen schwarzen Wellenlinien und weißlichen Randsprengeln bezeichnet; die Senken weißlichgrau, schattig, schwärzlich gesenkt; der Wanst gleichfärbig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Von Herrn Dahl erlangt.

Herr Dohsenheimer erklärte sie zwar für einerley mit *Tritici* L. *Pratincola* B. und *Fictilis* H. aber so ähnlich diese drey einander sind, so eigen ist *Eruta* H.

11. Wolfengraue Eule; *Noctua Nubilosa*.

Noct. 402. Mas.

Hell wolfengrau; die Schwingen schattig, mit schwärzlich gekernten Mittelflecken, zweyfachen Wellenlinien und Randsprengeln bezeichnet, die Senken blaß aschgrau; der Wanst desgleichen grau.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn Rath Schiffermüllers.

Auch diese Gattung mag, wie alle bisherige dieser Familie, mit der Zeit eine füglichere Stelle in einer der vorigen Familien finden.

12. Schlackenfarbige Eule; *Noctua Scoriacea*.

Noct. 19. Mas.

Aschgrau, braunschattig, mit hellen, dunkelkernigen Mittelflecken und dunkel begleiteten welligen Wellenlinien auf den Schwingen bezeichnet; die Senken aber zeichenlos, freideweiß.

Heim.

Synon. Noct. *Scoriacea* Esp. *Trimacula* Borkh.

Ein weißliches Fleckgen vor der innern Wellenlinie, zeichnet sie vorzüglich aus.

13. Unächte Eule; *Noctua Hybris*.

Noct. 518. Mas.

Nebelgrau; die Oberflügel von der Basis aus schiefbögig angelegt, ihre Mittelflecken sehr

ungleich, der Nierensfleck braun, die äußere Wellenlinie doppelt; die Unterflügel weißlich, nur im Afterwinkel schwärzlich bezeichnet.

Heim. Spanien.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn J. N. Franck.

Ihrer gefiederten Ohren wegen kommt sie der vorigen Gattung nahe.

14. Halbweiße Eule; *Noctua Connexa*.

Noct. 462. Mas.

Kopf, Rumpf und Schwingen graulichbraun gefärbt, rostbraun gefleckt und schwarz bezeichnet; letztere aber vom Nierensfleck an bis an die Franzen weiß; die Senken schattig, braunlichgrau, wie auch der Wanst.

Heim. Deutschland, bey Maynz.

Synon. Noct. Connexa Welfh.

15. Buschweideneule; *Noctua Saliceti*.

Noct. 50. Foem.

Hellgrau; der Rumpf am Kragen und an den Decken schwarz gemerkt. Die Oberflügel rostgelb gefleckt und schwarz bezeichnet; ihre Mittezeichen weiß, grauernig. Die Unterflügel schattig, sammt dem Wanste blaßgrau.

Heim. Deutschlands Weidenauen.

Synon. Noct. Saliceti Welfh. Viminalis Fabr. Stricta Esp.

16. Leberfärbige Eule; *Noctua Hepatica*.

Noct. 133. Foem.

Leberfärbig, rostbraun gemischt und schwarz bezeichnet; die Schwingen mit einem undeutlichen, auswärts weiß punctirten Nierensfleck, einer weißlichen Zackenlinie, nebst mehreren unterbrochenen schwarzen Striemen bezeichnet; die Senken graulichbraun, schwärzlich schattig; der Wanst gleichfärbig.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Hepatica Linn.

Ihre Grundfarbe nähert sich bald dem Rehgrauen bald dem Fuchserothen mehr.

17. Binsengraueule; *Noctua Scolopacina*.

Noct. 460. Mas.

Rehfärbig, aschgrau schattig; die Schwingen durch ihren grauen, rückwärts weiß ge-

saumten Nierenfleck und einen röthelbraunen Schattenstreif an ihrer blassenackenlinie ausgezeichnet; die Senken und der Wanst schattig grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Scolopacina Esp.

18. Rockenhalmeule; *Noctua Didyma*.

Noct. 420. Foem.

Rußbraun; die Schwingen, wie der Rumpf, zart schwarz bemerkt; die Mittelflecke der ersten, desgleichen auch die Wellenlinien in dunklem Grunde bezeichnet; die Senken bräunlichgrau und auch der Wanst.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Didyma Esp.

19. Raseneule; *Noctua Secalina*.

Noct. 619. 97. Mas. 620. Foem.

Röthlich- oder schwärzlich-braun; die Schwingen mit einem weißen Punct am Nierenfleck bemerkt, düster schattig, übrigens nach gewöhnlicher Art schwarz bezeichnet; die Senken, wie auch der Wanst eisengrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Secalina d. Thér. Nictitans Esp.

20. Braungemischte Eule; *Noctua Suspecta*.

Noct. 633. Mas.

Bräunlichgrau und röthlichbraun gemischt; die Schwingen mit den gewöhnlichen Flecken und Linien schwarz bezeichnet, kaum merklich unterschieden; die Senken schattig eisengrau; der Wanst desgleichen.

Heim. Die Gegend um St. Petersburg.

Synon.

Von Herrn J. N. Franck unter vielen andern zum Färbilden erlangt.

21. Zwergrispengraueule; *Noctua Strigilis*.

Noct. 95. Foem.

Schwärzlichbraun; der Krage blaß; die Schwingen mit den gewöhnlichen Flecken und Linien schwarz bezeichnet, aber die Flecke eingefärbt, außer denselben der ganze Raum weißlichgrau, weiß wellenstreifig und die Senen unterbrochen schwarz; die Senken und der Wanst schattig aschgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Strigilis Linn. Praeduncula. d. Thér.

22. Zweyfärbige Eule; Noctua Furuncula.

Noct. 545. Mas.

Röthlichbraun; die Schwingen ausserhalb bläsfärbig, mit weißlichem Nierenfleck und Wellenstreifen ausgezeichnet; die Senken und der Wanst grau.

Heim. Oesterreich und Frankenland.

Synon. Noct. Furuncula d. Thér. Bicoloria u. Meretricula Wockh.

23. Rothschielende Eule; Noctua Latruncula.

Noct. 94. Foem.

Graulichbraun; die Schwingen mit blassen Mittelflecken und Wellenlinien gemein angelegt, aber die mittlere Wellenlinie sehr ungleich gewellt und rückwärts weiß; die Senken und der Wanst schattig grau.

Heim. Deutschland, allenthalben.

Synon. Noct. Latruncula d. Thér. Aerata Esp. Furuncula Wockh.

Im Maase und in der Färbung zeigt sich sowohl Furuncula als diese Gattung sehr unterschieden, sogar nur halber Größe und gänzlich zeichenlos.

24. Zweytheilige Eule; Noctua Vinctuncula.

Noct. 96. Foem.

Zimmetbraun; die Schwingen von einem schwarzen Schattenstreif, zwischen den Mittelflecken gleichsam getheilt, die Mittelflecke und Wellenlinien aber kaum merklich sichtbar, nur vor dem Franzenrande mit einer weißlichen Wellenlinie bezeichnet und grau gesäumt; die Senken und der Wanst grau.

Heim. Bey Augsburg.

Synon.

25. Blafrothe Eule; Noctua Erratricula.

Noct. 537. Foem.

Bräunlichroth, grau schattig; die Schwingen schattig mit blaßgelben braun geferten Mittelflecken und blassen, auch schwarzen Wellenlinien bezeichnet; die Senken und der Wanst aschgrau.

Heim.

Synon.

26. Erdockerfegelseule; *Noctua Pulmonaris*.

Noct. 98. Mas.

Bräunlichockerfegelse; die Schwingen blaß und schattig angelegt und mit dunklen Mittelflecken und schwarzen Wellenlinien bezeichnet; die Senken und der Wanst grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Pulmonaris Esp.

27. Kreidigbunte Eule; *Noctua Ochroleuca*.

Noct. 92. Mas.

Kreideweiß; der Rumpf kaum auf den Decken gelblich gefärbt und bräunlich bezeichnet. Die Schwingen sind größtentheils ockerfegelse, nur mit undeutlichen weißen Mittelflecken und Zackenlinien auch mit zwey schwarz bezeichneten braunen Binden, davon eine unterbrochen ist, besetzt, aber abwechselnd weiß und braun befränzt; die Senken sind grau, randschattig.

Heim. Baiern und Oesterreich.

Synon. Noct. Ochroleuca d. Lher.

Herr Kerl traf sie bey Regensburg mehrmalen an.

28. Matternopseule; *Noctua Echii*.

Noct. 90. Foem.

Weißlichgelb gefärbt, bräunlich schattig; die Schwingen weißgefleckt und gewellt mit zarten schwarzen und braunen Zeichnungen der Mittelflecken, Wellen- auch Zickzacklinien und Splitterstrichen sehr niedlich bezeichnet; die Senken aschgrau, breit zierlich schwärzlich gesäumt; der Wanst auch aschfärbig.

Heim. Bey Frankfurt am Mayn, Darmstadt und Mainz.

Synon. Noct. Echii Brahm. Syngenesiae Scriba Brecciaeformis Esp. Irregularis Hufn.

29. Zwergleimkrauteule; *Noctua Silenes*.

Noct. 653. Foem.

Blaß erdgrau; die Schwingen nach gewöhnlicher Art gezeichnet, die Mittelflecken dunkel gefärbt, nur die Zackenlinie weiß und mit schwarzen Splitterstrichen, wie auch der Rand besetzt; die Senken mit einem auswärts zackigen Schattenbilde belegt.

Heim. Andalusien.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn J. N. Franck.

30. Föhreneule; *Noctua Flammea*.

Noct. 91. Mas.

Buntschäffig purpur- und rosenroth, oraniengelb, olivengrün und schneeweiß wechselnd; die Schwingen mit weißen Mittelflecken, Wellenstreifen und Senen bezeichnet, ihr Nierenfleck olivengrün gekernt; die Senen rosenröthlich grauschattig von ihrer Basis aus, und weiß befränzt; der Wanst röthlichgelb.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Flammea* d. Lher. *Spreta* Fabr. *Piniperda* Esp.

Die Figur 476 giebt eine höchst seltsame Aenderung dieser Gattung zu ersehen, an welcher sowohl die Form als die Anlage und Färbung der Schwingen sehr eigen scheint.

31. Erbseneule; *Noctua Pisi*.

Noct. 429. Mas.

Bräunlichroth; die Schwingen mit blassen Flecken und Streifen angelegt; schwarz bezeichnet, derackenstreif schwefelgelb; die Senen und der Wanst grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Phal. *Pisi* Linn.32. Niesenrispengrüneule; *Noctua Unanimis*.

Noct. 556. Mas.

Graulichbraun; die Schwingen nach gemeiner Art schwarz bezeichnet, mit blassen Flecken und Streifen, nur der Nierenfleck auswärts weiß gesäumt und die Senen mit weißen Pünktgen besetzt; die Senen bräunlichgrau, schwärzlich schattig mit dergleichen Mittemböden; der Wanst desgleichen schwärzlich grau.

Heim. Bey Augsburg in Wassergräben.

Synon.

33. Tausendblatteule; *Noctua Leucophaea*.

Noct. 80. Foem.

Blaulichgrau, bräunlich schattig; die Schwingen mit blassen Mittelflecken und Wellenlinien, auch einem schwarzen Nebenfleck und Splittergen gemeinartig bezeichnet; die Senen schattig aschgrau mit einer blassen Linie bemerkt; der Wanst desgleichen aschgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Leucophaea* d. Lher. *Bomb. Fulminea* Fabr. Noct. *Ravida* Esp.34. Wafengrüneule; *Noctua Cespitis*.

Noct 428. Foem.

Nachtgrau; die Schwingen mit verformten bräunlichweißen braunkernigen Mittelflecken und gleichblaffen, schwarz begleiteten Wellenlinien bezeichnet; die Senken bräunlichweiß, grau schattig und von einer Wellenlinie durchzogen; der Wanst desgleichen bräunlichgrau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Cespitis d. Zher.

35. Kletteneule; *Noctua Furva*.

Noct. 407. Foem.

Hornsteinbraun; die Schwingen mit gemeinförmigen blaffen, dunkelgekernten Flecken und splitterig schwarz besetzten, blaffen Wellenlinien bezeichnet; die Senken graulichweiß, aussen randschattig und von einer blaffen Wellenlinie durchzogen; der Wanst den Senken gleichend gefärbt.

Heim. Oesterreich.

Synon. Noct. Furva d. Zher.

36. Feuersteinfärbige Eule; *Noctua Implexa*.

Noct 414. Foem.

Blasshornsteinbraun; die Schwingen nach gemeiner Art weißlich gefleckt und gestreift, fast satt bandirt inzwisken; die Senken blaß schattig aschgrau, der Wanst gleichfärbig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

37. Bergheideneule; *Noctua Porphyrea*.

Noct. 473. Mas. 93. Foem.

Porphyroth; die Schwingen weiß gesent und ihre gewöhnliche Mittelflecken und Wellenstreifen weiß, schwarz begleitet; die Senken schattig grau; der Wanst desgleichen.

Heim. Deutschlands Heidenauen.

Synon. Noct. Porphyrea d. Zher. Birivia Borkh.

38. Wiesengraseule; *Noctua Graminis*.

Noct. 480. Mas. 481. 143. Foem.

Rostfärbig, die Schwingen fast röthelroth, mit kleinen blaffen Mittelflecken und schwefelgelben Senen auf schwarzem Grunde, auch einer Reihe schwarzer Splitterstrichgen gezeichnet; die Senken bräunlichgrau, schwärzlich randschattig, gelblichweiß befränzt; der Wanst grau, am After rostig.

Heim. Deutschland, nördliche Länder vorzüglichst.

Synon. Phal. Graminis Linn. Tricuspis Esp.

39. Erdbraune Eule; *Noctua Abjecta*.

Noct. 539. Foem.

Schwärzlich-erd-färbig; die Schwingen mit bläßlichen Mittelflecken und Wellenlinien bezeichnet, wie auch mit schwarzen Splittergen und Sprengeln inzwischn gleichsam bestreut; die Senken bräunlichweiß und schattig schwärzlichgrau; Der Wanst desgleichen grau.

Heim. Brandenburg.

Synon. Noct. Nigricans. Wiew.

40. Chalcedonsfärbige Eule; *Noctua Chalcedonia*.

Noct. 404. Mas.

Röthlichgrau; die Schwingen schattig bandirt mit kleinen Mittelflecken, zwischen einer schwarzen und einer weißlichen Linie und am Ende mit einem gelben Fleck bezeichnet; die Senken weiß, kaum grauschattig; der Wanst desgleichen.

Heim. Ungarn? wahrscheinlicher Columbien!

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn Abbate Mazzola,

41. Bierfleckige Eule; *Noctua Lithoriza*.

Noct. 398. Foem.

Schwärzlichgrau; die Schwingen bräunlich schattig, im Mitterraume ziemlich dunkel, mit fast in einander verworrenen hellrändigen Flecken, nur einer hellen Wellenlinie und stumpfen schwarzen Splittergen bezeichnet; die Senken mit einem schwärzlichen Rindgen und einer dergleichen Linie bemerkt; der Wanst auch grau.

Heim. Italien, Deutschland und Schweden?

Synon. Noct. Lithoriza Borkh. Areola Esp.

Diese Gattung ist vermuthlich nicht nur nach ihren Geschlechtern, sondern auch in ihren Mustern sehr ungleich.

42. Nachbarliche Eule; *Noctua Proxima*.

Noct. 409. Foem.

Hellblaulichgrau; die Schwingen schattig, mit niedlichen weißen, grau-ernigen Mittelflecken und kaum merklich bläßern Wellenlinien, wie inzwischn auch mit schwarzen Striemgen bezeichnet; die Senken schattig grau, desgleichen der Wanst.

Heim. Die Tyroler Alpen.

Synon.

Vom Herrn Administrator Pfeiffer.

43. Abweichende Eule; *Noctua Distans*.

Noct. 522. Mas. 523. Foem.

Grau, der Mann weißlich, das Weib schwärzlich; die Schwingen gelblich gemischt, mit blassen Mittelflecken und Wellenlinien, auch mit einer Reihe, kurzer schwarzer Pfeilstrichen und nach sonst gewöhnlicher Art bezeichnet; die Senken dem Rande zu schattig; desgleichen der Wanst.

Heim. Oesterreich, bey Wien.

Synon. Noct. Monochroma Esp.

Von Herrn Dahl erlangt.

44. Zwergeicheneule; *Noctua Convergens*.

Noct. 84. Mas.

Gemischthgrau; Die Schwingen schattig, im Mitteraume mit den gemeinen Flecken und Linien und einem schwarzen Pfeilfleck am Eck bezeichnet; die Senken zweyfach schattig bandirt; auch der Wanst über den Rücken herab dunkel.

Heim. Deutschlands Eichenwälder.

Synon. Noct. Convergens d. Thér.

45. Erreicheneule; *Noctua Protea*.

Noct. 406. Foem.

Grünlichgrau; die Schwingen blaßgrün gefleckt und gestreift, ihr Nierenfleck rostig, übrigens aber von den gemeinen Bezeichnungsart merklich verworren abweichend; die Senken weißlichgrau, hellgrau bandirt, der Wanst hat eine gleichende Färbung.

Heim. Eichenwälder Deutschlands.

Synon. Noct. Protea d. Thér.

46. Stieleicheneule; *Noctua Aeruginea*.

Noct. 374. Mas.

Eisengrau; der Krage rostgelb, grüngesäumt; die Schwingen fast griechenblau, mit hellgrünen Flecken und Streifen nach gemeiner Art angelegt, aber auch mit oraniengelben Flecken besetzt; die Senken weißlich saumförmig; der Wanst desgleichen.

Heim. Oesterreich, bey Kloster = Neuburg.

In der Sammlung des Herrn Abbate Mazzola zuerst angetroffen.

47. Meerrettigeneule; *Noctua Herbida*.

Noct. 505. Mas. 76. Foem.

Bläßgrün; Kopf und Rücken braun, grün gemischt und schwarz bezeichnet; die Schwingen schattig braun, grün und weißschecig, mit weißlichen schwarz bemerkten Mittelflecken und Wellenlinien, wie auch mit schwarzen Splitterstrichgen unstet angelegt; die Senken bräunlichgrau schattig bandirt und strohgelb befränzt; der Wanst desgleichen grau gefärbt.

Heim. Deutschland, bey Augsburg und Leipzig.

Synon. Noct. Herbida et Prasina d. Ther. Egregia Esp. Jaspidea Wolkh.

48. Ansehnliche Eule; *Noctua Speciosa*.

Noct. 491. Mas.

Bläß graulichbraun; Kopf und Rumpf schwarz gemischt, die Schwingen schattig bley, grau bandirt, mit den gewöhnlichen Flecken und Linien weiß und schwarz bezeichnet, wovon der Nierenfleck schwarz gekernt und die äußere Linie eingefärbt und einwärts fast gefleckt ist; die Senken bläß aschgrau, mit einem schwarzgrauen Mittelfleck und zwey Bändern angelegt; der Wanst ziemlich dunkel.

Heim. Niedersachsen.

Synon.

Aus einer ungenannten Sammlung, durch Herrn Dahl erlangt.

49. Nabelsameneule; *Noctua Tincta*.

Noct. 77. Foem.

Bläß grünlichgrau; der Kopf trübsfärbig; der Krage schwärzlich gemerkt; die Decken dunkel, hell gesäumt und schwarz bezeichnet; der Rücken des Rumpfes leberbraun; die Schwingen mit einer abgekürzten, schattig leberbraunen Binde, worinn die gewöhnliche Flecken sind, und mit blassen Wellenlinien, wovon nur die äußere deutlich angezeigt ist, unterbrochen bezeichnet; die Senken aschgrau, schattig bandirt; der Wanst desgleichen grau.

Heim. Deutschland, in mancher Gegend.

Synon. Noct. Tincta Brahm. Trimaculosa Esp. Occulta Fabr. Hepatica d. Ther. u. Advena Biew.

50. Mayeneule; *Noctua Advena*.

Noct. 81. Mas.

Hellgrau; der Rumpfrücken bläß und schwarz bemerkt; die Schwingen in ihrer Mitte bräunlichroth beschattet, mit weißlichen, dunkelfernigen Nieren- und Kugel-Fleck und blassen Wellenlinien, wovon die äußerste mit schwarzen Rindgen besetzt ist, bezeichnet; die Senken bläß bräunlichgrau, schattig gesäumt; der Wanst auch grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Advena d. Ther. Tincta Wolkh.

51. Hundszungeneule; *Noctua Occulta*.

Noct. 79. Foem.

Schwarzgrau; der Rücken weißlich und schwarz gemerkt; die Schwingen weißlich und braun gewölkt, mit weißen Mittelflecken, wovon nur der nierenförmige zierlich grau gekernt ist, auch mit weißlichen, schwarzbegrenzten Wellenlinien, schwarzen Strichgen und Pfellstreifen bezeichnet; die Senken dunkelgrau, fast schwarz schattig, aber weiß befränzt; der Wanst dunkel.

Heim. Deutschland, doch nicht allenthalben.

Synon. Phal. *Occulta* Linn. *Bimaculosa* Esp.

52. Birkeneule; *Noctua Nebulosa*.

Noct. 78. Foem.

Weißlichgrau; Kopf und Rumpf mehr aschfärbig, schwarz bezeichnet; die Schwingen aschgrau schattig, mit fast ausgefülltem Nieren- und Augenfleck, blassen schwärzlich begrenzten Wellenlinien und einem schwarzen Strich im Afterwinkel bemerkt; die Unterflügel aschgrau, schattig bandirt; der Wanst auch grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Nebulosa* Hufn. *Thapsi* Brahm. *Polyodon* d. Zher. *Bimaculosa* Esp.

53. Serapiadeneule; *Noctua Glauca*.

Noct. 410. Mas.

Gräulichblau; Kopf und Rumpf bräunlich gemengt; die Schwingenflügel bräunlich schattig bandirt, mit den gewöhnlichen Flecken und Linien, auch Splitterschtrichgen bezeichnet, ihr Nierenfleck auswärts weiß und die Zackenlinien desgleichen; die Senkenflügel, blaß aschgrau, randschattig; der Wanst auch aschgrau.

Heim. Bey Augsburg.

Synon.

54. Kohleule; *Noctua Brassicae*.

Noct. 88. Mas.

Dunkelerdgrau, erdbraun gemischt; die Schwingen mit blassen Gemeinflecken und Wellenstreifen angelegt, und nach gewöhnlicher Art, schwarz bezeichnet; die Senken schattig aschgrau; der Wanst desgleichen.

Heim. Kohlfelder.

Synon. Phal. *Brassicae* Linn.

55. Punctirtflechtige Eule; *Noctua Albicollis*.

Noct. 542. et. 543. Mas.

Lehmgrau; die Schwingen nach gemeiner Art blaß und schwarz wellenstreifig bezeichnet; der Nierenfleck aber allein mit zwey weißen Puncten bemerkt; die Senken bräunlichweiß, schwärzlichgrauschattig gesäumt; der Wanst auch fast schwärzlich.

Heim. Oesterreich.

Synon.

Von Herrn Döfseheimer, von Wien aus, zum fürbilden eingesandt.

56. Zahnflechtige Eule; *Noctua Dentina*.

Noct. 408. Foem.

Blaulichgrau; der Rumpf bräunlich schattig, schwarz bezeichnet; die Schwingen im Mitteraume dunkel bräunlichgrau, aussen weißlich und zwischen den gewöhnlichen blässern, schwarz gezeichneten Flecken und Streifen noch mit einem zahnförmigen blassen Flecken geziert; die Senken schwärzlich aschgrau schattig; der Wanst auch aschfärbig.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Dentina* d. Thér. *Nana* Esp.57. Braunfeldige Eule; *Noctua Remissa*.

Noct. 423. Mas.

Bläßbraun; die Schwingen grauschattig mit schwärzlich braunem Mittelelde, sehr blassen Flecken und weißlichen Zackenlinien ausgezeichnet; die Senken blaß aschfärbig, saumschattig und mit einem schwärzlichen Schattenstrich, von der Basis aus bemerkt; der Wanst mit den Senken gleichfärbig.

Heim. Bey Brandenburg.

Synon.

Von Herrn Dr. Andersch gemalt erlangt.

58. Gutheinrichseule; *Noctua Contigua*.

Noct. 609. Mas. et 85. Foem.

Aschfärbig; die Schwingen graulich bräunlich und weißlich gefleckt, nach gewöhnlicher Art mit blassen Mittelflecken, Wellenlinien und Zackenstreifen, schwarzen Umriffen und Splitterstrichen bezeichnet; die Senken blaßgefärbt, schattig gesäumt; der Wanst grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. *Contigua* d. Thér. *Spartii* Borkh.

59. Ginstereule; *Noctua Genistae*.

Noct. 611. Mas; 612. Foem.

Röthlichgrau; die Schwingen rostbraun und aschgrau schattig, mit gemeinen aber doch unterscheidbaren Flecken und Streifen, welche zwar blaß röthlichgrau eingefärbt, doch schwarz angezeichnet sind, angelegt; die Senken hellgrau, kaum dunkel schattig; der Wanst mit den Senken gleich gefärbt.

Heim. In Deutschlands warmen Gegenden.

Synon. Noct. Genistae Borkh. VV latinum Esp.

60. Rindenbraune Eule; *Noctua Valida*.

Noct. 606. 607. Mas. et 608. Foem.

Baumrindebraun; die Schwingen schattig, mit kaum blässern Flecken und Streifen angelegt und nach gemeiner Art wellig und splittrig schwarz bezeichnet; die Senken trübgrau schattig. Der Wanst auch trübgrau.

Heim. Deutschland, in vielen Gegenden.

Synon. Noct. Adusta Esp.

Herr Ochsenheimer hält diese Valida und jene Satura für einerley, obgleich sie kaum einander recht ähnlich sind.

61. Zäunlingeule; *Noctua Satura*.

Noct. 75. Mas.

Kupferbraun; der Kopf und Rumpf eifengrau schattig und schwarz bezeichnet; die Schwingen sind dem Rumpfe ähnlich gefärbt und gezeichnet, ihre Flecken blaß kupferbraun, desgleichen ihre Wellenlinien; die Senken sind schwärzlichgrau und schattig bandirt, auch mit einer dunklen Wellenlinie und gelblichen Randzeichen bemerkt. Der Wanst ist ziemlich dunkelgrau.

Heim. Bey Augsburg und Wien.

Synon. Noct. Satura d. Ther. Porphyrea Esp.

Obgleich Herrn Espers Bekanntmachung dieser Gattung unrichtig ist, so ist doch aus ihr zu entnehmen, daß er keine andere Eule als diese vor sich hatte.

62. Achatröthliche Eule; *Noctua Gemina*.

Noct. 483. Foem.

Bräunlichroth; die Schwingen bandweise schattig, mit zierlich gekernten, gelblichen Mittelflecken und gemeingewellten, weißlichen Streifen angelegt; die Senken aschgrau, schattig bandirt; der Wanst auch grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Thalassina Borkh.

63. Achatbraune Eule; *Noctua Achates*.

Noct. 498. Mas, 610. Foem.

Röthlichbraun; die Schwingen blaß- und satt- fleckig, dunkel- säumig, nebst dem kleinen und großen blässern Nierenfleck, auch mit einem doppelten Zahnfleck, wie mit blässern Wellenstreifen und einer hellen Zackenlinie nach gemeiner Art angelegt und schwarz gezeichnet; die Senken aschgrau, saumschattig. Der Wanst einfach grau.

Heim. Deutschland.

Synon. Noct. Saturata Borkh.

64. Röthelrothe Eule; *Noctua Splendens*.

Noct. 400. Foem.

Bräunlichroth; die Schwingen schattig, um die Mittelflecke dunkel, die Flecken selbst blaß aber eifengrau gekernt und die Zackenlinien stumpf und zart, übrigens nach gewöhnlicher Art, blaß und schwarz bezeichnet; die Senken bräunlichgrau, schattig und mit einem schwärzlichen Mündgen und Wellenstrich bemerkt; der Wanst blaßbraun über den Rücken grau schattig.

Heim. Oesterreich.

Synon.

65. Ziegelfarbige Eule; *Noctua Fibrosa*.

Noct. 385. Foem.

Ziegelroth; die Schwingen blaß und schattig, im innern Raume dunkelroth am äußern Rande eifengrau und mit blassen Mittelflecken, auch Senen die vom nierenförmigen Fleck ausgehen bezeichnet; die Senken sattgrau, saumschattig und weißlich befränzt; der Wanst aschgrau, auf dem Rücken schattig.

Heim. Ungarn.

Synon.

Aus der Sammlung des Herrn Abbate Mazzole

66. Gestreckte Eule; *Noctua Temera*.

Noct. 393. Foem.

Röthelbraun; die Schwingen bandweiß schattig, mitten am Senenrande gelblich gelichtet und mit Flecken und Streifen, welche in ihrer Form von der gewöhnlichen Art ziemlich abweichen bezeichnet; die Senken hell aschgrau gefärbt, dunkel gesäumt und weißlich befränzt. Der Wanst ist den Senken ähnlich gefärbt.

Nachträge

zur

Sammlung

europäischer

Schmetterlinge

von

Jacob Hübner.

1824.

Augsburg, bey dem Verfasser.

1000

1000

Nachträge zu den Faltern oder Papiliones.

I.

Hopfenfalter; *Papilio C album*.

Fig. 637. 638.

Das hier fürgebildete weibliche Muster ist aus Rußland; es zeichnet sich bloß oberflächlich durch seine stumpfzahnige und großfleckige schlecht borbirte Flügel von Deutschlands Mustern des *P. n. C album* abweichend aus. Herr Fabricius a) nahm es aber wie Herr Esper b) als eigene Gattung auf. Ich erlangte es von Herrn Büringer zum fürbilden, als dasselbe, was früher Herr Esper schon bekannt gemacht hatte.

a) Mant. Pap. 537. Ent. 43a. F album.

b) Schm. Pap. 87. 1. F album.

2.

Gleichrändiger Falter; *Papilio Epistygne*.

Fig 639. 640.

Dieses weibliche Muster ist aus der Provence. Es hat mit dem *P. n. Scaea* die nächste Ähnlichkeit, ist aber doch durch seine ebenrändige Flügel und auf beyderley Flächen deutlich veränderten Anlage bey aller Gleichung merklich unterschieden. Seine breite blaß rostgelbe Binde und ansehnliche Augflecke auf der obern und seine farbige auf den Senken weißlichgefärbte und kaum gedüngte Anlage zeichnen es deutlich genug aus. Den Namen *Stygne* hat Herr Schenheimer a) aus gründlicher Veranlassung schon einer andern Gattung zugeeignet; deswegen mußte ich ihn hier ändern.

Von Herrn Frauch zum fürbilden eingesandt.

a) Schm. IV. 142. 54.

3.

Wechselfleckiger Falter; Papilio Silvius.

Fig. 641 — 644.

Dieses Falters ist hier wiederholt zu gedenken, indem Herr Fabricius a) ihn mit dem P. g. Brontes für einerley hält, und die von mir gegebene Färbildung bloß nach der knochischen b) vom Manne genommen ist. Nun sind beyde Geschlechter bekannt und nach ihren deutlichen Eigenheiten und Unterschieden von beyden Flächen färbildet. Das Weib ist durch seine auf der obern Fläche der Flügel verbreitete schwarze Anlage von Flecken sehr deutlich ausgezeichnet.

Diese Muster sind mir von Herrn Dahl abgelassen worden:

a) Mant. Pap. 767. Ent. Hesp. 242.

b) Knoch. Beytr. I. Pap. 1.

4.

Himmelblauer Falter; Papilio Adonis.

Fig. 645. 646.

Als eine weibliche Abweichung dieser Gattung, die sich durch den Mangel beyder Reihen augenähnlicher Punkte, auf der untern Fläche und ihre dunklere Färbung auffallend macht, verdient das mir von Herrn Grand unterlegte Muster seine Bekanntwerdung.

5.

Strandveilsfalter; Papilio Cheiranthi.

Fig. 647. 648.

Nach der Angabe ist diese Gattung in Portugal einheimisch. Diese Angabe veranlaßte mich, sie wegen ihrer Gleichung mit dem P. g. Brassicae. nach der in südlichen Ländern wildwachsenden Staude zu nennen. Inzwischen wurde ich aber versichert, daß sie zwar sehr spärlich, aber ganz gewiß auf der Insel Teneriffe angetroffen wurde. Gegenwärtige Färbildung stellt ein weibliches Muster vor, welches bloß durch seine ansehnliche schwarze Flecken sehr ausgezeichnet ist.

Von Herrn Wallner.

6.

Hauswurzfalter; Papilio Apollo.

Fig. 649 — 652.

Diese Faltergattung wird fast in jeder Gegend, wo sie ihren Aufenthalt hat, in einem andern Maasse und mit Aenderung angelegt gefunden. Aber so auffallend ihre Unterschiede sind, so gleichförmig sind sie. Der hier zu erwähnenden Muster deutliche Aenderungen sind ihre geringe Größe, desgleichen ihre spärliche und kleinliche Bezeichnung, besonders aber die kleine augenähnliche rothe Flecken, auf den Senkflügeln des Mannes, wie auch die roth ge-

fällte gemeinförmige Flecken an den Schwingflügeln des Weibes. Es ist von Herrn Wallner auf den schweizerischen Gebürgen aufgebracht worden.

7.

Ehrenpreisfalter; *Papilio Artemis*.

Fig. 653.

Unter mancherley Mustern männlichen Geschlechts, die ich in der hiesigen Gegend angetroffen habe, fand ich auch dieses, das auf den Senken statt der rothen Binde gleichsam nur eine Reihe rother Ringe hat, und daher der Merope des de Lezzolo a) gleicht.

a) Lepid. pedem. Pap. 151.

8.

Weißgelblauer Falter; *Papilio Cyparissus*.

Fig. 664 — 657.

Dies ist eine in Spanien einheimische Gattung, deren Abscheu dem des *P. g. Optilete* sehr gleicht. Sie ist aber kleiner, oben der Mann gänzlich röthlichblau, das Weib schwärzlich und mit einer zertrümmerten weißen Saumlinie auf den Senken bezeichnet; unten ist sie in beyden Geschlechtern ziemlich gleich mit schwarzen Punkten und zwey gelblich rothen Flecken bezeichnet.

Ich erlangte sie von Herrn Franck zum fürbilden.

9.

Fieschgrasfalter; *Papilio Galathea*.

Fig. 658. 659.

Diese von Herrn Herbst a) für eine eigene Gattung gehaltene Aenderung des *P. n. Galathea* hat als ein männliches Muster bloß eine deutlicher und minder weiße Anlage ihrer Flügel als die gewöhnliche Muster gleichen Geschlechts haben. Wahrscheinlich ist darum ihr anderes Geschlecht noch unbekannt geblieben.

Sie wurde mir gleichfalls von Herrn Franck mitgetheilt.

a) Nat. Syst. VIII. 12. 6.

10.

Zartstreichiger Falter; *Papilio Virgula*.

Fig. 660 — 663.

Es ist dieser Falter in einer der hiesigen Gegenden von Herrn Stadtmüller aufgebracht worden. Seine Gleichung mit dem *P. g. Linea* blieb lange ein Hinderniß für seine Erkennung. Der Mann ist aber oben auf den Schwingen durch zwey sehr zarte den Senen nach gerichtete schwarze Linien ausgezeichnet, und jedes Geschlecht hat durchaus eine hellere rostgelbe Färbung. Das Weib ist jedoch blässer gefärbt als der Mann.

II.

Napaeenfalter; *Papilio Napaeae*.

Fig. 664. 665.

Schon Herr Esper a) hat die ihm von Herrn Wallner überlieferte Muster dieses schweizerischen Alpenbewohners als eine eigene Gattung erkannt. Sein größeres Maas, sein grauer Senenrand der Schwingen, seine schmalere Färbung an den Senen aller Flügel machen ihn im ersten Geschlechte vom P. g Napi, dem er sehr gleicht, leicht unterscheidbar.

a) Falt. 116. 5.

I2.

Schwarzseniger Falter; *Papilio Venula*.

Fig. 666 — 669.

Mit dem P. g. Virgula ist er hier einheimisch und ziemlich gleichend, denn ihn macht fast nur seine zarte schwarze Quersene auf den Schwingen erkennbar, die bey dem Weibe kaum deutlich ist.

Von Herrn Stadtmüller.

I3.

Schmuzigblauer Falter; *Papilio Panoptes*.

Fig. 670 — 673.

Mit dem P. g. Hylas hat zwar diese Gattung einen fast gleichen Abschein. Aber, der Mann gleicht oben jenem Weibe und das Weib ist daselbst ganz schwärzlich; auch sind beyde Geschlechter unten nur mit schwarzen Augenpunkten bemerkt und dunkelgrau gefärbt. Sie ist in Spanien einheimisch und mir von Herrn Francé mitgetheilt worden.

I4.

Schlehdornfalter; *Papilio Lynceus*.

Fig. 674. 675.

Das nördliche Rußland ist die Heimat dieser Gattung. Das erste Muster davon ist mir von Herrn Francé zugesandt worden; es ist nach allem Abschein ein weibliches, ob es zwar nach Herrn Fabricius a) ein männliches seyn sollte. Nach ihren Zeichnungen gleicht sie dem P. g. Spini; aber sie ist unten graulichbraun und jene blaulichgrau gefärbt.

a) Ent. Hesp. 73.

I5.

Schieferweißfeldiger Falter; *Papilio Psyche*.

Fig. 676. 677.

Eine weibliche Aenderung, welche oben nur auf den Schwingen vor der Spitze zwey weiße Flecken hat, übrigens aber blaß und schattig grau gefärbt, und fast wie gewöhnlich

schwarz bezeichnet ist. Unten hat sie blos, als ein weibliches Muster, eine bräunlichere Färbung, als das Weib vom P. n. Galathea, nebst ihrer gewöhnlichen Anlage.

Sie ist nach einer eingesandten Färbildung gegeben.

16.

Asclepienfalter; *Papilio Chrysippe*.

Fig. 678. 679.

Diese ägyptische Faltergattung ist laut der Versicherung des Herrn Abbate Mazzola auch in der Gegend von Neapel angebracht worden. Ihrer besondern Gestalt wegen verträgt sie sich mit keiner der europäischen Gattungen; doch ist sie eine der Nymphen. Ihr Kopf ist schwarz; die Streichler weiß; die Ohren an der Spitze rostgelb, der Rumpf schwarz, weiß punktiert. Die Flügel sind rostfärbig; die Schwingen oben aussen schwarz, mit einem weißen Bande besetzt, nur unten vor der Spitze blaßbraun; die Senken klein schwarz gefleckt und gesäumt; alle vier Flügel im schwarzen Saume weiß gefleckt. Die Stützen schwarz und weiß; der Wanst rostfärbig. Der Mann hat eine beutlige Blase auf den Senken, die oben schwarz umzogen und innen weiß ist.

Ich erlangte sie vom Herrn Grafen von Hoffmannsegg.

17.

Lehmfarbiger Falter; *Papilio Roxelina*.

Fig. 680. — 683.

Diese constantinopolitanische Gattungsmuster sind mir von Herrn Franck zur Bekundigung eingesandt worden. Der Mann ist sowohl durch die Senenlage der Schwingen als überhaupt durch seine einfachere Färbung von dem Weibe sehr unterschieden, obgleich er fast wie letzteres zierlich gedugt und bunt lehmfarbig angelegt ist. Das Weib ist oben auf den Schwingen am Senenrande mit einem weißlichen Bändgen, wie gegen das Ende mit blinden Augenflecken bemerkt, und hat einen rostgelbfleckigen Mitteraum. Auf den Senken sind auch oben die Augenflecken alle sichtbar und hell umringt, und ein blasser Wellenstreif begleitet ihren Franzrand. Unten ist es auf beyderley Flügeln durch sanft schattige Anlagen und sättern Wellenstreife ausgezeichnet. Der stollisch-crammerischen Bekanntmachung nach, a) ist diese Gattung auch bey Smyrna anzutreffen und variiert in ihrer Färbung sehr merklich.

a) Utl. Kapell. 161. C—F. Roxelana.

18.

Hauswurzfalter; *Papilio Apollo*.

Fig. 684. 685.

Ein männliches Muster, welches von dem vorläufig gegebenen 649. 650. durch verkleinerte und verminderte Zeichnungen besonders, da auf der obern Fläche der Senken die rothe

